

FÖRDERER UND SPONSOREN



MEDIENPARTNER



PARTNER



INHALT / CONTENT

Grußworte / Greetings	/ 4
Einleitung / Introduction	/ 13
Dank / Thanks	/ 16
WETTBEWERB / COMPETITION	/ 18
Jury	/ 20
FIPRESCI	/ 22
Spielfilme / Fiction Features	/ 24
Dokumentarfilme / Documentaries	/ 44
EAST-WEST TALENT LAB	/ 58
Open Frame Award	/ 61
Emerging Artists	/ 65
BEYOND BELONGING	/ 70
PORTRÄT / PORTRAIT	/ 80
SYMPOSIUM	/ 90
HIGHLIGHTS	/114
SPECIALS	/118
Fokus Slowakei / Focus on Slovakia	/119
Filmförderpreis der Robert Bosch Stiftung für internationale Zusammenarbeit / Film Prize of the Robert Bosch Stiftung for International Cooperation	/122
Filmarchiv Bosnien und Herzegowina / Film Archive Bosnia and Herzegovina	/127
Astra Film Festival	/129
Portret)Polonia	/130
Schulfilmtage / School Film Days	/131
WM Spezial / World Cup Special	/133
Präsentation / Presentation MoveEast Workshop	/134
Matinee	/134
In memoriam Alexey Balabanov	/135
In memoriam Miklós Jancsó	/136
INDEX	/142
FESTIVAL TEAM	/147
IMPRESSUM, LOCATIONS	/148



Rita Süßmuth
Schirmherrin des goEast Filmfestivals
/ Patron of the goEast Film Festival

MIT GROSSER FREUDE HABE ICH DIE SCHIRMHERRSCHAFT für goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films übernommen. Die Verständigung und der Austausch zwischen Deutschland und seinen mittel- und osteuropäischen Nachbarn liegen mir bis heute in besonderem Maße am Herzen.

Das goEast Festival ermöglicht einen echten kulturellen Dialog und möchte den cineastischen Reichtum unserer mittel- und osteuropäischen NachbarInnen in unserem Land sichtbar machen. Im Programm der 14. goEast-Ausgabe wird eine breitgefächerte Auswahl an Filmen präsentiert, die von der Vielfaltigkeit und Qualität der jeweiligen Film-landschaft zeugen.

RegisseurInnen aus den verschiedensten Ländern werden das Festival mit ihren außergewöhnlichen Beiträgen bereichern. Die FilmemacherInnen setzen sich in ihren Filmen mit Themen wie Migration, Integration und Menschenrechten auseinander. Die Werke zeugen von einem hohen Maß an Reflexion der MacherInnen mit ihren Themen.

Der Dokumentarfilm JUDGMENT IN HUNGARY / URTEIL IN UNGARN beispielsweise verfolgt einen Gerichtsprozess gegen vier Rechtsextremisten, die sich wegen Übergriffen an Roma-Familien mit Toten und Verletzten verantworten müssen. Die antiziganen Ressentiments der Zivilbevölkerung werden im Laufe des Prozesses mehr als deutlich. Ich würde mir wünschen, dass Filme wie dieser nicht nur das Festivalpublikum erreichen, sondern auch die BürgerInnen, die keine passionierten Kinogänger sind. Dokumentarfilme haben eine besondere Wirkung und Eingängigkeit, denn die ZuschauerInnen wissen: Dies ist keine Fiktion, sondern Realität! Ich wünsche allen BesucherInnen und MitarbeiterInnen erkenntnisreiche und inspirierende Filme und Begegnungen bei der 14. goEast-Ausgabe.

e/

IT GIVES ME GREAT PLEASURE TO ASSUME THE PATRONAGE of goEast – Festival of Central and Eastern Film. The advancement of communication and exchange between Germany and our neighbours in Central and Eastern Europe is a cause that has always been close to my heart.

The goEast festival offers a platform for authentic cultural dialogue and a showcase for the rich cinematic landscapes of Central and Eastern Europe. The programme of the 14th edition of goEast presents a diverse selection of films conveying the variety and high quality of productions in the individual countries.

In 2014, as in previous years, the festival will profit from outstanding work by directors from a broad range of countries. The subjects addressed include the themes of migration, integration and human rights, and the final products bear testimony to the deep reflection the filmmakers have given their topics.

The documentary JUDGMENT IN HUNGARY, for instance, follows the trial of four right-wing extremists accused of perpetrating attacks on Roma families in which people were killed or gravely injured. In the course of the trial the widespread prejudice and resentment among the population become all too evident. I would hope that films of this nature reach not only the festival audience but subsequently the general public as well. Documentaries have a peculiar impact and immediacy: we know that we are seeing reality, not fiction.

I wish all visitors to the 14th goEast festival, together with the organizers and team, informative and inspiring films and encounters.

e/

HESSEN LIEGT IM HERZEN DEUTSCHLANDS, IN DER MITTE EUROPAS. Es ist traditionell ein Land des Austauschs und der Begegnung, ein Land, in dem Menschen aus der ganzen Welt zusammentreffen, um über neue Ideen und Projekte zu diskutieren. Diese weltoffene Kultur zeichnet auch das Filmfestival goEast aus. Und nicht nur das! Das Festival des mittel- und osteuropäischen Films ist zu einem Gütesiegel des Film- und Medienstandortes Hessen geworden, dessen Anziehungskraft weit über die Landesgrenzen hinausreicht. In der Kulturlandschaft setzt das Festival alljährlich im Frühjahr einen ersten Glanzpunkt mit weitreichender Strahlkraft. Dabei leistet der Dokumentarfilm einen ganz besonderen Beitrag zum Verständnis gesellschaftlicher Verhältnisse im eigenen Land und bei unseren Nachbarn.

Die stetig steigenden Zuschauerzahlen, die zahlreichen Festival-Gäste aus dem In- und Ausland – unter ihnen viele hervorragende Schauspieler und Regisseure aus Mittel- und Osteuropa – bestätigen das Engagement der Hessischen Landesregierung, sich von Anfang an auch finanziell an der Förderung dieses außergewöhnlichen Festivals zu beteiligen. Und auch bei der 14. Auflage von goEast ist das Land Hessen als Partner mit dabei. Ganz besonders freut mich die Neuausrichtung der Nachwuchsförderung, die seit der Festivalgründung eine der Säulen von goEast ist. Beim neu ins Leben gerufenen East-West Talent Lab treffen junge Talente aus der Rhein-Main-Region auf hoffnungsvollen Nachwuchs aus den Ländern Mittel- und Osteuropas und des Baltikums.

Allen BesucherInnen, Gästen und FilmfreundInnen wünsche ich eine spannende und inspirierende Zeit während der Festivaltage. Willkommen in Hessen!

HESSEN LIES IN THE HEART OF GERMANY, IN THE MIDDLE OF EUROPE. It is traditionally a land of exchange and encounter, a region in which people from around the world converge to discuss new ideas and projects. This culture of openness is also a hallmark of goEast. And more besides: the Festival of Central and Eastern European Film has come to represent Hessen's qualities as a centre of film and media. Every spring the festival delivers a first highlight among cultural events in Hessen, resonating throughout the region and far beyond. The discerning choice of documentary films, in particular, provides a special opportunity to enhance our understanding of social conditions in Germany and neighbouring countries alike.

The steadily growing attendance figures, the festival guests who come to Wiesbaden from Germany and abroad – among them many outstanding actors and directors from Central and Eastern Europe – are ample endorsement of Hessen state government's decision to provide financial assistance to a new festival that soon proved to be extraordinary. Land Hessen has remained an official festival partner ever since that time. As the 14th festival begins, I am gratified to note that the festival continues to find new ways of fostering young filmmakers, a priority of the festival from the first edition onward. The new East-West Talent Lab brings upcoming filmmakers from the Rhine-Main region together with competitors from countries in Central and Eastern Europe and the Baltic states. I wish all visitors to goEast 2014 exciting, inspiring days in Wiesbaden.

Welcome to Hessen!



Boris Rhein
Hessischer Minister für
Wissenschaft und Kunst
/ Hessen's State Minister of
Higher Education, Research
and the Arts



Rose-Lore Scholz
Kulturdezernentin der
Landeshauptstadt Wiesbaden
/ Head of the Department for Cultural
Affairs of the State Capital Wiesbaden

VOM 9. BIS 15. APRIL ATMET WIESBADEN wieder den Geist Mittel- und Osteuropas. Dies entspricht einer guten Tradition unserer Stadt: die Verbundenheit mit dem östlichen Teil Europas. Bereits zum 14. Mal dient die wunderschöne Caligari FilmBühne als zentraler Spielort des über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus bekannten Festivals. Wir freuen uns auch in diesem Jahr auf viele internationale Fachbesucher und Filmgäste. Die Landeshauptstadt Wiesbaden fördert das Festival von Anfang an und bietet Filmschaffenden und Filminteressierten eine Bühne sowie Raum für Begegnungen und spannende Dialoge. Einem ganz besonderen Gast aus Polen ist in diesem Jahr das Portrait gewidmet: Małgorzata Szumowska, eine der interessantesten mitteleuropäischen Regisseurinnen unserer Zeit, deren Filmkarriere goEast von Beginn an mitverfolgt hat. Bereits 2005 war die Filmemacherin mit ihrem zweiten Spielfilm ONO / LEBEN IN MIR im goEast Wettbewerb vertreten und wurde mit dem Preis für die „Beste Regie“ ausgezeichnet. Ihr mit dem Teddy Award der Berlinale prämiertes Spielfilm W IMIĘ ... / IM NAMEN DES... lief im letzten Jahr erfolgreich

in der Sektion Beyond Belonging. Auch internationale Stars sind in ihren Filmen zu sehen: In 33 SCENY Z ŻYCIA / 33 SZENEN AUS DEM LEBEN spielt Julia Jentsch die Hauptrolle, in ELLES / DAS BESSERE LEBEN glänzt Juliette Binoche. Ich freue mich ganz besonders, Małgorzata Szumowska zum ersten Mal in Wiesbaden willkommen heißen zu können.

Mein herzlicher Dank gilt Festivalleiterin Gaby Babić und ihrem Team, dem es auch zur 14. Ausgabe des Festivals gelungen ist, ein sehenswertes und vielschichtiges Programm zusammen zu stellen. Allen Besucherinnen und Besuchern des Filmfestivals wünsche ich anregende Stunden in den Kinosälen, gute Filme, interessante Diskussionen und eine angenehme Zeit in unserer Stadt.

e/

FROM 9 TO 15 APRIL 2014 WIESBADEN once again exudes the spirit of Central and Eastern Europe, reminding us of the links historically cultivated with the countries to the east. For the fourteenth time in succession, the city's splendid Caligari FilmBühne is the heart of a festival whose reputation has spread far beyond the borders of Hessen. And we look forward to welcoming, as in previous years, many film industry professionals and guests from abroad.

Wiesbaden, state capital of Hessen, has supported the festival from the outset, and offers filmmakers and cinema enthusiasts a lively platform with ample space for encounters and dialogue. This year's Portrait is dedicated to a very special guest from Poland: Małgorzata Szumowska, one of the most interesting directors working in middle Europe at present. The festival has charted her career from an early date: her second feature, ONO / STRANGER, ran in competition at goEast 2005, earning its maker the Award for Best Director. The many highlights of Beyond Belonging 2013 included her melodrama W IMIĘ ... / IN THE NAME OF, the winner of the Teddy Award at the same year's Berlinale. Among the international stars who will grace the screen in the course of the Szumowska Portrait are Julia Jentsch in 33 SCENY Z ŻYCIA / 33 SCENES FROM LIFE, and a compelling Juliette Binoche in ELLES. I take particular pleasure in welcoming Małgorzata Szumowska to Wiesbaden.

Allow me to convey my warmest thanks to festival director Gaby Babić and her team for compiling a richly diverse programme that merits a festival visit once again. I wish all goEast visitors stimulating viewing, interesting debates, and a pleasant stay in our city of Wiesbaden.

VOR 25 JAHREN TRENNTEN UNS IN EUROPA noch das, was damals „eiserner Vorhang“ genannt wurde. Wer aus Westdeutschland nach Rumänien reisen wollte, musste täglich zehn Dollar umtauschen; wer aus der DDR kam, brauchte in seinem Ausweis eine von den eigenen Behörden ausgestellte Genehmigung. Was ist seitdem passiert, wie vieles hat sich verändert: Die Grenzen sind offen, wir können frei reisen – Grund zur Freude. Aber es gibt auch Grund zur Sorge: In der Ukraine ringen Menschen unter Einsatz ihrer Freiheit, ihrer Gesundheit und sogar ihres Lebens um die Demokratie. In der Republik Moldau und anderen Ländern sind Familien zerrissen und Menschen werden erpresst, weil das Einkommen zu Hause nicht zum Überleben reicht.

Europa findet zusammen, Europa hat viel zu tun: Noch immer werden Roma diskriminiert und verfolgt, wie JUDGMENT IN HUNGARY / URTEIL IN UNGARN zeigt, werden Menschen gefoltert wie in ZELIM'S CONFESSION / ZELIMS BEKENNTNIS oder wird die Berufs- und Meinungsfreiheit eingeschränkt wie in ISKUSHENIE / VERSUCHUNG. In Europa werden Menschenrechte verletzt. Dokumentarfilme wie diese richten unseren Blick darauf und fordern uns auf, dies zu ändern.

Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ lobt in diesem Jahr zum siebten Mal den Dokumentarfilmpreis „Erinnerung und Zukunft“ aus, der mit 10.000 Euro dotiert ist. Die Stiftung würdigt damit Regisseurinnen und Regisseure, die sich kritisch mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen oder mit historischem Unrecht auseinandersetzen. 2014 bewarben sich 217 Dokumentarfilme aus 24 Ländern. Sechs – darunter die drei genannten – sind für den Preis nominiert.

In Wiesbaden kommt bei goEast wieder Europa zusammen. Der Reichtum des Unterschiedlichen wird ebenso sichtbar werden wie die Notwendigkeit, füreinander einzustehen. Dass wir einander frei begegnen und uns offen miteinander austauschen können, ist ein hohes Gut. Die Menschenrechte umfassender als bisher zu verwirklichen ist eine Aufgabe, der wir alle verpflichtet sind. Dazu möchten wir mit dem Dokumentarfilmpreis „Erinnerung und Zukunft“ ermutigen.

e/

TWENTY-FIVE YEARS AGO EUROPE was still divided by the political spectre referred to as the “Iron Curtain”. West German visitors to Romania were required to exchange ten dollars a day; if East German citizens wanted to cross their republic's borders it was necessary to show a permit issued by the GDR authorities. So much has changed: we enjoy the freedom of open borders. There are reasons to rejoice, yet cause for anxiety remains. People in Ukraine are struggling for democracy at the price of their freedom, their physical well-being, sometimes even their lives. In the Republic of Moldova and other countries besides, income insufficiency causes poverty that forces citizens to go abroad, tearing families apart, making people easy prey for human traffickers.

Europe is coming together but also has much to resolve. As the documentary JUDGMENT IN HUNGARY shows, the discrimination and persecution of Roma minorities persists. ZELIM'S CONFESSION tells us that police torture is not a thing of the past. Nor does every European automatically enjoy the right to articulate their views, as ISKUSHENIE / TEMPTATION makes clear, or practise their chosen profession. Such documentaries draw our attention to human rights violations on our front doorstep, and remind us of our duty to do something about it.

The Foundation “Remembrance, Responsibility and Future” is now presenting its seventh “Remembrance and Future” Documentary Award. The annual prize of 10,000 euros recognizes a work that takes critical issue with current societal developments or historical injustices. In 2014, a total of 217 documentaries were received from filmmakers in 24 different countries. Six films, among them the three named above, have been nominated for the award.

goEast in Wiesbaden brings Europe together. And what the festival shows, year for year, is the wealth of diversity, the importance of solidarity. Our ability to meet as we please for a candid, fair exchange of views is a precious asset; the obligation to work for a widespread implementation of human rights is incumbent upon us all. We hope that the documentary award “Remembrance and Future” can provide some encouragement in this respect.



Dr. Martin Salm
Vorstandsvorsitzender der Stiftung
„Erinnerung, Verantwortung
und Zukunft“
/ Chairman of the Board of Directors,
Foundation “Remembrance,
Responsibility and Future“



Dr. Ingrid Hamm
Geschäftsführerin der
Robert Bosch Stiftung
/ Executive Director of the
Robert Bosch Stiftung

IN DIESEM JAHR VERLEIHEN WIR unseren seit 2004 bestehenden Filmförderpreis für internationale Zusammenarbeit Deutschland/Osteuropa zum achten Mal im Rahmen des goEast Filmfestivals. goEast ist seit 2007 der Ort für unsere Jurysitzung und die feierliche Preisverleihung und war uns in den vergangenen Jahren ein unverzichtbarer Partner zur Verwirklichung unseres Programms. Die Stadt Wiesbaden hat sich in dieser Zeit zu einem für uns idealen Ort entwickelt, um junge FilmemacherInnen, ExpertInnen und Multiplikatoren aus Deutschland und Osteuropa zusammenzuführen. Mit ihrem Filmförderpreis hat die Robert Bosch Stiftung gemeinsam mit goEast einen besonderen Schwerpunkt auf die internationale Nachwuchsförderung gelegt. Viele junge FilmemacherInnen aus beiden Regionen konnten mit Hilfe des Preises zur engeren Zusammenarbeit motiviert werden und dabei ihren Blick auf die Arbeit des jeweils anderen schärfen. Wir sind stolz, in den letzten Jahren gemeinsam mit dem Festival wichtige Angebote und Ausbildungsprogramme für junge Talente aus Deutschland und Osteuropa entwickelt zu haben, aus denen zahlreiche FilmemacherInnen hervorgegangen sind, die anschließend weltweit Preise und Auszeichnungen gewonnen haben.

Zum Abschluss unseres langjährigen Programms freuen wir uns in einem Rückblick ausgewählte filmische Höhepunkte des Programms zu zeigen und die anwesenden Filmschaffenden gemeinsam zu feiern. Mit unseren weiteren Partnern wie den Berlinale Talents, den Filmfestivals in Sarajewo und Sofia sowie dem Georgian National Film Center in Tiflis ist in den letzten Jahren ein deutsch-osteuropäisches Netzwerk entstanden, das wertvolle kreative Prozesse in Gang setzen konnte. Ich danke den ehemaligen goEast-Direktorinnen Christine Kopf, Nadja Rademacher sowie der aktuellen Festivalleiterin Gaby Babić. Ein besonderer Dank gilt der Direktorin des Deutschen Filminstituts, Claudia Dillmann, für die wunderbare, kreative und freundschaftliche Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Allen goEast Gästen 2014 wünsche ich inspirierende Filmserlebnisse und spannende Entdeckungen.

e/

FOR THE EIGHTH YEAR IN SUCCESSION the Film Prize for International Co-operation involving Germany and Eastern Europe is being awarded in the framework of goEast. The festival has furnished a platform for our jury session and subsequent award presentation every year since 2007, and invariably the support provided for implementing our programme proved invaluable. The city of Wiesbaden, too, has been a perfect venue in which to bring together young filmmakers, experts and communicators from Germany and Eastern Europe.

With the Film Prize the Robert Bosch Stiftung has concentrated, together with goEast, on promoting young filmmakers at international level. Many young directors from East and West were encouraged to collaborate more closely. The result, on either side, has been heightened awareness of how other people work, deeper understanding of their methods and approaches. We are proud to have developed, jointly with goEast, important offerings and training programmes for talented young filmmakers from Germany and Eastern Europe. A number of participants in the various programmes went on to win prizes and awards around the world. It is our pleasure to mark the end of this region-specific programme by presenting a compilation of selected highlights from over the years, and in this way to celebrate the

filmmakers, who will be present. Valuable creative processes have been initiated by the German-Eastern European network that has come about in collaboration with further partners such as the Berlinale Talents, the film festivals in Sarajevo and in Sofia, and equally the Georgian National Film Center in Tbilisi. I convey my gratitude to Gaby Babić, the festival director, as well as to her predecessors Christine Kopf and Nadja Rademacher. My special thanks are due to Claudia Dillmann, director of Deutsches Filminstitut, for the wonderfully creative and cordial spirit in which our co-operation was conducted throughout the past eight years. I wish all visitors of goEast 2014 inspiring cinematic experiences and unforgettable discoveries.

WER SICH FÜR DIE REICHE KULTUR und die wechselvolle Geschichte unserer östlichen Nachbarn interessiert, kommt nicht vorbei am goEast Filmfestival in Wiesbaden. Wie kein anderes Medium schafft es der Film, eine Brücke zu schlagen und den Zuschauer in unbekannte Welten zu entführen. Auf der Leinwand begegnen dem Betrachter Menschen, er kommt ihren kleinen Freuden und großen Problemen ein Stück näher. Das öffnet die Augen – und trägt im besten Fall zum gegenseitigen Verständnis bei. Filme verbinden, sie erzählen Geschichte und Geschichten. So können sie dabei helfen, Blockaden in den Köpfen zu lösen. Auch ein knappes Vierteljahrhundert nach den historischen Umwälzungen sind die mittel- und osteuropäischen Gesellschaften in ständiger Bewegung. Wie spannend dieser permanente Wandel ist und welche Herausforderungen er mit sich bringt, das weiß ŠKODA als Unternehmen mit tschechischen Wurzeln sehr gut. Die Dynamik der mittel- und osteuropäischen Gesellschaften spiegelt sich in allen Beiträgen wider, die wir in Wiesbaden sehen. Film bildet gesellschaftliche Entwicklungen nicht nur ab, er hinterfragt sie und kann damit ein wichtiger Motor sein. Vor allem junge Filmemacher entwickeln häufig einen völlig neuen Blick auf die Dinge und geben der gesellschaftlichen Entwicklung damit neue, wichtige Impulse.

Auch für ŠKODA ist es wichtig, Talente und ihre Ideen zu unterstützen. Deswegen gehen wir Partnerschaften wie diese gerne ein und stiften auch in diesem Jahr wieder den ŠKODA-Filmpreis: Zehn Spiel- und sechs Dokumentarfilme konkurrieren um die mit 10.000 Euro dotierte Trophäe. Einen Gewinner gibt es dabei schon jetzt: das Publikum. Schließlich kann es viele gute und spannende Filme sehen. Dabei wünsche ich Ihnen allen viel Spaß und beste Unterhaltung.

e/

ANYBODY WHO TAKES AN INTEREST IN THE RICH CULTURAL HERITAGES and volatile histories of our Eastern neighbours inevitably comes across the goEast film festival in Wiesbaden. More than any other medium, film is able to forge links and lead the viewer into unfamiliar worlds. The figures we see on the screen are fellow human beings, and we learn about their little pleasures and major calamities. That opens up our eyes – and ideally improves our understanding of each other.

Films connect because they deliver historical accounts and tell stories, helping to overcome mental barriers in the process. Almost one quarter of a century after the historical events in Central and Eastern Europe, the political landscape remains in permanent flux. However, constant change is also a challenge – something of which ŠKODA, a company with Czech roots, is very aware.

Each of the films showing in Wiesbaden reflects certain aspects of the dynamic situation in Central and Eastern Europe. At the same time, films are able to question social developments and propose ways forward. The fresh perspective adopted by young filmmakers, above all, can sometimes deliver new and important impulses for social progress.

ŠKODA firmly believes in promoting talented people with interesting ideas. For that reason, we welcome partnerships such as the one with goEast. In 2014, once again, ten feature films and six documentaries will compete for the ŠKODA Award, a prize for best film worth 10,000 euros.

Festival visitors are on the winning side from the start: they can settle back in their seats and watch well-made, exciting films. I wish everybody the best of entertainment.



Imelda Labbé
Geschäftsführerin ŠKODA AUTO
Deutschland GmbH
/ Executive Director of
ŠKODA AUTO Deutschland GmbH



Dr. Helmut Müller,
Geschäftsführer des Kulturfonds
Frankfurt RheinMain
/ Manager of Kulturfonds Frankfurt
RheinMain

2001 IN WIESBADEN GEGRÜNDET, gehört das internationale Filmfestival goEast längst zu den etablierten, weit über das Rhein-Main-Gebiet hinaus strahlenden Festivals der Region. Unter dem Motto „Jung, wild, ausdrucksstark“ rücken die Macherinnen und Macher die jungen Wilden des polnischen Films in den Fokus. Ein besonderer Schwerpunkt gilt dabei dem Phänomen „Nouvelle Vague Polonaise“, dem ein eigenes Symposium gewidmet ist.

Initiiert und gefördert vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain, findet 2014 erstmals das ans Festival gebundene East-West Talent Lab statt. Mit dem Lab geht das Festival im 14. Jahr seines Bestehens ganz neue Wege, denn es verbindet die Präsentation künstlerisch herausragender Arbeiten mit einer gezielten Förderung von Nachwuchstalenten. Damit profitieren junge Künstlerinnen und Künstler aus Ost und West von einer verstärkten Internationalisierung und Professionalisierung; zukünftige europäische Koproduktionen können so gefördert und frühzeitig auf den Weg gebracht werden.

Das East-West Talent Lab besteht aus vier Programmbereichen: einem Experimental- und Videokunstwettbewerb mit Beiträgen junger interna-

tionaler Talente, bei dem die Grenzen filmischer Darstellungsweise ausgelotet werden können, einer Austauschplattform, einem Workshop- und Masterclass-Angebot mit Expertinnen und Experten aus der Film- und Videokunstbranche und einer öffentlichen Präsentation, bei der die beste Projektidee mit dem goEast Development Award ausgezeichnet wird.

Nicht zuletzt dient das vielfältig ausgerichtete Lab der Vernetzung verschiedener Regionen Mittel- und Osteuropas mit dem Rhein-Main-Gebiet. Das East-West Talent Lab erfüllt damit in besonderer Weise die Förderziele des Kulturfonds Frankfurt RheinMain: Exzellenz der Projekte und internationale Vernetzung. Der Kulturfonds freut sich, dieses neue Angebot zu unterstützen, und wünscht allen Nachwuchstalenten der Nouvelle Vague von morgen inspirierende Begegnungen und viel Erfolg!

e/

FOUNDED IN WIESBADEN IN 2001, goEast has made a name far outside the borders of the Rhine-Main region and earned its place on the international festival circuit. The motto “Young, Wild, Expressive” trains a focus on impulsive young filmmakers from Poland. At the same time, the historical Polish New Wave is the subject of this year’s goEast Symposium.

The 2014 festival sees the launch of the East-West Talent Lab, a goEast workshop initiated and funded by Kulturfonds Frankfurt RheinMain. Combining the presentation of works of outstanding artistic quality with the targeted promotion of promising newcomers, the Lab represents a new departure for the festival as it rolls out the fourteenth edition. Young artists from East and West will profit from further enhanced internationality and professionalism aiming to pave the way for future European co-productions by providing funding in the development phase. The East-West Talent Lab comprises four programme areas. The competition for experimental film and video art offers talented young artists a chance to sound the boundaries of filmic representation. The series of workshops and master classes is supervised by film professionals and experts in media art. As well as a platform for debate and exchange of ideas, the Lab also hosts a public pitching event culminating in the presentation of the new goEast Development Award to the best project concept.

Finally, and equally importantly, the multiple-interest Lab is designed to increase connections and networks between various regions in Central and Eastern Europe and the Rhine-Main area in Germany. Without a doubt, the East-West Talent Lab has a part to play in meeting the goals pursued by Kulturfonds Frankfurt RheinMain – namely, to enhance project excellence and international networking. The Kulturfonds is gratified to be able to support this new cultural offering, and wishes the new wavers of tomorrow inspiring encounters and every conceivable success!

GETREU IHREM MOTTO geht die BHF-BANK-Stiftung auch mit dem goEast Festival 2014 neue Wege. Statt des bisher geförderten Hochschulwettbewerbs haben wir in diesem Jahr gemeinsam mit goEast einen offenen Experimentalfilm- und Videokunstwettbewerb neu konzipiert und ausgeschrieben, der sich an junge FilmemacherInnen und KünstlerInnen aus Mittel- und Osteuropa und der Rhein-Main-Region richtet: den „Open Frame Award“, der mit 5.000 Euro dotiert ist.

Mit diesem Preis möchte goEast eine neue Plattform für Experimentalfilm und Videokunst etablieren. Die aus 150 Einreichungen ausgewählten elf künstlerisch herausragenden Film- und Videoarbeiten werden in der Caligari FilmBühne und im Nassauischen Kunstverein präsentiert. Das Augenmerk gilt ästhetisch innovativen, stilistisch und inhaltlich überraschenden und ungewöhnlichen Arbeiten. Die BHF-BANK-Stiftung, die sich im Bereich der Künste insbesondere der zeitgenössischen Produktion widmet, reizt an diesem Wettbewerb die spannungsreiche Mischung experimenteller Arbeitsweisen, deren Ergebnisse sich nicht eindeutig einem Genre zuschreiben lassen: Ist das Werk nun Film oder Bildende Kunst?

Wir werden uns überraschen lassen und sind gespannt auf die Wettbewerbsbeiträge. Den jungen FilmemacherInnen und KünstlerInnen sowie den OrganisatorInnen von goEast wünschen wir produktive Gespräche und viel Erfolg.

e/

IN LINE WITH THE MOTTO that guides its endeavours, the BHF-BANK Foundation is striking down new paths once more. Together, in this case, with goEast, with whom we have developed and staged an open Competition for Experimental Film and Video Art. It takes the place of the previous Students’ Competition, which our foundation sponsored likewise, and is eligible to young filmmakers and visual artists in the countries of Central and Eastern Europe as well as from the Rhine-Main region. The new Open Frame Award offers a prize of 5,000 euros.

By launching the Open Frame Award goEast intends to establish a new platform for experimental film and video art. The eleven outstanding film or video works chosen from 150 submissions will be presented in one of the two venues Caligari FilmBühne and Nassauischer Kunstverein. The competition focuses on aesthetically innovative works liable to surprise the viewer in terms both of style and content. The BHF-BANK Foundation, whose funding activities prioritize contemporary art production, is interested in the mixture of experimental approaches a competition of this nature invites. Many of the resultant works defy categorization by genre – exactly when does a certain work stop being a film, for instance, and become a work of visual art instead?

We look forward to being startled by the submissions nominated to compete at goEast 2014. The young filmmakers and visual artists competing in Wiesbaden may feel assured of our best wishes for productive dialogue, for every conceivable success, as may the organizers of goEast likewise.



Stefan Mumme
Geschäftsführer der BHF-BANK-Stiftung
/ Managing Director of the
BHF-BANK Foundation



Claudia Dillmann
Direktorin / Director
Deutsches Filminstitut – DIF

GOEAST HAT SICH IN DEN VERGANGENEN 14 JAHREN nie allein als kulturelles Festival begriffen, schon seine Gründung geschah vor dem Hintergrund umwälzender politischer Veränderungen: nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, den Jugoslawienkriegen der 1990er-Jahre, mit Aussicht auf die EU-Osterweiterung. Von Anfang an galt es, das Kino Mittel- und Osteuropas auch unter politischen und gesellschaftlichen Fragestellungen zu präsentieren, es in Symposien, Vorträgen, Diskussionen zu erschließen und zugleich jede Form von kulturellem Austausch, von Dialog und Verständigung zu fördern. Dieses Forum ist heute wichtiger denn je, wenn geopolitische Interessen den alten, fast überwunden geglaubten Ost-West-Konflikt wieder eskalieren lassen oder wenn innerhalb der EU lauter werdende Stimmen die Furcht vor einer „Armutsemigration“ aus Bulgarien und Rumänien schüren. Deshalb kann goEast auch heute nicht anders, als politisch zu sein – in allen Sektionen des Programms.

goEast hat neue Partner gewonnen, denen ich besonders danken möchte. Der Kulturfonds Frankfurt RheinMain unter der Geschäftsführung von Dr. Helmut Müller macht durch seine Förderung die Neuausrichtung des goEast-Nachwuchsprogramms durch das East-West Talent Lab möglich. In dessen Mittelpunkt steht der neue, von der BHF-BANK-Stiftung geförderte Wettbewerb für Experimentalfilm und Videokunst. Verbunden mit einer Vielzahl von Workshops und Masterclasses wird das Lab zum Forum für junge Filmschaffende, KünstlerInnen und FilmstudentInnen – und setzt den für goEast zentralen Gedanken des Austauschs fort, über künstlerische Positionen genauso wie über politische. Zudem unterstützt die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung das Symposium „Nouvelle Vague polonaise?“.

Lassen wir also die Filme zu Wort kommen, die Künstlerinnen und Künstler, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Mittel- und Osteuropa. Lassen Sie uns hinschauen, zuhören und miteinander reden!

e/

AT NO TIME DURING THE PAST 14 YEARS HAS GOEAST seen itself solely as a cultural event. The festival was founded in a time of revolutionary political changes: the Soviet Union had collapsed only recently, the Yugoslavian wars were not long over, the prospect of EU expansion to the east was beginning to look realistic. It was, from the outset, a question of presenting Central and Eastern European cinema in a way that permitted political and social questions to be discussed, of exploring the films in symposia, lectures, discussions, and of promoting every form of cultural exchange, dialogue, communication. Today, such a forum is more important than ever as geopolitical interests reprise the old East-West conflict one believed to be more or less surmounted, or ever-louder voices within the European Union are stoking fears of an onset of “poverty migration” from Bulgaria and Romania. For that reason, goEast has no choice but to be political – in every section of the festival.

I wish to convey my special thanks to our new festival partners in 2014. Funding provided by Kulturfonds Frankfurt RheinMain under the management of Dr. Helmut Müller has made it possible to set up the East-West Talent Lab, the realigned goEast programme for promoting young filmmakers. The workshop laboratory is built round a new competition, supported by the BHF-BANK Foundation, for experimental film and video art. In connection with a diverse range of workshops and master classes,

the lab offers a platform to young filmmakers, visual artists and film students – and thus carries forward the core goEast concept of facilitating the communication and exchange both of artistic ideas and political views. The Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung supports the Symposium “Nouvelle Vague polonaise?“.

The films will speak for themselves. But let us listen to what the filmmakers, artists and scholars from Central and Eastern Europe have to say. Let us watch, listen and learn – and then get down to the talking!

LIEBE FESTIVALBESUCHERINNEN UND -BESUCHER, LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,



Gaby Babić
Festivalleiterin
/ Festival Director

während ich an diesem Grußwort schreibe, ist der Ausgang der so genannten Krim-Krise noch ungewiss und es reiben sich dieser Tage viele verduzt die Augen: Vor uns scheinen sie wieder aufzutauchen, die zwei vermeintlich altbekannten, antagonistischen Blöcke – der Osten und der Westen. Als sei nach 1989 nicht das Ende dieser Geschichte oder gar „das Ende der Geschichte“ ausgerufen worden. Wir werden derzeit ZeugInnen eines Rückfalls in die Sprache der Gewaltandrohung, einer Neuaufgabe der Aufrüstungsspirale und des Ressentiments. Zur expansiven russischen Außenpolitik gesellt sich die arrogante, gar bornierte des Westens.

Gegen die dumpfe Sprache der Militärs, der NationalistInnen und StrategInnen gilt es, auf polyphonen, zivilgesellschaftlichen und im wahrsten Sinne des Wortes kulturellen Austausch zu bestehen. Auch ein Filmfestival wie goEast kann hier seinen bescheidenen Beitrag leisten, indem es letztlich nicht mehr tut, als vor Augen zu führen, dass es jenseits des Entweder-Oder-Prinzips der hegemonialen Politiken weitere Optionen gibt; indem es zumindest Visionen einer anderen Welt dagegensetzt und Kritik an den bestehenden Verhältnissen übt.

Das tun wir mit historisch geschultem Blick, indem wir uns etwa das polnische Kino der 60er- und 70er-Jahre vor Augen führen, das mit seiner immanenten Systemkritik für Furore sorgte und dieses Potential bis heute nicht eingebüßt hat. Das tun wir mit dem Thema „Socialism – Utopia Revisited“ in der Sektion Beyond Belonging, das sich für die vielen Abgründe des Systemwechsels vom Sozialismus zum Neokapitalismus interessiert. Das tun wir, indem wir den Fokus auf eine kleine, aber sehr feine Filmszene in Mitteleuropa richten – auf die der Slowakei.

Aus dem aktuellen Filmschaffen Mittel- und Osteuropas seien kurz einige Filme aufgeführt, die wir in den unterschiedlichsten Sektionen zeigen: Auf dezidiert linke Art und Weise übt Svetlana Baskova mit ihrem Film ZA MARKSA ... / FÜR MARX... (Russland 2012) Kritik, indem sie die gewerkschaftliche Auflehnung gegen die Ausbeutungslogiken des russischen Oligarchentums unter die Lupe nimmt. Eszter Hajdú entlarvt durch ihren solidarisch-dokumentarischen Blick in JUDGMENT IN HUNGARY / URTEIL IN UNGARN (Ungarn, Deutschland 2013) Paternalismus und mörderischen Rassismus gegenüber Roma in Ungarn. Schließlich sind es sowohl in QUOD ERAT DEMONSTRANDUM (Rumänien 2013) als auch in WESTEN (Deutschland 2013) Frauenfiguren, die sich gegen die staatlich betriebene Bespitzelung des Intimsten auflehnen.

An dieser Stelle möchte ich an den Ende Januar verstorbenen ungarischen Filmemacher Miklós Jancsó erinnern; in memoriam zeigen wir sein Meisterwerk CSEND ÉS KIÁLTÁS / STILLE UND SCHREI (Ungarn 1968). Erst im vergangenen Jahr war ihm unsere Hommage gewidmet. In seinem Film ÍGY JÖTTEM / SO KAM ICH (Ungarn 1964) erzählt er die Geschichte einer Freundschaft zwischen zwei jungen Männern: einem russischen Rotarmisten und einem ungarischen Gymnasiasten – ein für Ungarn 1964 sehr ungewöhnliches, ja im Kontext der damaligen Zeitgeschichte unpassend anmutendes Sujet. Eine Stelle aus unserem letztjährigen Katalogtext zu diesem Jancsó-Film will ich zitieren: „Voll jugendlicher Naivität und allen sprachlichen Barrieren zum Trotz entwickelt sich eine Freundschaft, die die Leere und Schwermut der Umstände bisweilen vergessen lässt und das Konstrukt der uniformierten Nationalidentitäten und Ideologien als gehaltlosen Prätext für Machtmissbrauch und Unmenschlichkeit entlarvt.“ Das Entlarven von Machtmissbrauch und Unmenschlichkeit scheint auch heute, 2014, leider noch das Gebot der Stunde!

Allen Förderern und Partnern der 14. Ausgabe von goEast möchte ich im Namen des Deutschen Filminstituts und des gesamten goEast-Teams herzlich danken: dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, der Landeshauptstadt Wiesbaden, der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, der Robert Bosch Stiftung, ŠKODA AUTO Deutschland, dem Kulturfonds Frankfurt RheinMain, der BHF-BANK-Stiftung und der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung. Ausdrücklich danken möchte ich auch all jenen, die durch ihr (Sach-)Sponsoring, ihre Anzeigenschaltungen und großzügigen Rabatte zur Realisierung des Festivals beitragen.

/e DEAR FESTIVAL VISITORS, DEAR FRIENDS,

At the time of writing the outcome of the so-called Crimea crisis remains uncertain. Many are taken aback to witness the apparent re-emergence of the East-West animosity thought to be thing of the past. As if the end of that particular chapter (or, more boldly, of history) had never been declared after 1989, the rhetoric of the arms race, of threatened military action, is back with a vengeance. And the arrogance, if not to say intransigence, of western foreign policy is matched by the expansiveness of the Russian counterpart.

The only response to the stultified phrases of the militarists, nationalists and strategists can be to persist with exchanges that are cultural in the truest sense: civil-society exchanges involving many different voices and opinions. A festival like goEast can play a modest part simply by presenting alternatives to the binary logic of hegemonial politics; by holding up visions, if nothing more, of a world different from the one we know; by criticizing the prevailing order.

We can historically inform our analytical faculties by watching films like the immanently system-critical Polish works that caused a stir in the 1960s and '70s. They have lost nothing of their provocative potential. "Socialism – Utopia Revisited", the theme of Beyond Belonging in 2014, charts fresh discrepancies between dream and reality as post-communist economies embrace neo-capitalism and new chasms come to light. And we can be open to the surprises a number of festival focuses hold in store, such as the small, but first-rate, Slovak film scene, which is bristling with vitality.

I would like to outline just a few of the new productions screening in the various sections: with ZA MARKSA ... / FOR MARX ... (Russia, 2012), Svetlana Baskova criticizes the exploitative machinations of a Russian oligarch from the decidedly left-wing perspective of trade-union resistance. Combining solidarity with documentary distance in JUDGMENT IN HUNGARY (Hungary and Germany, 2013), Eszter Hajdú shows the condescending paternalism and murderous racism to which Roma are exposed in Hungary. And in both QUOD ERAT DEMONSTRANDUM (Romania, 2013) and WESTEN / WEST (Germany, 2013), the figures who refuse to accept state surveillance of private life happen to be female.

At this point I would like mention the Hungarian filmmaker Miklós Jancsó, who died at the end of January. The masterpiece CSEND ÉS KIÁLTÁS / SILENCE AND CRY (Hungary, 1968) will screen in memory of the director also honoured in last year's goEast Homage. Another of his films, ÍGY JÖTTEM / MY WAY HOME (Hungary, 1964), is the story of a friendship between a soldier in the Russian Red Army and a Hungarian schoolboy. The constellation was very unusual, if not to say unseemly, in the context of Hungary in 1964. Permit me to cite the following passage from last year's goEast catalogue: "Youthful and naïve, the pair become friends in spite of the language and cultural barriers separating them. This relationship sometimes allows them to forget the bleakness that surrounds them, the sadness of the situation, and exposes the constructed nature of uniformed national identity as an empty pretext for inhumane actions and the abuse of power."

No less so in 2014, it would seem, is the exposure of abuses of power, of inhumanity, the order of the day! On behalf of Deutsches Filminstitut and the goEast team I would like to express warmest thanks to the following supporters and partners of the 14th goEast festival: Hessen State Ministry of Higher Education, Research and the Arts; Wiesbaden, State Capital of Hessen; Robert Bosch Stiftung; Foundation "Remembrance, Responsibility and Future"; ŠKODA AUTO Deutschland; Kulturfonds Frankfurt RheinMain; BHF-BANK Foundation; Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung. My thanks are also due to those who support the festival with their product sponsorship, advertisements, and generous discounts.



**VIEL SPASS BEI
/ ENJOY GOEAST 2014
IN WIESBADEN**
WWW.FILMFESTIVAL-GOEAST.DE

DAS FESTIVAL DANKT DEN FOLGENDEN PERSONEN / THE FESTIVAL THANKS THE FOLLOWING PERSONS:

Frank Albers, Janeck Altshulyer, Boy-Jürgen Andresen, Nika Autor, Annemarie Bacia, Peter Badač, Otilie Bälz, Ewa Baran, Beate Baum, Ines Bayer, Anita Beckers, Wojtek Bernacki, Luitgard Bimler, Christoph Birringer, Martin Blaney, Torsten Blosser, Oliver Bomsdorf, Luke Brawley, Barbara Bunge (stellvertretend für alle HelferInnen des Ehrenamts für Kultur), Christoph Cappel, Jana Černík, Matthias Chalmovsky, Catherine Colas, Marina Cronauer, Antonio Cuccuzzella, Weronika Czołnowska, Werner D'Inka, Markus Dahlke, Nadja Dahlmann, Barbara Daljavec, Helena Dameřka, Viktor Dashuk, Aissé de Bonneval, Greg De Cuir, Cathy de Haan, Heino Deckert, Esther Devos, Daniela Dietrich, Andrea Dinca, Anna Dischkow, Adis Djapo, Aleksandar Dojčinović, Imrich Donath, Michaela Düysen, Anja Dzierek, Klaus Eder, Katrin Eidner, Zachary Epcar, Lisa Erwall, Estela Estupinya Garcia, Marc Ewert, Christian Falkenberg Husum, Katrin Farner-Kölle, Alexey Fedorchenko, Daniela Fend, Dietrich Wolf Fenner, Norbert Ferenz, Monika Fiala, Devleta Filipović, Beatrix Fischer, Thomas Fißler, Achim Forst, Jörg-Uwe Funk, Wolfgang Gemmer, Sven Gerich, Martin Gessner, Ulf Glasenhardt, Witold Gnauck, Cornelia Göb, Marko Godek, Raimond Goebel, Carolin Goldstein, Beata Golz, Milena Gregor, Boris Greiner, Elke Gruhn, Kirsten Gundlach, Achim Güssgen-Ackva, Andrzej Gwózdź, Gabriel Hageni, Olaf Hahn, Ingrid Hamm, Justyna Han, Wanja Hargens, Jan Harlan, Frauke Haß, Erwin Heberling, Andreas Heidenreich, Ute Hellwig, Anja Henningsmeyer, Michael Herber, Miranda Herceg, Frank Herda, Igor Herrmann, Uwe Wolfgang Heye, Cristina Hoffmann, Hilmar Hoffmann, Manuel Höhne, Thomas Hölzlhammer, Regina Horn, Vera Hullen, Bernd Hummel, Ana Husman, Jan Imberi, Astrid Jakob, Dušan Jovanović, Irina Kalashnikova, Andrzej Kaluza, Lidia Kämmerlings, Kim Kapischke, Maria Kämppele, Anna Kaslová, Judit Kastner, Csilla Kató, Inge Kempenich, Olga Khlashaeva, Jürgen Kindlmann, Katrin Kissa, Izabela Kiszka-Hoflik, Stefan Kitanov, Gerd Klee, Gerhard Klein, Konrad Klejsa, Tine Klingt, Marc Klocker, Marion Klotz, Nerina T. Kocjančič, Mark Kohlbecher, Cristian Kohut, Michal Kollár, Āestmír Kopecký, Christine Kopf, Tadeusz Kowalski, Margret Krannich, Katharina Krohmann, Nina Midori Krull, Tatiana Kublitskaya, Tina Kübel, Nina Kurtela, Marcel Kurth, Imelda Labbé, Kristina Larischová, Mihai Andrei Leaha, Josef Lederle, Sonja Lemke, Susanne Lewalter, Kurt Liedtke, Jessica Linhart, Joanna Lipińska, Arne Löffel, Paweł Łoziński, Eva-Maria Magel, Alexander Mamontow, Franziska Mandel, Christina Marx, Lena Meier, Reinhard Merkl, Sandor Mester, Krzysztof Miszczak, Miroslav Mogorović, Olaf Möller, Velvet Moraru, Tom Morrison, Daria Mudzo-Wieloch, Helmut Müller, Matthias Müller, Stefan Mumme, Katrin Mundt, Helmut Nehrbaß, Valeska Neu, Jef Nuyts, Jaroslav Nykl, Cornelius Ochmann, Marcin Ogiński, Thorsten Ott, Rotraut Pape, Marketa Pášmová, Stefan Paul, Maja Pavić, Kerstin Peterson, Ulrike Plapp, Stefanie Plappert, Elena Podolskaya, Jürgen Pohl, Ralf Possek, David Promies, Christine Quinke, Yusup Razykov, Ann Carolin Renninger, Boris Rhein, Ingrid Roberts, Günter Saathoff, Linda Sacharová, Lenka Sadvarová, Vendrin Sahovic, Martin Salm, Markéta Šantrochová, Carsten Schack, Achim Schäfer, Schamma Schahadat, Ralf Schenk, Sigrid Scherer, Hermann Schiebener, Nina Schilawa, Albrecht Schläger, Christel Schmidt, Hella Schmidt, Tanja Schmidt, Georg Schmidt-von Rhein, Günter Schmitteckert, Sebastian Schnurr, Christof Schöbel, Reiner Schöler, Rose-Lore Scholz, Cécile Schortmann, Gregor Maria Schubert, Michael Schurig, Roswitha Schwabenland, Karin Schyle, Jochen Seehuber, Michael Seidel, Heike Semkowski, Marie-Christin Severin, Ella Shtyka, Riina Sildos, Andrey Silvestrov, Igor Simic, Arian Skreta, Sabine Söhner, Katarzyna Sokolowska, Oliver Spatz, Carsten Spicher, Urs Spoerri, Marie Staesche, Sara Stehr, Claudia Steiger, Sybille Steinebach, Dirk Steinkühler, Yelena Stepanishcheva, Dennis Stoermer, Rainer Strang, Alexandra Strelková, Rita Süßmuth, Ernst Szebedits, Agata Szymańska, Irena Taskovski, Paul Thiltges, Yvonne Thorwarth, Anne Turek, Katalin Vajda, Nastya Velskaya, Sonja Volkmann-Schluck, Renate von Arend, Dorothee von Haugwitz, Albrecht von Kalnein, Susanne von Verschuer, Margarete Wach, George Watson, Anja Wehmut, Mike Weichardt, Thomas Weimann, Jonas Weydemann, Maria Weyer, Michaela Wiehl, Katarzyna Wilk, Markus Winter, Klaus Wischmann, Katrin Wollnik, Olena Yershova, Krzysztof Zanussi, Harald Ziegler, Anke Zimmermann, Ingo Zobel.

DANKE / THANKS

DAS FESTIVAL DANKT DEN FOLGENDEN INSTITUTIONEN / THE FESTIVAL THANKS THE FOLLOWING INSTITUTIONS:

3sat, AG Kurzfilm, Allianz, Almostar, Amnesty International, Amrion, Antipode Sales, Argumenty i Fakty, Arsenal – Institut für Film- und Videokunst, Arsenal Filmverleih, ARTE, Astra Film Production, Atelier VorSicht, Auswärtiges Amt, BFI British Film Institute, Bfilm, BHF-BANK-Stiftung, Blickpunkt Film, Blow Up, Blumen Flower Power, Brähler ICS, Café Maldaner, Caligari FilmBühne, Capitol&Palatin Mainz, Cine Fantom, CinemArt, Company Belarusfilm Studio, Cultural Initiatives Film Company, Czech Film Center, DDK Productions, Deckert Distribution, DEFA-Stiftung, Deutsche Bahn Vertrieb GmbH, Deutsche Film- und Fernsehakademie (dffba), Deutsches Polen-Institut, Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung, Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds, Diversa Spezialitäten GmbH, Ehrenamt für Kultur, Ellerhold Zirndorf GmbH, epd Film, exground filmfest, Fandango Portobello, Feinkost Feickert, Film Academy of Miroslav Ondříček, Film und Kinobüro Hessen, Filmdienst, Filmoteka Narodowa, Filmpolis, Films Boutique, Filmtheater Ewert, First Creative Union, Fog'n'Desire Films, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurter Rundschau, Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft, Friedrich Wilhelm Murnau-Stiftung, fritz kola, Frotscher Druck, German Films, Hardware-Reselling, Harrassowitz Verlag, Heinrich Böll Stiftung Hessen e.V., Henkell & Co. Sektkellerei KG, Hessische Film- und Medienakademie – hfMA, Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Hessischer Rundfunk, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) „Konrad Wolf“, Hochschule für Gestaltung – hfG Offenbach, Hollywood Classics, Homeless Bob Production, Hotel Achat, Hotel Oranien, ICON Production, Identmarket GmbH, Institut für Kulturwissenschaft Schlesische Universität Katowice, Institut für Medien und audiovisuelle Kultur Universität Łódź, Institute of Documentary Film (IDF)/Prag, Interfilm/Zagreb, Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, Intramovies, Joon Film, kaffeeservice24, Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, Kazakhfilm, Kino Krokodil, Krakow Film Foundation, Kuenstlerhaus43, Kulturstiftung Wiesbaden, Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Kulturpalast Wiesbaden, Kulturportal Russland, Kulturzentrum Schlachthof, Kunsthhaus Wiesbaden, Kupferberg, KurzFilmAgentur Hamburg, Landeshauptstadt Mainz, 40-Schulam, Landeshauptstadt Wiesbaden, Le Monde Diplomatique, LevelK, Lichter Filmfest Frankfurt International, Literaturhaus Villa Clementine, Łódź Film School, Longplay Promotion, Looxis, Łoziński Production, Magyar Filmunió/Hungarian National Film Fund, Mattiaqua –Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Wiesbaden für Quellen, Bäder, Freizeit, Medienzentrum Wiesbaden, Memento Films International, Ministry of Subtitles, Miradouro Media, Moskovskaya, Nassauischer Kunstverein, New Europe Film Sales, New Kyiv Production, Ostpol-Das Osteuropamagazin, Pandora Film, Patmat Film, Paul Thiltges Distributions, Polnisches Institut Düsseldorf, Port01, Portret}Polonia, Programm kino Rex Darmstadt, Real Fiction, Rise and Shine, Robert Bosch Stiftung, RTV Slovenija, Rumänisches Kulturinstitut Berlin, Ruscico – Russian Cinema Council, Rusfilm, Edition Salzgeber, satis&fy, Sauter-OHG, SchulKinoWochen Hessen, Senator Entertainment, Simex Vertrieb GmbH & Co. KG, ŠKODA AUTO Deutschland, Slavisches Seminar Universität Tübingen, Slovenian Film Centre, Slowakische Kulturtag, Slowakisches Filminstitut, Slowakisches Kulturministerium, Spielbank Wiesbaden, Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit, Stockey-Industrievertretungen GmbH & Co. KG, Strandgut, Studio 013, Studio Filmowe Kadr, Studio Filmowe Tor, Studio Filmowe Zebra, Taskovski Films, Telewizja Polska, National Film Archive of Bosnia and Herzegovina, Time On Wheels, TNT, Tourist Information Wiesbaden, Triba Film, U.F.O. Pictures, Wall AG, WFO Łódź, Wiesbadener Casino-Gesellschaft, Wiesbadener Volksbank, Wild Bunch, Wytwórnia Filmów Oświatowych WFO, ZDF/Das Kleine Fernsehspiel, Zlín Film Festival, Zorro Film.

WETTBEWERB / COMPETITION



KÜRZEL / ABBREVIATIONS

SPRACHEN / LANGUAGES

Albanisch / Albanian: alb
Bosnisch / Bosnian: bos
Bulgarisch / Bulgarian: bul
Deutsch / German: deu
Englisch / English: eng
Estnisch / Estonian: est
Französisch / French: fra
Georgisch / Georgian: geo
Kasachisch / Kazakh: kaz
Kroatisch / Croatian: hrv
Polnisch / Polish: pol
Rumänisch / Romanian: rum
Russisch / Russian rus:

Serbisch / Serbian: srp
Serbokroatisch
/ Serbo-Croatian: sh
Slowakisch / Slovakian: slk
Slowenisch / Slovenian: slv
Spanisch / Spanish: spa
Tschechisch / Czech: cze
Tschetschenisch
/ Chechen: che
Ukrainisch / Ukrainian: ukr
Ungarisch / Hungarian: hun
Weißrussisch
/ Belarusian: bel

SPRACHFASSUNGSKÜRZEL

/ VERSION CODES

OmeU: Originalfassung mit
englischen Untertiteln / Original
version with English subtitles
+ eU: zusätzliche englische
Untertitel
/ additional English subtitles
+ dU: zusätzliche deutsche
Untertitel
/ additional German subtitles
OmdU: Originalfassung mit
deutschen Untertiteln / Original
version with German subtitles
OF: Originalfassung
/ Original version
DF: Deutsche Fassung
/ German version

E

IN KLEINER ÜBERLEBENSKÜNSTLER, der sich alleine in der kasachischen Steppe durchschlägt; eine junge polnische Novizin, die erfährt, dass ihre Eltern dem Holocaust zum Opfer gefallen sind; ein ewiger Junggeselle, der zufällig die Liebe findet und wieder verliert: Im Mittelpunkt der diesjährigen goEast-Wettbewerbsspielfilme – zehn an der Zahl – stehen Menschen, die schmerzliche Erfahrungen machen und dennoch nicht aufgeben oder gar daran wachsen. Der Dokumentarfilmwettbewerb führt den ZuschauerInnen – manchmal zutiefst schockierend, manchmal voller Zuversicht und Hoffnung – ganz unterschiedliche menschliche Schicksale vor Augen. Die sechs komplexen Werke thematisieren etwa behördliche Willkür im Nordkaukasus oder Ressentiments gegenüber Sinti und Roma in Ungarn. Außer Konkurrenz präsentiert goEast den Omnibusfilm UKRAINE_VOICES / UKRAINE_STIMMEN, der in acht hochbrisanten Kurzfilmen die derzeitige Lage der Nation widerspiegelt.

Im Wettbewerb stehen große Namen wie Corneliu Porumboiu oder Marcel Łoziński Seite an Seite neben NachwuchsregisseurInnen wie Marko Šantić oder der HFF-Absolventin Natalia Mikhaylova. Sie konkurrieren um vier Preise, über deren Vergabe eine internationale Jury entscheidet: den ŠKODA-Filmpreis (10.000 Euro), den Preis für die Beste Regie der Landeshauptstadt Wiesbaden (7.500 Euro) und den Preis des Auswärtigen Amtes für „Künstlerische Originalität, die kulturelle Vielfalt schafft“ (4.000 Euro). Der beste Dokumentarfilm wird mit dem Preis „Erinnerung und Zukunft“ (10.000 Euro) der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ geehrt. Diese Auszeichnung würdigt RegisseurInnen, die sich kritisch und konstruktiv mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinandersetzen und dabei Zukunftsperspektiven aufzeigen. Eine eigene Jury der FIPRESCI vergibt den Preis der Internationalen Filmkritik.

e/ A POCKET-SIZED SURVIVAL ARTIST getting by on his own in the Kazakh steppe; a young Polish novice who learns that her parents were killed in the Holocaust; a confirmed bachelor who finds love by chance, only to see it slip out of his grasp – the ten feature films competing at goEast 2014 centre on people who go through painful experiences. But these figures refuse to give up, in some cases even grow stronger in the face of adversity. The six competing documentary films present the viewers with a diverse spectrum of human destinies, some deeply shocking, others inspiring hope and optimism. The complex subject-matter includes arbitrary despotism on the part of the authorities in the North Caucasus, or resentments harboured against Roma and Sinti in Hungary. Screening out of competition, the omnibus film UKRAINE_VOICES comprises eight topical shorts reflecting the current highly charged situation.

The goEast Competition brings great names like Corneliu Porumboiu or Marcel Łoziński together with those of upcoming young directors like Marko Šantić or the HFF Potsdam graduate Natalia Mikhaylova. Filmmakers are competing for four prizes awarded by an international jury: the ŠKODA Film Award (10,000 euros); the Award of the City of Wiesbaden for Best Director (7,500 euros), the Award of the Federal Foreign Office (4,000 euros) for “artistic originality which creates cultural diversity”; the documentary award “Remembrance and Future” (10,000 euros) of the Foundation “Remembrance, Responsibility and Future”, which is bestowed on a documentary film in recognition of critical, constructive social analysis that also points to potential perspectives. A jury dispatched by FIPRESCI presents the International Critics’ Award.

JURY

VORSITZENDER DER JURY / JURY PRESIDENT: JAN HARLAN /1 Seine dreißigjährige Zusammenarbeit mit Stanley Kubrick begann 1969 mit *NAPOLEON*. Nachdem dieses Projekt ins Wasser gefallen war, wurde Jan Harlan Assistent bei *A CLOCKWORK ORANGE / UHRWERK ORANGE* und später Executive Producer für Warner Bros bei *BARRY LYNDON, THE SHINING, FULL METAL JACKET* und *EYES WIDE SHUT*. Nach Kubricks Tod arbeitete er mit Steven Spielberg an *A.I. ARTIFICIAL INTELLIGENCE / A. I. KÜNSTLICHE INTELLIGENZ* und realisierte den Dokumentarfilm *STANLEY KUBRICK: A LIFE IN PICTURES* sowie einen Film über den Schauspieler Malcolm McDowell, *O LUCKY MALCOLM! / DER ERFOLGREICHE*. Es folgten drei Filme mit Studenten und mehrere große Buchprojekte mit dem Taschen Verlag. Neben seiner Tätigkeit als Dozent an Filmhochschulen und Juror bei internationalen Filmwettbewerben begleitet er in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Filminstitut und der University of the Arts London die Wanderausstellung „The Stanley Kubrick Exhibition“.

e/ His thirty-year co-operation with Stanley Kubrick began in 1969 with *NAPOLEON*. After this project was abandoned, Jan Harlan was assistant on *A CLOCKWORK ORANGE* and later became Kubrick's Executive Producer for Warner Bros. on *BARRY LYNDON, THE SHINING, FULL METAL JACKET* and *EYES WIDE SHUT*. After Kubrick's death he worked with Steven Spielberg on *A.I. ARTIFICIAL INTELLIGENCE* and made the documentary *STANLEY KUBRICK: A LIFE IN PICTURES* and a film about the actor Malcolm McDowell, *O LUCKY MALCOLM!*. Three films with students followed as well as large book projects with Taschen publishers. In addition to lecturing at film schools and serving in juries at international competitions, he is working with Deutsches Filminstitut and University of the Arts London in connection with "The Stanley Kubrick Exhibition", which is touring the world.

NANA EKVTIMISHVILI /2 Regisseurin, Drehbuchautorin und Produzentin. Geboren 1978 in Tbilisi, Georgien. Sie studierte Drehbuch und Dramaturgie an der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg. Nachdem sie Prosa und Drehbücher geschrieben hatte, führte sie 2011 erstmals Regie bei dem Kurzfilm *DEDA / WAITING FOR MUM*. Gemeinsam mit Simon Groß gründete sie 2012 in Georgien die Produktionsfirma Polare Film. Mit ihrem Spielfilmdebüt *GRZELI NATELI DGEEBI / DIE LANGEN HELLEN TAGE* gewannen beide 2013 unter anderem bei goEast den ŠKODA-Filmpreis. 2014 wird Nana Ekvimishvili ihren ersten Roman in Georgien veröffentlichen. Im Moment arbeitet sie an ihrem zweiten Langspielfilm *CHEMIE BEDNIERI OJAKHI / MEINE GLÜCKLICHE FAMILIE*. Sie lebt und arbeitet in Tbilisi und in Berlin.

e/ Director, screenwriter and producer. Born in Tbilisi in 1978. Studied screenwriting at Film and Television University "Konrad Wolf" (HFF) in Potsdam-Babelsberg. After writing prose fiction and screenplays, she directed her first short film, *DEDA / WAITING FOR MUM*, in 2011. She co-founded the production company Polare Film with Simon Gross in Georgia in 2012. Their jointly directed debut feature *GRZELI NATELI DGEEBI / IN BLOOM* won, among other prizes, the ŠKODA Award at goEast 2013. Nana Ekvimishvili's first novel is due for publication in Georgia in 2014. She is currently working on her second feature *CHEMIE BEDNIERI OJAKHI / MY HAPPY FAMILY*. She lives and works in Tbilisi and Berlin.

IVÁN FORGÁCS /3 Filmkritiker und -historiker, Herausgeber. Geboren 1958. Er graduierte 1983 in ungarischer und russischer Philologie an der Eötvös Lóránd Universität in Budapest. Bis 2012 leitete er die Abteilung Osteuropäisches Kino des Ungarischen Filmarchivs. Zudem war er Chefredakteur der hauseigenen Zeitschrift *Filmkultúra* und gründete die Periodika „Filmspiral“, „Muszter“ und „Moveast“. Im Rahmen von goEast präsentiert er das internationale Filmkultur-Projekt „Moveast Workshop“ (siehe S. 134). 2008 promovierte er über das Sowjetische Kino der „Tauwetter-Periode“. Iván Forgács ist Autor des Buches „Filmtörténetek olvadása“ („The Thaw of Film Histories“) und Regisseur der Dokumentarfilme *A MI FILMÜNK TOVÁBB FOROG / OUR CINEMA IS STILL TURNING ON* (1998) und *SZOVJET-MAGYAR KOPRODUKCIÓ / SOWJETISCH-UNGARISCHE KOPRODUKTION* (2011).

MITGLIEDER / MEMBERS

e/ Film critic, film historian, editor. Born in 1958. Graduated in Hungarian and Russian from Eötvös Lóránd University, Budapest, in 1983. Head of Russian and Eastern European film collection at the Hungarian National Film Archive from 1984 to 2012. He was editor-in-chief of the Archive's film periodical *Filmkultúra*, also founding the periodicals *Moveast*, *Filmspiral* and *Muszter*. A presentation of his *Moveast Workshop* project is scheduled during goEast (see p. 134). In 2008 he obtained his PhD on the Soviet cinema of the 'thaw period', resulting in the subsequent book publication "Filmtörténetek olvadása" (*The Thaw of Film Histories*, 2011). Iván Forgács made the documentaries *A MI FILMÜNK TOVÁBB FOROG / OUR CINEMA IS STILL TURNING ON* (1998) and *SZOVJET-MAGYAR KOPRODUKCIÓ / SOVIET-HUNGARIAN COPRODUCTION* (2011).

IVAN SHVEDOFF /4 Schauspieler, Autor und Regisseur. Geboren 1969 in Leningrad, UdSSR. In Deutschland wurde er durch seine Rollen in Achim von Borries' *ENGLAND!* (2000) und *WAS NÜTZT DIE LIEBE IN GEDANKEN* (2004) sowie Hans-Christian Schmid's *LICHTER* (2003) bekannt. Für seine Darstellung des Deutschrussen Mitja in Hartmut Schoens *ZUCKERBROT* (2003) wurde er mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Zudem wirkt er in internationalen Produktionen wie *MISSION: IMPOSSIBLE – GHOST PROTOCOL* (2011) und *ENEMY AT THE GATES / DUELL – ENEMY AT THE GATES* (2001) mit. Er lebt in Prag und arbeitet hauptsächlich in Deutschland.

e/ Actor, writer and director. Born in Leningrad in 1969. Came to the notice of German audiences playing parts in Achim von Borries' films *ENGLAND!* (2000) and *WAS NÜTZT DIE LIEBE IN GEDANKEN / LOVE IN THOUGHTS* (2004) as well as in Hans-Christian Schmid's *LICHTER / DISTANT LIGHTS* (2003). He received a Grimme Award for his portrayal of the Russian-German immigrant Mitja in Hartmut Schoen's *ZUCKERBROT* (2003). He has also appeared in international productions like *MISSION: IMPOSSIBLE – GHOST PROTOCOL* (2011) and *ENEMY AT THE GATES* (2001). He is based in Prague and works mainly in Germany.

DMYTRO TIAZHLOV /5 Regisseur und Kameramann. Geboren 1976 in Dneprodzerzhinsk, Ukraine. Er studierte an der Staatlichen Hochschule für Film, Fernsehen und Theater in Kiew und arbeitete als Kameramann für Spielfilme, TV-Sendungen, Dokumentarfilm und Puppenanimation, bevor er ins Regiefach wechselte. Er drehte mehrere Kurzfilme und vollendete 2009 seinen ersten abendfüllenden Dokumentarfilm *YA PAMYATNIK SOBI ... / EIN DENKMAL SCHUF ICH MIR*. Tiazhlovs Ästhetik folgt der Tradition des direct cinema. Zurzeit leitet er den Kamerakurs an der Staatlichen Hochschule für Film, Fernsehen und Theater in Kiew und schreibt an seiner Abschlussarbeit. Zudem ist er in mehrere Filmprojekte involviert und fungierte als Initiator des Omnibusfilms *UKRAINE_VOICES / UKRAINE_STIMMEN*, der bei goEast außer Konkurrenz im Wettbewerb läuft.

e/ Director and cinematographer. Born in Dneprodzerzhinsk, Ukraine, in 1976. Studied at Kiev State University of Theatrical art, Cinema and Television, then worked as first cameraman on feature films, television shows, documentaries and puppet animations. In 2009 he completed his first feature-length documentary *YA PAMYATNIK SOBI ... / I AM A MONUMENT TO MYSELF*. His aesthetic falls squarely in the "direct cinema" tradition. He is currently curator of the cinematography course at Kiev State University, and writing his degree thesis on the theory of documentary filmmaking from the perspective of a director-cinematographer. Currently involved in several documentary projects, he initiated the omnibus film *UKRAINE_VOICES*, which is showing out of competition at goEast.



FIPRES CI

HOLLYWOOD? Kennen wir alle. Schwieriger wird es, wenn wir nach dem französischen, italienischen, englischen Kino fragen. Allzu viel von unseren Nachbarn gibt es in den Filmtheatern nicht zu sehen. Noch schwieriger wird der Blick nach Osten. Go East. Wenig bis nichts erreicht uns da. Dabei kann uns der Film wie keine andere Kunst Einblicke in andere Länder und Kulturen und Mentalitäten geben, in die Gedanken und Gefühle der Menschen, in ihre Geschichte, ihren Alltag. Hätten wir mehr rumänische und bulgarische Filme in unseren Kinos, die Angst vor unseren neuen Nachbarn im Osten hätte (in Deutschland) nicht dermaßen hochschwappen müssen. Es steht außer Frage, dass im Osten interessante Filme gedreht werden. Es steht ebenso außer Frage, dass es unter ihnen Filme gibt, die es verdienen, außerhalb ihrer jeweiligen Länder gezeigt zu werden, im Westen, im Rest der Welt. Dass es dafür nur wenige Gelegenheiten gibt, ist umso bedauerlicher, als sich die wesentlichen gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte im Osten abspielten, vom Ende der Sowjetunion bis zur Aneignung der Krim durch Russland. Das Kino kann von diesen politischen und sozialen Veränderungen erzählen.

goEast bietet eine der wenigen Möglichkeiten, sich über die Filme des Ostens – und damit über den Osten – zu informieren. Deswegen kommen wir gerne hierher. Wir kommen mit einer Jury, die den besten Film mit dem „Preis der internationalen Filmkritik“ (FIPRES CI Preis) auszeichnet.

FIPRES CI, der internationale Verband der Filmkritik, besteht seit über 70 Jahren und ist in über 60 Ländern vertreten (auch in fast allen Ländern Osteuropas). Unsere Jurys sind mit KritikerInnen aus verschiedenen Ländern besetzt. Unsere JurorInnen bringen ihre kulturellen und politischen Sichtweisen in ihre Arbeit mit ein. Das führt nicht selten zu spannenden Gesprächen zwischen den Kulturen.

e/ HOLLYWOOD MOVIES? The names come quick as a flash. But try asking for French, Italian or British titles. The response is more hesitant – because fewer such films are shown. Now switch to Central and Eastern Europe, and watch people's faces go blank. Very few productions from that region appear on Germany's cinema screens. Yet film, more so than any other of the arts, can give us insight into other countries and cultures and mentalities, into people's thoughts and feelings, their histories and day-to-day lives. If cinemas showed more films from Romania and Bulgaria, people in Germany might be less prone to irrational fears about those new EU member states. Indisputably, interesting films are made in Central and Eastern Europe. And, equally indisputably, many of them would merit exhibition outside their country of origin – in the countries of the West, for example, not to mention the rest of the world. That opportunities to see such films should be so rare seems all the more regrettable when one considers that the major social and political changes of recent decades, from the end of the Soviet Union to the annexation of Crimea by Russia, played out in Central and Eastern Europe. Films can tell the stories behind momentous events.

goEast offers a rare opportunity to learn more about the films of Central and Eastern Europe, and more about the entire region as a result. We enjoy visiting the festival for that very reason, and we come with a jury that confers the International Critics Award (FIPRES CI Prize) on the best film.

FIPRES CI, the International Federation of Film Critics, has been in existence for more than 70 years. It is represented in more than 60 countries (including almost all the states in Eastern Europe). Our juries are composed of critics from various countries. The specific cultural and political perspective of each juror plays a part in the adjudication process, often leading to interesting intercultural conversations.

Klaus Eder
www.fipresci.org

f
IPRES CI

ANNA BIELAK /1 Filmwissenschaftlerin und Journalistin. Sie schreibt für das polnische Magazin „Kino“ und die Filmportale Dwutygodnik, Filmweb, Interia und Wirtualna Polska. Zudem ist sie Mitglied der Auswahlkommission des Krakau Filmfestivals und beim European Short Pitch von NISI MASA – European Network of Young Cinema. Bielak wird als Experte des Polnischen Filminstituts gelistet und ist Mitglied der International Press Academy (IPA). Sie lebt in Warschau.

e/ Film scholar and journalist. Writes for the Polish magazine “Kino” and the film portals Dwutygodnik, Filmweb, Interia and Wirtualna Polska. She is documentary programmer for Krakow Film Festival, and serves on the European Short Pitch committee of NISI MASA – European Network of Young Cinema. An enlisted expert of the Polish Film Institute and member of the International Press Academy (IPA), she lives and works in Warsaw.

CIPRIAN DAVID /2 Filmwissenschaftler und -journalist. Der 1984 im rumänischen Timișoara geborene und heute in Mainz lebende David hat sich auf Realismus und die Neue Rumänische Welle spezialisiert. Er schreibt für „Cargo“ und „Negativ – Magazin für Film und Medienkultur“, das er mit aufgebaut hat und dessen Website er betreut. Sein besonderes Interesse gilt der Medienkonvergenz und der medialen Darstellung kritischer Inhalte.

e/ Film scholar and journalist. Born in Timișoara, Romania in 1984, he now lives in Mainz, Germany. Specialized in Realism and the New Romanian Cinema, he writes criticism for “Cargo” and for “Negativ”, a web platform that he founded and also co-ordinates. His special interest lies in media convergence and media presentation of critical content.

RODOVAN HOLUB /3 Journalist in den Bereichen Film und Umwelt sowie Mitglied der Auswahlkommission des Internationalen Filmfestival Bratislava. Er studierte an der Karls-Universität in Prag und arbeitete anschließend für das Prager Filmstudio Barrandov. Holub ist Mitglied von INTERFILM und FEDEORA und war bereits bei Filmfestivals in Sotschi, Yamagata, Manila und Singapur als FIPRES CI-Juror tätig.

e/ Freelance journalist working mainly on film and environmental issues, festival programmer for Bratislava IFF. Studied at the Charles University in Prague, worked at the Film Studio Barrandov in the same city. Member of INTERFILM and FEDEORA. Has served on FIPRES CI juries at film festivals in places including Sochi, Yamagata, Manila and Singapore.



BAUYR

/ KLEINER BRUDER / LITTLE BROTHER

REGIE / DIRECTOR: SERIC APRYMOV
KASACHSTAN / KAZAKHSTAN 2013
95 MIN, DCP, COLOUR, OMEU



Seric Aprymov

Geboren 1960 in Aksuat, Kasachstan. Er schloss 1989 sein Studium an der Filmhochschule VGIK in Moskau ab. Seitdem ist er als Regisseur und Drehbuchautor in Kasachstan und Russland tätig. Sein Kurzfilmdebüt *DVOE ECHALI NA MOTOCIKLE / TWO WERE RIDING A MOTOR CYCLE* sowie die abendfüllenden Spielfilme *POSLEDNYAYA OSTANOVKA / THE LAST STOP*, *AKSUAT* oder *TRI BRATA / THREE BROTHERS* wurden mit nationalen wie internationalen Preisen ausgezeichnet. 2003 wurde Seric Aprymov als Filmregisseur des Jahres mit dem kasachischen Preis „Altyn Adam – Man Of The Year“ ausgezeichnet.

Born 1960 in Aksuat, Kazakhstan. Since graduating from VGIK Moscow in 1989, he has worked as a director and screenwriter in Kazakhstan and Russia. His first short film *DVOE ECHALI NA MOTOCIKLE / TWO WERE RIDING A MOTOR CYCLE* and the subsequent features *POSLEDNYAYA OSTANOVKA / THE LAST STOP*, *AKSUAT* and *TRI BRATA / THREE BROTHERS* received national and international awards. In 2003 the Kazakh prize “Altyn Adam” went to Seric Aprymov as filmmaker of the year.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)
/ FILMOGRAPHY (SELECTION)

1986 / *DVOE ECHALI NA MOTOCIKLE / TWO WERE RIDING A MOTOR CYCLE* (short)
1989 / *POSLEDNYAYA OSTANOVKA / THE LAST STOP*
1998 / *AKSUAT / AKSUAT*
2000 / *TRI BRATA / THREE BROTHERS*
2004 / *OCHOTNIK / THE HUNTER*
2013 / *BAUYR / LITTLE BROTHER*

e/ “Fetch your father!” – “He’s away on business.” – “Then fetch your brother!” – “He’s studying in the city.” – “And your mother?” – “She’s dead.” This short exchange between Yerkin and his headmaster sums up the nine-year-old boy’s situation: he needs to look out for himself, because nobody else will. The stoicism with which he negotiates day-to-day life in provincial Kazakhstan is remarkable. In the morning he goes to school, in the afternoon he sells his home-made bricks. He wants to earn a lot of cash for the homecoming of Aidos, his beloved big brother, when it will be time to slaughter the sheep in the pen and invite all the neighbours. When finally the long-awaited Aidos returns, Yerkin has a brief chance just to be what he is – a little boy who enjoys scrapping with his brother. Together they visit their mother’s grave, go to the cinema. Soon, however, Aidos gets interested in other things – and unearths a family secret.

Seric Aprymov’s tale of a young expert in the art of survival was made with non-professional actors against the picturesque backdrop of a village in the Kazakh steppe. In addition to wonderful images his film offers surrealistic interludes along with several allusions to Truffaut’s *LES QUATRE CENTS COUPS / THE 400 BLOWS* and Leone’s *C’ERA UNA VOLTA IL WEST / ONCE UPON A TIME IN THE WEST*.

German premiere

„Hol deinen Vater!“ „Der ist auf Geschäftsreise.“ „Dann hol deinen Bruder!“ „Der studiert in der Stadt.“ „Und deine Mutter?“ „Sie ist tot.“ Dieser kurze Dialog zwischen Yerkin und seinem Schuldirektor bringt die Lebenssituation des neunjährigen Protagonisten auf den Punkt: Ganz auf sich allein gestellt, schlägt er sich mit unglaublichem Stoizismus durch den Alltag in der kasachischen Provinz. Morgens geht er zur Schule, mittags verkauft er selbst gegessene Backsteine. Sein Ziel: Bis zur Rückkehr des geliebten großen Bruders Aidos viel Geld zu verdienen. Dann sollen das Schaf im Stall geschlachtet und alle Nachbarn eingeladen werden. Als sein Warten ein Ende hat und Aidos nach Hause kommt, kann Yerkin für kurze Zeit das sein, was er eigentlich ist: ein kleiner Junge. Die beiden raufen, besuchen das Grab der Mutter, gehen ins Kino. Doch schon bald hat Aidos andere Interessen – und deckt ein Familiengeheimnis auf.

Seric Aprymov inszeniert seine Geschichte vom kleinen Überlebenskünstler mit Laiendarstellern und vor authentischer Kulisse, einem pittoresken Dorf in der kasachischen Steppe. Neben wunderschönen Bildern verzaubert der Film mit surreal anmutenden Momenten und kleinen Reminiszenzen an Truffauts *LES QUATRE CENTS COUPS / SIE KÜSSTEN UND SIE SCHLUGEN IHN* und Leones *C’ERA UNA VOLTA IL WEST / SPIEL MIR DAS LIED VOM TOD*. (nak)

Deutschlandpremiere

FEAT

REGIE / DIRECTOR: Seric Aprymov
BUCH / SCREENPLAY: Seric Aprymov
KAMERA / CAMERA: Alexander Rubanov
SCHNITT / EDITOR: Silvan Kutandin
MUSIK / MUSIC: Myrzali Zhienbayev
PRODUZENT_INNEN / PRODUCERS:
Gulmira Zariyova, Dinara Aprymova
DARSTELLER_INNEN / CAST: Almat Galym,
Alisher Aprymov, Murat Omarov,
Dokhdurbek Kydyraliyev

PRODUKTION, RECHTE
/ PRODUCTION, SALES:
Kazakhfilm, Kazakhstan
kinostudia_kaz@mail.ru
www.kazakhfilmstudios.kz

CÂND SE LASĂ SEARA PESTE BUCUREȘTI SAU METABOLISM

/ WENN ES NACHT WIRD IN BUKAREST ODER
METABOLISMUS
/ WHEN EVENING FALLS ON BUCHAREST OR
METABOLISM

REGIE / DIRECTOR: CORNELIU PORUMBOIU
RUMÄNIEN, FRANKREICH / ROMANIA, FRANCE
2013, 89 MIN, DCP, COLOUR, RUM OMEU



Corneliu Porumboiu

Geboren 1975 in Vaslui, Rumänien. Sein Regiestudium schloss er an der Staatlichen Hochschule für Film und Theater in Bukarest ab. Seine dort entstandenen Kurzfilme wurden u. a. in Cannes und Montpellier ausgezeichnet. 2005 nahm Porumboiu am Programm zur Künstlerförderung Cinéfondation in Cannes teil; 2006 realisierte er seinen ersten abendfüllenden Spielfilm *A FOST SAU N-A FOST? / 12:08 JENSEITS VON BUKAREST*, der die Camera d'Or für den besten Debütfilm gewann. 2009 wurde *POLIȚIST, ADJECTIV / POLIZEI, ADJECTIV*, ebenfalls in Cannes, mit dem FIPRESCI-Preis (Un Certain Regard) ausgezeichnet.

Born 1975 in Vaslui, Romania. Studied directing at the National University of Theatre and Cinematography in Bucharest, winning awards at Cannes and Montpellier with the short films he made there. Participated in the Cinéfondation residency programme in Cannes in 2005. His first feature, *A FOST SAU N-A FOST? / 12:08 EAST OF BUCHAREST* (2006), won the Camera d'Or for best debut at Cannes. His *POLIȚIST, ADJECTIV / POLICE, ADJECTIVE* received the FIPRESCI prize at Cannes (Un Certain Regard) in 2009.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)
/ FILMOGRAPHY (SELECTION)

2004 / VISUL LUI LIVIU
/ LIVIU'S DREAM (short)
2006 / A FOST SAU N-A FOST?
/ 12:08 EAST OF BUCHAREST
2009 / POLIȚIST, ADJECTIV
/ POLICE, ADJECTIVE
2013 / CÂND SE LASĂ SEARA PESTE
BUCUREȘTI SAU METABOLISM
/ WHEN EVENING FALLS ON BUCHAREST
OR METABOLISM

e/ A blasé filmmaker, a young actress, an arduous shoot, a producer who is not amused: the plot of Porumboiu's latest film is hardly new, the filmmaking process has been the subject of countless films. But the finely honed formal devices and razor-sharp dialogue produces impressive results. Pleading a stomach ulcer, the director takes time off the set to spend the day with his leading lady. They rehearse one scene until it's verging on the absurd, have some sex, talk about food, cultural differences, Antonioni, and the interplay of form with content. And form, which is always important in Porumboiu's work, plays the lead role in a highly self-reflective film that considers the physicality and impact of cinema. In the poised and clinically structured *CÂND SE LASĂ SEARA PESTE BUCUREȘTI SAU METABOLISM / WHEN EVENING FALLS ON BUCHAREST OR METABOLISM*, the camera is static and distanced, the angles rigid, the acting self-possessed. The suspense is subtle, the humour refined, the variations cunning and unexpected. If early Porumboiu films led us to expect laugh-out-loud comedy or nail-biting tension, we now see perfect composition from a stimulating director who creates something quite new with every film.

German premiere

Ein blasierter Regisseur, eine junge Schauspielerin, ein stressiger Dreh, eine Produzentin, die ‚not amused‘ ist: In seinem jüngsten Film erzählt Porumboiu keine neue Geschichte; der Prozess des Filmemachens wurde schon unzählige Male thematisiert. Was er aber mit perfekt ausgefeilten formellen Mitteln und scharfsinnigen Dialogen schafft, ist beeindruckend. Ein Filmmacher täuscht ein Magengeschwür vor, um den Dreh zu schwänzen und den Tag stattdessen mit seiner Hauptdarstellerin zu verbringen. Sie üben eine Szene, bis sie fast absurd wird, haben Sex, reden über Essen, kulturelle Unterschiede, Antonioni und die Wechselwirkung von Form und Inhalt. Form hat bei Porumboiu immer eine große Gewichtung; hier spielt sie die Hauptrolle in einem Film, der höchst selbstreflexiv über Physikalität und Effekt des Kinos spricht. *CÂND SE LASĂ SEARA PESTE BUCUREȘTI SAU METABOLISM / WENN ES NACHT WIRD IN BUKAREST ODER METABOLISMUS* ist klinisch strukturiert und unaufgeregt, die Kamera ist unbeweglich und distanziert, die Einstellungen starr, das Schauspiel beherrscht; Spannung und Humor liegen hier in ausgeklügelten Variationen. Er ist zwar nicht brüllend komisch oder spannend wie die seine früheren Filme, aber dafür das perfekt komponierte und anregende Werk eines Regisseurs, der mit jedem Film etwas ganz Neues schafft. (im)

Deutschlandpremiere

FEAT

REGIE / DIRECTOR: Corneliu Porumboiu
BUCH / SCREENPLAY: Corneliu Porumboiu
KAMERA / CAMERA: Tudor Mircea
SCHNITT / EDITOR: Dana Bunescu
MUSIK / MUSIC: Maria Răducanu
PRODUZENTIN / PRODUCER: Marcela Ursu
CO-PRODUZENTIN / CO-PRODUCER:
Sylvie Pialat
DARSTELLER_INNEN / CAST: Diana Avrămuț,
Bogdan Dumitrache, Mihaela Sîrbu,
Alexandru Papadopol, Alexandru Jitea

PRODUKTION / PRODUCTION:
42 Km Film, Romania
mursu@42kmfilm.com
www.42kmfilm.ro

KOPRODUKTION / CO-PRODUCTION:
Les Films du Worso, France
www.lesfilmsduworso.com

RECHTE / SALES:
Wild Bunch, France
cbaraton@wildbunch.eu
www.wildbunch.biz

FREE ENTRY
 / FREIER ENTRITT – EIN TAG IM LEBEN VON BETTY
 / FREE ENTRY – ONE DAY OF BETTY

REGIE / DIRECTOR: YVONNE KERÉKGYÁRTÓ
UNGARN / HUNGARY 2014
70 MIN, DCP, COLOUR, OMEU



Yvonne Kerékgyártó

Geboren 1989 in Budapest, Ungarn.
 Drehbuch- und Dramaturgiestudium an der Ungarischen Filmakademie. Ihr Regiedebüt gab sie 2010 mit dem Kurzfilm PINKWATER. Nach zahlreichen Videorehns und Werbespots realisierte sie 2013 ihren ersten abendfüllenden Spielfilm FREE ENTRY / FREIER ENTRITT – EIN TAG IM LEBEN VON BETTY. Am Rohschnitt des Films beteiligte sich Molly Stensgaard, die bereits als Cutterin für Lars von Trier arbeitete. Kerékgyártó schließt derzeit ihr Studium mit ihrem zweiten Spielfilm THE INVISIBLE GIRL ab.

Born 1989 in Budapest, Hungary.
 Student of scriptwriting and dramaturgy at the Hungarian Film Academy. The short film PINKWATER was her first professional work as a director, followed by music videos and commercials. FREE ENTRY is her first fiction feature. She was assisted by Molly Stensgaard, editor of Lars von Trier, on the rough cut of FREE ENTRY. Kerékgyártó is about to graduate with her second fiction feature THE INVISIBLE GIRL.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)
 / FILMOGRAPHY (SELECTION)

2011 / PINKWATER (short)
 2011 / FACEBOOK – MOLOTOV
 / FACEBOOK – MOLOTOV (short)
 2013 / DRESSCODE
 / MARICA NEM CICA (short)
 2013 / FREE ENTRY
 / FREE ENTRY – ONE DAY OF BETTY

Betty und ihre Freundin V sind jung und haben einen Plan: Sich auf dem Open-Air-Festival Sziget, das im Sommer auf der Donauinsel Óbudai in Budapest stattfindet, zu amüsieren. Geld haben sie keines, aber ein Päckchen Gras, das an den Mann gebracht werden möchte. Essen? Kann man die Reste von den Tellern der anderen FestivalbesucherInnen. Ein Zelt? Braucht man nicht, man kann ja unter freiem Himmel nächtigen. Schlafen? Wozu, wenn die ganze Nacht gefeiert wird? Die hübsche V setzt ihre Reize ganz bewusst ein, Betty ist eher zurückhaltend und schüchtern. Sie weiß nicht so recht, wohin mit ihren Händen, wie die Zigarette halten, was reden mit den Jungs, die sie kennenlernen. Erst als sich beide im Streit trennen und jede auf sich selbst gestellt ist, wendet sich das Blatt. Yvonne Kerékgyártós Spielfilmdebüt FREE ENTRY / FREIER ENTRITT – EIN TAG IM LEBEN VON BETTY ist eine temporeich inszenierte Coming-of-Age-Geschichte mit zarten Zwischentönen, die Erinnerungen an Teenagertage weckt, in der Unbekümmertheit und Zweifel so nah beieinander lagen. (nak)

Weltpremiere

FEAT

28 REGIE / DIRECTOR: Yvonne Kerékgyártó
 BUCH / SCREENPLAY: Yvonne Kerékgyártó
 KAMERA / CAMERA: Gergely Pálos,
 Kristóf Becsey, Zágon Nagy, Rida Cador
 SCHNITT / EDITOR: Brigitta Bacskai
 MUSIK / MUSIC: Zoltán Jappán Takács
 PRODUZENTIN / PRODUCER:
 Judit Kastner
 CO-PRODUZENT_INNEN / CO-PRODUCER:
 Viktor Dénes Huszár, Judit Romwalter
 DARSTELLERINNEN / CAST: Luca Pusztai,
 Ágnes Barta

PRODUKTION / PRODUCTION:
 DDK Productions, Hungary
 judit.kastner@gmail.com

**FREE RANGE – BALLAAD
MAAILMA HEAKSKIITMISEST**
/ FREE RANGE – BALLADE VON DER
BILLIGUNG DER WELT
/ FREE RANGE – BALLAD ON
APPROVING OF THE WORLD

REGIE / DIRECTOR: VEIKO ÕUNPUU
ESTLAND / ESTONIA 2013
104 MIN, DCP, COLOUR, OMEU



Veiko Õunpuu

Geboren 1972 in Saaremaa, Estland. 2006 gründete er die Produktionsfirma Homeless Bob Production. Sein Spielfilmdebüt SÜGISBALL / AUTUMN BALL feierte 2007 auf den Internationalen Filmfestspielen Venedig Premiere und wurde mit dem Orizzonti Preis ausgezeichnet. 2008 lief der Film in der goEast Sektion Highlights. Für PÜHA TÖNU KIUSAMINE / THE TEMPTATION OF ST. TONY, dessen internationale Erstaufführung auf dem Sundance Filmfestival stattfand, wurde er mit dem European Talent Award ausgezeichnet und war für das beste Produktionsdesign beim Europäischen Filmpreis nominiert.

Born 1972 in Saaremaa, Estonia. In 2006 he founded the production company Homeless Bob Production. His debut feature SÜGISBALL / AUTUMN BALL premiered at Venice IFF in 2007 and won the Orizzonti Award. He received the European Talent Award for PÜHA TÖNU KIUSAMINE / THE TEMPTATION OF ST. TONY, which later premiered internationally at Sundance 2011 and was nominated for the best production design at the European Film Awards.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)
/ FILMOGRAPHY (SELECTION)

2005 / TÜHIRAND / EMPTY (short)
2007 / SÜGISBALL / AUTUMN BALL
2010 / PÜHA TÖNU KIUSAMINE
/ THE TEMPTATION OF ST. TONY
2013 / FREE RANGE – BALLAAD MAAILMA
HEAKSKIITMISEST / FREE RANGE – BALLAD ON
APPROVING OF THE WORLD

Filmkritiker Fred wird hochkant gefeuert: Er hat Terrence Malicks THE TREE OF LIFE mit derben Schimpfworten verrissen, was dem Chefredakteur deutlich missfällt. Doch Fred möchte ohnehin frei sein und schreiben. Sein erstes Buch, poetisch und zutiefst pessimistisch, hat er gerade vollendet. Als ihm seine Freundin Susanna eröffnet, dass sie schwanger ist, reagiert er reserviert; schließlich hat sie so komische Finger, und er weiß nicht, ob er eine Frau mit dermaßen komischen Fingern lieben kann. Nach einer durchzechten Nacht mit seiner Exfreundin kehrt er jedoch zu ihr zurück. Da er mit seiner Kunst keine Familie ernähren kann, sucht sich Fred einen Job als Gabelstaplerfahrer – ein müder Versuch, den gesellschaftlichen Anforderungen zu entsprechen. Der Untertitel des Films, der Brechts „Ballade von der Billigung der Welt“ zitiert, verweist auf Freds eigentliche Haltung.

Untermalt mit einem großartigen Soundtrack erzählt FREE RANGE – BALLAAD MAAILMA HEAKSKIITMISEST / FREE RANGE – BALLADE VON DER BILLIGUNG DER WELT die Geschichte eines rebellischen Poeten. Nicht nur optisch erinnert Fred an Pete Doherty; auch den Hang zu Drogen und das große Talent hat er mit ihm gemein. Seine Suche nach dem richtigen Weg ist gepflastert mit Exzessen, Widersprüchen und zärtlichen Momenten, für die Veiko Õunpuu eine umwerfend lebendige Bildsprache findet. (nak)

e/ Fred, a film critic, finds himself out of a job: the editor-in-chief was not impressed by his hatchet job, richly punctuated with expletives, on Terrence Malick's THE TREE OF LIFE. Fred's not overly worried: he needs time for his own writing, having just completed his first novel, a lyrical if deeply pessimistic work. But he's taken aback to learn that his girlfriend Susanna is expecting a baby; she's got very strange fingers, and he's not sure if he can ever love a woman with fingers like that. A night spent drinking with an old flame is enough to send him scuttling back to Susanna. Since the income from his art is not sufficient to keep a family, Fred makes a weary attempt to behave the way society expects. He takes a job as a forklift operator, but the film's subtitle, which cites Brecht, indicates his sense of defeat and resignation.

Underpinned with a magnificent soundtrack, FREE RANGE – BALLAAD MAAILMA HEAKSKIITMISEST / FREE RANGE – BALLAD ON APPROVING OF THE WORLD is the story of a rebel poet. Fred's resemblance to Pete Doherty is more than merely physical: he too is fond of drugs, and prodigiously talented as well. His search for the way ahead is littered with excess, inconsistency, and moments of great tenderness: expressed by Veiko Õunpuu with his own strikingly energetic visual means.

FEAT

REGIE / DIRECTOR: Veiko Õunpuu
BUCH / SCREENPLAY: Veiko Õunpuu,
Robert Kurvitz
KAMERA / CAMERA: Mart Taniel
SCHNITT / EDITOR: Liis Nimik
MUSIK / MUSIC: Janne Laine
PRODUZENTIN / PRODUCER: Katrin Kissa
DARSTELLER_INNEN / CAST: Lauri Lagle,
Jaanika Arum, Laura Peterson,
Peeter Volkonski

PRODUKTION / PRODUCTION:
Homeless Bob Production, Estonia
kissa@too.ee
www.homelessbob.ee

RECHTE / SALES:
LevelK, Denmark
tine.kiint@levelk.dk
www.levelk.dk

IDA

/ IDA / IDA

REGIE / DIRECTOR: PAWEŁ PAWLIKOWSKI
POLEN, DÄNEMARK / POLAND, DENMARK 2013
80 MIN, DCP, B/W, POL OMEU



32 **REGIE / DIRECTOR:** Paweł Pawlikowski
BUCH / SCREENPLAY: Paweł Pawlikowski,
 Rebecca Lenkiewicz
KAMERA / CAMERA: Łukasz Żal,
 Ryszard Lenczewski
SCHNITT / EDITOR: Jarosław Kamiński
MUSIK / MUSIC: Kristian Selin,
 Eidnes Andersen
PRODUZENTEN_INNEN / PRODUCERS:
 Eric Abraham, Piotr Dzięcioł,
 Ewa Puszczysłska
DARSTELLER_INNEN / CAST: Agata Kulesza,
 Agata Trzebuchowska, Dawid Ogrodnik,
 Joanna Kulig

PRODUKTION / PRODUCTION:
 Opus Film, Poland
 opus@opusfilm.com
 www.opusfilm.com

KOPRODUKTION / CO-PRODUCTION:
 Phoenix Film, Denmark
 ch@phoenixfilm.dk
 www.phoenixfilm.dk

RECHTE / SALES:
 Fandango Portobello, Denmark
 mail@portobellopictures.com
 www.portobellopictures.com

DEUTSCHER VERTRIEB
/ GERMAN DISTRIBUTOR:
 Arsenal Filmverleih, Germany
 info@arsenalfilm.de
 www.arsenalfilm.de

Ein polnisches Kloster Anfang der 1960er-Jahre. Die junge Novizin Anna steht kurz vor ihrem Gelöbnis. Auf Drängen der Äbtissin macht sie sich auf den Weg in die Stadt, um dort ihre einzige lebende Verwandte, die Schwester ihrer verstorbenen Mutter, aufzusuchen. Die beiden Frauen sind sich fremd und könnten nicht unterschiedlicher sein: Anna – zart und unschuldig, aber entschlossen. Wanda, die Tante – hart und direkt, mit wechselnden Liebhabern und einem Hang zum Alkohol. Sie ist Richterin und war nach dem Krieg als „Rote Wanda“ wegen ihrer unerbittlichen Urteile gefürchtet. Annas Besuch konfrontiert sie jedoch mit einer Vergangenheit, die noch weiter zurückliegt: mit den Ereignissen während der deutschen Besatzung Polens. Sie eröffnet ihrer Nichte, dass diese als Ida Lebenstein geboren wurde, ergo Jüdin ist und ihre Eltern dem Holocaust zum Opfer gefallen sind. Als die junge Frau das Familiengrab sehen möchte, begibt sich das ungleiche Paar auf eine Reise, an deren Ende jede für sich eine folgenreiche Entscheidung treffen wird.

IDA ist ein polnisches Roadmovie der anderen Art: Erzählt in atemberaubenden Schwarz-Weiß-Bildern, getragen vom reduziert-intensiven Spiel der beiden Protagonistinnen und – trotz des tragischen Sujets – angereichert mit einer gewissen Leichtigkeit und verführerischen Jazzklängen. (nak)

Deutschlandpremiere / Eröffnungsfilm

e / A convent in Poland in the early 1960s. The novice Anna is about to take her vows. At the insistence of the abbess the young woman sets out for the city to visit her only living relative, her deceased mother's sister. Next to each other the two women are like chalk and cheese. Anna is placid, unworldly, but firm with it. Her aunt Wanda is hard, forthright, changes her lovers not infrequently, enjoys a drink. As a judge in the post-war years she was dubbed "Red Wanda", notorious for her harsh sentences. But Anna's visit makes Wanda delve even further back in the past. She reveals that during German occupation her niece was born to Jewish parents subsequently murdered in the Holocaust. Anna learns that her real name is Ida Lebenstein. She wants to see the family grave, and the pair of them set off on a journey at the end of which they will each make a decision with momentous consequences for their lives.

IDA is a Polish road movie of the different kind. Narrated in breathtaking black-and-white images, swept along by the reduced yet intense acting of the two protagonists, and resonating, for all the tragedy, with a certain lightness and the seductive sound of jazz.

German premiere / Opening film

Paweł Pawlikowski

Geboren 1957 in Warschau, Polen.
 Verließ Polen im Alter von 14 Jahren. Nach einigen Jahren in Deutschland und Italien lebt er seit 1977 in England. Während seines Literatur- und Philosophie-Studiums in Oxford drehte er Dokumentationen für die BBC, darunter FROM MOSCOW TO PIETUSHKI / MOSCOW CIRCLES: YEROFEYEV (1989/91). Ins fiktionale Fach wechselte er 1998 mit dem TV-Film TWOCKERS, gefolgt von LAST RESORT (2000) und MY SUMMER OF LOVE (2004), für die er jeweils mit dem BAFTA Award und weiteren internationalen Festivalpreisen ausgezeichnet wurde.

Born 1957 in Warsaw, Poland.
 Left Poland at the age of 14, and spent several years in Germany and Italy. He has lived in the UK since 1977. While studying literature and philosophy at Oxford, he made documentaries for the BBC, among them FROM MOSCOW TO PIETUSHKI / MOSCOW CIRCLES: YEROFEYEV (1989/91). He swapped to fiction with his first telefilm, TWOCKERS (1998), which was followed by LAST RESORT (2000) and MY SUMMER OF LOVE (2004), for which he respectively received a BAFTA Award and international festival prizes.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)
/ FILMOGRAPHY (SELECTION)

2000 / LAST RESORT
 2004 / MY SUMMER OF LOVE
 2011 / THE WOMAN IN THE FIFTH
 2013 / IDA

OPENING
 FEAT

REGIE / DIRECTOR: Natalia Meshchaninova
 BUCH / SCREENPLAY: Lyubov Mulmenko,
 Ivan Ugarov, Natalia Meshchaninova
 KAMERA / CAMERA: Ivan Mamonov,
 Evgeniy Tsvetkov, Denis Klebleyev
 SCHNITT / EDITOR: Dmitry Kubasov
 PRODUZENT_INNEN / PRODUCER:
 Yelena Stepanishcheva, Zaur Bolotayev,
 Alexander Plotnikov, Pyotr Gudkov,
 Yevgeny Syomin
 DARSTELLER_INNEN / CAST:
 Daria Savelyeva, Maxim Troynik,
 Polina Shanina, Maxim Stoyanov,
 Daniil Steklou
 PRODUKTION / PRODUCTION:
 First Creative Union, Russia
 firstcreativeunion@gmail.com
 www.1tvo.ru

Look Film, Russia

KOMBINAT NADEZHDA / FABRIK DER HOFFNUNG / THE HOPE FACTORY

REGIE / DIRECTOR: NATALIA MESHCHANINOVA
 RUSSLAND / RUSSIA 2014
 95 MIN, DCP, COLOUR, OMEU

In der weit im Norden Russlands gelegenen industriellen Hochburg Norilsk weht ein gnadenloser arktischer Wind. Die graue Luft ist von Chemikalien verpestet, die junge Generation perspektivlos. Und so flieht die Jugend immer wieder in die verbliebene Natur, um sich mit Drogen zu betäuben und die bedrückende Tristesse in jeder Menge Vodka zu ertränken. Mittendrin zwei junge rivalisierende Frauen: die depressive Sveta, deren Freund die Stadt verlassen hat und den sie herbeisehnt, und die gerissene Nadja, die in der Stadt den Ruf eines leichten Mädchens pflegt. Unterschiedlich wie Tag und Nacht, hegen sie dennoch einen gemeinsamen Traum: Schnellstmöglich die Flucht zu ergreifen. Doch der Weg in die erhoffte Freiheit ist alles andere als leicht. Svetas Familie will sie mit aller Macht an die Heimatstadt binden und Nadja treibt das nötige Geld mit unmoralischen Mitteln zusammen. In ihrem Spielfilmdebüt schildert Natalia Meshchaninova realitätsnah das Leben in der russischen Provinz, fernab der Metropolen. In dokumentarisch anmutenden Bildern fängt die Kamera eine Lebenswirklichkeit ein, die in der russischen Filmlandschaft bisher eher selten zu sehen war und bezeugt, dass sich die russische Provinz zum filmisch produktiven Sujet eignet. (vij)

Deutschlandpremiere



e / A harsh Arctic wind blows in the industrial centre of Norilsk in the far north of Russia. The air is streaked with grey and chemically polluted and the outlook anything but bright for the young generation. Local kids often take refuge in what's left of the countryside, where they get out of their heads on drugs or vodka. In the middle of all this we see two young women who couldn't be more different: depression-prone Sveta who's missing her boyfriend, and smart girl Nadya, who the locals call a slag. The two deadly rivals share the same dream: to get away at the first opportunity. The path to freedom proves to be anything but easy. Sveta's family is determined to make her stay put, and Nadya resorts to immoral means to get hold of the necessary cash. Natalia Meshchaninova's feature debut is a realistic description of a side of Russia seldom shown in the films made there, captured in documentary-like images amply demonstrating the productive potential of provincial Russian life as subject-matter for films.

German premiere

Natalia Meshchaninova

Geboren 1982 in Krasnodar, Russland.
 Nach ihrem Studium an der Kuban Universität für Kunst und Kultur in Krasnodar spezialisierte sie sich auf Film- und Fernsehregie und arbeitete unter anderem für das lokale Fernsehen in Krasnodar. Sie drehte mehrere Dokumentarfilme und koproduzierte eine Fernsehserie. Meshchaninovas Spielfilmdebüt **KOMBINAT NADEZHDA / FABRIK DER HOFFNUNG** lief im Januar 2014 im Wettbewerb auf dem Internationalen Filmfestival Rotterdam.

Born 1982 in Krasnodar, Russia.
 After graduating from Kuban State University of Culture and Arts, she specialized in directing for film and television, and also worked for Krasnodar television. She has made several documentaries and co-produced a television serial. Her debut feature **KOMBINAT NADEZHDA / THE HOPE FACTORY** ran in competition at International Film Festival Rotterdam.

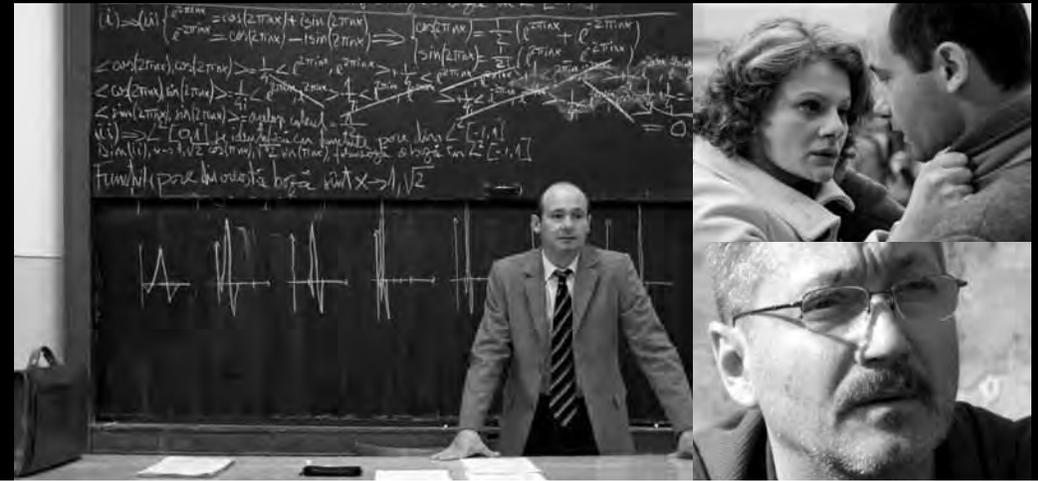
FILMOGRAFIE (AUSWAHL)
 / FILMOGRAPHY (SELECTION)

2006 / MOY SVET / MY WORLD (short, doc)
 2007 / GERBARIY / HERBARIUM (doc)
 2008 / OCHOTA ZA VOROTA
 / HUNTING FOR THE GATES (doc)
 2008 / BLAGIYE NAMERENIYA
 / GOOD INTENTIONS (doc)
 2014 / KOMBINAT NADEZHDA
 / THE HOPE FACTORY

FEAT

QUOD ERAT DEMONSTRANDUM / QUOD ERAT DEMONSTRANDUM / QUOD ERAT DEMONSTRANDUM

REGIE / DIRECTOR: ANDREI GRUZSNCZKI
RUMÄNIEN / ROMANIA 2013
105 MIN, DCP, B/W, OMEU



QUOD ERAT DEMONSTRANDUM ist ein Drama, das – wie der Titel anzeigt – eine Nähe zum Akademischen und zur Höheren Mathematik aufweist und damit eher quer zum Kino der Rumänischen Welle steht. Die Patina vermeintlicher Antiquiertheit wird zudem vom schlichten Schwarz-Weiß unterstrichen, das nicht Kontraste, sondern Grautöne produziert. Zonen der (politischen wie ethischen) Unentscheidbarkeit. Das Grau der realsozialistischen Achtzigerjahre. Schließlich handelt der Film auch von einer (im aktuellen Alltag zwischen Neokapitalismus und EU-Lifestyle in Vergessenheit geratenen) alten Institution: der Securitate, jener omnipräsenten Macht, die unter dem Vorwand der Sicherung des Staats die existentielle Verunsicherung seiner Bürger betrieb. Dass sie das berufliche wie private Leben im Ceaușescu-Reich dominierte, ist nicht neu. Doch Gruzsniczki interessiert sich nicht nur für die ausweglosen moralischen Zwänge der Opfer (kompromisslos – Sorin, emigrationswillig – Elena), sondern auch für die Biografien der Täter (Lucian – Informant, Florin – Securitate-Karrierist), deren labile und fragile Stellen. Zwischen grau(sam)em Satisfaktionsersatz und verdrängter Paranoia öffnet sich so der Spielraum für einen Psycho-Krimi, der DAS LEBEN DER ANDEREN erzählerisch und intellektuell in den Schatten stellt. (bw)

Deutschlandpremiere

e/ As the title suggests, the drama QUOD ERAT DEMONSTRANDUM displays a certain affinity with academia and advanced mathematics. As such, the film goes against the grain of the Romanian New Wave. The old-school patina, moreover, is deepened by the plain black-and-white that produces grey tones, indeterminate zones in which it is difficult to make (political and ethical) distinctions. The greyness of 1980s life under communism – hardly surprising in a work about the Securitate, an old institution (that has faded into oblivion in neo-capitalist times obsessed with attaining the EU lifestyle). The omnipresent agency set about depriving citizens of any sense of existential security while claiming to provide for the security of the state. It has long been known that the agency dominated professional and private life in Ceaușescu's realm. However, Gruzsniczki is interested not only in the irresolvable moral pressures faced by the victims (Sorin, who is uncompromising, Elena, who wants to get out), but also in the biographies of the perpetrators (Lucian, the informant; Florin, the careerist), in the unstable, fragile aspects of their lives. Grey (and gruesome) ersatz revenge, the opposite extreme of repressed paranoia – plenty of scope for a psycho-thriller that outdoes THE LIVES OF OTHERS in narrative force and intellectual clout.

German premiere

Andrei Gruzsniczki

Born 1962 in Ploiești, Rumänien.

Nach seinem Abschluss in Theaterwissenschaften war er Regieassistent bei Lucian Pintilie's Filmen TERMINUS PARADIS / NEXT STOP PARADISE und NIKI ARDELEAN, COLONEL ÎN REZERVĂ / NIKI AND FLO. Sein Spielfimdebüt gab er mit CEALALTĂ IRINA / IRINA, DIE ANDERE, der 2009 in der goEast Sektion Highlights lief und nationale wie auch internationale Festivalpreise gewann.

Born 1962 in Ploiești, Romania.

After graduating in drama he worked as assistant director on Lucian Pintilie's films TERMINUS PARADIS / NEXT STOP PARADISE and NIKI ARDELEAN, COLONEL ÎN REZERVĂ / NIKI AND FLO. His first feature CEALALTĂ IRINA / THE OTHER IRENE (2009) ran in the Highlights section at goEast 2009 and won awards at various Romanian and international festivals.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)
/ FILMOGRAPHY (SELECTION)

2007 / CRONICA UNEI MORȚI AMÂNATE
/ CHRONICLE OF A DEATH FORETOLD (short)
2009 / CEALALTĂ IRINA / THE OTHER IRENE
2011 / TRASEU / JOURNEY
2013 / QUOD ERAT DEMONSTRANDUM

FEAT

REGIE / DIRECTOR: Andrei Gruzsniczki
BUCH / SCREENPLAY: Andrei Gruzsniczki
KAMERA / CAMERA: Vivi Drăgan Vasile
SCHNITT / EDITOR: Dana Bunescu
MUSIK / MUSIC: Florian Ardelean,
Titi Fleancu
PRODUZENT / PRODUCER: Velvet Moraru
DARSTELLER_INNEN / CAST: Sorin Leoveanu,
Ofelia Popii, Florin Piersic jr., Virgil Ogășanu,
Tora Vasilescu

PRODUKTION / PRODUCTION:
ICON Production, Romania
office@iconfilm.ro
www.iconfilm.ro

SHEMTKHVEVITI PAEMNEBI

/ BLIND DATES / BLIND DATES

REGIE / DIRECTOR: LEVAN KOGUASHVILI
GEORGIEN / GEORGIA 2013
99 MIN, DCP, COLOUR, OMEU



REGIE / DIRECTOR: Levan Koguashvili
BUCH / SCREENPLAY: Boris Frumin,
 Levan Koguashvili, Andro Sakvarelidze
KAMERA / CAMERA: Tato Kotetishvili
SCHNITT / EDITOR: Nodar Nozadze
MUSIK / MUSIC: Paata Godziashvili
PRODUZENTEN_INNEN / PRODUCERS:
 Suliko Tsulukidze, Levan Koguashvili,
 Olena Yershova
DARSTELLER_INNEN / CAST:
 Andro Sakvarelidze, Ia Sukhitashvili,
 Archil Kikodze, Vakhtang Chachanidze,
 Kakhi Kavsadze

PRODUKTION / PRODUCTION:
 Kino Iberica, Georgia

Millimeter Film, Georgia
 info@millimeterfilm.com
 www.millimeterfilm.com

KONTAKT / CONTACT:
 Olena Yershova
 o.yershova@gmail.com

RECHTE / SALES:
 Films Boutique, Germany
 info@filmsboutique.com
 www.filmsboutique.com

November. Regen am Strand. Eilig werden zwei Fußballtore aus Kieselsteinen aufgebaut. Zwei Körper berühren sich und finden die Liebe. Noch nie habe er sich bei einem Menschen so geborgen gefühlt, gesteht der vierzigjährige Sandro und bietet Manana ein Leben an seiner Seite. Doch so unverhofft sie einander begegnen, so verhängnisvoll bricht die Realität über sie herein: Mananas Ehemann Tengo wird in einigen Tagen aus dem Gefängnis entlassen. Rasend vor Eifersucht, hatte er einen vermeintlichen Nebenbuhler gewaltsam ausgeschaltet. Der Zufall will es, dass sich Tengo nach seiner Entlassung Sandro anvertraut, der sich plötzlich im Strudel des Geschehens wiederfindet. Mit unaufgeregtem Minenspiel, das durch keatonische Qualität besticht, treibt er in einem komplizierten Beziehungsgeflecht und muss sich zwischen Liebe, Ehre und Mitgefühl entscheiden.

Levan Koguashvilis Tragikomödie ist eine zarte Liebeserklärung an die Menschen seiner georgischen Heimat und an ihren Optimismus, mit dem sie die Tristesse ihres monochromen Alltags meistern. (si)

e / A rain-swept beach in November. Pebbles hastily lined into the shape of football goals, two bodies come together and find love. Sandro, aged 40, tells Manana he's never felt so safe in somebody's arms, and asks her to stay by his side. But in the cold light of day a repeat of their blissful encounter seems questionable: Manana's husband, serving a prison sentence for brutally killing a purported rival, is due for release in a few days' time. Chance will have it that the ex-convict chooses Sandro, of all people, to be his confidant. Increasingly drawn into a complicated web of relationships, Sandro – maintaining an impassive demeanour worthy of Buster Keaton – must decide in favour of love, honour, or compassion. Levan Koguashvili's tragicomedy is a tender declaration of love for the people of Georgia, and for the optimism with which they overcome the bleakness of sometimes monochrome everyday lives.

Levan Koguashvili

geboren 1973 in Tbilisi, Georgien.
 Er studierte Filmproduktion in seiner Heimatstadt, als in Georgien der Krieg ausbrach; daraufhin arbeitete er als Journalist für den ersten unabhängigen georgischen Fernsehsender. Später studierte Koguashvili Filmregie an der VGIK in Moskau. 2006 lief sein Kurzfilm VALI / THE DEBT auf dem Sundance Filmfestival. Mit seinem Spielfilmdebüt QUCHIS DGEEBI / STREET DAYS gewann er 2010 bei goEast den Preis für den Besten Film. 2011 war er Mitglied der Internationalen goEast Jury.

Born 1973 in Tbilisi, Georgia.
 A student of film production when war broke out in Georgia, he began to work as a journalist for the country's first independent television station. He later studied directing at VGIK Moscow. His short film VALI / THE DEBT ran at Sundance in 2006. His debut feature QUCHIS DGEEBI / STREET DAYS won the Award for Best Film at goEast 2010. He was a member of the international goEast Jury in 2011.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)
 / FILMOGRAPHY (SELECTION)

1998 / MEFE LIRI / KING LEAR (short)
 2000 / BETLEM / BETLEMI (doc)
 2004 / SAKHLI / HOME (doc)
 2005 / VALI / THE DEBT (short)
 2005 / PATARA TEATRI VASHINGTOSHI
 / A SMALL THEATRE IN WASHINGTON (doc)
 2009 / QALEBI SAQARTVELODAN
 / WOMEN FROM GEORGIA (doc)
 2010 / QUCHIS DGEEBI / STREET DAYS
 2013 / SHEMTKHVEVITI PAEMNEBI
 / BLIND DATES

FEAT

STYD

/ SCHANDE / SHAME

REGIE / DIRECTOR: YUSUP RAZYKOV
 RUSSLAND / RUSSIA 2013
 90 MIN, DCP, COLOUR, OMEU



Yusup Razykov

Geboren 1957 in Taschkent, Usbekistan.
 Drehbuchstudium an der Moskauer Filmhochschule VGIK. 1990–2004 leitete er die Uzbekfilm Studios in Taschkent und realisierte über 100 Filme und Fernsehserien. Mit **STYD / SCHANDE** ist er das dritte Mal im goEast Wettbewerb vertreten, nach 2002 mit **DILHIROJ / DER TANZ DER MÄNNER** und 2004 mit **O'RTIQ BOYKENJAYEV / GENOSSE BOYKENJAYEV**. 2013 wurde **STYD** mit dem FIPRESCI Preis in Karlovy Vary ausgezeichnet.

Born 1957 in Tashkent, Uzbekistan.
 Studied screenwriting at VGIK Moscow. As head of the Uzbekfilm studios in Tashkent from 1990 to 2004, he made more than a hundred films and television series. **STYD / SHAME** is his third film to compete at goEast, following on from **DILHIROJ / THE MEN'S DANCE** in 2002, and **O'RTIQ BOYKENJAYEV / COMRADE BOYKENZHAYEV** in 2004. **STYD** received the FIPRESCI Prize at Karlovy Vary in 2013.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL) / FILMOGRAPHY (SELECTION)

1998 / VOIT / ORATOR
 2001 / DILHIROJ / THE MEN'S DANCE
 2002 / O'RTIQ BOYKENJAYEV
 / COMRADE BOYKENZHAYEV
 2003 / LEKAR / THE HEALER
 2004 / DEVICIY PASTUCH / THE SHEPHERD
 2006 / BEGLJANKI / THE FUGITIVES
 2009 / GASTARBAITER / THE GASTARBEITER
 2013 / STYD / SHAME

Lena passt nicht hierher mit ihrem blauen, modisch geschnittenen Mantel. In diese graue, abweisende Welt einer heruntergekommenen Militärbasis auf der Halbinsel Kola. Der Polarwinter hat die Gegend im Norden Russlands in eine Schneewüste verwandelt. Lena ist die neue Frau eines U-Boot-Offiziers, der sich mit seiner Crew auf einer geheimen Mission draußen auf hoher See befindet. An Land warten die Frauen auf die Rückkehr ihrer Männer. Sie bilden eine enge Gemeinschaft, in der sie sich immer wieder gegenseitig versichern, dass der Besatzung schon nichts zustoßen wird. Manche von ihnen gehen so weit, dass sie das Meer mit Opfernaben gnädig zu stimmen versuchen. Nur Lena scheint das Schicksal ihres Mannes, mit dem sie noch nicht lange verheiratet ist, kalt zu lassen – wie alles um sie herum. Sie kapselt sich von der Gemeinschaft ab und führt ein freieres und unabhängigeres Leben als der Rest, was bald zu Argwohn und Neid unter den anderen führt. Doch auf Lena liegt der Schatten einer ungeklärten Vergangenheit. Als schlechte Nachrichten vom U-Boot das Land erreichen, macht sie eine Entdeckung, die sie veranlasst ihre innere Isolation zu verlassen. Yusup Razykovs neuer Film ist ein atmosphärisch dichtes Drama mit atemberaubenden Aufnahmen der endlosen Eislandschaft. (ms)

Deutschlandpremiere

FEAT

REGIE / DIRECTOR: Yusup Razykov
 BUCH / SCREENPLAY: Ekaterina Mavromatis,
 Yusup Razykov
 KAMERA / CAMERA: Yuri Mikhailyshin
 SCHNITT / EDITOR: Denis Luzanov
 MUSIK / MUSIC: Alexey Artishevskiy,
 Petr Makarov, Ekaterina Efremova
 PRODUZENTEN / PRODUCERS:
 Vladimir Malyshev, Andrey Malyshev
 DARSTELLER_INNEN / CAST:
 Maria Semenova, Elena Korobeynikova,
 Helga Filippova, Seseg Hapsasova,
 Ivan Ryzikov

PRODUKTION / PRODUCTION:
 „Cultural Initiatives“ Film Company, Russia
 amacinema@gmail.ru

KONTAKT / CONTACT:
 Yusup Razykov
 urazikov@yandex.ru

ZAPELJI ME

/ VERFÜHRE MICH / SEDUCE ME

REGIE / DIRECTOR: MARKO ŠANTIĆ
SLOVENIA / SLOWENIEN 2013
83 MIN, DCP, COLOUR, OMEU



REGIE / DIRECTOR: Marko Šantić
 BUCH / SCREENPLAY: Marko Šantić
 KAMERA / CAMERA: Marko Kočevar
 SCHNITT / EDITOR: Jurij Moškon
 MUSIK / MUSIC: Davor Herceg
 PRODUZENTIN / PRODUCER:
 Mateja Erika Smisl
 DARSTELLER_INNEN / CAST: Janko Mandić,
 Nina Rakovec, Nataša Barbara Gračner,
 Peter Musevski, Dario Varga

PRODUKTION / PRODUCTION:
 RTV Slovenija, Slovenia
 mateja.smisl@rtvslo.si
 www.rtvsl.si

Neun Jahre verbrachte Luka in einem Jugendwohnheim. Seine Mutter hatte ihn weggegeben, sein Vater ist schon lange tot. Er kam bei einem Autounfall ums Leben, als Luka noch klein war. Nun ist er 19 und soll auf eigenen Füßen stehen. Er zieht in eine kleine Wohnung und heuert in einem Schlachthof an. Dort lernt er Ajda kennen, ein Mädchen, das ganz anders ist als der zurückhaltende und ernste junge Mann: unbekümmert und sprühend. Luka verliebt sich in sie, ihre Energie reißt ihn mit und gibt ihm den Mut, Kontakt zu seiner Mutter aufzunehmen und sie in ihrem Haus auf dem Land zu besuchen. Die Begegnung aber verläuft enttäuschend. Luka ist nicht willkommen, und als er das Grab seines Vaters sehen will, wird ihm eröffnet, dass der Unfall eine Erfindung war. Der Vater ist nicht tot, er lebt und hat eine neue Familie. Mitgenommen und verwirrt von den Ereignissen, sucht Luka Zuflucht in der Liebe zu Ajda. Doch auch sie, die scheinbar Sorglose, hat ein dunkles Geheimnis. Marko Šantićs Spielfilmdebüt ZAPELJI ME / VERFÜHRE MICH ist eine zarte Liebesgeschichte und zugleich das eindrückliche Porträt einer Generation, die auf dem Weg zum Erwachsenwerden von ihren Eltern und der Gesellschaft alleingelassen wird. (ms)

Deutschlandpremiere

e/ After Luka's mother gave him away he spent nine years in a children's home. His father died in a car accident when he was small. He's 19 now and expected to stand on his own feet. He moves into a tiny flat and finds work in an abattoir, where he meets Ajda. The bubbly, carefree girl is the very opposite of reserved, solemn Luka, who falls for her immediately. Buoyed up by Ajda's energy, Luka finds the courage to contact his mother and visit her in the country. But the encounter is upsetting: Luka is not made welcome and learns, after asking to see his father's grave, that the car accident was a fabrication. His father is alive, and has a new family. Troubled and confused, Luka seeks refuge in his relationship with Ajda. But his happy-go-lucky girlfriend turns out to be harbouring a dark secret of her own. The feature debut of Marko Šantić is both a touching love story and a vivid portrait of a generation negotiating the path to adulthood with no assistance from parents or society.

German premiere

Marko Šantić

Geboren 1983 in Split, Kroatien. Studium an der Hochschule für Theater, Radio, Film und Fernsehen in Ljubljana. Sein Kurzfilm SRETAN PUT NEDIME / GOOD LUCK NEDIM (2005) wurde sowohl für den Europäischen Filmpreis als auch für den Studentenpreis des Tribeca Film Festivals nominiert. RUPA / THE HOLE (2006) wurde mit dem Großen Preis des Internationalen Festivals der Filmhochschulen Bologna ausgezeichnet. ZAPELJI ME / VERFÜHRE MICH ist sein erster abendfüllender Spielfilm.

Born 1983 in Split, Croatia. He graduated from the Ljubljana Academy of Theatre, Radio, Film and Television in 2008. His short film SRETAN PUT NEDIME / GOOD LUCK NEDIM (2005) was nominated for the European Film Academy Award and the student grand prix at the Tribeca Film Festival. RUPA / THE HOLE (2006) received the grand prix at the Bologna European Festival of Film Schools. ZAPELJI ME / SEDUCE ME is his first feature film.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)
 / FILMOGRAPHY (SELECTION)

2005 / SRETAN PUT NEDIME
 / GOOD LUCK NEDIM (short)
 2006 / RUPA / THE HOLE (short)
 2008 / OD ELECTRIČARJA Z LJUBEZNIJO
 / FROM THE ELECTRICIAN WITH LOVE (short)
 2009 / NIŠTA OSOBNO
 / NOTHING PERSONAL (short)
 2010 / OČETOVA ŽELJA
 / FATHER'S WISH (short)
 2013 / ZAPELJI ME / SEDUCE ME

FEAT

ISKUSHENIE / VERSUCHUNG / TEMPTATION

REGIE / DIRECTOR: VIKTAR DASHUK
BELARUS / BELARUS 2013
83 MIN, DCP, COLOUR, RUS, BEL OMEU



Künstler gegen Staatsmann – eine alte Opposition. Nur läuft hier vieles anders, auch die Geschichte der Bildpolitik, denn „hier“ ist: Weißrussland. Der Staatsmann heißt Lukashenko, der Künstler ist einer der zwei großen politischen Dokumentaristen des Landes: Viktor Dashuk (der andere, Yuri Khashchevatski, operiert aufgrund der gezielten Unterdrückung der Opposition von Polen aus). Es sind zwei stolze und eitle Männer, deren Biografien sich überkreuzen und gegenseitig in die Quere kommen. Denn seit Lukashenko an der Macht ist und bei Wahlen mit radikaler Regelmäßigkeit 90 Prozent der Stimmen erzielt, ist Dashuk, einst Bürger von Welt (besonders der sozialistisch gesinnten), aller institutionalisierter Produktionsmöglichkeiten beraubt und auf seine eigenen Film-Bilder angewiesen. Mitten im vordersten europäischen Freiheitskahlschlag-Staat hat er sich ein Haus gebaut, einen Rückzugsort für den Versuch, dem Leben nach überwundener Krankheit und in der inneren Verbannung einen Sinn zu geben. Diesen sieht er in der Selbstbeleuchtung, der Familie – die, das spart er nicht aus, seinen paternalistischen und virilen Launen ausgesetzt ist – sowie der Revision (filmischen) Arbeitens im Unrechtsstaat. Ein Film über Unsterblichkeit. Darüber, was bleibt. (bw)

Deutschlandpremiere

e/ Artist versus man of state – the antagonism is as old as the ages. Except now we're in Belarus, where many things are different, including the history of official policies relating to images. The head of state is Alexander Lukashenko, the artist is Viktor Dashuk, one of the two great Belorussian political documentary filmmakers (the repressive climate has forced the other one, Yuri Khashchevatski, into working from Poland). The opponents are two vain, proud men with overlapping biographies who stand in each other's way. Ever since Lukashenko came to power (receiving invariably 90% of the votes at every subsequent election), Dashuk, who was once a cosmopolite (especially of the communist-minded world) has been deprived of access to production facilities and institutions and obliged to rely on the film images of his own making. Banished into exile inside Europe's most despotic state, he has built himself a house, a sanctuary in which he is attempting to give his life purpose and meaning after overcoming an illness. The route he follows is to scrutinize himself and his family (and he makes no attempt to hide the fact that they are at the mercy of his paternalistic and authoritarian moods), as well as a review of his (cinematic) works within an unjust political system. A film about immortality: about those things which will survive.

German premiere

Viktor Dashuk

Geboren in Polesye, Belarus.
Er studierte Journalistik an der Staatlichen Universität in Minsk und Drehbuch und Regie an VGIK, letzteres bei Andrei Tarkovsky. War als Regisseur, Kameramann, Drehbuchautor, Journalist und Fotograf tätig und arbeitete für Belarusfilm. Er realisierte über 100 Dokumentarfilme und zwei Spielfilme und erhielt diverse Auszeichnungen bei internationalen Filmfestivals. 1989–1994 unterrichtete er Dokumentarfilm an der Weißrussischen Kunstakademie.

Born in Polesye, Belarus.
Graduated in journalism from Belarusian State University in Minsk, studied screenwriting and directing at VGIK Moscow with Andrei Tarkovsky as supervisor. A director, cameraman, script-writer, journalist and photographer, he also worked at Belarusfilm studio. He has made some hundred documentaries and two fiction films, winning prizes at international festivals. From 1989 to 1994 he taught documentary at the Belarusian Academy of the Arts.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)
/ FILMOGRAPHY (SELECTION)

1974–79 / JA IZ OGNENNOY DEREVNI
/ I'M FROM THE BURNED VILLAGE (doc, serial)
1980–84 / U VOYNY NE ZHENSKOYE LITSO
/ THE WAR DOESN'T HAVE A WOMAN'S FACE
(doc, serial)
1986 / DVOYE NA OSTROVE SLYOS
/ TWO ON THE ISLAND OF TEARS
1987–1992 / VITEBSKOYE DELO
/ VTEBSK CASE (doc)
1995 / SLADKIY YAD LYUBVI
/ SWEET POISON OF LOVE
1997–2010 DEKAMERON PO-BIELORUSSKI
/ BELARUSIAN DECAMERON (doc)

DOC

44 **REGIE / DIRECTOR:** Viktor Dashuk
BUCH / SCREENPLAY: Viktor Dashuk
KAMERA / CAMERA: Viktor Dashuk
PRODUZENT / PRODUCER: Viktor Dashuk

PRODUKTION / PRODUCTION:
Viktor Dashuk
spadard@gmail.com

JUDGMENT IN HUNGARY

/ URTEIL IN UNGARN / JUDGMENT IN HUNGARY

REGIE / DIRECTOR: ESZTER HAJDÚ
UNGARN, DEUTSCHLAND
/ HUNGARY, GERMANY 2013
107 MIN, DCP, COLOUR, HUN OMEU



Eszter Hajdú

Geboren 1979 in Budapest, Ungarn. Studierte Elektronische Medien, Soziologie und Jüdische Kultur. Nach Filmseminaren in Italien und Rumänien nahm sie an der IDFA Festival Academy in Amsterdam teil. Zurzeit studiert sie an der Filmhochschule in Budapest. Ihr Fokus liegt auf Dokumentarfilmen mit sozial-politischen Thematiken. Für ihr aufsehenerregendes Werk **THE FIDESZ JEW, THE MOTHER WITH NO SENSE OF NATION, AND MEDIATION**, wurde sie beim 40. Hungarian Film Festival und beim International Human Rights Documentary Film Festival Budapest ausgezeichnet.

Born 1979 in Budapest, Hungary. She studied electronic media, sociology, and Jewish Culture. After attending filmmaking courses in Italy and Romania, she took part in the Amsterdam IDFA Festival Academy. Currently enrolled at the University of Drama, Film and Television, Budapest. Her controversial documentary **THE FIDESZ JEW, THE MOTHER WITH NO SENSE OF NATION, AND MEDIATION** received awards at the 40th Hungarian Film Festival and the Verzio International Documentary Film Festival.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL) / FILMOGRAPHY (SELECTION)

2006 / OTTHONOM TARNABOD
/ MY OWN PRIVATE TARNABOD (doc)
2007 / DESTINO (doc)
2008 / A FIDESZES ZSIDÓ, A NEMZETI ÉRZÉS NÉLKÜLI ANYA ÉS A MEDIÁCIÓ
/ THE FIDESZ JEW, THE MOTHER WITH NO SENSE OF NATION, AND MEDIATION (doc)
2009 / BŐLCSDÁL / LULLABY (doc)
2010 / DÉMONI KEZEK / DEMON HANDS (doc)
2011 / VIVIEN (doc)
2013 / JUDGMENT IN HUNGARY (doc)

DOC

2008 und 2009 überfielen rechte Extremisten in Ungarn mehrere Roma-Dörfer. Sechs Menschen starben, darunter ein fünfjähriges Kind. Gegen vier Verdächtige wurde Anklage erhoben. Der Film dokumentiert den Prozess, der zweieinhalb Jahre dauerte. Nur selten verlässt die Kamera den kleinen Gerichtssaal, in dem sich die Angeklagten und die Angehörigen der Opfer auf engstem Raum gegenüberstehen. Es entspinnt sich ein hochintensives Kammerstück, das viel über die weitverbreiteten Ressentiments gegenüber Roma und Juden in Ungarn erzählt. Im Zuge der Anhörungen kommen gravierende Ermittlungsfehler ans Licht. Bloßer Pfusch oder gezielte Manipulationen? Der Richter präsentiert sich als unparteiischer Hardliner der Ordnung. Schnell gereizt, pocht er auf die Autorität des Gerichts, verwarnt viel und verteilt Verweise. Die Emotionalität der Roma-Zeugen ist ihm ein Dorn im Auge – genauso wie die Kaltblütigkeit der Gegenseite. Doch je länger sich der Prozess in die Länge zieht und je leerer die Zuschauerränge werden, umso selbstbewusster treten die Angeklagten auf. Sie berufen sich auf ihren vermeintlichen Rückhalt in der Bevölkerung und platzieren unverhohlenen Drohungen. Immer häufiger gerät der Richter in die Defensive. Müssen die Roma um ihr Recht fürchten? (ms)

Deutschlandpremiere

e/ In 2008 and 2009 several Roma villages in Hungary were attacked by far-right extremists. Six people died, among them a five-year-old child. The film documents the two-and-a-half-year trial of four suspects against whom a case was brought. Because the camera rarely ventures outside the small courtroom in which the defendants sit opposite the victims' relatives, the mounting intensity is reminiscent of a chamber play. We learn a lot about the widespread resentment against Roma and Jews in Hungary. In the course of the hearings gaping forensic errors come to light – shoddy detective work or deliberate manipulation? Insisting on the authority of the court, issuing frequent warnings and reprimands, the irascible judge presents himself as an impartial champion of law and order. His ire is roused by the emotions displayed by Roma witnesses – and equally by the cold-bloodedness displayed by the other side. However, the longer the trial drags on, the fewer spectators turn up day for day. The defendants' self-confidence grows: they talk about the alleged support for their cause among the population, articulate barely veiled threats. The judge is increasingly forced into the defensive. Must the Roma fear for justice?

German premiere

46 **REGIE / DIRECTOR:** Eszter Hajdú
KAMERA / CAMERA: István Szonyi,
 Eszter Hajdú, Gábor Medvigy
SCHNITT / EDITOR: Bence Bartos
MUSIK / MUSIC: Bhóm Dániel,
 Gerendai Ferenc
PRODUZENT / PRODUCER: Sándor Mester
KOPRODUZENT_INNEN / CO-PRODUCER:
 Inka Drewitz, Michael Bogár

PRODUKTION / PRODUCTION:
 Miradouro Media, Hungary
 miradouromedia@gmail.com

KOPRODUKTION / CO-PRODUCTION:
 Perfect Shot Films, Germany
 info@perfectshotfilms.com
 www.perfectshotfilms.com

REGIE / DIRECTOR: Aliona Polunina
 KAMERA / CAMERA: Dmitry Rakov
 SOUND / SOUND: Victor Mors
 SCHNITT / EDITOR: Aliona Polunina
 PRODUZENT_INNEN / PRODUCERS:
 Alexander Rodnyansky, Sergey Melkumov,
 Nastya Velskaya

PRODUKTION / PRODUCTION:
 Studio 013, Russia
 avelskaya@rambler.ru

NEPAL FOREVER

/ NEPAL FOREVER / NEPAL FOREVER

REGIE / DIRECTOR: ALIONA POLUNINA
 RUSSLAND / RUSSIA 2013
 90 MIN, DCP, COLOUR, OMEU

Die Weltrevolution kommt. Sergey und sein Assistent Viktor arbeiten mit allen Mitteln daran. Sie gehören zu einer kleinen kommunistischen Partei in St. Petersburg, die sich von der alten KP abgespalten hat – radikal rot, radikal rückwärtsgewandt und total gaga. Sergey und seine Genossen fügen den beiden dominierenden Schulen der linken Bewegung – Marxismus-Leninismus und Maoismus – eine dritte hinzu: den Dadaismus. Mit ausgefallenen Inszenierungen und Outfits tun sie alles dafür, um ihrer Sache die nötige Aufmerksamkeit zu verleihen. Sergey ist der Kopf der Gruppe und doziert gerne. Viktor ist der Bauch und singt gerne. Sie sind der Don Quijote und Sancho Panza der Internationale – und brechen auf zu einem irren Trip nach Nepal, wo auf die Komintern-Clowns aus St. Petersburg eine historische Aufgabe wartet. Denn nicht nur Sergeys Schwäche für Online-Dating-Seiten und Viktors übergroßer Appetit hemmen den revolutionären Prozess, sondern auch der Bruderstreit der zwei großen nepalesischen K-Parteien. Wird es den beiden russischen Emissären gelingen, die Rivalen miteinander zu versöhnen? NEPAL FOREVER ist eine hochamüsante dokumentarische Grotteske, bei der vor allem eine Tatsache fassungslos macht: Es wurde nichts hinzuerfunden. (ms)

Deutschlandpremiere



e / Global revolution is coming – sooner than we think if Sergey and his assistant get their way. The two men are members of a small party, based in St. Petersburg, that broke away from the old Communist Party. The new splinter party might be described as radically red, backwards-looking, and daft. To the existing left-wing theories of Marxism-Leninism and Maoism, Sergey and his comrades have added the doctrine of Dadaism. With outlandish actions and outfits they spare no effort to rouse the attention their cause deserves. Sergey, the head and mind of the group, likes to give long lectures. Viktor sees himself as the belly, heart and soul, and sings with gusto. The two Comintern clowns from Petersburg – the Don Quixote and Sancho Panza of the Internationale – set off on a crazy trip to Nepal, where a historic mission awaits. It is not just Sergey's weakness for online-dating sites and Viktor's more than healthy appetite for foot that is hampering the revolutionary process: a fraternal dispute has broken out between Nepal's two main communist parties. Will the Russian emissaries succeed in reconciling the embittered rivals? Perhaps one fact about NEPAL FOREVER, a highly amusing documentary, is more stunning than any of the others: nothing, not even the tiniest detail, was made up.

German premiere

Aliona Polunina

Geboren 1977 in Tuapse, Russland.
 Sie studierte Malerei und arbeitete für Lifestyle- und Modemagazine, bevor sie sich dem Dokumentarfilm verschrieb. 2004 machte sie ihren Abschluss in Drehbuch und Regie an der VGIK in Moskau. Ihre Dokumentarfilme liefen auf zahlreichen Filmfestivals und wurden mehrfach prämiert.

Born 1977 in Tuapse, Russia.
 She studied painting and worked for lifestyle magazines prior to taking up documentary filmmaking. Graduated in screenwriting and directing from VGIK Moscow in 2004. Her documentaries have screened at numerous festivals and won several awards.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)
 / FILMOGRAPHY (SELECTION)

2004 / DA, SMERT / YES, DEATH (doc)
 2006 / SVYATOYE MESTO
 / SAINT PLACE (doc)
 2007 / FESTIVAL / FESTIVAL (doc)
 2007 / ZHENSCHINY SVERCHU
 / WOMEN ABOVE (doc)
 2008 / VALLANKUMOUS, JOTA EI TULLUT
 / THE REVOLUTION THAT WASN'T (doc)
 2013 / NEPAL FOREVER (doc)

DOC

OJCIEC I SYN W PODRÓŻY

/ VATER UND SOHN MACHEN EINE REISE
/ FATHER AND SON ON A JOURNEY

REGIE / DIRECTOR: MARCEL ŁOZIŃSKI
POLEN / POLAND 2013
75 MIN, DCP, COLOUR, OMEU



Marcel Łoziński

Geboren 1940 in Paris, Frankreich.
Regiestudium an der Filmhochschule in Łódź.
Er zählt zu den bedeutendsten polnischen Dokumentarfilmern. Für seinen Kurzdokumentarfilm **89 MM OD EUROPY / 89 MM VON EUROPA** wurde er für den Academy Award und den Felix nominiert. Bei goEast gewann er 2007 den Dokumentarfilmpreis für **JAK TO SIĘ ROBI / DER WEG ZUM ERFOLG**. Er ist Träger des Andrzej Wajda/Philip Morris Freedom Preises und wurde in Tarnów und Warschau für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Born 1940 in Paris, France.
Studied directing at the Łódź academy. Considered one of the foremost Polish documentary filmmakers. His short documentary **89 MM OD EUROPY / 89 MM FROM EUROPE** was nominated for an Academy Award and a Felix. **JAK TO SIĘ ROBI / HOW TO DO IT** won the Documentary Award at goEast in 2007. Łoziński received the Andrzej Wajda/Philip Morris Freedom Prize. His lifetime achievement was honoured in Tarnów and Warsaw.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)
/ FILMOGRAPHY (SELECTION)

1974 / **KOŁO FORTUNY**
/ **WHEEL OF FORTUNE** (short, doc)
1993 / **89 MM OD EUROPY**
/ **89 MM FROM EUROPE** (short, doc)
2001 / **PAMIĘTA / I REMEMBER**
2006 / **JAK TO SIĘ ROBI / HOW TO DO IT**
2009 / **POSTE RESISTANTE**
2011 / **TONIA I JEJ DZIECI**
/ **TONIA AND HER CHILDREN**
2013 / **OJCIEC I SYN W PODRÓŻY**
/ **FATHER AND SON ON A JOURNEY**

DOC

Der Sohn sagt: Ich bin in Biografien immer der Sohn von Marcel Łoziński. Der Vater sagt: Bei mir wird eines Tages stehen, dass ich der Vater von Paweł Łoziński war. Ein Vater und ein Sohn, beides namhafte Filmemacher, fahren mit einem kleinen Campingbus quer durch Europa. Zwei Wochen dauert ihre Reise, die sie von Warschau nach Paris führt, dem Geburtsort des Vaters. Mehrere im Wagen installierte Kameras dokumentieren ihre Gespräche, bei Stopps an Raststätten und auf Campingplätzen filmen sie sich gegenseitig. Es ist eine Fahrt voller Humor, aber auch mit starken Spannungen und Konflikten. Bislang nur halb Ausgesprochenes oder ganz Totgeschwiegenes kommt auf den Tisch. Warum er damals seine Mutter verlassen habe, will Paweł etwa von seinem Vater wissen. Doch der reagiert unwirsch und blockt ab. Er will eine harmonische Familienfassade aufrechterhalten, während sein Sohn nach den Rissen sucht, um eine neue, wirkliche Nähe zwischen den beiden Männern herzustellen. Pawełs Zweifel aber wachsen: Ist ihr Reise-Projekt am Ende nur ein künstliches und künstlerisches Konstrukt ohne jeden persönlichen Mehrwert? **OJCIEC I SYN W PODRÓŻY / VATER UND SOHN MACHEN EINE REISE** ist ein Road-Movie und zugleich ein Making-of – nicht nur eines Films, sondern einer Vater-Sohn-Beziehung. (ms)

Deutschlandpremiere

e/ In biographies I'm always the son of Marcel Łoziński (the son says). One day they'll write that I was the father of Paweł Łoziński (the father replies). Father and son, both renowned filmmakers, are touring Europe in a camper van. The journey from Warsaw to Paris, the father's birthplace, takes two weeks. Several fitted cameras record their conversations inside the vehicle, and when they stop at service stations or camping sites they film each other. It's a journey full of laughter and jokes, but one fraught with tension and conflict as well. Certain subjects come up that were more or less taboo beforehand. Paweł would like to know, at last, why his father left his mother. Marcel is not responsive: he'd prefer to keep up the pretence of familial harmony. But the son is looking for cracks in the facade, wants to build a closer, more candid relationship. All the same, Paweł grows increasingly sceptical in the course of the journey: Is their project ultimately artificial – a construct from which it would be foolish to expect any personal benefit except for their art? A road movie and making-of documentary – about a film and a father-and-son relationship as well.

German premiere

REGIE / DIRECTOR: Marcel Łoziński
BUCH / SCREENPLAY: Paweł Łoziński,
Marcel Łoziński
KAMERA / CAMERA: Paweł Łoziński,
Marcel Łoziński
SCHNITT / EDITOR:
Przemysław Chruścielewski

PRODUKTION / PRODUCTION:
Łoziński Production, Poland
pawel.łozinski@wp.pl

RECHTE / SALES:
Krakow Film Foundation, Poland
info@kff.com.pl
www.kff.com.pl

VALEA PLÂNGERII

/ TAL DER TRÄNEN / VALLEY OF SIGHS

**REGIE / DIRECTORS: MIHAI ANDREI LEAHA,
ANDREI CRIȘAN, IULIA ELENA HOSSU**
RUMÄNIEN / ROMANIA 2013
55 MIN, BLU-RAY, COLOUR, RUM, UKR OMEU



REGIE / DIRECTORS: Mihai Andrei Leaha,
Andrei Crișan, Iulia Elena Hossu
KAMERA / CAMERA: Mihai Andrei Leaha,
Andrei Crișan
SCHNITT / EDITOR: Andrei Crișan
MUSIK / MUSIC: Tamás Székely
PRODUZENT / PRODUCER: Mihai Andrei Leaha

PRODUKTION / PRODUCTION:
Triba Film, Romania
tribafilm@gmail.com

1941 wurde Transnistrien, das damals zur Sowjetunion gehörende Territorium, von deutschen und rumänischen Truppen besetzt. Neben zahlreichen Juden wurden in den folgenden Jahren auch etwa 25.000 Roma aus Rumänien dorthin deportiert und in elenden Behausungen, meist ohne Nahrung und ohne Winterkleidung, gefangen gehalten – eine Vernichtung auf Zeit. Die Hälfte von ihnen verhungerte, erfror, starb an Typhus oder fiel willkürlichen Gewaltakten zum Opfer. Der Dokumentarfilm VALEA PLÂNGERII / TAL DER TRÄNEN nähert sich diesem unfassbaren Grauen so behutsam wie eindringlich: in Interviews mit Überlebenden – damals noch Kinder – und Augenzeugen aus umliegenden Dörfern, in Armee- und Polizei-Berichten, die in sachlich-zynischem Ton von den „Fortschritten“ des Völkermords berichten, und in Bildern der heute idyllischen Orte und Landschaften, die die Schrecken der Vergangenheit kaum noch erahnen lassen. So entsteht ein vielschichtiges filmisches Denkmal für die Opfer einer Episode des Holocaust, über die in der Öffentlichkeit wenig bekannt und die in Rumänien noch immer tabuisiert ist. (ps)

Deutschlandpremiere

e/ Transnistria was still part of the Soviet Union when German and Romanian troops invaded in 1941. Along with many Jewish deportees, some 25,000 Roma were transported there from Romania. The prisoners were interred in appalling conditions, for the most part lacking food and winter clothing. It was a massacre perpetrated in slow motion: half of the deportees starved or froze to death if not killed by typhoid or acts of arbitrary violence first. Something of the unimaginable scale of this atrocity is conveyed by VALEA PLÂNGERII / VALLEY OF SIGHS, a documentary that is cautious and tenacious in equal measure. It shows interviews with survivors (who were children at the time) and eye-witnesses from surrounding villages, unearths military and police documents that plot the “progress” of the on-going genocide, juxtaposes this material with images of idyllic countryside in which the horrors of the past are barely conceivable. The result is a multi-layered filmic monument to the victims of a little-known chapter of the holocaust – and one that continues, in Romania, to be a taboo subject.

German premiere

FILMOGRAFIE (AUSWAHL) / FILMOGRAPHY (SELECTION)

(Leaha)
2007 / PÂINEA AMARĂ
/ THE BITTER BREAD (short, doc)
2012 / BROSCATU. POVESTITORUL
/ BROSCATU. THE STORYTELLER (doc)
2012 / MUZICANTUL DIN GOETTINGEN
/ THE STREET MUSICIAN (short, doc)
2013 / VALEA PLÂNGERII / VALLEY OF SIGHS

(Hossu)
2013 / VALEA PLÂNGERII / VALLEY OF SIGHS

(Crișan)
2012 / HOIA / HOIA
2013 / VALEA PLÂNGERII / VALLEY OF SIGHS

Mihai Andrei Leaha
Geboren 1985 in Cluj-Napoca, Rumänien.
Studium Medien- und Interkulturelle Wissenschaften. Gründete die unabhängige Produktionsfirma Triba Film und führte Regie bei zahlreichen Kurzdokumentarfilmen.
e/ Born 1985 in Cluj-Napoca, Romania.
Graduated in intercultural and media studies. Founder of Triba Film independent production company. Has made numerous short documentaries.

Andrei Crișan
Geboren 1987 in Cluj-Napoca, Rumänien.
Studierte Film an der Babeș-Bolyai-Universität in Cluj. Mitbegründer von Triba Film. Wirkte an zahlreichen Dokumentar- und Spielfilmprojekten mit.
e/ Born 1987 in Cluj-Napoca, Romania.
Studied film at Babeș Bolyai University in Cluj. Co-founder of Triba Film. Has worked on numerous documentary and feature projects.

Iulia Elena Hossu
Geboren 1979 in Cluj-Napoca, Rumänien.
Studierte Anthropologie und Interkulturelle Wissenschaften. Tätigkeit am Romanischen Forschungsinstitut für nationale Minderheiten (ISPMN). Mitbegründerin von Triba Film.
e/ Born 1979 in Cluj-Napoca, Romania.
Graduated in anthropology and intercultural studies. Worked at Romanian Institute for Research on National Minorities (RIRNM). Co-founder of Triba Film.

DOC

REGIE / DIRECTOR: Natalia Mikhaylova
 BUCH / SCREENPLAY: Natalia Mikhaylova
 KAMERA / CAMERA: Natalia Mikhaylova
 SCHNITT / EDITOR: Philipp Gromov
 SOUND / SOUND: Selina Becker
 PRODUZENTIN / PRODUCER:
 Natalia Mikhaylova

PRODUKTION / PRODUCTION:
 Hochschule für Film und Fernsehen (HFF)
 „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg, Germany
 distribution@hff-potsdam.de
 www.hff-potsdam.de

ZELIM'S CONFESSION

/ ZELIMS BEKENNTNIS

/ ZELIM'S CONFESSION

REGIE / DIRECTOR: NATALIA MIKHAYLOVA
 DEUTSCHLAND / GERMANY 2013
 60 MIN, DCP, COLOUR, RUS, CHE OMEU

„Eigentlich will ich diese Dinge vergessen“, sagt Zelim zu Beginn des Films. Doch dann beginnt der junge Mann zu erzählen. Er war zur falschen Zeit am falschen Ort: An einer Bushaltestelle in Inguschetien griff eine Polizeistreife den tschetschenischen Flüchtling auf, brachte ihn auf die Wache, nahm seine Personalien auf und ließ ihn wieder gehen. Kurze Zeit später stürmten Sicherheitskräfte die Wohnung seiner Familie. Zelim wurde verschleppt, erniedrigt und tagelang gefoltert, sollte Verbrechen gestehen, die er nicht begangen hatte. Er blieb standhaft und unterschrieb kein Geständnis, obwohl er den Tod vor Augen hatte.

Die Regisseurin Natalia Mikhaylova zeigt Zelim in Oslo, wo er inzwischen in Sicherheit ist. Alternierend sehen wir ihn erstaunlich gefasst von seinem Martyrium erzählen und dann wieder neugierig, aber auch voller Unruhe die fremde Stadt erkunden, während ihn die Schatten des Erlebten nicht loslassen. So entsteht das Porträt eines Menschen, der sich trotz unfassbaren Leidens nicht brechen ließ – und zugleich eine eindringliche Anklage gegen die Exzesse behördlicher Willkür und Gewalt, die im Nordkaukasus immer noch an der Tagesordnung sind. (ps)

Deutschlandpremiere



e/ “Actually, I want to forget these things,” says Zelim at the start of the film. But then the young man begins to talk. For a Chechen refugee in Ingushetia, waiting at a bus-stop proved to be a bad idea: he was spotted by a passing police patrol. They hauled him in, recorded his details, let him go. Shortly afterwards his family’s apartment was stormed by special police, and Zelim was arrested. He endured several days of humiliation and torture while his interrogators tried to make him confess to crimes he’d never committed. Although Zelim feared for his life, he stood his ground and refused to sign a statement.

Natalia Mikhaylova’s documentary shows Zelim in the safety of Oslo, recounting his ordeal with astonishing composure one minute, bristling with curiosity as he explores his new world the next. But he remains nervous, restive, still in the grip of his ordeal. It is a portrait of somebody who refused to break under unimaginable pressure, and also a damning indictment of the officially sanctioned arbitrariness and brutality that prevails in the North Caucasus.

German premiere

Natalia Mikhaylova

Geboren 1980 in St. Petersburg, Russland. Studium der Literaturwissenschaft an der Staatlichen Universität in St. Petersburg. Tätigkeit als Dolmetscherin, Fotografin und Redakteurin bei diversen Filmprojekten in St. Petersburg und Moskau. Seit 2006 lebt sie in Berlin. 2012 schloss sie mit ZELIM'S CONFESSION ihr Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg ab.

Born 1980 in St. Petersburg, Russia. Studied literature at St. Petersburg State University. Worked as an interpreter, photographer and editor for diverse film projects in St. Petersburg and Moscow. Moved to Berlin in 2006. She made ZELIM'S CONFESSION as her graduation film for Film and Television University (HFF) „Konrad Wolf“, Potsdam-Babelsberg, in 2012.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)
 / FILMOGRAPHY (SELECTION)

2013 / ZELIM'S CONFESSION (doc)

BEZ PASPORTU
/ OHNE AUSWEIS / IDENTIFICATION NEGATIVE
REGIE / DIRECTOR: Kristina Liulchenko

U POLI / AUF DEN FELDERN / IN THE FIELDS
REGIE / DIRECTOR: Andrei Litvinenko

PRAVO NA PROTEST. POCHATOK
/ DAS RECHT AUF PROTEST. DER ANFANG
/ RIGHT TO PROTEST. THE BEGINNING
REGIE / DIRECTOR: Maksim Dondyuk

PID MOSTOM
/ UNTER DER BRÜCKE / UNDER THE BRIDGE
REGIE / DIRECTOR: Jeanne Dovhych

NE PROSTO NYKOLAI
/ NICHT EINFACH NIKOLAI
/ MORE THAN NIKOLAI
REGIE / DIRECTOR: Oksana Shornik

PENAL'TI PRAVOSUDDYA
/ STRAFE DER GERECHTIGKEIT
/ PENALTY OF JUSTICE
REGIE / DIRECTOR: Slavik Bihun

EXARCH / DER EXARCH / EXARCH
REGIE / DIRECTORS: Nadiia Parfan,
Maria Stoyanova

LOVE ... SHARE
/ LIEBE ... TEILEN / LOVE ... SHARE
REGIE / DIRECTOR: Anastasiya Khonyakina

KONTAKT / CONTACT:
New Kyiv Production
ellashtyka@gmail.com

UKRAINE_VOICES

/ UKRAINE_STIMMEN / UKRAINE_VOICES

UKRAINE / UKRAINE 2014
78 MIN, DCP, COLOUR, UKR, RUS OMEU

Die Ereignisse in der Ukraine überstürzen sich. Fest steht nur, dass sich kein Ereignis ohne Akteure denken lässt. Und so bringt dieser Omnibus-Dok-Film aus dem „Indie-Lab“ von Dmytro Tiazhlov und Ella Shtyka Menschen mit konkreten Ambitionen zwischen Vision und Zivilcourage zusammen. Ein orthodoxer Bischof hält die Heuchelei in der Kirche nicht mehr aus und wird zum LGBT-Aktivisten-Priester – was schwer vorstellbar ist angesichts Kirchen-Banner-Botschaften wie „Die EU stellt die größte Gefahr für die Heilige Rus und eine gesunde Familie dar“. Ein Tierschützer aus Askania Nowa, dem legendären UNESCO Naturschutzgebiet, marschiert zum Kiever Maidan. Dort überzeugt eine Demonstrantin ihr gepanzert-bewaffnetes männliches Gegenüber davon, dass Härte und Haltung innere Werte sind und auch sie zu einem Heiratsantrag führen können ... Einer lebt als urbaner Nomade ohne ID, ein anderer geht für seine Rechte bis zum Europäischen Gerichtshof. Gruselig wird es im orthodoxen Kosaken-Camp Crimea-Sich, wo Jugendliche zur militarisierten Heimatsverteidigung und damit zur Errichtung konkreter moralischer Barrieren gegen Europa und den Islam ausgebildet werden. Ukraine 2013/14: ein Spektrum ideologischer Zerrissenheit, das dieses unabhängige Filmprojekt kaleidoskopartig vorführt. (bw)

Außer Konkurrenz
Weltpremiere



e/ Things are happening so fast in Ukraine that it's hard to keep up, all that can be said with certainty is that no historical event is conceivable without human agency. This omnibus documentary from the Indie Lab project initiated by Dmytro Tiazhlov and Ella Shtyka brings together people with practical ambitions combining vision with civil courage. One Orthodox bishop, unable to bear the hypocrisy of his church, becomes a LGBT activist-priest – hard to imagine in view of church banners with slogans like “The EU represents the greatest threat to the Holy Rus and healthy family life”. One animal protectionist from Askania Nova, the legendary UNESCO nature reserve, marches to Maidan square in Kiev. A woman protesting in the same location persuades the heavily armed and armoured policeman standing opposite her that steely determination and character are spiritual values, and they too can lead to a proposal of marriage. One man lives as an urban nomad with no ID documents, another goes to the European Court of Justice to fight for his rights. Things turn grisly in the Orthodox Cossack camp Crimea-Sich, where youngsters receive training in military homeland defence and in erecting moral barriers against Europe and Islam. Ukraine 2013/14: a documentary that sweeps across a kaleidoscopic spectrum of ideological disunity.

Out of competition
World premiere

Die Produktionsfirma New Kyiv wurde 2001 von Ella Shtyka gegründet. Das Team hat sich auf die Fahne geschrieben, Dokumentarfilme über alltägliche gesellschaftliche Themen und Probleme in der Ukraine zu realisieren. New Kyiv organisiert u. a. die IndieLab Workshops, in deren Rahmen UKRAINE_VOICES entstand. Der Omnibusfilm verdeutlicht, welch großen Beitrag FilmemacherInnen im öffentlichen Diskurs spielen, wenn es darum geht, Informationen weiterzugeben und die Bestrebungen zu einer demokratischen Gesellschaft zu dokumentieren. Für Idee und Konzeption von UKRAINE_VOICES zeichnet Dmytro Tiazhlov verantwortlich, der in diesem Jahr auch Mitglied der goEast Jury ist.

e/ The production company New Kyiv was established by Ella Shtyka in 2001. The New Kyiv team is committed to producing powerful social-issue-driven documentaries on diverse aspects of Ukrainian reality. IndieLab Workshop, from which UKRAINE_VOICES emerged, numbers among the projects organized by New Kyiv. The omnibus documentary illustrates the important role played in public debate by filmmakers who disseminate information and document democratic aspirations. The idea for UKRAINE_VOICES was conceived and developed by Dmytro Tiazhlov, who is also a member of the 2014 goEast Jury.

EAST-WEST TALENT LAB



Still aus: GLUE, Moritz Uehle, 2013

DIE FESTIVALEIGENE NACHWUCHSFÖRDERUNG präsentiert sich 2014 unter einem neuen Namen und setzt neue Schwerpunkte. Das East-West Talent Lab konzentriert sich weiterhin auf die Vernetzung junger Filmschaffender, KünstlerInnen und FilmstudentInnen aus den mittel- und osteuropäischen Ländern und Deutschland. Es ist in vier Programmbereiche unterteilt: Screen, Meet, Learn und Present.

SCREEN: Im neu geschaffenen Wettbewerb für Experimentalfilm und Videokunst werden elf Arbeiten präsentiert. Diese konkurrieren um den mit 5.000 Euro dotierten Open Frame Award. Zusätzlich gibt das Filmprogramm „Emerging Artists“ einen Überblick über die zeitgenössische deutsche Experimentalfilm- und Videokunst.

MEET: Bei zahlreichen Events haben die LabteilnehmerInnen Gelegenheit zum Austausch und Networking. Sie treffen auf BranchenvertreterInnen, können ihre Projektideen vorstellen und KoproduktionspartnerInnen finden.

LEARN: Das Fortbildungsprogramm beinhaltet Podiumsdiskussionen, Vorträge, Workshops und Masterclasses. So wird u.a. der diesjährige Jurypräsident und Kubrick-Produzent Jan Harlan praktische Tipps zum Thema „Making Films With No Money“ geben. Matthias Müller, Professor für Experimentalfilm und Jurymitglied beim Open Frame Award, spricht in seinem Vortrag „Sitting On the Fence“ u.a. über unterschiedliche Präsentationsorte für Experimentalfilme und Videokunst. Bei der Podiumsdiskussion „Funding for Short Films, Documentaries and Video Art“ wird über Möglichkeiten zur Förderung in der Slowakei, Slowenien, der Tschechischen Republik und Deutschland informiert. Zudem leitet Dr. Cathy de Haan einen Workshop zum Thema Pitching und einen weiteren zur Projektentwicklung.

PRESENT: Sechzehn TeilnehmerInnen des East-West Talent Labs präsentieren vor Publikum und einer Fachjury ihre neuen Projektideen aus den Bereichen Kurzspiel- und Dokumentarfilm sowie Experimentalfilm und Videokunst. Die jungen Talente kommen u.a. aus Aserbaidschan, Deutschland, Georgien, Polen, Russland, Serbien, der Slowakei, der Ukraine und Ungarn. Die besten Projektidee wird mit dem goEast Development Award in Höhe von 3.500 Euro ausgezeichnet.

e/

AS OF 2014 THE GOEAST PROGRAMME OF TRAINING AND SUPPORT FOR YOUNG FILMMAKERS runs under a new name. The East-West Talent Lab is defined by new priority areas but continues to focus on improving levels of networking among young filmmakers, artists and film students from the countries of Central and Eastern Europe and from Germany. The programme encompasses into the following four areas: Screen, Meet, Learn, and Present.

SCREEN: Eleven entries are presented in the new competition for experimental film and video art. These works are competing for the Open Frame Award of 5,000 euros. The additional Emerging Artists film programme offers a survey of contemporary German experimental film and video art.

MEET: Numerous events offer participants opportunities for communication, exchange of ideas, and networking. Participants are brought together with industry professionals, encouraged to pitch their project concepts and look for co-production partners.

LEARN: The professional skills training programme encompasses panel discussions, lectures, workshops and master classes. For example, the Kubrick producer Jan Harlan, goEast Jury president in 2014, offers practical tips on the subject of “Making Films With No Money”. Matthias Müller, professor of experimental film and juror for the Open Frame Award, discusses in his lecture “Sitting On the Fence” potential presentation venues for experimental films and video art. The panel discussion “Funding for Short Films, Documentaries and Video Art” provides information on possible sources of funding in Slovakia, Slovenia, the Czech Republic and Germany. Cathy de Haan leads two workshops devoted respectively to pitching and project development.

PRESENT: Sixteen participants in the East-West Talent Lab pitch to an audience and specialist jury their new project concepts in the areas of short fiction and documentary as well as experimental film and video art. The upcoming talents come from countries including Azerbaijan, Georgia, Germany, Hungary, Poland, Russia, Serbia, Slovakia and Ukraine. The goEast Development Award worth 3,500 euros goes to the best project concept.

WETTBEWERB FÜR EXPERIMENTALFILM UND VIDEOKUNST – OPEN FRAME AWARD / COMPETITION FOR EXPERIMENTAL FILM AND VIDEO ART – OPEN FRAME AWARD

ERSTMALS FINDET IM RAHMEN VON GOEAST DER WETTBEWERB FÜR EXPERIMENTALFILM UND VIDEOKUNST STATT, der eine Auswahl aktueller Arbeiten junger KünstlerInnen und FilmemacherInnen aus Mittel- und Osteuropa sowie von hessischen Film- und Kunsthochschulen präsentiert. Er löst den bisherigen Hochschulwettbewerb ab, der jährlich neue Produktionen ausgewählter Hochschulen zeigte. Während hier in der Programmierung noch nach Spielfilmen, Dokumentarfilmen und Animationen unterschieden wurde, hat sich der neue Wettbewerb einer grundsätzlichen Öffnung verschrieben: Er bietet nicht nur den Grenzbereichen zwischen herkömmlichen filmischen Formen Raum, sondern auch alternativen, installativen Präsentationsweisen für das bewegte Bild. Damit möchte goEast jungen, experimentellen Positionen einen dauerhaften Platz im Programm einräumen.

Die diesjährigen elf Wettbewerbsbeiträge werden entsprechend nicht nur in der Caligari FilmBühne (Screening), sondern auch in den Räumen des Nassauischen Kunstvereins (Ausstellung) präsentiert. Insgesamt sind Filme und Videos aus neun Ländern vertreten. Der von der BHF-BANK-Stiftung ausgelobte, mit einem Preisgeld von 5.000 Euro dotierte Open Frame Award wird von einer dreiköpfigen Jury, bestehend aus Anita Beckers (Galeristin, Frankfurt am Main), Matthias Müller (Filmemacher und Professor für Experimentalfilm an der Kunsthochschule für Medien, Köln) und Willem de Rooij (Künstler und Professor für Bildende Kunst an der Städelschule, Frankfurt am Main) vergeben. Was die erste Ausgabe des Experimentalfilm- und Videokunstwettbewerbs besonders auszeichnet, ist das Nebeneinander von Arbeiten junger KünstlerInnen und FilmemacherInnen, zum Teil aus dem Hochschulkontext und Positionen, die bereits international in Erscheinung getreten und einem breiteren Fachpublikum bekannt sind. Er zeigt eine Vielzahl unterschiedlicher Arbeitsweisen, die sich zwischen narrativen und dokumentarischen Formen, Animation und Performance bewegen und damit konventionelle Genrezuschreibungen konsequent unterlaufen. Inhaltlich zeichnen sich die Beiträge – durchaus repräsentativ für die Einreichungen insgesamt – durch eine intensive Auseinandersetzung mit persönlicher Erfahrung und Erinnerung, ihren Reibungsflächen mit der „großen“ Geschichte und den drängenden aktuellen Problemen einer sich globalisierenden Welt aus.

e/ IN THE FRAMEWORK OF GOEAST THE FIRST COMPETITION FOR EXPERIMENTAL FILM AND VIDEO ART presents a selection of current work by young artists and filmmakers from Central and Eastern Europe as well as by students attending film and art schools in the state of Hessen. The new competition replaces the annual Students' section encompassing submissions from selected academies. Instead of the previous division into three categories – fiction, documentary, and animation – a more open policy now invites work pushing back the borders of conventional cinematic forms, and at the same time welcomes installation-based presentation forms for the moving image. The objective is to establish a permanent goEast slot for fresh, experimental approaches. Accordingly, the eleven submissions chosen for consideration this year will be presented not just in the cinematic venue of Caligari FilmBühne (screenings) but also, where appropriate, in the more traditional exhibition context offered by the premises of Nassauischer Kunstverein. The films and videos come from nine different countries. The Open Frame Award, a prize sponsored by the BHF-BANK Foundation to the tune of 5,000 euros, is adjudicated by a three-strong jury made up of Willem de Rooij (artist and professor of fine art at Städelschule, Frankfurt-on-Main), Matthias Müller (filmmaker and professor of experimental film at the Academy of Media Arts Cologne), and the Frankfurt-based gallery owner Anita Beckers.

A striking aspect of this first annual competition for experimental film and video art is that works by young artists and filmmakers, some of them working at art and film schools, appear alongside perspectives already familiar to a wider audience of international specialists. The competition encompasses a wide range of methods and techniques shifting between storytelling and documentary, animation and performance, and thus consistently undermining any conventional genre-based definition. In terms of themes and content, the nominated entries are characterized – and in this they are representative of the submissions as a whole – by intense confrontation with personal experience and memory, by interlocking – often abrasively – with a wider historical narrative and the pressing problems of a world in the throes of globalization.

KONTAKT / CONTACT OPEN FRAME AWARD: Katrin Mundt, k.mundt@gmx.de

OPEN FRAME AWARD: JURY / OPEN FRAME AWARD: JURY

ANITA BECKERS /1 Galeristin und Videokuratorin, geboren 1947. 1993 führte sie auf der Mathildenhöhe in Darmstadt ein internationales Performance-Festival in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Düsseldorf und ASA European durch. Der Schwerpunkt ihrer Galeriarbeit liegt auf dem ständigen Dialog zwischen zeitgenössischer Kunst und Videokunst. 2005 erhielt Beckers den Medienkunstpreis des Saarländischen Rundfunks Saarbrücken für die Vermittlung von Videokunst. Sie war Vorstandsmitglied im Institut für Neue Medien in Frankfurt, Jury- und Organisationsmitglied der Videokunstmesse LOOP in Barcelona und Videokuratorin für die erste B3 Biennale für das Bewegte Bild 2013 in Frankfurt. **e/** Gallery owner and video curator, born in 1947. In 1993, together with Kunsthalle Düsseldorf and ASA European, she staged an international Performance Art festival in Mathildenhöhe, Darmstadt. Her gallery specializes in maintaining a permanent dialogue between contemporary fine art and video. She was awarded the Media Art Prize by broadcaster Saarländischer Rundfunk in 2005 in recognition of her role in communicating video art. She was a member of the board of the Institute für Neue Medien in Frankfurt, a juror and co-ordinator for LOOP video art fair in Barcelona, and curator of video for the first B3 Moving Image Biennial, Frankfurt, in 2013.

MATTHIAS MÜLLER /2 Künstler und Kurator, geboren 1961. Seit 2003 ist er Professor für Experimentalfilm an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Müller hat zahlreiche Avantgarde-Filmevents kuratiert, z. B. 1998 das erste deutsche Festival des autobiografischen Films, Ich etc. Sein künstlerisches Werk umfasst die Bereiche Film, Installation und Fotografie. Seine Filme liefen auf Festivals in Cannes, Venedig, Berlin, Toronto, Locarno, Oberhausen und Rotterdam. 1994 widmete ihm das Museum of Modern Art in New York eine Retrospektive. Seine Werke sind u. a. im Centre Georges Pompidou in Paris, dem Museu d'Art Contemporani in Barcelona und der Tate Modern in London ausgestellt. **e/** Artist and curator, born in 1961. Professor of experimental film at the Academy of Media Arts, Cologne since 2003. Müller has curated numerous avant-garde film events, such as Ich etc. (1998), the first German festival of autobiographical films. As an artist working in film, video, installation and photography, his films have screened at major film festivals including Cannes, Venice, Berlin, Toronto, Locarno, Oberhausen and Rotterdam. He was the subject of a 1994 retrospective at the Museum of Modern Art, New York. Works by Müller are held in the collections of museums including Centre Georges Pompidou, Paris, Museu d'Art Contemporani, Barcelona, and Tate Modern, London.

WILLEM DE ROOIJ /3 Künstler und Dozent, geboren 1969 in den Niederlanden. In seinem Werk untersucht er Präsenz und Wirkung fotografischer und filmischer Bilder; seine aufwendig inszenierten Szenerien spiegeln sozialpolitische und (kunst-)historische Kontexte wider. Er stellt weltweit in den bedeutendsten Sammlungen und Museen aus, darunter „Farafra“ in der Bergen Kunsthall (2013), „Untilted“ im Kunstverein München (2012), „Crazy Repelled Firelight“ in der Friedrich Petzel Gallery, New York (2011) und „Intolerance“ in der Neuen Nationalgalerie, Berlin (2010). De Rooij ist Tutor bei De Ateliers, Amsterdam und Professor für Bildende Kunst an der Städelschule, Frankfurt am Main. Er lebt und arbeitet in Berlin. **e/** Artist and lecturer, born in the Netherlands in 1969. His work analyses conventions of presentation and representation and constructs tensions between socio-political and autonomous productions of meaning. Solo exhibitions of his work include “Farafra” at Kunsthall Bergen (2013), “Untilted” at Kunstverein Munich (2012), “Crazy Repelled Firelight” at Friedrich Petzel Gallery, New York (2011) and “Intolerance” at Neue Nationalgalerie, Berlin (2010). De Rooij is a tutor at De Ateliers, Amsterdam and Professor of Fine Art, Staatliche Hochschule für Bildende Künste, Städelschule, Frankfurt am Main. He lives and works in Berlin.



© Jonas Leithener

WETTBEWERB FÜR EXPERIMENTALFILM UND VIDEOKUNST – OPEN FRAME AWARD / COMPETITION FOR EXPERIMENTAL FILM AND VIDEO ART – OPEN FRAME AWARD

ERSTMALS FINDET IM RAHMEN VON GOEAST DER WETTBEWERB FÜR EXPERIMENTALFILM UND VIDEOKUNST STATT, der eine Auswahl aktueller Arbeiten junger KünstlerInnen und FilmemacherInnen aus Mittel- und Osteuropa sowie von hessischen Film- und Kunsthochschulen präsentiert. Er löst den bisherigen Hochschulwettbewerb ab, der jährlich neue Produktionen ausgewählter Hochschulen zeigte. Während hier in der Programmierung noch nach Spielfilmen, Dokumentarfilmen und Animationen unterschieden wurde, hat sich der neue Wettbewerb einer grundsätzlichen Öffnung verschrieben: Er bietet nicht nur den Grenzbereichen zwischen herkömmlichen filmischen Formen Raum, sondern auch alternativen, installativen Präsentationsweisen für das bewegte Bild. Damit möchte goEast jungen, experimentellen Positionen einen dauerhaften Platz im Programm einräumen.

Die diesjährigen elf Wettbewerbsbeiträge werden entsprechend nicht nur in der Caligari FilmBühne (Screening), sondern auch in den Räumen des Nassauischen Kunstvereins (Ausstellung) präsentiert. Insgesamt sind Filme und Videos aus neun Ländern vertreten. Der von der BHF-BANK-Stiftung ausgelobte, mit einem Preisgeld von 5.000 Euro dotierte Open Frame Award wird von einer dreiköpfigen Jury, bestehend aus Anita Beckers (Galeristin, Frankfurt am Main), Matthias Müller (Filmemacher und Professor für Experimentalfilm an der Kunsthochschule für Medien, Köln) und Willem de Rooij (Künstler und Professor für Bildende Kunst an der Städelschule, Frankfurt am Main) vergeben. Was die erste Ausgabe des Experimentalfilm- und Videokunstwettbewerbs besonders auszeichnet, ist das Nebeneinander von Arbeiten junger KünstlerInnen und FilmemacherInnen, zum Teil aus dem Hochschulkontext und Positionen, die bereits international in Erscheinung getreten und einem breiteren Fachpublikum bekannt sind. Er zeigt eine Vielzahl unterschiedlicher Arbeitsweisen, die sich zwischen narrativen und dokumentarischen Formen, Animation und Performance bewegen und damit konventionelle Genrezuschreibungen konsequent unterlaufen. Inhaltlich zeichnen sich die Beiträge – durchaus repräsentativ für die Einreichungen insgesamt – durch eine intensive Auseinandersetzung mit persönlicher Erfahrung und Erinnerung, ihren Reibungsflächen mit der „großen“ Geschichte und den drängenden aktuellen Problemen einer sich globalisierenden Welt aus.

e/ IN THE FRAMEWORK OF GOEAST THE FIRST COMPETITION FOR EXPERIMENTAL FILM AND VIDEO ART presents a selection of current work by young artists and filmmakers from Central and Eastern Europe as well as by students attending film and art schools in the state of Hessen. The new competition replaces the annual Students' section encompassing submissions from selected academies. Instead of the previous division into three categories – fiction, documentary, and animation – a more open policy now invites work pushing back the borders of conventional cinematic forms, and at the same time welcomes installation-based presentation forms for the moving image. The objective is to establish a permanent goEast slot for fresh, experimental approaches. Accordingly, the eleven submissions chosen for consideration this year will be presented not just in the cinematic venue of Caligari FilmBühne (screenings) but also, where appropriate, in the more traditional exhibition context offered by the premises of Nassauischer Kunstverein. The films and videos come from nine different countries. The Open Frame Award, a prize sponsored by the BHF-BANK Foundation to the tune of 5,000 euros, is adjudicated by a three-strong jury made up of Willem de Rooij (artist and professor of fine art at Städelschule, Frankfurt-on-Main), Matthias Müller (filmmaker and professor of experimental film at the Academy of Media Arts Cologne), and the Frankfurt-based gallery owner Anita Beckers.

A striking aspect of this first annual competition for experimental film and video art is that works by young artists and filmmakers, some of them working at art and film schools, appear alongside perspectives already familiar to a wider audience of international specialists. The competition encompasses a wide range of methods and techniques shifting between storytelling and documentary, animation and performance, and thus consistently undermining any conventional genre-based definition. In terms of themes and content, the nominated entries are characterized – and in this they are representative of the submissions as a whole – by intense confrontation with personal experience and memory, by interlocking – often abrasively – with a wider historical narrative and the pressing problems of a world in the throes of globalization.

KONTAKT / CONTACT OPEN FRAME AWARD: Katrin Mundt, k.mundt@gmx.de

OPEN FRAME AWARD: JURY / OPEN FRAME AWARD: JURY

ANITA BECKERS /1 Galeristin und Videokuratorin, geboren 1947. 1993 führte sie auf der Mathildenhöhe in Darmstadt ein internationales Performance-Festival in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Düsseldorf und ASA European durch. Der Schwerpunkt ihrer Galeriarbeit liegt auf dem ständigen Dialog zwischen zeitgenössischer Kunst und Videokunst. 2005 erhielt Beckers den Medienkunstpreis des Saarländischen Rundfunks Saarbrücken für die Vermittlung von Videokunst. Sie war Vorstandsmitglied im Institut für Neue Medien in Frankfurt, Jury- und Organisationsmitglied der Videokunstmesse LOOP in Barcelona und Videokuratorin für die erste B3 Biennale für das Bewegte Bild 2013 in Frankfurt. **e/** Gallery owner and video curator, born in 1947. In 1993, together with Kunsthalle Düsseldorf and ASA European, she staged an international Performance Art festival in Mathildenhöhe, Darmstadt. Her gallery specializes in maintaining a permanent dialogue between contemporary fine art and video. She was awarded the Media Art Prize by broadcaster Saarländischer Rundfunk in 2005 in recognition of her role in communicating video art. She was a member of the board of the Institute für Neue Medien in Frankfurt, a juror and co-ordinator for LOOP video art fair in Barcelona, and curator of video for the first B3 Moving Image Biennial, Frankfurt, in 2013.

MATTHIAS MÜLLER /2 Künstler und Kurator, geboren 1961. Seit 2003 ist er Professor für Experimentalfilm an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Müller hat zahlreiche Avantgarde-Filmevents kuratiert, z. B. 1998 das erste deutsche Festival des autobiografischen Films, Ich etc. Sein künstlerisches Werk umfasst die Bereiche Film, Installation und Fotografie. Seine Filme liefen auf Festivals in Cannes, Venedig, Berlin, Toronto, Locarno, Oberhausen und Rotterdam. 1994 widmete ihm das Museum of Modern Art in New York eine Retrospektive. Seine Werke sind u. a. im Centre Georges Pompidou in Paris, dem Museu d'Art Contemporani in Barcelona und der Tate Modern in London ausgestellt. **e/** Artist and curator, born in 1961. Professor of experimental film at the Academy of Media Arts, Cologne since 2003. Müller has curated numerous avant-garde film events, such as Ich etc. (1998), the first German festival of autobiographical films. As an artist working in film, video, installation and photography, his films have screened at major film festivals including Cannes, Venice, Berlin, Toronto, Locarno, Oberhausen and Rotterdam. He was the subject of a 1994 retrospective at the Museum of Modern Art, New York. Works by Müller are held in the collections of museums including Centre Georges Pompidou, Paris, Museu d'Art Contemporani, Barcelona, and Tate Modern, London.

WILLEM DE ROOIJ /3 Künstler und Dozent, geboren 1969 in den Niederlanden. In seinem Werk untersucht er Präsenz und Wirkung fotografischer und filmischer Bilder; seine aufwendig inszenierten Szenerien spiegeln sozialpolitische und (kunst-)historische Kontexte wider. Er stellt weltweit in den bedeutendsten Sammlungen und Museen aus, darunter „Farafra“ in der Bergen Kunsthall (2013), „Untilted“ im Kunstverein München (2012), „Crazy Repelled Firelight“ in der Friedrich Petzel Gallery, New York (2011) und „Intolerance“ in der Neuen Nationalgalerie, Berlin (2010). De Rooij ist Tutor bei De Ateliers, Amsterdam und Professor für Bildende Kunst an der Städelschule, Frankfurt am Main. Er lebt und arbeitet in Berlin. **e/** Artist and lecturer, born in the Netherlands in 1969. His work analyses conventions of presentation and representation and constructs tensions between socio-political and autonomous productions of meaning. Solo exhibitions of his work include “Farafra” at Kunsthall Bergen (2013), “Untilted” at Kunstverein Munich (2012), “Crazy Repelled Firelight” at Friedrich Petzel Gallery, New York (2011) and “Intolerance” at Neue Nationalgalerie, Berlin (2010). De Rooij is a tutor at De Ateliers, Amsterdam and Professor of Fine Art, Staatliche Hochschule für Bildende Künste, Städelschule, Frankfurt am Main. He lives and works in Berlin.



© Jonas Leithener

OPEN FRAME AWARD: AUSSTELLUNG / OPEN FRAME AWARD: EXHIBITION



DIALOGUE BETWEEN A CAMERAWOMAN AND A DANCER

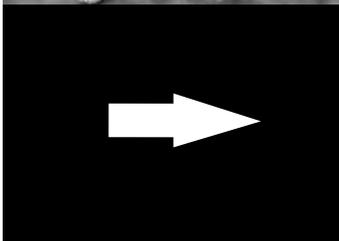
/ DIALOG ZWISCHEN EINER KAMERA FRAU UND EINER TÄNZERIN

Deutschland / Germany 2013, REGIE / DIRECTOR: Luzie Meyer, 14 min, HD Video, colour, eng OF

Die Videoarbeit beruht auf einem gleichnamigen Skript, das persönliche und professionelle Machtrelationen im Kunstfeld untersucht. Es thematisiert Fragen der Identität, der Autonomie des (künstlerischen) Subjekts, persönlicher und künstlerischer Aneignung und verschiedene Fragen, die das bewegte Bild aufwirft.

e/ The video piece is based on a script of the same name, which interrogates personal and professional power-relations in the field of art. It explores themes of identity, the autonomy of the (artistic) subject, personal and artistic appropriation, and various problems of the moving image.

Deutschlandpremiere / German premiere



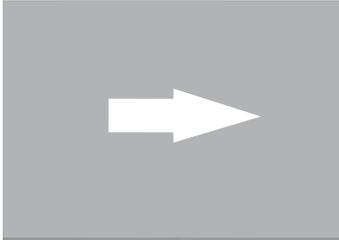
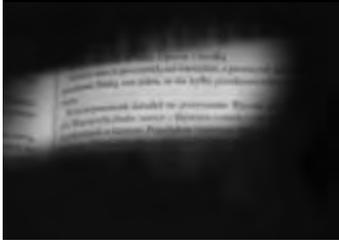
POGORSZENIE WIDZENIA / VERSCHLECHTERUNG DES SEHENS

/ WORSENING OF EYESIGHT

Polen / Poland 2013, REGIE / DIRECTOR: Wojciech Bąkowski, 8 min, HD Video, b/w, OmeU

Dieses animierte Selbstporträt reflektiert Einschränkungen der Wahrnehmung und die Art und Weise, wie sie uns daran hindern, unsere eigene Persönlichkeit anzunehmen, zu entwickeln und uns ganz der Welt zuzuwenden. Der Film ist ein dunkler, poetischer Letzter Wille, dessen Autor sich bemüht, ein bestimmtes Bild im kollektiven Gedächtnis zu hinterlassen.

e/ This animated self-portrait deals with constraints of perception and the way these prevent us from claiming and giving shape to our own personality and, eventually, from getting fully involved in the world. The film is a dark and poetic last testament whose author strives to forge his own image in collective memory.



JUPITER AND THE SEA / JUPITER UND DAS MEER

Rumänien / Romania 2013, REGIE / DIRECTOR: Ștefan Botez, 2 min, HD Video, colour, no dialogue

Dies ist ein Videoschnappschuss, ein Zufallsprodukt, das Sofortbild eines Wirklichkeitsfragments. Ausgehend von einer „gefundenen“ Situation befragt es spielerisch Technologie als Filter und Fetisch, die Verwandlung von Natur in Mythos, die unsichtbaren Grenzen zwischen Zufälligem und Theatralen und schließlich die assoziative Logik, die unsere Vorstellungen von Männlichkeit bestimmt.

e/ This is a video snapshot, an accident, an instant capture of a fragment of reality. Starting from a “found” situation, it playfully raises questions around technology as filter and fetish, the morphing of nature into myth, the invisible boundaries between the accidental and the theatrical, and, finally, the associative logic underlying our concepts of masculinity.

Weltpremiere / World premiere



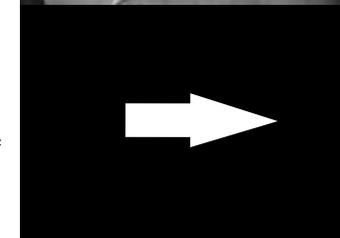
FRUITS OF OUR LAND / DIE FRÜCHTE UNSERES LANDES

Slowenien / Slovenia 2013, REGIE / DIRECTOR: Jasmina Cibic, 14 min, HD Video, colour, eng OF

Das Video entstand im Rahmen von Jasmina Cibics Projekt für den Slowenischen Pavillon auf der 55. Biennale von Venedig, das sich mit Fragen nationaler Repräsentation auseinandersetzte. Es reinszeniert eine parlamentarische Debatte aus dem Jahr 1957, in der Politiker, Architekten und Kunsthistoriker diskutierten, welche Kunstwerke die neue Jugoslawische Volksversammlung „schmücken“ sollten.

e/ The video was part of Jasmina Cibic's project for the Slovenian Pavilion at the 55th Venice Biennale which explored issues around national representation. It presents a recreation of a 1957 parliamentary debate between politicians, architects and art historians, set up to decide which artworks might be suitable to “decorate” the new People's Assembly of Yugoslavia.

Deutschlandpremiere / German premiere



THE OFFENCE / DAS VERGEHEN

Polen, Ungarn / Poland, Hungary 2013, REGIE / DIRECTOR: Karolina Breguta

21 min, HD Video, colour, hun OmeU

Eine Kurzgeschichte über einen städtischen Beamten, der von der Moderne besessen ist. Seine Provinzstadt ist ein Hort der Tradition und Angst vor allem Neuen. Um die Bewohner aus ihrer Rückständigkeit zu befreien, entscheidet er sich, den Fortschritt durch Verbote und Restriktionen zu erzwingen – wohl wissend, dass diese gebrochen werden.

e/ A short story about a town official obsessed with modernity. His provincial town is a mainstay of tradition and fear of everything new. To rescue the people from their backwardness he decides on forcing progress through prohibitions and restrictions knowing well that they will be broken.

Deutschlandpremiere / German premiere



OPEN FRAME AWARD: SCREENING

SONG-DO PROPHECY / DIE PROPHEZEIUNG VON SONG-DO

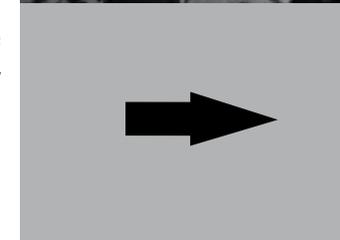
Litauen, Norwegen / Lithuania, Norway 2014, REGIE / DIRECTOR: Emilija Škarmulyte

10 min, DCP, colour, no dialogue + eU

Die Freihandelszone von Song-do ist das größte private Immobilienprojekt aller Zeiten. Dieses utopische Vorhaben, in Südkorea auf 6 km² neu gewonnenem Land errichtet, wurde nie abgeschlossen. Song-do wirkt heute wie das stumme Szenenbild für eine Geisterstadt. Ein blinder Wahrsager wurde gebeten, über Song-do City als Person zu sprechen.

e/ The Song-do free-trade zone is the largest private real estate development ever undertaken. This utopian plan constructed on 6 km² of reclaimed land in South Korea was never completed. Song-do silently stands as a scenography for a ghost city. A blind fortuneteller has been asked to talk about the future of Song-do City as a person.

Weltpremiere / World premiere





TONGUE TWISTER / ZUNGENBRECHER

Tschechische Republik / Czech Republic 2014, REGIE / DIRECTOR: Roman Štětina
5 min, DCP, colour, cze OF

Eine Tontechnikerin spielt eine Aufnahme auf einem Tonbandgerät ab. Darauf hören wir die Stimme eines Mannes, der immer wieder denselben traditionellen tschechischen Zungenbrecher aufsagt. Jedes Mal, wenn er sich verspricht oder ins Stocken gerät, hält die Tontechnikerin die Aufnahme an, lokalisiert den Fehler, schneidet ihn heraus, klebt das Band und macht weiter.

e/ We see a sound engineer playing back a recording on a reel-to-reel tape recorder. On tape, we hear the voice of a man repeating the same traditional Czech tongue twister over and over again. Whenever the voice fluffs a word or stutters, the sound engineer stops the recording and locates the place with the stumble, cuts it out, sticks the tape together and carries on.

Weltpremiere / World premiere



ORBITALNA / ORBITAL

Polen, Deutschland / Poland, Germany 2014, REGIE / DIRECTOR: Marcin Malaszczyk
25 min, DCP, colour, pol OmeU

Umgeben von scheinbar endloser Nacht graben sich riesige Maschinen mühelos durch einen unbestimmten Raum. Tagsüber setzt sich wie von selbst ein Fließband in Bewegung, das von einer Frau beobachtet und kontrolliert wird. Auch ihre eigene Sisyphusarbeit wird von Zeit zu Zeit überprüft. Arbeit wird zum Selbstzweck: Der Mensch als Versorger der Maschine.

e/ Surrounded by a seemingly endless night, machines effortlessly dig in an undefined space. During the day, a conveyor belt comes into motion, as if by itself, observed and controlled by a woman. Her Sisyphus task, too, is supervised from time to time. Work becomes an end in itself: the human being as the maintainer of the machine.



GLUE / LEIM

Deutschland / Germany 2013, REGIE / DIRECTOR: Moritz Uebele, 7 min, DCP, colour, no dialogue

Ein Kommentar zum Albtraum Gegenwart. Unter den Tragflächen einer Drohne des Typs MQ-9 Reaper widmet sich ein namenloser Mann seinen Tätigkeiten, die ebenso fetischistisch wie wissenschaftlich motiviert scheinen.

e/ A comment on our nightmarish present. Underneath the wings of an MQ-9 Reaper drone, a man is absorbed in his activities, driven by motivations that seem equally fetishistic and scientific.



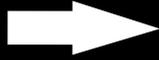
BEZIEHUNGSARBEIT 1 / RELATIONSHIP WORK NO. 1

Deutschland / Germany 2013, REGIE / DIRECTORS: Lina Walde, Clara Winter
9 min, DCP, colour, OmeU

Gemütliches Im-Bett-Rumliegen mit dem Boyfriend war gestern. Der Spagat zwischen Kunstprojekten und Lohnarbeit verhindert das Einlassen auf emotionale Beziehungen schlichtweg aus Zeitmangel. Die Grenze zwischen Privatleben und Kunstschaffen verschwimmt. Es bleibt nur ein Ausweg: die PartnerInnensuche selbst zum Kunstprojekt machen.

e/ Hanging out with your boyfriend in bed all day is a thing of the past. The balancing act between art production and part-time jobbing prevents one from building up real emotional relationships simply for lack of time. The border between private life and art disappears. There is only one escape: turning your partner search into an art project.

Weltpremiere / World premiere



BEZUMNYE PODRAZHATELI / VERRÜCKTE MIMEN / MAD MIMES

Russland / Russia 2012, REGIE / DIRECTOR: Dimitri Venkov, 30 min, DCP, colour, OmeU

In einem Waldstück am Rande der Moskauer Ringautobahn entdecken Anthropologen Artefakte eines heidnischen Stammes. Dieser ist vollständig abhängig vom Müll, der entlang der Autobahn liegt. Verlorene Gegenstände, Straßenschilder und Autoteile finden so Eingang in ihre Kultur und Rituale, die symbolisch das Leben der Straße reflektieren.

e/ Anthropologists discover artifacts of a pagan tribe in a thin forest along the Moscow Ring Road. The tribe is entirely dependent on roadside trash: lost items, road signs, car parts enter into their material culture and are used in rituals, which symbolically reflect the life of the road.



/ EMERGING ARTISTS

MIT DER INITIATIVE „EMERGING ARTISTS – Contemporary Experimental Films and Video Art from Germany“ präsentiert German Films gemeinsam mit der AG Kurzfilm erstmals ein Programm mit kurzen, experimentellen Arbeiten. Für die Premierenausgabe hat eine Fachjury aus vier KuratorInnen renommierter deutscher Festivals acht Arbeiten zusammengestellt.

e/ WITH THE INITIATIVE “EMERGING ARTISTS – Contemporary Experimental Films and Video Art from Germany” German Films and AG Kurzfilm jointly present a first programme of short experimental works. The premiere edition, compiled by a specialist jury composed of curators from four renowned German festival, encompasses eight new works.

ACHILL

Deutschland / Germany 2012, REGIE / DIRECTOR: Gudrun Krebitz
9 min, Blu-ray, colour, eng OF, FSK ab 0

„Die ganze Aufregung liegt leider in der Unschärfe. Im flüchtigen Wahrnehmen und im blinden Rausch liegt das Glück. Ich hab mir deswegen nie die Augen lasern lassen.“ Krebitz lässt in der Mischung aus animierten Illustrationen und Realfilm den Betrachter ganz nah am Innenleben ihrer Protagonistin teilhaben.

e/ Real excitement is always kind of out of focus. Unfortunately. All joy lies buried in a blind rush and hasty perceptions. That's why I never got my eyes lasered.



CONFESSIONS WITH AN OPEN CURTAIN

Deutschland / Germany 2011, REGIE / DIRECTOR: Eli Cortiñas, 5 min, Blu-ray, colour, eng OF

„Merkwürdige Sache, die Karriere einer Frau; so viele Dinge wirft man über Bord, um vorwärts zu kommen. Und vergisst, dass sie einem fehlen werden, wenn man wieder eine Frau sein will.“ Bette Davis in ALL ABOUT EVE / ALLES ÜBER EVA von Joseph L. Mankiewicz (USA 1950). Das Einkanal-Video basiert auf Found-Footage-Material.

e/ “Funny business, a woman's career. The things you drop on your way up the ladder so you can move faster. You forget you'll need them again when you get back to being a woman.” Bette Davis in ALL ABOUT EVE by Joseph L. Mankiewicz (USA 1950)





GAS AVALON

Deutschland / Germany 2011, REGIE / DIRECTOR: Carsten Aschmann, 14 min, Blu-ray, colour, OmeU
 „Alle Kunst ist Gas“- das ist die Verdampfungsmetapher in GAS AVALON. Nebel, Rauch, Schwaden spielen fortlaufend eine visuelle Rolle. Jede Kugel produziert Verdampfung. Dem Mythos nach erreicht man den Ort Avalon nur durch einen Nebel, in dem der Suchende nichts mehr sieht.
 e/ Penetrating an interactive surface, we encounter the world of GAS AVALON, where completely different rules apply. Bullets serve as forms of locomotion; artistic genres depict a landscape of placelessness. Man and art transcend to vapor in a power station. As atoms of a soul that has the gift of reason, we return to reality.



LIKE RATS LEAVING A SINKING SHIP

Deutschland / Germany 2012, REGIE / DIRECTOR: Vika Kirchenbauer
 25 min, Blu-ray, colour, eng OF, FSK ab 18

Der Film reflektiert, wie und unter welchen Umständen sowohl biografische als auch filmische Erzählung konstruiert wird. Eine Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von „abnormalen Individuen“ zu autoritären Apparaten wie dem Staat, dem Gesetz und der Psychiatrie.
 e/ Partly based on the author's psychiatric assessments diagnosing her with "Gender Identity Disorder", LIKE RATS LEAVING A SINKING SHIP is an intimate piece that combines personal subjectivity with the clinical objectivity of medical reports, challenging the very notions of these categories. As evocative images inconspicuously blend with found family footage, a multilayered reality emerges in which the distinction between what is true or false becomes unimportant and obsolete.

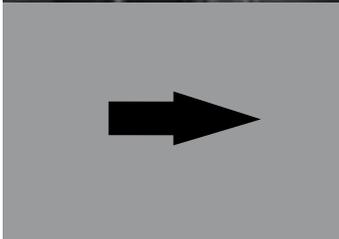
MEMORY EXTENDED

Deutschland / Germany 2011, REGIE / DIRECTOR: Yara Spaett, 12 min, Blu-ray, colour, eng OF
 Die Filmemacherin dokumentiert die Recherche über ihre Familiengeschichte in Thessaloniki und München. Der Film besteht aus einem Fotoalbum, einer Skype-Unterhaltung und einem Interview; die nicht lineare Erzählung entfaltet sich auf einem Double Screen.
 e/ MEMORY EXTENDED is about my long-term-research on my family history which takes place in Munich and Thessaloniki. The non-linear narrative constitutes itself on a double screen.

SECHSTER SINN, DRITTES AUGE, ZWEITES GESICHT / SIXTH SENSE, THIRD EYE, SECOND FACE

Deutschland / Germany 2012, REGIE / DIRECTOR: Jan Riesenbeck
 15 min, Blu-ray, colour, OmeU, FSK ab 6

Trügerische Welten, das Leben als Puzzle, formbar wie Glas, Nichtschwimmer in einem Meer aus Eindrücken, das Kalkül flügelahmer Schutzengel, Bauchredner, die sich mit ihrer Puppe verwechseln, der eigene Schlaf als Spiegel im Inneren der Sanduhr. Manchmal passen alle Teile zusammen – aber das Bild ergibt trotzdem keinen Sinn.
 e/ A young man is seeing through other people's eyes, struggling to find his own perspective. Ventriloquists mistake themselves for their doll. Sleep is preserved inside an hour glass as a mirror of one's own dreams. Sometimes all the pieces fit together, but the picture makes no sense at all.



SNAIL TRAIL

Deutschland / Germany 2012, REGIE / DIRECTOR: Philipp Artus
 3 min, Blu-ray, colour, no dialogue, FSK ab 0

Eine Schnecke erfindet das Rad und geht durch eine kulturelle Evolution, um schließlich zu ihren Ursprüngen zurückzukehren. Dem Filmemacher gelingt es mit einer Verbindung aus 3D-Animation und Stop-Motion-Technik in 180 Sekunden ein filmisches Gesamtkunstwerk zu schaffen.
 e/ A snail invents the wheel and goes through a cultural evolution to finally get back to its origins.

SOUNDING GLASS

Deutschland / Germany 2011, REGIE / DIRECTOR: Sylvia Schedelbauer
 10 min, Blu-ray, b/w, no dialogue, FSK ab 12

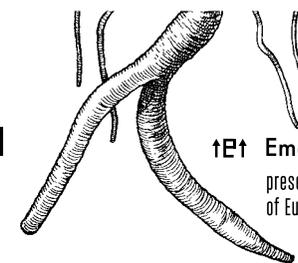
Ein Mann im Wald: Innere und äußere Bildwelten überlagern einander. Die Filmemacherin hat aus Found-Footage-Material, das während des 2. Weltkriegs aufgenommen wurde, wenige Bilder ausgewählt, um das Trauma des Krieges in eine eindringliche visuelle Erfahrung zu übersetzen.
 e/ A man in a forest is subject to a flood of impressions; rhythmic waves of images and sounds give form to his introspection.

KONTAKT / CONTACT:

AG Kurzfilm – German Short Film Association, www.ag-kurzfilm.de,
reinsch@ag-kurzfilm.de, www.shortfilm.de



▼ 18th Jihlava International
 Documentary Film Festival
 23. — 28. 10. 2014



††† Emerging Producers
 presentation of the upcoming generation
 of European producers of documentaries

≡≡≡ Inspiration Forum
 project searching for new topics and provocative
 questions for future documentary films

⊗⊗ Festival Identity
 platform offering a unique opportunity
 for sharing experiences among festival organizers
 and programmers from around the world

★ East Silver Market
 the latest production of creative and television
 documentary films from Central and Eastern Europe (IDF)

ji.hlava INDUSTRY

www.dokument-festival.com





UKRAINIAN STATE
FILM AGENCY

molodist 44

KYIV
INTERNATIONAL
FILM
FESTIVAL

2014
25.10-02.11.

call for entries

INTERNATIONAL COMPETITION

- student film
- first professional short film
- first professional full-length fiction film

NATIONAL COMPETITION

MOLODIST FOR KIDS

SUNNY BUNNY

Deadline for submission:
July 1st, 2014.

Awards 2014

The Grand Prix — «The Scythian Deer»: 10 000 USD
/ Best Film Award in three categories (student/
short/full-length film): 2 500 USD each / The
Audience Award / Best National Film / Molodist for
Kids Award / Sunny Bunny Award / FIPRESCI
Award / Ecumenical Jury Award

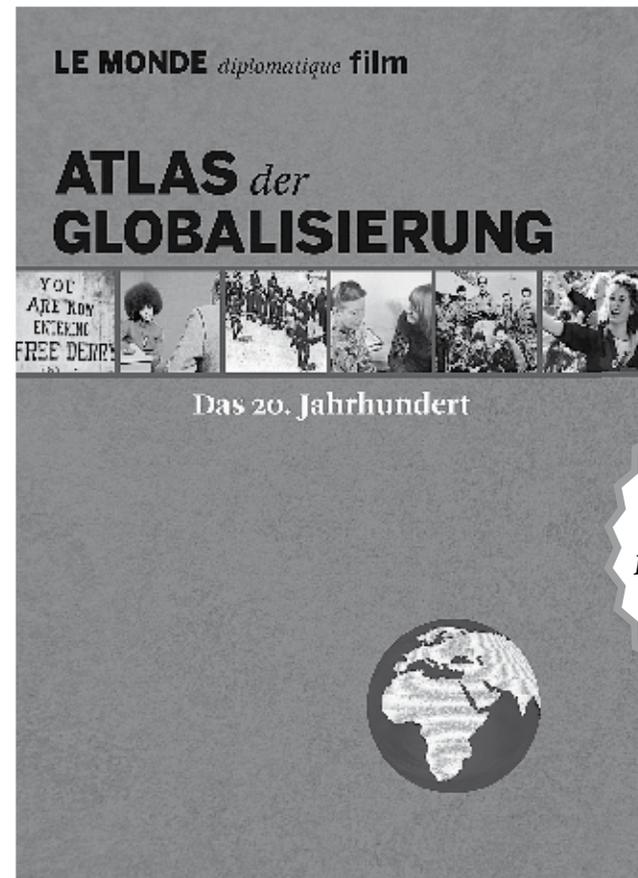
Online application and festival regulations: molodist.com
Join us at [facebook.com/Molodistfest](https://www.facebook.com/Molodistfest)

OFFICIAL PARTNER



www.iff-charity.org

#44 festival
edition



Sechs Filme zum
Geschichtsatlas:
Die DVD-Box
Le Monde diplomatique
film mit sechs zum
Teil preisgekrönten
Filmen

40 €
DVD-Box Le Monde diplomatique film
»Das 20. Jahrhundert«
mit Poster, sechs Filme,
Länge: 480 Min, EAN 405 291 236 0860

.....
monde-diplomatique.de

exground filmfest wiesbaden
14-23 nov 2014

LÄNDERSCHWERPUNKT
MEXIKO

Call for entries / Deadline 1.7.2014

BEYOND BELONGING

SOCIALISM – UTOPIA REVISITED

VON DEN TOTALITÄREN ÜBERWACHUNGSSTAATEN OSTEUROPAS mit ihren sozialistischen Planwirtschaften führt kein gerader Weg zu Demokratie und Wohlstand für alle. Der Systemwechsel hat die Kluft zwischen Arm und Reich in den meisten Fällen vergrößert, nur in wenigen Staaten ließ die Turbokapitalisierung der Gesellschaften die Mittelschichten wachsen. Entgegen den Versprechungen neokapitalistischer Apologeten führten die Reformen auch nicht automatisch zu stabilen Demokratien. Umso brutaler stellt sich diese Wirklichkeit im Lichte der sozialistischen Utopie dar – so unerreichbar sie im Konkreten auch blieb. Unter dem Titel „Socialism – Utopia Revisited“ werden postsozialistische Identitätswürfe, die Schattenseiten neoliberaler Gesellschaftsordnungen und die Verarmung breiter Bevölkerungsschichten thematisiert. Die ausgewählten Filme behandeln die spezifischen Arbeits- und Lebenswelten im Postsozialismus; sie zeigen Arbeitskämpfe, die ideologischen „Umkodierungen“ des gesellschaftlichen Selbstverständnisses, den Kampf des „kleinen Mannes“ gegen Korruption und mehr. Für die unterschiedlichsten filmischen Ästhetiken und Formen offen, bringt BEYOND BELONGING Spiel- und Dokumentarfilme, Lang- und Kurzfilme sowie aktuelle Videoarbeiten auf die Leinwand.

e/ FROM THE TOTALITARIAN SURVEILLANCE STATES OF EASTERN EUROPE with their planned economies there is no straight path to democracy and prosperity for one and all. In most societies the change of system has widened the gulf between poor and rich; the countries in which turbo-capitalism has swelled the ranks of the middle classes are the exception rather than the rule. And contrary to the assurances given by apologists of neo-capitalism, the economic reforms have not automatically led to stable democracies, either. The resultant situation seems all the more brutal when compared with utopian socialist visions – no matter how remote such visions were from being turned into reality. Running under the title “Socialism – Utopia Revisited”, this year’s Beyond Belonging looks at post-communist blueprints for identity, at the dark side of neo-liberal social orders, and the impoverishment of large sectors of the population. The programmed films deal with the specific worlds of work and life in the post-communist era; they show labour struggles, the ideological “re-coding” of the way a society sees itself, the struggle of the “small man” against corruption and other evils. Open to diverse styles and forms, Beyond Belonging includes fiction films and documentaries, feature-length films and shorts as well as current video works.

**BEYOND BELONGING WILL BLICKSCHNEISEN ÖFFNEN, AUFWÜHLEN UND NEUGIERIG MACHEN!
/ BEYOND BELONGING – EXPLORING NEW PERSPECTIVES**

EIN GESPEST GEHT UM IN EUROPA / A SPECTRE IS HAUNTING EUROPE

Deutschland / Germany 2012
46 min, DCP, b/w+colour,
deu, rus, fra, geo OmeU

REGIE / DIRECTOR: Julian Radlmaier
BUCH / SCREENPLAY: Julian Radlmaier
KAMERA / CAMERA: Ágnes Pákozdi
SCHNITT / EDITOR: Julian Radlmaier
PRODUZENT / PRODUCER: Kirill Krasovskiy
DARSTELLER_INNEN / CAST: Gio Korkashvilio,
Zurab Rtveliasvili, Jan Bachmann

PRODUKTION / PRODUCTION:
Deutsche Film- und Fernsehakademie (dffb),
Germany
info@dffb.de, www.dffb.de

**ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON, RECHTE
/ PROVIDED BY, SALES:**
Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
info@kurzfilmtage.de, www.kurzfilmtage.de



Im Prolog sinnieren zwei Franzosen über die Kunst, das Kapital und vergangene revolutionäre Zeiten. Das Gespenst des sowjetischen Revolutionsdichters Wladimir Majakowski erscheint plötzlich in der Küche des georgischen Zeitarbeiters Gela, als er „Das Schwarze Quadrat“ von Kasimir Malewitsch an seine Küchenwand in Berlin-Kreuzberg hängen will; die „Drei Schwestern“ von Anton Tschechow landen in einem Bierglas. Russischer Revolutionsfervor trifft auf post-ideologische Gleichgültigkeit, entfremdete Arbeit auf verfremdete Filmkunst: eine aberwitzige Provokation über den gegenwärtigen Zustand der Gesellschaft – politisch, gewitzt, anders. (mr)
e/ A prologue in which two French men meditate on art, on Marx’s Capital, on bygone revolutionary times. A Georgian eking out a precarious existence in Berlin is about to hang Kazimir Malevich’s Black Square on his kitchen wall when the ghost of the Soviet revolutionary poet Vladimir Mayakovsky appears; Anton Chekhov’s Three Sisters end up inside a beer glass. Russian revolutionary fervour meets post-ideological indifference, alienated labour meets manipulated film art: a madly provocative work about the current state of society – playful, political, witty and different. A suprematist comedy.

72 „Ich esse keine Bananen. Und trinke natürlich auch keine Coca-Cola mehr!“ Bis 1990 unterrichtete Petra Mgoza-Zeckay Marxismus-Leninismus in Leipzig. Auch Andrea Ferber und Marianne Klotz waren „ML-Lehrerinnen“. Die Abschaffung des Staates ging mit der Entwertung



ihrer „ideologischen Biografien“ einher. Was bleibt am Ende des Neubeginns? Dem Künstler Phil Collins gelingt mit seiner subtilen Collage aus Interviewsequenzen, DDR-Lehrfilmen und Archivaufnahmen des Deutschen Fernsehfunks ein berührendes Stück Aufarbeitung deutscher Geschichte. (si)

e/ “I don't eat bananas. And I've stopped drinking Coca-Cola, of course!” Petra Mgoza-Zeckay sits in front of a bouquet of red carnations. Up to 1990 she taught Marxism-Leninism at the Karl-Marx-Universität in Leipzig. Andrea Ferber and Marianne Klotz taught “ML” as well. The demise of the GDR brought with it a sharp drop in the status of “ideological biographies” like those of the trio of academics. So what remains when the new beginning is over? Visual artist Phil Collins undertakes a subtle and touching exploration of GDR history in his collage of interviews, East German instructional films, and footage from the archives of the state broadcaster DFF. A documentary film remote from collective denunciation, free from any sense of shame.

Talking heads, die über ihr Leben im postsozialistischen Moskau sprechen, Akteure in absurden Skizzen, computeranimierte Insekten in futuristischem Szenario: Silvestrov illustriert in seinem schwer zu kategorisierenden Film die Untiefen des kollektiven Bewusstseins mit Mitteln des Dokumentarfilms, der absurden Komödie, des Science-Fiction-Genres und des experimentellen Kinos. MOZG / HIRN fordert die Bereitschaft, sich auf eine irrsinnige Kinoerfahrung einzulassen; belohnt wird man mit einer waghalsigen Tour de Force inklusive sozial-psychologischer Entdeckungen, glorreich-absurdem Humor und den aberwitzigsten Einfällen. (im)



e/ Talking heads dissecting their lives in post-communist Moscow; off-the-wall sketches; computer-animated insects in a futuristic scenario – Silvestrov's film deftly eludes categorization while fathoming the very depths of the collective consciousness. His exploratory means include those of the documentary, absurd comedy, sci-fi film and experimental cinema. Watching MOZG / BRAIN is a wild-and-wonderful cinematic experience – a bold tour-de-force complete with socio-psychological breakthroughs, gloriously whacky humour, and some very odd ideas.

Deutschlandpremiere / German premiere

**MARXISM TODAY (PROLOGUE)
/ MARXISMUS HEUTE (PROLOG)
/ MARXISM TODAY (PROLOGUE)**

Deutschland / Germany 2010
35 min, DVD, b/w + colour, deu, eng OmeU

REGIE / DIRECTOR: Phil Collins
BUCH / SCREENPLAY: Phil Collins
KAMERA / CAMERA: Matthias Schellenberg
SCHNITT / EDITOR: Cristóvão A. Dos Reis
MUSIK / MUSIC: Lætítia Sadier, Nick Powell
PRODUZENT / PRODUCER: Phil Collins

**ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON, RECHTE
/ PROVIDED BY, SALES:**
Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, Germany
info@kurzfilmtage.de
www.kurzfilmtage.de

**POSLEDNITE CERNOMORSKI PIRATI
/ DIE LETZTEN
SCHWARZMEERPIRATEN
/ THE LAST BLACK SEA PIRATES**

Bulgarien / Bulgaria 2013
72 min, Blu-ray, colour, OmeU

REGIE / DIRECTOR: Svetoslav Stoyanov
BUCH / SCREENPLAY: Vanya Rainova
KAMERA / CAMERA: Orin Ruevski, Ivan Nikolov
SCHNITT / EDITOR: Petar Marinov
PRODUZENTIN / PRODUCER: Martichka Bozhilova

PRODUKTION / PRODUCTION:
Agitprop, Bulgaria
agitprop@agitprop.bg
www.agitprop.bg

RECHTE / SALES:
Rise and Shine, Germany
info@kloosundco.de
www.riseandshine-berlin.com



schon bald die Folgen von Neoliberalismus, Globalisierung und Korruption zutage: Unterstützt vom Bruder des bulgarischen Premierministers, planen Investoren auf der „Schatzinsel“ ein Touristenresort zu errichten. Gekonnt spielt Regisseur Stoyanov mit dem romantischen Piratenmythos, der wiederholt an der Lebenswelt der Protagonisten zerbricht, und zeichnet ein fragiles soziales Gefüge zwischen erträumten Identitätswürfen und postsozialistischer Realität. (sta)

e/ The Jolly Roger flutters in the breeze on Karadere beach on the Black Sea coast in Bulgaria. Jack and his men are hunting for a legendary buried 19th-century treasure. But cracks soon appear in the picturesque façade of this offbeat fairytale and neo-liberalism, globalization and corruption rear their ugly heads. Investors backed by the brother of the country's prime minister plan to build a tourist resort on the treasure island. Director Stoyanov skilfully plays with the romantic image of piracy, repeatedly puncturing the myth with the protagonists' lived reality, and depicting a fragile social structure caught between the identities people dream up for themselves and the post-communist reality.

**SLNEČNÝ ŠTÁT
/ STADT DER SONNE
/ THE CITY OF THE SUN**

Slowakische Republik, Tschechische Republik
/ Slovak Republic, Czech Republic 2005
95 min, 35mm, colour, cze, slk OmeU

REGIE / DIRECTOR: Martin Šulík
BUCH / SCREENPLAY: Marek Leščák, Martin Šulík
KAMERA / CAMERA: Martin Štrba
SCHNITT / EDITOR: Jiří Brožek
PRODUZENT / PRODUCERS:
Čestmír Kopecký, Martin Šulík
DARSTELLER / CAST: Oldřich Navrátil,
Ivan Martinka, Luboš Kostelný

PRODUKTION / PRODUCTION:
První veřejnoprávní, Czech Republic
kopecky@cestmir.cz
www.cestmir.cz

KOPRODUKTION / CO-PRODUCTION:
Titanic, Slovak Republic
Czech Television, Czech Republic
CinemArt, Czech Republic



– bis der Wagen geklaut wird. Da realisieren sie, dass das wahre Elend noch vor ihnen liegt... Martin Šulík gelingt in SLNEČNÝ ŠTÁT / STADT DER SONNE eine treffende Darstellung derer, die in die Kluft zwischen dem Traum von einem besseren Leben und einer kompromisslosen Wirklichkeit geraten. Der Ausweg aus der Misere gelingt mit dezentem Humor und der Findigkeit der Protagonisten, was den Film zu einer aktuellen Version von GANZ ODER GAR NICHT macht. (om)

e/ What's the best course of action when your country's in crisis and you're not only stuck in a two-bit town but out of a job? Karel, Tomáš, Vinco and Milan decide to buy a delivery van and strike down the path of entrepreneurship. Things get off to a good start. But then somebody steals their van, and it dawns on the four hopefuls that their problems are just beginning... Martin Šulík draws a true-to-life portrait of people caught in the crossfire between dreams of a better life and the unrelentingly grim reality. The escape route chosen by the resourceful protagonists is depicted with a healthy dose of humour that makes the film a new version of THE FULL MONTY.

Der Traum vom eigenen Dach über dem Kopf – mit einem Kredit wird er plötzlich greifbar. Einfach und naheliegend scheint die Lösung auf den ersten Blick; für 120.000 KroatInnen entpuppte sie sich als bitterer Trugschluss: Mit Immobilienkrediten – gebunden an den Schweizer Franken und gepriesen von Politik und Wirtschaft – tappten sie in eine betrügerische Schuldenfalle. Das profitorientierte Bankenwesen, gedeckt von einer angeblich machtlosen Regierung, verhöhnt die Konzepte von Rechtsstaat und Demokratie. Oremović zeigt die Schicksale Betroffener in ihrem Kampf gegen die drohende Armut. (kw)



e/ The dream of home ownership suddenly seems less remote when banks are willing and eager to furnish a loan. For some 120,000 Croats, however, the sweet and simple deal turned out to be misleading if not to say deceptive. Encouraged by politicians and economists, the happy new owner-occupiers went hurtling into the debt trap, burdened with mortgages linked to the Swiss franc. The country's banking sector, backed by a government allegedly powerless to do anything about the situation, made a mockery of democratic concepts of the rule of law. Oremović shows the fates of those affected as they fight to stave off impoverishment or even bankruptcy

Deutschlandpremiere / German premiere

**U BRAKU ZA ŠVICARCEM
/ VERHEIRATET MIT DEM
SCHWEIZER FRANKEN**

/ MARRIED TO THE SWISS FRANC

Kroatien / Croatia 2013

55 min, Blu-ray, colour, OmeU

REGIE / DIRECTOR: Arsen Oremović
KAMERA / CAMERA: Vjekoslav Vrdoljak
SCHNITT / EDITOR: Slaven Jekauc
MUSIK / MUSIC: Matej Meštrović
PRODUZENT / PRODUCER: Ivan Maloča

PRODUKTION / PRODUCTION:

Interfilm, Croatia
interfilm@interfilm.hr
www.interfilm.hr

Verkaufen oder nicht verkaufen? Diese Frage spaltet die Landwirte von Nošovice in zwei Lager. Die einen glauben an finanziellen Gewinn und scheuen nicht den Verlust an Brachland. Den anderen liegt viel an den Agrarflächen, die künftig als Produktionsstättenfundament von Hyundai dienen sollen. Der Automobilkonzern gibt sich sozial und verantwortungsbewusst und verspricht den Grundbesitzern der tschechischen Provinz eine attraktive Zukunft als Entschädigung. Doch was geschieht wirklich? Eindrucksstark verdeutlicht der Dokumentarfilm die Nachteile zunehmender Industrialisierung im Zuge der Globalisierung und wirft dabei die Frage auf: Progress oder Rückschritt? (vij)



e/ To sell or not to sell? That is the question – and it splits the farmers of Nošovice down the middle. One camp says go for the money and say goodbye and good riddance to fallow land. The other side is reluctant to see good agricultural land become the site of a Hyundai production plant. The auto concern, showing itself from its socially concerned and responsible side, promises the Czech landowners an attractive future that will amply compensate for their loss. But how will things really pan out? The documentary takes a searching look at growing industrialization in the course of globalization: will what looks like a step forward turn out, in some cases, to be a lurch backwards?

**VŠE PRO DOBRO SVĚTA A NOŠOVIC
/ NUR DAS BESTE FÜR DIE WELT UND
NOŠOVICE**

**/ ALL FOR THE GOOD OF THE WORLD
AND NOŠOVICE!**

Tschechische Republik / Czech Republic 2010
82 min, Blu-ray, colour, OmeU

REGIE / DIRECTOR: Vít Klusák
BUCH / SCREENPLAY: Vít Klusák
KAMERA / CAMERA: Jakub Halousek
SCHNITT / EDITOR: Janka Vlčková
PRODUZENT_INNEN / PRODUCERS: Vít Klusák, Filip Remunda, Irena Taskovskí, Petr Morávek, Martin Hřebáček, Pavel Rejholc

PRODUKTION / PRODUCTION:

Hypermarket Film, Czech Republic
Czech Television, Czech Republic
Avion Films, Czech Republic
Soundsquare, Czech Republic

RECHTE / SALES:

Taskovski Films, Great Britain
info@taskovskifilms.com
www.taskovskifilms.com

**YUGOSLAVIA, HOW IDEOLOGY
MOVED OUR COLLECTIVE BODY
/ JUGOSLAWIEN, WIE IDEOLOGIE
UNSEREN KOLLEKTIVEN KÖRPER
FORMTE**

**/ YUGOSLAVIA, HOW IDEOLOGY
MOVED OUR COLLECTIVE BODY**

Serbien, Frankreich, Deutschland
/ Serbia, France, Germany 2013
62 min, Blu-ray, colour, eng, sh OmeU

REGIE / DIRECTOR: Marta Popivoda

BUCH / SCREENPLAY: Ana Vujanović,
Marta Popivoda

SCHNITT / EDITOR: Nataša Damjanović

PRODUZENTINNEN / PRODUCERS:

Marta Popivoda, Alice Chauchat,
Ann Carolin Renninger

PRODUKTION / PRODUCTION:

Joon Film, Germany

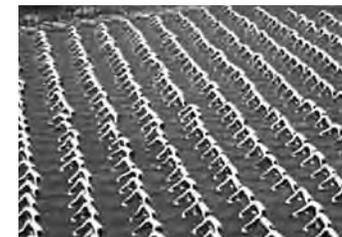
info@joonfilm.de

www.joonfilm.de

TkH (Walking Theory), Serbia

Les Laboratoires d'Aubervilliers, France

Universität der Künste Berlin, Germany



Menschenmassen auf der 1. Mai-Parade, Staffellauf am Tag der Jugend, Titos Trauerfeier, Milošević's erste Kundgebungen in Belgrad: Archivaufnahmen aus den Jahren 1945 bis 2000 bilden die Basis von Marta Popivoda's filmischer Auseinandersetzung mit der Selbstinszenierung ihres Heimatlandes. Ihre Montagen kommentiert die 1982 in Belgrad geborene Filmemacherin mit ganz persönlichen Erinnerungen. Das Ergebnis ist ein beeindruckender experimenteller Dokumentarfilm, der den gesellschaftlichen Wandlungsprozess zwischen dem sozialistischen Jugoslawien und dem neoliberalen Serbien veranschaulicht. (nak)

e/ Crowds attending the International Labour Day parade – a relay race run on The Day of Youth – Tito's state funeral – Milošević's first political rallies in Belgrade – archival footage from 1945 to 2000 furnishes the basis of Marta Popivoda's analysis of the way her country chose to present itself in visuals, and of the hero worship thus engendered. The 1982-born filmmaker adds her personal recollections to the assembled footage. The result is an impressive experimental documentary charting a process of societal transformation stretching from communist Yugoslavia to the neoliberal Serbia of today.

In Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V.

/ In cooperation with Heinrich Böll Foundation Hessen e.V.

**ZA MARKSA ...
/ FÜR MARX ... / FOR MARX ...**

Russland / Russia 2012

106 min, DCP, colour, OmeU

REGIE / DIRECTOR: Svetlana Baskova

DREHBUCH / SCREENPLAY: Svetlana Baskova

KAMERA / CAMERA: Maksim Moskin,

Igor Antonov

SCHNITT / EDITOR: Victoriya Pavlovskaya

PRODUZENTEN / PRODUCER: Andrey Silvestrov,

Gleb Aleynikov, Anatoly Osmolovsky

DARSTELLER / CAST: Sergey Pakhomov,

Vladimir Epifantsev, Victor Sergachev

PRODUKTION / PRODUCTION:

Cine Fantom, Russia

a1v2s3@gmail.com

www.cnftm.ru

RECHTE / SALES:

Antipode Sales, Russia

sales@antipode-sales.biz

www.antipode-sales.biz



Ein Stahlwerk in der russischen Provinz: Die Arbeitsbedingungen sind katastrophal, die Löhne werden gekürzt, Personal entlassen. Als eine Gruppe von Arbeitern eine Gewerkschaft gründet, ist der Fabrikhaber zunächst eher genervt als alarmiert; seine Sorge gilt vielmehr seiner Kunstsammlung, mit der er bei westlichen Geschäftspartnern Eindruck schinden möchte. Als es jedoch zu Streiks und Demonstration kommt, ordnet er kurzerhand die Eliminierung der Gewerkschaftsführer an. Ein Überlebender muss sich entscheiden – die Revolution weiterführen oder die Spielregeln von Kapitalismus und Oligarchentum akzeptieren? Unter Verwendung der Theorien von Brecht, Godard und Marx inszeniert Baskova den Klassenkampf in Zeiten der Finanzkrise. (nak)

e/ A steelworks in the Russian provinces. Workers labouring under already dire conditions face wage cuts and pay-offs. A group of workers employees decide to form a trade union. The factory owner feels more irritated than alarmed – his main preoccupation is an art collection with which he wants to impress western business partners. Eventually unable to ignore the strikes and demonstrations, he orders the eradication of the union leaders. One survivor of the cull has to decide – continue the revolution or accept the rules of capitalism and oligarchy? With reference to the theories of Brecht, Godard and Marx and of Greek tragedy as well, Baskova presents us with class struggle in times of financial crisis.

76 Der eine plante einen Sprengstoffanschlag auf eine Tribüne der kommunistischen Partei, der zweite ein Attentat auf den Staatspräsidenten, der dritte jagte Plakatwände in die Luft und verteilte flächendeckend Protestflyer. Die Doku-Fiktion ZAMATOVÍ TERORISTI / VELVET



TERRORISTS porträtiert drei Rebellen, die in den 1980er-Jahren in der Tschechoslowakei als Terroristen verurteilt wurden und mehrere Jahre im Gefängnis saßen. Was ist aus ihnen geworden? Vermengt mit Reenactments ihrer Taten, geben die drei Regisseure einen oft humorvollen Einblick in das heutige Leben der romantischen Idealisten, das noch immer von ihrer Vergangenheit geprägt ist. (nak)

e/ The first man planned a bomb attack on the speakers' platform at a Communist Party conference, the second intended to assassinate the state president, the third blew up hoardings and distributed his protest leaflets to all and sundry. The docu-fiction film ZAMATOVÍ TERORISTI / VELVET TERRORISTS portrays three rebels imprisoned for terrorist offences in Czechoslovakia in the 1980s. What became of them after release? Blending re-enactments of the deeds with interviews and archive footage, the three directors offer an often humorous view of the romantic idealists' present-day life, which continues to be defined by the past.

**ZAMATOVÍ TERORISTI
/ VELVET TERRORISTS
/ VELVET TERRORISTS**

Slowakische Republik, Tschechische Republik,
Kroatien / Slovak Republic, Czech Republic,
Croatia 2013
83 min, DCP, colour, cze, slk, hrv OmeU

REGIE / DIRECTORS: Pavol Pekarčík,
Ivan Ostrochovský, Peter Kerekes
KAMERA / CAMERA: Martin Kollár
SCHNITT / EDITOR: Marek Šulík, Zuzana Cséplő
MUSIK / MUSIC: Marián Čurko
PRODUZENT_INNEN / PRODUCERS: Peter Kerekes,
Filip Remunda, Vít Klusák, Siniša Juričić,
Ivan Ostrochovský, Pavol Pekarčík

PRODUKTION / PRODUCTION:
Peter Kerekes, Slovak Republic
Czech Television, Czech Republic
Radio and Television Slovakia, Slovak Republic
Hypermarket Film, Czech Republic
Nukleus film, Croatia
sentimentalfilm, Slovak Republic
partizanfilm, Slovak Republic

RECHTE / SALES:
Deckert Distribution, Germany
info@deckert-distribution.com
www.deckert-distribution.com

**KURZFILMPROGRAMM (POST)SOCIALISM REVISITED
/ ALTERNATIVE FILM/VIDEO BELGRADE**

Alternative Film/Video Belgrade, das älteste Festival für Avantgardefilm und Videokunst in Europa, hält die Tradition der Nicht-kommerziellen Experimentalkunst aufrecht. Das Kurzfilmprogramm „(Post)Socialism Revisited“ gibt einen Überblick der Film- und Videoarbeiten der letzten fünf Jahre, die sich mit dem (post-)sozialistischen Raum und den vor Ort herrschenden Lebensbedingungen befassen. Kuratiert wurde es von Greg de Cuir, Programmleiter Alternative Film/Video Belgrade.

e/ Alternative Film/Video Belgrade, Europe's oldest festival of avant-garde film and video art, maintains the tradition of non-commercial experimental art. The short-film programme "(Post)Socialism Revisited" surveys film and video work of the past five years dealing with the (post-)socialist space and living conditions. The compilation was curated by Greg de Cuir, selector and programmer for Alternative Film/Video Belgrade.

KONTAKT / CONTACT: Greg de Cuir, gdecuir@yahoo.com



NOVEMBAR / NOVEMBER / NOVEMBER

Kroatien / Croatia 2008
REGIE / DIRECTOR: Boris Greiner, 8 min, DVD, colour, no dialogue

Meisterhaft in einer Einstellung gedreht, führt uns diese Reise durch Zagreb, wo künstlerische Intervention untrennbar mit der Alltagspraxis verbunden ist.

e/ A virtuoso one-take journey through Zagreb, where artistic intervention is indistinguishable from the practice of everyday life. Greiner inserts a variety of artists into the cityscape for a series of performance cameos stitched into the fabric of flânerie.

OD DO / VON ZU / FROM TO

Kroatien / Croatia 2012
REGIE / DIRECTOR: Miranda Herceg, 10 min, Blu-ray, colour, no dialogue

Eine Symphonie der Stadt als „Nicht-Ort“. Das Leben in Zagreb gleicht manchmal einem wahnsinnigen und zunehmend technisierten Kreislauf. Während einer Tour durch volle Züge und leere Warteräume stellt Herceg die Frage nach dem Sinn dahinter.

e/ City symphony as "non-place". Living in Zagreb can be a maddening and increasingly mechanized cycle. Herceg takes us on a tour of crowded trains and empty waiting rooms while asking what the point of it all is.

**DOX
LEIPZIG**

DOK Festival
& DOK Industry

**27 Oct
— 2 Nov
2014**

ENTRY DEADLINES
15 MAY 2014
[For Films Completed Before 1 May 2014]
10 JULY 2014
[Final Film Entry Deadline]
1 AUGUST 2014
[International DOK Leipzig
Co-Production Meeting]

57th International Leipzig Festival for
Documentary and Animated Film

with the support of the MEDIA
Programme of the European Union



Member
of:



dok-leipzig.de

RAZGLEDNICE / POSTKARTEN / POSTCARDS

Slowenien / Slovenia 2010

REGIE / DIRECTOR: Nika Autor, 9 min, DVD, colour, no dialogue

Eine Slow-Motion-Vivisektion der Erfahrungen von MigrantInnen. Sie zeigt Absurditäten beim Übergang, insbesondere länderspezifische Unterschiede, anhand von Überwachungsbildern.

e/ A slow-motion vivisection of the absurdities migrants face in transitioning from third- to second- to first-world countries. The author subversively appropriates surveillance images in order to inspect the intricacies of foreign relations on the borders of the European Union.

Deutschlandpremiere / German premiere**RUČAK / LUNCH / LUNCH**

Kroatien / Croatia 2008

REGIE / DIRECTOR: Ana Husman, 17 min, DVD, colour, eng Dubbed Version

Eine respektlose Sittenkomödie darüber, wie man sich in der heimischen Umgebung zu verhalten hat – am Beispiel eines Mittagessens.

e/ An irreverent comedy of manners about how to behave in domestic settings, one meal at a time. Husman's instructional cinema decodes the rituals of everyday life in an effort to expose the mechanisms of our human relations.

SKLONIŠTE / SCHUTZ / SHELTER

Serbien / Serbia 2009

REGIE / DIRECTOR: Igor Simic, 19 min, DVD, colour, no dialogue

Im winterlichen Belgrad träumen die einen von warmen Sommertagen im Westen, während die anderen Pläne schmieden, um neue Turnschuhe zu stehlen. Politisches wird persönlich in dieser rauen Bloßstellung der serbischen Jugend.

e/ In wintery Belgrade some dream of warm summer getaways in Western Europe while others plot to steal a new pair of sneakers. The political is personal in this raw exposé on Serbian youth. Simic employs the tactics of the Belgrade low-fi video movement in the service of a social treatise.

Deutschlandpremiere / German premiere**A TIME SHARED UNLIMITED / A TIME SHARED UNLIMITED / A TIME SHARED UNLIMITED**

Tschechische Republik / Czech Republic 2010

REGIE / DIRECTOR: Zachary Epcar, 10 min, DVD, colour, eng OF

Ein Blick auf das zukünftige Prag durch die Augen eines Außenseiters. Das Leben im postsocialistischen Europa scheint zuckersüß, solange man pariert und die Regeln befolgt.

e/ Prague of the future as seen through the eyes of an outsider. Life in post-socialist Europe will be as sweet as fresh-squeezed juice as long as you obey the rules. Epcar presages dystopia masking itself as utopia in this offbeat vision.

TRANSFORMANCE / TRANSFORMATION / TRANSFORMANCE

Kroatien, Deutschland / Croatia, Germany 2010

REGIE / DIRECTOR: Nina Kurtela, 10 min, DigiBeta, colour, no dialogue

Im Zeitraffer verschmelzen Arbeit und Kunst in dieser fotografischen Verschwommenheit zeitgenössischer Stadterneuerung.

e/ Work and art merge in this fast-motion photographic blur of contemporary urban renewal. Kurtela uses still photography to create a time-lapse that documents the construction of a performing arts space and the artist's position within it.

UTOPIA / UTOPIA / UTOPIA

Deutschland / Germany 2009

REGIE / DIRECTOR: Estela Estupinýa Garcia, 8 min, DVD, colour, spa DmeU

Überreste sozialistischer Erfahrungen, veranschaulicht durch das Wohnungsbauprojekt Neue Heimat. Die Utopie zwischen Arbeiterklasse und neuen ökonomischen Realitäten in Deutschland.

e/ Remnants of the socialist experience by way of the Neue Heimat housing project. Utopia between working-class origins and new economic realities in Germany. Garcia uses archival footage to paste together the pieces of a would-be paradise.



**Sarajevo
Film Festival
15-23/August
/2014**

For the latest news: www.sff.baLike us: facebook.com/sarajevofilmfestivalFollow us: [www.twitter.com/20thsff](https://twitter.com/20thsff)Heart us: www.instagram.com/sarajevofilmfestivalWatch us: www.youtube.com/sarajevofilmfestival

PORTRÄT / PORTRAIT MAŁGORZATA SZUMOWSKA



Moritz Pfeifer

„**ICH WILL NICHT WERTEN.**“ Diese Absicht betont die polnische Regisseurin Małgorzata Szumowska wiederholt, wenn sie über ihr Werk spricht. Stattdessen möchte sie mit ihren Filmen Fragen stellen und zum Nachdenken anregen. Dazu greift sie brisante Themen wie Homosexualität, Prostitution, Emanzipation, Individualismus und Globalisierung auf. Wer zu diesen sensiblen Sujets bereits eine feste Meinung hat, soll durch ihre Filme angeregt werden, diese zu überdenken. Vor allem die Komplexität des Alltags, Szumowskas bevorzugtem Schauplatz, lässt für vorgefertigte Wertvorstellungen keinen Raum. Meint man aus einer ihrer Szenen eine allgemeinere Schlussfolgerung ziehen zu können oder eine Antwort auf brisante Fragen gefunden zu haben, so dient die nächste Szene als Gegenbeispiel oder Fragezeichen. Szumowskas Figuren handeln immer gleichzeitig gegen und nach den Erwartungen, die man von ihnen haben könnte.

Szumowska spielt mit Klischees. Kein Film zeigt das so deutlich wie ELLES / DAS BESSERE LEBEN (2011). Hier treffen zwei Studentinnen, die sich ihren Lebensunterhalt als Callgirls verdienen, auf eine elegante Pariser Journalistin, die die jungen Frauen für eine Reportage des Modemagazins „Elle“ interviewt. Schnell zeigt Szumowska, dass die beiden Edelprostituierten Charlotte und Alicja weniger unter ihrem Alltag leiden als die Redakteurin Anne. In der Tat haben Charlotte und Alicja nicht nur eine professionelle Einstellung zu ihrem Job und betrachten ihn als „normal“; vielmehr haben sie stellenweise sogar Spaß dabei. Anne hingegen ist verheiratet und lebt ein bürgerliches Leben, in dem Sex eine untergeordnete Rolle spielt. In dieser Gegenüberstellung der Journalistin mit den beiden Callgirls liegt der Denkanstoß des Films. Wer prostituiert sich hier eigentlich? Ihren luxuriösen Lifestyle kann sich Anne ohne ihren gut verdienenden Ehemann nicht leisten. Und auch das Kochen, Erziehen der Kinder und Unterhalten der Geschäftspartner des Gatten scheinen eher Teil eines nutzbringenden Vertrags zu sein als eines Handelns, das auf gegenseitiger Liebe basiert. Ironischerweise unterscheidet sich Anne von den beiden Callgirls nur darin, dass sie keinen Sex mehr hat und von ihrem Mann dominiert wird.

Im Zentrum fast aller Filme von Szumowska steht ein Missverhältnis von Persönlichkeit und Beruf beziehungsweise gesellschaftlicher Stellung. Doch nie kippt das Verhältnis völlig um. Gegen die Emanzipation der Prostituierten spricht ihre finanzielle Not und das Verlangen nach Geld und Luxus. Gegen Prostitution spricht die Tatsache, dass Charlotte in einer brutalen Szene von einem Kunden missbraucht wird. Die bürgerliche Powerfrau Anne ist zwar unterdrückt, aber nicht Opfer. Für Annes Emanzipation spricht ihre Bewunderung für die beiden, aber auch ihre plötzliche Flucht vom Abendessen mit Kollegen ihres Mannes am Ende des Films. So ist der Rollentausch bei weitem nicht vollendet. Das erschwert es, eine klare Haltung zum Thema zu gewinnen oder zumindest mit dem Gefühl aus dem Kino zu gehen, dass dieser Lebensausschnitt aufgeklärt wurde.

In Szumowskas aktuellem Film W IMIĘ ... / IM NAMEN DES ... (2013) findet sich dieser vertrackte Rollentausch in einer zugespitzten Variante wieder. Ein schwuler Priester verliebt sich in einen engelsgleichen Schutzbefohlenen. Adam wird zu Beginn des Films in ein kleines polnisches Dorf versetzt, wo er einer Gemeinde dienen und eine Erziehungseinrichtung betreuen soll. Als er jedoch auf den schweigsamen jungen Mann Łukasz trifft, der eine gewisse Ähnlichkeit mit Jesus hat und sich entsprechend fromm verhält, wird Adams innerer Konflikt immer größer. Ein Alkoholproblem und Gerüchte über seine sexuelle Neigung bedrohen das Gleichgewicht der Gemeinde und Adams Position. Auch in diesem Film handeln die beiden Hauptakteure gegen die zu erwartenden Verhaltensweisen ihrer Rollen in der Gesellschaft. Der Priester ist schwerer zu erziehen als seine Schützlinge – vor allem aus der Perspektive der kirchlichen Würdenträger, die ihn wegen der ablehnenden Stimmung in der Gemeinde wieder versetzen. Doch jedes Mal, wenn er (selbst)zerstörerische Anwandlungen hat, erinnert eine andere Szene an seinen vorbildlichen Umgang mit den problematischen Jugendlichen. In impressionistisch anmutenden Szenen wird Fußball gespielt, geschwommen und gelacht. Ob Adams Versetzung selbst verschuldet oder ein typischer Fall klerikalen Konspiration ist, ist für den Zuschauer genauso schwer zu beantworten wie die Frage nach dem besseren Leben in ELLES / DAS BESSERE LEBEN.

Ähnlich offene Fragestellungen lassen sich bereits in Szumowskas frühen Filmen erkennen. So entdeckt die Tankwartin Ewa in ONO / LEBEN IN MIR (2004) in ihrer Schwangerschaft das Glück des Lebens. Dank der für

82 Szumowskas Filme typischen kraftvoll-leuchtenden Aufnahmen von Michał Englert, der seit ihrem Kurzfilm CISZA / STILLE (1998) ihr Kameramann ist, vergisst man schnell Ewas grauen Arbeitsplatz, ihren demenzkranken Vater, den drogenabhängigen Freund. Jede Szene, die durch naive Sentimentalität Ewas Leid verharmlost, wird von einer naturalistischen Szene abgelöst, die den Zuschauer wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Auch in diesem Film bleibt offen, ob Ewa den Mut hat „das Leben zu lieben“, wozu sie ihren Freund in einer Szene vorwurfsvoll auffordert.

Szumowska zieht es vor, eine beobachtende Perspektive einzunehmen und rät ihren SchauspielerInnen, ihren Emotionen freien Lauf zu lassen. Das lässt ihre Filme oft widersprüchlich und unentschieden erscheinen. Deutlich zeigt sich diese Zwiespältigkeit auch in ihrem persönlichsten Film 33 SCENY Z ŻYCIA / 33 SZENEN AUS DEM LEBEN (2008), in dem die Regisseurin den Tod ihrer Eltern verarbeitet. Hier reihen sich emotionale Zustände von Trauer und Egoismus, Liebe und Verrat so widersprüchlich aneinander, dass sie von schwarzen Zwischentiteln unterbrochen werden müssen, um den Zusammenhang zu wahren. Das schlichte Beobachten hat Szumowska bereits in ihren zahlreichen Dokumentarfilmen umgesetzt, beispielsweise in A CZEGO TU SIĘ BAĆ? / NOTHING TO BE SCARED OF (2006), der die Legenden und Rituale eines Dorfes in Bezug auf den Tod erfasst. Nur ihr erster Spielfilm SZCZĘŚLIWY CZŁOWIEK / EIN GLÜCKLICHER MENSCH (2000) kritisiert seinen nutzlosen Helden eindeutig und lädt zu einer negativen Bewertung seines grenzenlosen Egoismus ein.

Wenn Szumowska immer wieder betont, dass sie „nicht werten will“, meint sie wahrscheinlich, dass die meisten Moralvorstellungen, mit denen „ihre“ Themen behaftet sind, mit Moral wenig zu tun haben. Tatsächlich kann man von einem ethischen Standpunkt aus die Haltung einnehmen, dass Prostitution per se weder gut noch böse ist, genauso wie das „bessere Leben“ einer Pariser Journalistin mit Mann und Kindern davon abhängt, wie diese ihr Leben gestaltet (und nicht von der Formel „Beruf + Familie + Paris = gut“). In ähnlicher Weise sollte das gute Leben eines Priesters unabhängig von seiner Berufung, aber auch unabhängig von seiner Homosexualität gesehen werden. Selbst der sozial benachteiligten Ewa, die, verarmt, verzweifelt und vergessen, allen Grund hätte, sich aufzugeben, ist es möglich zu lieben. So zeigt Szumowska in ihren Filmen, dass moralisches Handeln weder auf innere noch auf äußere Zustände zurückzuführen ist, weder auf das Ausüben eines bestimmten Berufes noch auf eine prekäre Lebenslage oder gar Lust oder Gier.

Für eine beachtliche Mehrheit der KritikerInnen ist die Tatsache, dass Szumowska „keine Haltung“ (Claudia Lenssen) in ihren Filmen einnimmt, eine Schwäche. Sie erachten Filme nur dann für künstlerisch wertvoll, „wenn man an ihnen etwas mehr ablesen kann als die Offensichtlichkeit dessen, was gerade passiert“ (Daniel Kothenschulte). Natürlich könnte man viel mehr von einem Film über Callgirls ablesen, wenn er die umstrittene Tätigkeit der Frauen entweder als emanzipiertes Eigeninteresse oder als abwegige Notlösung darstellen würde. Im zuerst genannten Fall gäbe es ein „Mehr“, in dem utopische Gesellschaftsmodelle diskutiert werden könnten. Im zweiten Fall könnte man über kapitalistische und soziale Ausbeutung reden. Fast alle Arthouse-Filme beruhen auf dem Rezept, Tragik in ausgewählten Situationen darzustellen, in denen besagtes „Mehr“ enthalten ist, und ein Gros der Zuschauer möchte genau dies: eine Haltung fixieren und diese intellektuell auf- oder abwerten. Szumowskas Filme hingegen zeichnen sich gerade dadurch aus, dass sie keine konkrete Haltung einnehmen. Dahinter verbirgt sich eine bescheidene, aber nicht anspruchslose Aussage: Nimm die tragischen Momente aus einem weitgehend unbeschädigten Leben als das, was sie sind – überwindbare Hürden in einem Dasein mit allen Höhen und Tiefen.

e/ “I DON’T WANT TO JUDGE” – an emphatic declaration the Polish director Małgorzata Szumowska has made on a number of occasions when talking about her work. She prefers to ask questions with her films, to make people think. To this end she chooses contentious themes like homosexuality, prostitution, emancipation, individualism and globalization. Her films will, she hopes, encourage people to think about their pre-formed opinions on sensitive subjects. The complex nature of everyday life – the zone inside which Szumowska likes to site her films – offers no space to preconceived values. Just as the viewer begins to believe a more general conclusion can be drawn from a particular scene, or the answer to some knotty question has been found, the next scene demonstrates the very opposite, or places a question mark over what came before. Szumowska’s figures invariably fail to act the way one might expect them to, yet fulfil these expectations at the same time.

Szumowska plays with clichés and stereotypes. This is most clearly demonstrated in ELLES / ELLES (2011), which brings together two students who work as call-girls and an elegant Parisian journalist who is interviewing them for the fashion magazine “Elle”. Szumowska soon shows that Charlotte and Alicja, the two high-class hookers, find their day-to-day life more endurable than the journalist Anne does. Not only do the interviewees display a professional attitude towards a job they view as “normal”, they sometimes even enjoy it. Anne, by contrast, is

a married woman with a settled middle-class life in which sex plays little part. The provocation of the film lies in this juxtaposition of the journalist and the call-girls: on which side is prostitution really taking place? Without her husband’s salary Anne would not be able to afford her luxurious lifestyle. And tasks like cooking, bringing up the children, entertaining her husband’s business associates seem more like contractual obligations than actions based on reciprocated love. The main differences between Anne and the call-girls, ironically enough, is that the journalist no longer has sex, and is dominated by her husband.

At the centre of almost every film by Szumowska is some incongruity between personality and profession or, as applicable, social status. Yet, matters are never turned totally upside-down. The financial distress of the two prostitutes, and likewise their craving for money and luxury, makes their choice of profession seem less emancipated. A brutal scene in which Charlotte is abused by a client is hardly an advertisement for prostitution. Anne, the bourgeois go-getter, might be oppressed, but she’s no victim. The admiration she honestly feels for the two students is evidence of her emancipation, which is further demonstrated by her decision to flee from a dinner with her husband’s colleagues at the end of the film. The role-swap, then, is by no means complete. That makes it more difficult to adopt a clear stance on the subject matter, or even to leave the cinema feeling that the particular slice of life you just witnessed resolved some question or another.

A heightened variant of this complicated role-swap is shown in Szumowska’s latest release W IMIĘ ... / IN THE NAME OF (2013). Adam, a gay priest, falls in love with an angelic young man who is in his care. The film opens with Adam’s transfer to a Polish village where he is to serve the community by working in a reform school. After meeting the taciturn young Łukasz, who bears a certain resemblance to Jesus and displays a piety to match, Adam’s inner conflict begins to grow. His alcohol problem and the rumours about his sexual proclivities threaten to destabilize the community as well as Adam’s position within it. In this film, too, the two main characters do not behave the way society might expect them to. Particularly in the view of the church dignitaries who respond to the unrest in the parish by transferring Adam to another post, the priest proves more difficult to discipline than the pupils of the reform school. Yet, for every scene in which the priest displays (self-)destructive traits, there is another reminding us of his exemplary handling of troubled youngsters. There are Impressionist-like scenes in which we see Adam and his wards playing football, swimming, laughing. For the viewer, it is difficult to decide whether Adam has only himself to blame for being transferred or has been caught in the crossfire of typical clerical machinations – just as it is hard to say who leads the better life in ELLES / ELLES.

A similar refusal to serve up cut-and-dried answers can be discerned in Szumowska’s early films. For Ewa, the petrol station attendant in ONO / STRANGER (2004), pregnancy turns out to hold the key to happiness in life. Thanks to the bold, bright images, now typical of Szumowska’s films, captured by Michał Englert, her cameraman ever since her short CISZA / SILENCE (1998), one soon forgets the dreariness of Ewa’s workplace, her father’s dementia, her boyfriend’s drug habit. But every scene that puts a naively sentimental gloss on Ewa’s suffering is followed by a naturalistic one that brings the viewer back to earth. In this film too, it remains an open question whether or not Ewa will muster the courage to “love life”, which is what she reproachfully tells her boyfriend to do in one scene.

Szumowska prefers to adopt an observational perspective, and advises her actors to give their emotions free rein. In consequence her films often appear to be contradictory and indecisive. This ambiguity is also clearly evident in 33 SCENY Z ŻYCIA / 33 SCENES FROM LIFE (2008). In this most personal of the director’s films, which addresses the death of her parents, fluctuating emotional states – grief, egotism, love, feelings of betrayal – come clashing up against each other with such conflicting vehemence that the insertion of black inter-titles is necessary to preserve some connection. Restraint and observation were already hallmarks of her many documentary films, for instance in A CZEGO TU SIĘ BAĆ? / NOTHING TO BE SCARED OF (2006), which captures a village’s legends and rituals in regard to death. Her first feature, SZCZĘŚLIWY CZŁOWIEK / HAPPY MAN (2000), is an exception in that it is unequivocally critical of the good-for-nothing hero, and invites the viewer to condemn his boundless egotism.

When Szumowska stresses her reluctance to “judge”, she perhaps means that the moral concepts associated with “her” subjects generally have little to do with morality. From the ethical perspective it is, in fact, possible to argue that prostitution in itself is neither good nor bad, just as the “better life” of a Parisian journalist with a husband and children is contingent upon the way she shapes this life (and not upon the formula “career + family + Paris = good”). Similarly, the good life of a priest should be viewed independently of his vocation, but equally without regard to his homosexuality either. Even the socially disadvantaged Ewa, who is impoverished and desperate and might be thought to have every reason to give up on herself, still has the possibility of loving. In her films Szumowska demonstrates that moral behaviour is attributable neither to internal nor external conditions, neither to the pursuit of a specific profession nor to precarious times in life, or even to lust or greed.

For a considerable majority of critics, the fact that Szumowska's films "do not adopt a stance" (Claudia Lenssen) amounts to a weakness. They discern artistic value only in films from which "more can be read than the self-evident nature of that which takes place" (Daniel Kothenschulte). One would, of course, be able to read more from a film about call-girls if the pursuit of their controversial profession was clearly depicted as emancipated self-interest or ill-advised and desperate. The emancipated take would offer the additional possibility of discussing utopian societal models. A portrait of misguided victims would be an opportunity to talk about capitalist mechanisms and social exploitation. Almost every art-house film is based on the recipe of showing tragedy in specific situations harbouring one of the above-mentioned options, and the bulk of the viewers want exactly that: to identify a position to which they then give an intellectual thumbs-up or thumbs-down. Szumowska's films, by contrast, are distinctive precisely for not adopting any identifiable stance. The message concealed behind this ambivalence is modest, but not unambitious: the tragic moments in by-and-large intact lives should be accepted for what they are – surmountable hurdles in a mortal existence full of ups and downs.

Der Schriftsteller Jan hat noch nichts publiziert; er lebt bei seiner Mutter. Just als er sein Leben ändern möchte, findet er heraus, dass sie todkrank ist. Da beschließt er, ihr der Sohn zu sein, der er nie war – doch nichts läuft nach Plan. In ihrem Spielfilmdebüt fasst die Regisseurin die depressive Realität ihres Helden hinter abblätternen Fenster- und Türrahmen und in gespenstischen Kranken- und Treppenhausfluren ein. Mittels düsterer Aufnahmen entwickelt sich aus der Charakterstudie nach und nach eine Metapher für Polens kapitalistische Wende: Egoismus, moralischer Zerfall und Ineffizienz bestimmen das gesellschaftliche Gesamtbild. (mp)
e/ Małgorzata Szumowska's first full-length feature is a portrait of Jan, an author yet to be published. He still lives with his mother. Just when he decides it's time to change his life, he learns his mother is terminally ill. He resolves to become the son he hasn't been up to that point – but nothing goes to plan. The director frames the depressive reality of her protagonist within the flaking frames of windows and doors, ghostly hospital corridors, desolate stairwells. The gloomy, subdued photography gradually turns the character study into a metaphor for Poland's embracing of capitalism: the character of society as a whole is determined by egotism, moral decay, and inefficiency.



**SZCZĘŚLIWY CZŁOWIEK
 / EIN GLÜCKLICHER MENSCH
 / HAPPY MAN**

Polen / Poland 2000
 84 min, 35mm, colour, 0meU

REGIE / DIRECTOR: Małgorzata Szumowska
BUCH / SCREENPLAY: Małgorzata Szumowska
KAMERA / CAMERA: Marek Gajczak, Michał Englert
MUSIK / MUSIC: Zygmunt Konieczny
DARSTELLER_INNEN / CAST: Jadwiga Jankowska-Cieślak, Małgorzata Hajewska-Krzysztofik, Piotr Jankowski

PRODUKTION / PRODUCTION:
 Telewizja Polska S.A., Poland
 festivals@tvp.pl
 www.tvp.pl

ONO / LEBEN IN MIR / STRANGER
 Polen, Deutschland / Poland, Germany 2004
 98 min, 35mm, colour, pol 0meU, FSK ab 12

REGIE / DIRECTOR: Małgorzata Szumowska
BUCH / SCREENPLAY: Małgorzata Szumowska, Przemek Nowakowski
KAMERA / CAMERA: Michał Englert
MUSIK / MUSIC: Paweł Mykietyn
SCHNITT / EDITOR: Jacek Drosio
PRODUZENTEN / PRODUCERS: Karl Baumgartner, Raimond Goebel
DARSTELLER_INNEN / CAST: Małgorzata Bela, Marek Walczewski, Teresa Budzisz-Krzyzanowska

PRODUKTION / PRODUCTION:
 Pandora Film, Germany
 www.pandorafilm.com

KOPRODUKTION / CO-PRODUCTION:
 STI Studio Filmowe, Poland
 Telewizja Polska S.A., Poland
 Bavaria Media, Germany



Die junge Tankwartin Ewa ist von einem Mann schwanger, der sie verlassen hat. Sie möchte abtreiben, wird aber auf dem Weg ins Krankenhaus von einem Fremden ausgeraubt. Ohne Geld kann sie ihr Vorhaben nicht in die Tat umsetzen. Zufällig hört sie, wie eine Ärztin einer werdenden Mutter erklärt, dass Ungeborene bereits Klänge wahrnehmen können. Das löst eine Revolution in ihrem Leben aus: Sie behält das Kind und ihr trister Alltag entpuppt sich als akustisches Abenteuer, das durch Zuhören bewältigt wird. Stand in Małgorzata Szumowskas Spielfilmdebüt SZCZĘŚLIWY CZŁOWIEK / EIN GLÜCKLICHER MENSCH die Verzweiflung im Vordergrund, rückt in ONO / LEBEN IN MIR die Hoffnung in den Mittelpunkt. (mp)
e/ Ewa, a young woman who works in a petrol station, is pregnant. The father's done a bunk. She intends to have an abortion, but a stranger steals her money on her way to the clinic. She happens to overhear a doctor telling a mother-to-be that unborn children can already hear sounds: this information sparks off a revolution in her own life. After she decides to keep the baby, her formerly bleak daily life turns into an acoustic adventure able to be negotiated by the power of listening. If despair was in the foreground of Szumowska's feature debut SZCZĘŚLIWY CZŁOWIEK / HAPPY MAN, hope comes to the fore in ONO / STRANGER.

**33 SCENY Z ŻYCIA
 / 33 SZENEN AUS DEM LEBEN
 / 33 SCENES FROM LIFE**

Polen, Deutschland / Poland, Germany 2008
 97 min, 35mm, colour, eng, deu, pol 0meU, FSK ab 12

REGIE / DIRECTOR: Małgorzata Szumowska
BUCH / SCREENPLAY: Małgorzata Szumowska
KAMERA / CAMERA: Michał Englert
SCHNITT / EDITOR: Jacek Drosio
PRODUZENT / PRODUCER: Raimond Goebel
KOPRODUZENTINNEN / CO-PRODUCERS: Teresa Dworzecka, Małgorzata Szumowska
DARSTELLER_INNEN / CAST: Julia Jentsch, Peter Gantzier, Maciej Stuhr

PRODUKTION / PRODUCTION:
 Pandora Film, Germany, www.pandorafilm.com

KOPRODUKTION / CO-PRODUCTION:
 STI Studio Filmowe, Poland
 Shot Szumowski, Poland

DEUTSCHER VERTRIEB / GERMAN DISTRIBUTOR:
 Real Fiction, Germany
 info@realfictionfilme.de
 www.realfictionfilme.de

RECHTE / SALES:
 Trust Nordisk, Denmark
 info@trustnordisk.com
 www.trustnordisk.com



In dem autobiografisch inspirierten Drama sucht die Künstlerin Julia einen Weg, das Krebsleiden ihrer Mutter zu verarbeiten. Die intellektuelle Familie – die Mutter ist Schriftstellerin, der Vater Regisseur – droht an der Krankheit zu zerbrechen. Der Vater trinkt sich krankenhaussreif und Julia leidet an extremen Stimmungsschwankungen, nachdem sie erfolglos versucht hat, sich mit dem Leid der Mutter künstlerisch auseinanderzusetzen. Das Ausleben dieser unbestimmten Gefühle bildet einen starken Kontrast zu den ruhigen, in warmen Farben gehaltenen Anfangssequenzen des Films und lässt ahnen, welche Konflikte unterschwellig bereits vor der Katastrophe in der Familie existierten. (mp)
e/ An autobiographically inspired drama in which an artist called Julia seeks a way of coping with her mother's illness with cancer. The disease is threatening to destroy the intellectual family in which the mother is a writer and her husband a filmmaker. The father drinks himself to the point of requiring hospitalization, and Julia is suffering from extreme mood fluctuation after futilely attempting to work through her mother's suffering in her art. The living-out of these indeterminate emotions starkly contrasts with the tranquil opening scenes, which are bathed in warm colours, and hints at conflicts that were simmering below the surface even before calamity befell the family.

KURZFILMPROGRAMM / SHORT FILM PROGRAMME

MAŁGORZATA SZUMOWSKA

ELLES / DAS BESSERE LEBEN / ELLES

Deutschland, Frankreich, Polen
/ Germany, France, Poland 2011
96 min, DCP, colour, pol, fra, eng OmeU,
FSK ab 16

REGIE / DIRECTOR: Małgorzata Szumowska
BUCH / SCREENPLAY: Małgorzata Szumowska,
Tine Byrckel
KAMERA / CAMERA: Michał Englert
SCHNITT / EDITOR: Françoise Tourmen,
Jacek Drosio
MUSIK / MUSIC: Paweł Mykietyń
PRODUZENTIN / PRODUCER: Marianna Slot
KOPRODUZENTINNEN / CO-PRODUCERS:
Bettina Brokemper, Małgorzata Szumowska
DARSTELLER_INNEN / CAST: Juliette Binoche,
Anaïs Demoustier, Joanna Kulig

PRODUKTION / PRODUCTION:
Slot Machine, France
slotmachine@slotmachine.fr
www.slotmachine.fr

DEUTSCHER VERTRIEB / GERMAN DISTRIBUTOR:
Zorro Film, Germany
info@zorofilm.de
www.zorofilm.de

RECHTE / SALES:
Memento Films International, France
sales@memento-films.com
www.international.memento-films.com



Die kultivierte Pariser Journalistin Anne interviewt für die Hochglanzzeitschrift „Elle“ zwei Studentinnen, die sich ihren Lebensunterhalt als Callgirls verdienen. Überraschenderweise findet sie dabei heraus, dass die beiden eine positive Einstellung zu ihrer Arbeit haben. Das freizügige Leben der jungen Frauen lässt Anne ihr eigenes Leben infrage stellen: Wie emanzipiert ist die Beziehung zu ihrem Mann? Wie freiwillig der Sex? Wie finanziell unabhängig ihr Begehren? Mit ihren einfühlsamen Frauenporträts hinterfragt Małgorzata Szumowska die bürgerliche Moral und zerpflückt die Klischees des „ältesten Gewerbes der Welt“.

e/ Anne is a cultivated Parisian journalist with the glossy magazine “Elle”. Interviewing two students who work as call-girls, she is surprised by their positive attitude to their work. The freedom enjoyed by the young women makes Anne question her own life. Just how emancipated is her relationship with her husband? Is the sex entirely voluntary? Is her sexual desire entirely separate from financial dependence? In her empathetic portraits of the three women Szumowska queries bourgeois morality and picks apart some of the clichés surrounding the “world’s oldest profession”.

W IMIĘ ... / IM NAMEN DES ... / IN THE NAME OF

Polen / Poland 2013
96 min, DCP, colour, OmeU

REGIE / DIRECTOR: Małgorzata Szumowska
BUCH / SCREENPLAY: Małgorzata Szumowska,
Michał Englert
KAMERA / CAMERA: Michał Englert
SCHNITT / EDITOR: Jacek Drosio
MUSIK / MUSIC: Paweł Mykietyń, Adam Walicki
PRODUZENTIN / PRODUCER: Agnieszka Kurzydło
DARSTELLER_INNEN / CAST: Andrzej Chyra, Maja Ostaszewska, Mateusz Kościukiewicz

PRODUKTION / PRODUCTION:
Mental Disorder 4, Poland
md4@md4.eu
www.md4.eu

DEUTSCHER VERTRIEB / GERMAN DISTRIBUTOR:
Salzgeber & Co. Medien, Germany
info@salzgeber.de
www.salzgeber.de

RECHTE / SALES:
Memento Films International, France
sales@memento-films.com
www.international.memento-films.com



Adam ist ein schwuler Priester. Seine Arbeit in einer Erziehungseinrichtung für junge Männer macht es ihm nicht leicht, sich mit frommen Gedanken abzulenken. Besonders der schweigsame Łukasz fasziniert und verstört ihn. Wenn Beten nicht hilft, versucht Adam seine Gefühle durch exzessives Rennen loszuwerden; bald greift er immer häufiger zur Flasche. Als im Dorf Gerüchte über seine sexuellen Vorlieben laut werden, droht ihm die Versetzung. Małgorzata Szumowskas Film hat von allem etwas: Melodrama, Humor, Pop, Romantik und großartige Bilder. Die Regisseurin wurde dafür 2013 mit dem Teddy Award der Berlinale ausgezeichnet.

e/ Adam is a gay priest who works in a young offenders’ institution, where he finds it difficult to distract himself with pious thoughts. He is particularly fascinated and unsettled by the taciturn Łukasz. When praying doesn’t help, he jogs excessively to suppress his emotions. Soon he starts hitting the bottle. When rumours about his sexual preferences start flying about the village, he faces the threat of being transferred. Melodrama, comedy, pop, romance, and grandiose images – Małgorzata Szumowska’s film, which won the Teddy Award at the 2013 Berlinale, offers all this in abundance.

CISZA / STILLE / SILENCE

REGIE / DIRECTOR: Małgorzata Szumowska
Polen / Poland 1997,
13 min, 35mm, colour, no dialogue

**ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON,
RECHTE / PROVIDED BY, SALES:**
Łódź Film School, Poland,
wczolnowska@filmschool.lodz.pl,
www.filmschool.lodz.pl



Impressionistische Einblicke in einen Tag auf einem Familienhof: Ein Säugling wird gewaschen, zwei blonde Jungs ärgern sich, spielen gemeinsam mit einem Hund. In der Dämmerung kommt der Vater nach Hause und legt sich schlafen. Die anschließenden Bilder sind wie aus einem Traum – Sonnenuntergang, ein langer Steg, fliegende Graureiher. Was ist Traum und was Wirklichkeit? Die Stille der Natur spiegelt sich in dem Leben der Familie wider.

e/ Impressionist glimpses of a day on a family farm. An infant being bathed, two small blond boys teasing each other, playing with a dog. At dusk the father comes home and goes to bed. The ensuing images are dream-like: sunset, a long jetty, grey herons in flight. How to distinguish dream from reality? The tranquillity of nature finds its reflection in the family’s way of life.

DOKUMENT / DOKUMENT / DOCUMENTARY

REGIE / DIRECTOR: Małgorzata Szumowska
Polen / Poland 2001
30 min, DigiBeta, colour, OmeU

**ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON
RECHTE / PROVIDED BY, SALES:**
Telewizja Polska S.A., Poland,
festivals@tvp.pl, www.tvp.pl



Szumowska befragt eine Reihe von Bekannten zu verschiedenen Themen wie Liebe, Glück, Ehe und Verrat. Dabei geht sie nach dem cinéma vérité-Prinzip von Jean Rouch und Edgar Morin vor und zeigt gleichzeitig, wie schwierig es ist, vor der Kamera über diese Dinge zu reden. Nach dem offiziellen Stop lässt sie die Kamera weiterlaufen oder setzt eine zweite ein, die die erste filmt. Die Befragten sind dabei aufgefordert, sich über ihre Schwierigkeiten zu äußern, authentisch zu sein. DOKUMENT ist ein Metafilm, der vor allem zum Nachdenken über die Unmöglichkeit von objektiver Wahrheit im Dokumentarfilm-Genre anregt.

e/ Szumowska interviews a number of acquaintances on various subjects like love, happiness, marriage, and betrayal. Following the cinéma vérité approach of Jean Rouch and Edgar Morin, she also shows how difficult it is to talk about such topics in front of a camera. After officially pronouncing “Stop!”, she leaves the camera running or deploys a second camera that films the first. Now the interviewees are invited to talk about their difficulties in being authentic. DOKUMENT / DOKUMENTARY is a meta-film that encourages us to think about the impossibility of objective truth in the field of documentary.

Seinen Titel entlehnt der Studentenfilm einem spätmittelalterlichen Lied, das wahrscheinlich für die Toten gesungen wurde. Die Überschrift des ersten Teils führt die Strophe fort: „Die Seele verließ den Körper und flog über eine grüne Wiese“. Im zweiten und dritten



Teil – „5 cm“ und „15 cm über dem Boden“ – werden die meditativen Eindrücke ironisch gebrochen: Ein spielendes Kind in einer Kirche, ein Priester, der lächelnd auf einem Traktor fährt. Je höher die Seele fliegt, desto menschlicher sind die Bilder.

e/ The title of the student film stems from a late-medieval song probably sung for the dead. The headline introducing the first part gives the whole verse: “The soul left the body and flew over a green meadow.” In the second and third parts – “5 cm” and “15 cm above the ground” – the meditative impressions are ironically fractured – a child plays in a church, a smiling priest drives a tractor. The higher the soul flies, the more human become the images.

Der mysteriöse Stimmungsfilm reflektiert verschiedene Abschnitte aus dem Leben einer Frau. Zu Beginn wird in Schwarz geheiratet, dann in einem klassizistischen Landhaus im Kerzenlicht diniert und schließlich auf einem Blumenbett im See Abschied genommen.



Der Einfluss von Wojciech Has, der den Film pädagogisch begleitete, und seinen surrealistischen Filmen ist unverkennbar.

e/ The mysterious, atmospheric film reflects various phases in a woman's life. It begins with her wedding in black, moves onto a candle-lit dinner in a neo-classical country house, and ends with a farewell in a flowerbed on the surface of a lake. The influence of Wojciech Has, the teacher who supervised the making of the short, is unmistakable, as is likewise that of his surrealistic films.

DUSZA Z CIAŁA WYLECIAŁA
/ **DIE SEELE HAT DEN KÖRPER**
VERLASSEN
/ **THE SOUL HAS LEFT THE BODY**
REGIE / DIRECTOR: Małgorzata Szumowska, Polen
/ Poland 1996, 16 min, Beta SP, b/w, OF + eU

ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON, RECHTE
/ PROVIDED BY, SALES:
Łódź Film School, Poland,
wczolnowska@filmschool.lodz.pl
www.film-school.lodz.pl

ZANIM ZNIKŃĘ
/ **BEVOR ICH VERSCHWINDE**
/ **BEFORE I DISAPPEAR**
REGIE / DIRECTOR: Małgorzata Szumowska
Polen / Poland 1996
11 min, 35mm, colour, no dialogue

ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON, RECHTE
/ PROVIDED BY, SALES:
Łódź Film School, Poland,
wczolnowska@filmschool.lodz.pl
www.film-school.lodz.pl


institute of
documentary
film

www.dokweb.net



KEEP CALM AND

**Ex Oriente
Film Workshop**

July 21-26, 2014
October 22-28, 2014
March 2-8, 2015

**East Silver
Market**

October 23-28, 2014
East Silver Caravan,
Silver Eye Awards

**East Doc
Platform**

March 2-8, 2015
Doc Tank, Project Market,
East European Forum

SHOOT

Submission deadline

June 1, 2014

June 30, 2014

December 1, 2014

SYMPOSIUM

**NOUVELLE VAGUE POLONAISE?
AUF DER SUCHE NACH EINEM FLÜCHTIGEN PHÄNOMEN DER
FILMGESCHICHTE**

**/ NOUVELLE VAGUE POLONAISE?
TRACING A FILM-HISTORICAL PHENOMENON**

Dr. Margarete Wach

DIE AUSWEITUNG DES SICHTFELDES

In Polen setzte nach 1989/90 ein pluralistischer Diskurs ein, bei dem es um eine Neubewertung des polnischen Nachkriegskinos sowie einzelner Genres, Formationen und weniger beachteter bzw. früher politisch exponierter Werke geht. Dabei spielte die Erweiterung des Begriffs „Polnische Neue Welle“, der dem Frühwerk Roman Polańskis und Jerzy Skolimowskis vorbehalten schien, durch Łukasz Ronduda und Barbara Piwowarska in der Filmreihe und gleichnamigen Buchpublikation „Polish New Wave. The History of a Phenomenon That Never Existed“ (2008) eine wichtige Rolle. Sie dehnten ihn auf Filme in der Schnittmenge zwischen zeitgenössischer Kunst und Kino aus, womit er zu einem Sammelbegriff für heterogene Tendenzen aus zwei Dekaden umgedeutet wurde: von der kurzen polnischen „Neuen Welle“ der 1960er-Jahre über Filme, die in der ersten Hälfte der 1970er-Jahre unter dem Etikett „Drittes Polnisches Kino“ firmierten, bis zu inszenierten experimentellen Dokumentarfilmen aus den 1970er-Jahren. Für die kreative Eruption in der ersten Hälfte der 1970er-Jahre – Spielfilme, die sich kategorisch den traditionellen Narrationsmustern verweigerten und die Zeugnisse künstlerischer Autonomie darboten – liefert der ahistorische Begriff aber keine neuen Kriterien oder Differenzierungsmöglichkeiten. Vielmehr stünde die „Neue Welle“ nach dieser Lesart für eine künstlerische Praxis zwischen Film und experimenteller Kunst, die sich durch visuelle Innovation jenseits des Mainstream-Kinos auszeichnet. In programmatischer Abgrenzung zur Dominanz politischer Paradigmen bis 1989 zielten also die bisherigen Initiativen und Ansätze auf eine Revision der polnischen Filmgeschichte von der Sphäre der Politik weg und zugunsten von formal-ästhetischen Experimenten und kulturwissenschaftlichen Fragestellungen ab, wozu unter anderem auch die Aufwertung des Unterhaltungskinos und der popkulturellen Aspekte gehört.

DIE POLNISCHE „NEUE WELLE“

Das europäische Kino der 1960er-Jahre kennzeichnen Rebellion und die Suche nach neuen Lebensformen. Trotz des Eisernen Vorhangs verzeichnete auch das osteuropäische Kino jener Dekade vielversprechende Aufbrüche. Eine junge Generation von FilmemacherInnen erschien auf der Bildfläche, deren Motive und Impulse sich mancherorts strukturell kaum von denen ihrer AltersgenossInnen im Westen unterschieden: Widerstand gegen das jeweilige politische Establishment und den (klein-)bürgerlichen Mief gehörte dazu. Aus heutiger Sicht trifft Jean-Luc Godards Diktum über „die Kinder von Marx und Coca-Cola“ ebenso auf die unzufriedene Jugend im Westen wie im Osten zu. Diente im Westen der Osten als Projektionsfläche politischer Utopien, bedeutete der Westen dem Osten Verheißung und Wunschvorstellung. Allerdings barg der Tabubruch im Osten das Risiko der Zensur bis hin zu Berufsverboten und Emigration in sich, während im Westen Repressionsformen oft willkommene PR-Mittel mit multiplikatorischem Effekt waren.

Die Länder Mittel- und Osteuropas blieben in ein totalitäres Ideologiekorsett eingezwängt. Filme der osteuropäischen „Neuen Wellen“ bewiesen bereits dort individuellen und politischen Eigensinn, wo sie die Grenzen des offiziellen Normenkanons zugunsten einer eigenständigen Identität durchbrachen. Man musste sich nicht nur – wie im Westen – von den Zwängen eines bürgerlichen Kulturbetriebs befreien, sondern auch von den falschen Bildern der totalitären Manipulation, was von Land zu Land unterschiedliche Ausformungen annahm. Im Kontext der linksintellektuellen Revolte des Westens erschienen die filmischen Emanzipationsversuche aus dem Osten avantgardistisch, eigensinnig und singular. All diese Ansätze halfen, nach 1956 den Blick von „sozialistischen“ Schablonen zu befreien und die widersprüchliche Realität individuell zu betrachten; manche waren exemplarisch genug, um sich europaweit als innovativ und wegweisend zu etablieren. In Polen avancierte die Filmhochschule in Łódź zu einer Talentschmiede und einem Innovationstiegel. Polańskis preisgekrönte Studentenfilme gehörten zu jenen verblüffenden Filmentdeckungen aus Mittel- und Osteuropa, unter deren Eindruck 1962 das Oberhausener Manifest des Jungen Deutschen Films verfasst wurde.

Für den Aufbruch der „Kinder von Marx und Coca-Cola“ in der Volksrepublik Polen stehen die kurzen Karrieren von Roman Polański und Jerzy Skolimowski in ihrer Heimat: Von Polańskis Kurzfilmen und seinem ersten Langspielfilm

92 NÓZ W WODZIE / DAS MESSER IM WASSER (1961) über Skolimowskis Debüt RYSOPIS / BESONDERE KENNZEICHEN: KEINE (1964) sowie WALKOWER / WALKOVER (1965) und BARIERA / BARRIERE (1966) bis zu seinem in Belgien realisierten LE DÉPART / DER START (1967, Goldener Bär der Internationalen Filmfestspiele Berlin), die zwischen 1962–67 von der Kritik im Westen als Meilensteine einer polnischen „Neuen Welle“ gefeiert wurden. Dass das Drehbuch zu DAS MESSER IM WASSER erst in der zweiten Fassung die Zensur passieren konnte, da man in ihm einen Angriff auf sozialistische Verhaltensmuster sah, verwundert nicht weiter. In dieser präzisen Studie eines Rivalitätskampfes zweier Männer um eine Frau, die auf einer Yacht gemeinsam ein Wochenende verbringen, thematisiert Polański den mentalen Wandel der polnischen Gesellschaft: Dem Opportunismus eines Arrivierten, in dem unschwer ein Nutznießer des sozialistischen Systems zu erkennen ist, wird der attitudenhafte Nonkonformismus eines angry young man gegenübergestellt, der den Kontrahenten insgeheim um seine soziale Stellung beneidet. Von der Kritik im Westen, die in ihm den Vorboten einer polnischen Nouvelle Vague sah, wurde der Film stürmisch gefeiert: John Dyer verglich Polańskis Arbeit in „Sight & Sound“ mit Bergmann und Antonioni und in den USA landete ein Szenenbild aus dem Film auf dem Cover des „Time Magazine“. DAS MESSER IM WASSER erhielt 1962 den FIPRESCI-Preis bei den Internationalen Filmfestspielen Venedig und 1964 die erste polnische Oscar-Nominierung für den besten fremdsprachigen Film. Die öffentliche Ablehnung des Films durch den 1. ZK-Sekretär der kommunistischen Arbeiterpartei (PZPR) Władysław Gomułka, der ihm jegliche Relevanz absprach und westlich dekadente Tendenzen nachsagte, ließ Polańskis Chancen, in der Volksrepublik Polen noch einen Film realisieren zu können, auf den Nullpunkt sinken.

Skolimowski – Lyriker, Schauspieler, Boxer und Jazz-Fan – lernte auf Vermittlung des Jazzmusikers Krzysztof Komeda Polański kennen, zu dessen Debüt DAS MESSER IM WASSER er die Dialoge verfasste. Als Drehbuchautor adaptierte er auch die Romanvorlage von Jerzy Andrzejewski für den Film NIEWINNI CZARODZIEJE / DIE UNSCHULDIGEN ZAUBERER (1960), einem Beitrag von Andrzej Wajda zur polnischen „Neuen Welle“, in dem auch Polański und Komeda auftraten. Das Porträt einer jungen skeptischen Generation, die sich mit ihrem existentialistischen Lebensgefühl in der neuen Gesellschaft nicht zurechtfinden kann, lieber zu Klängen von Jazzmusik in den Tag hinein lebt und sich in ein Spiel zwischen Sein und Schein und wechselnden Rollenmustern flüchtet. Damit kam der Exponent der „Polnischen Schule“ den Spielfilmdebüts der beiden Protagonisten der polnischen „Neuen Welle“ zuvor, traf diese Charakterisierung ebenso auf den jungen Rebellen in DAS MESSER IM WASSER wie auf den von Skolimowski selbst gespielten Studenten Andrzej Leszczyc zu.

In BESONDERE KENNZEICHEN: KEINE, WALKOVER und RĘCE DO GÓRY / HÄNDE HOCH (1967) übernahm Leszczyc als alter ego Skolimowskis eine ähnliche Rolle wie die von Jean-Pierre Léaud verkörperte Figur in François Truffauts Antoine-Doinel-Zyklus. Wie bei Truffaut dient sein zweites Selbst Skolimowski als Identifikationsfigur einer stark autobiografisch eingefärbten *éducation sentimentale*, in der das Leben in die Kunst transformiert wird und Kunst ins Leben übergeht. Er betrachtet seine eigenen Erfahrungen als Rohmaterial seiner Sujets, die von einem skeptischen Bewusstsein und politischer Desillusionierung zeugen. In seinen frühen Filmen etabliert Skolimowski die Figur eines unangepassten Outsiders, der an der Schwelle zum Erwachsenenleben steht und sich den vorgegebenen Normen und Lebensmustern verweigert. Dessen cineastische Lebensgeschichte beginnt in BESONDERE KENNZEICHEN: KEINE: 29 Einstellungen aus dem Leben eines jungen Mannes, der sein Studium abbricht, auf seine Abfahrt zum Militärdienst wartet, ziellos durch die Stadt streunt, Leute trifft und knapp seinen Zug erreicht. „Mein Film erzählt keine Anekdote oder eine Folge besonderer Ereignisse, sondern versucht, Aufschluss zu geben über die geistige Landschaft des Helden“, so Skolimowski über sein Erstlingswerk mit ihm selbst in der Hauptrolle, montiert aus Übungsfilmen an der Filmhochschule Łódź. In Polen erlangte der Film schnell den Status eines Generationen-Manifests und wurde von der Kritik zu einem Werk ausgerufen, das dem polnischen Kino Anfang der 1960er-Jahre ganz neue ästhetischen Perspektiven erschloss.

Nach dem Militärdienst schlägt sich Leszczyc in WALKOVER als Boxer in Schauturnieren durch. Für den Fight mit einem überlegenen Gegner gebucht, bleibt er wie in seinem Leben unentschlossen, ob er den Kampf mit Walkover aufgeben soll. Beide Filme bestehen aus einer Reihe episodischer Beobachtungen, in denen sich jene Befindlichkeiten der jungen Generation manifestieren, die sich auch in Polen 1968 in Studentenprotesten entladen haben. In langen Plansequenzen – WALKOVER zählt erneut lediglich 30 Einstellungen – fängt Skolimowski einen Zustand mentaler und gesellschaftlicher Stagnation ein und verweigert sich den vorherrschenden (Erzähl-) Konventionen. Dramaturgisch eingesetzte Architektur-Aufnahmen, die an Antonionis Bildsprache erinnern, und lapidare Dialoge bestimmen den semidokumentarischen Stil des Films. Unfertig ist auch der Held von BARRIERE, der sich, desillusioniert über die in seiner Welt festgelegten Rituale und Hierarchien, in einer aussichtslosen Rebellion gegen eine anachronistische Wirklichkeit übt. Seit BARRIERE, der von Jean-Luc Godards PIERROT

LE FOU / ELF UHR NACHTS (F 1965) inspiriert ist, veränderte sich Skolimowskis cineastischer Diskurs hin zur symbolisch-poetischen Verdichtung.

In Skolimowskis letztem Film in der VR Polen, HÄNDE HOCH (nominiert 1967 für die Internationalen Filmfestspiele Venedig und bis 1981 verboten), nimmt Leszczyc an einem Treffen ehemaliger Kommilitonen teil. Vier Männer und eine Frau begeben sich in einem mit Gips Säcken gefüllten Güterwagen auf eine imaginäre Reise, kokettieren mit ihren Konsumwünschen, um sich dann an ihre Jugendideale und deren Scheitern im Stalinismus zu erinnern. Ein gigantisches Transparent von Stalin mit einem erhobenen Zeigefinger und verdoppelten Augen dient in einer Szene der sarkastischen Abrechnung mit dem Personenkult um den Generalissimus. Absurd und pathetisch zugleich, beeindruckt das 1981 beendete Psychodrama nicht nur durch die seltsam ironisch-zärtliche Atmosphäre, sondern erneut durch seine Machart: eine mit Ausschnitten, Kurzformen und Chiffren operierende, sehr visuelle Erzählweise. So wie die Helden Skolimowskis sich in Manier der literarischen Figuren von Witold Gombrowicz den „reifen“ Formen des Lebens wie gesellschaftliche Normen, herrschende Ideologien, Nationalismen, Religionen oder künstlerische Konventionen durch ihre lebenslange „Unreife“ entziehen, ist auch Skolimowskis Filmsprache von der Verweigerung gegenüber einer traditionellen Filmform gekennzeichnet. Er demonstriert eine Position, die ihn „in die Nähe anderer junger Filmautoren aus westlichen Ländern wie Godard, Bertolucci oder Bellocchio rückte“, wie Ulrich Gregor in seiner Filmgeschichte (Band 4) schreibt. Was Skolimowski wiederum von westlichen FilmemacherInnen unterscheidet, sei ein besonderes Ethos der Wahrhaftigkeit, das seinen Ausdruck in Skepsis, Bitterkeit und Illusionslosigkeit finde.

Bei Skolimowskis erstem Auslandsfilm DER START handelt es sich um ein „that magic moment“ des Revoltjahres 1968 antizipierendes Schlüsselwerk eines Polen, der sein eigenes Bild vom Westen ironisch karikiert. Das Gesicht der Nouvelle Vague, der Truffaut- und Godard-Darsteller Jean-Pierre Léaud als rasender Friseurlehrling in Brüssel, der von Autos besessen ist und an einen Porsche heranzukommen versucht – das ist nicht nur Tempo, Utopie und Revolte, sondern buchstäblich die Synthese der „Kinder von Marx und Coca-Cola“. Wie in DER START bilden Motorroller, Autos und die wunderbaren Cool-Jazz-Scores Komédas in den besprochenen Filmen von Wajda, Polański und Skolimowski eine Projektionsfläche für Tag- und Lebensträume ihrer Helden. Eingeschrieben ist ihnen die Synchronität eines neuen rebellischen Lebensgefühls, das sich mit der Nouvelle Vague als gesamteuropäische Erneuerung des Films in West und Ost durchsetzte.

Mit Polańskis Emigration 1963 nach Frankreich und Skolimowskis 1970 nach Großbritannien schien die kurze polnische „Neue Welle“ beendet. Ihre filmischen Zeugnisse des Aufbruchs, der Rebellion, der Subversion und der Leichtigkeit des Seins bildeten eine popkulturelle Klammer, die auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs Osten und Westen verband – ein Phänomen, das offiziell angeblich nie existierte, sich aus heutiger Sicht aber einer integrierten, transkulturellen Filmgeschichtsschreibung geradezu aufdrängt. Besonders in der BRD verkehrten sich in ihrem Fall die Muster der gegenseitigen Wahrnehmung: Die avantgardistischen Filme aus Polen galten den westdeutschen CineastInnen und FilmemacherInnen als nachahmenswerte Vorbilder einer progressiven Filmästhetik und eines alternativen Weltzugangs. In der VR Polen funktionierten sie als Vorboten westlicher Kulturstandards, Konsumwelten und alternativer Lebensmodelle – kurzum eines Wertewandels. War damit das Phänomen der polnischen „Neuen Welle“ aber tatsächlich zu Ende? Waren es nicht mindestens zwei, bzw. verlief die „Neue Welle“ nicht in zwei Etappen? Und wenn ja, wie wäre heute eine „Nouvelle Vague polonaise“ zu bewerten?

NOUVELLE VAGUE POLONAISE? AUF DER SUCHE NACH EINEM FLÜCHTIGEN PHÄNOMEN DER FILMGESCHICHTE

In der polnischen Filmhistoriografie sind für die Zeitspanne nach der „Polnischen Schule“ (1954–60) und vor dem „Kino der moralischen Unruhe“ (1976–81) drei Bezeichnungen ohne präzise Abgrenzungskriterien parallel im Umlauf: „Neue Welle“, „Drittes Polnisches Kino“ und „Kino der Jungen Kultur“. Keiner von ihnen konnte sich letztlich durchsetzen, so dass man es hier terminologisch mit einem offenen Feld zu tun hat. Aufgrund der ästhetischen Innovationen einer Reihe solitärer Werke, die sich an der Wende der 1960er- und 1970er-Jahre vehement den künstlerischen Konventionen widersetzen, kann aber im Bezug auf diese Filme durchaus die Rede von einem zweiten Schub der „Neuen Welle“ sein. Ob im Sinne einer filmhistorischen Bewegung *sensu stricto*, wird noch im Symposium genauer zu ergründen sein. Den Terminus „trzecie kino polskie“ („Drittes Polnisches Kino“) hat als einen periodisierenden Generationsbegriff (nach der Generation der Vorkriegsregisseure und der „Polnischen Schule“) der Filmkritiker Jerzy Płazewski unter dem Eindruck der Gegenwartsfilme von Skolimowski auf die Agenda gesetzt. Für die Übergangsperiode in der Zeit nach den Studentenunruhen im März 1968 und vor der Herausbildung des „Kinos der moralischen Unruhe“ um 1975 etablierte sich in der polnischen Filmhistoriografie noch ein anderer

Ausdruck: „Kino Młodej Kultury“ („Kino der Jungen Kultur“). Dieser Terminus ist mehr ein kulturgeschichtlicher Sammelbegriff als eine explizite Losung für eine Gruppierung. Dem literarischen Phänomen „Młoda Kultura“ entliehen, steht er für dessen Schrittmacherfunktion für das spätere „Kino der moralischen Unruhe“.

Auch wenn man die frühen Filme von Zanussi durch das Prisma des literarischen Phänomens „Junge Kultur“ durchaus betrachten kann, gilt dies für die Werke von Królikiewicz, Żuławski oder Piwowski nicht mehr oder nur bedingt. Vielmehr weisen sie dank ihrer eigensinnigen Handschrift auteur-Qualitäten in bester Tradition dieses Nouvelle Vague-Begriffs auf. In ihrem Œuvre manifestiert sich die Persönlichkeit eines Filmautors, der zu einer eigenen Ästhetik gefunden hat und kompromisslos seine künstlerische Vision verfolgt. Par excellence gilt dies für die Schlüsselwerke von Zanussi, der sich in seinem Debüt STRUKTURA KRYSZTAŁU / STRUKTUR DES KRISTALLS (1969) und in ILUMINACJA / ILLUMINATION (1972) an den essayistischen Neuansätzen des französischen Autorenkinos orientierte. Noch in der Studienzeit führte Zanussi während eines Aufenthalts in Frankreich Interviews mit Protagonisten der Nouvelle Vague und kam unter ihrem Einfluss zu der Einsicht, dass sein Debüt „unfertig sein müsse, mit einer rauen Kamera, amorph“, wider alle gängigen Konventionen.

COINCIDENTIA OPPOSITORUM ODER DER CINEASTISCHE WEST-OST-TRANSFER

Zanussis Kinodebüt STRUKTUR DES KRISTALLS – und in Folge eine ganze Reihe von Filmen über Entscheidungskonflikte junger Intellektueller, über die Konfrontation von Standpunkten und ethische Handlungsmodelle – bedeutete für den polnischen Film eine Art Offenbarung. Stellt man die spezifischen Merkmale der französischen Nouvelle Vague zusammen –

das neue Verständnis eines Filmautors, der als Drehbuchautor und Regisseur seinen individuellen Stil und Zugang zur Welt entwickelt, die programmatischen Vorsätze einer offenen Erzählform, gezielt vor Ort im Freien oder in natürlichen Räumen angesiedelter Drehorte, „authentischer“, semidokumentarischer Aufnahmen mit synchronem Ton bis hin zu gezielter „Amateurhaftigkeit“ der Kadrage und Jump cuts im Schnitt oder einem improvisierten Schauspiel – offenbart sich der revolutionäre Charakter von STRUKTUR DES KRISTALLS. Formal setzte sich die Handlung aus improvisierten Situationen zusammen, arrangiert in Außenaufnahmen und on location, die bei der direkten Verwendung von synchronem Ton gedreht wurden; der Duktus der Dialoge entsprach der Alltagssprache, der nüchtern-asketische Kamerastil den dokumentarischen Darstellungsformen; hinzu kamen Laiendarsteller (wie der Protagonist) aus dem Bekanntenkreis des Regisseurs oder Schauspieler, die ihre Dialoge teilweise selbst formten und sich einen betont spontanen, natürlichen Spielstil aneignen mussten. Das Ganze basierte auf einer elliptischen Filmsprache, die die offene Konstruktion eines Essays anstrebte.

Das Treffen zweier Studienfreunde nach Jahren, von denen der eine zurückgezogen auf dem Lande lebt und der andere eine glänzende wissenschaftliche Karriere macht, führte zwei entgegengesetzte Haltungen, eine kontemplative und eine aktive, vor Augen. Zanussi griff damit über die Grenzen des Ostblocks hinaus die Tendenzen der 68er-Kulturrevolution mit ihren alternativen Lebensentwürfen auf. Im polnischen Kontext spiegelte jene Konstellation die Enttäuschung der Intelligencija über die März-Ereignisse 1968 und die Option eines bewussten Rückzugs ins Private, in die „innere Emigration“ wider.

Zanussis nächster Film ILLUMINATION verbindet einen epistemologischen mit einem ontologischen Diskurs. Darin wird das Prinzip von coincidentia oppositorum, des Zusammenfalls von Gegensätzen, sichtbar, das der dramaturgischen Konstruktion vieler seiner Filme zugrunde liegt. Stand Nikolaus von Kues dem Prinzip von coincidentia oppositorum Pate, so steht am Anfang dieses Films ein dokumentarisches Interview mit dem damaligen Doyen der polnischen Philosophie, Władysław Tatarkiewicz. Dieser leitet den lateinischen Begriff illuminatio vom Heiligen Augustinus ab, bei dem er eine Erkenntnisform bezeichnet, die nur dank einer von Gottes Gnaden erfolgten Erleuchtung möglich sei. Diese Gnade wird dem Helden des Films niemals zuteil, obwohl sein unstillbarer Hunger nach Erkenntnis die Handlung vorantreibt und die Stationen seiner intellektuellen Biografie markiert. Zanussi webt in die asketische Erzählstruktur des Films dokumentarische Passagen ein, die Statements bekannter Forscher und Philosophen zur Bedeutung der Wissenschaft, zur Relevanz der Sinnfragen oder zur Pathologie des menschlichen Gehirns beinhalten. Für die Hauptrolle wählte Zanussi den Kameramann Stanisław Latało aus. Er war, wie einige der anderen Darsteller, ein Laie und verschmolz zu einer Einheit mit seiner Filmfigur. Ein Jahr später kam Latało am Hang von Lhotse im Himalaya ums Leben, was zur Legendenbildung um den Film beitrug. Die ästhetische Konzeption von ILLUMINATION stellt Zanussi in eine Reihe mit bekennenden Kino-Essayisten wie Alexander Kluge (ABSCHIED VON GESTERN, BRD 1966 oder DIE ARTISTEN IN DER ZIRKUSKUPPEL: RATLOS, BRD 1968) und essayistischen Dokumentaristen wie Chris Marker oder Joris Ivens. Stilmerkmale wie paradokumentarische Kamera, subjektivistische Narrations- und Reflexionsmuster, ein achronologischer Aufbau gepaart mit assoziativer Montage,

ein sprunghafter Rhythmus, die Vermischung von Dokumentarischem und Inszenatorischem unter der Regie des Erzählers, Selbstreflexivität im Bezug auf das eigene Medium, Kommentare im Voice over, eine Tonebene, die in ihrer Bedeutung mit der Bildebene gleichzieht, die Kompilation von fiktiven oder dokumentarischen Archivaufnahmen, die als Anschauungsmaterial oder objets trouvés dienen – all das ist im Patchwork von ILLUMINATION vorzufinden.

ÜBER DIE „NEUE WELLE“ HINAUS: EIN KINO DER ENTGRENZUNG

Anfang der 1970er-Jahre tauchen im polnischen Kino weitere Bilderwelten auf, die mit phänomenologischem Gestus die Einzigartigkeit eines ästhetischen Entwurfs für sich deklarieren. Einige der Regisseure kommen wie Marek Piwowski und Grzegorz Królikiewicz vom Dokumentarfilm. Pi-

wowski debütiert 1970 mit der Filmgroteske REJS / DER AUSFLUG. Um der Absurdität im Alltag des real existierenden Sozialismus Herr zu werden, bedient er sich der Katharsis der Komik. Auf dem Flusssdampfer „Feliks Dzierżyński“ kreiert er einen gesellschaftlichen Mikrokosmos als Sinnbild der totalitären Versuchung und der doktrinären Verführbarkeit jedes Einzelnen. Changieren zwischen Inszenierung und Dokumentarischem, surreale Dialoge, die den Systemjargon der Lächerlichkeit preisgeben, typisierte Figuren, die durch Opportunismus und Machtgelüste auffallen, und die ironische Distanz, mit der Piwowski die Instrumentalisierungsmechanismen offenlegt, erlangen die Dimension einer politischen Metapher. Wie in einem Zerrspiegel reflektiert der Film die Hohlheit von Posen und Losungen der offiziösen Kultur. Größtenteils mit Laien und in Form eines Happenings realisiert, hebt die Narrenschiff-Parabel die Dramaturgie-Regeln aus, provoziert durch ihre gewollte Amateurhaftigkeit. Zuerst verboten, dann gekürzt, tourte der Film mit einer einzigen Kopie durch das Land und entwickelte sich zum Geheimtipp mit Kultstatus.

Ein Hang zum Experimentellen – mit einer Tendenz zu hyperrealistischer Stilisierung – kennzeichnet die Filme von Grzegorz Królikiewicz. Auch wenn die Handlung seines Spielfilmdebüts NA WYLOT / DURCH UND DURCH (1972) in der Vorkriegszeit angesiedelt ist, sind die Analogien zur Gegenwart kaum zu übersehen: Ein sozial benachteiligtes Ehepaar ermordet in einem plötzlichen impulsiven Akt ein Rentnerpaar. Während die Handlung beinahe nonverbal durch Gesten, Ton-Collagen, Musik, Gegenstände und Bilder vorangetrieben wird, erlangen die ProtagonistInnen während des Prozesses ihre Sprache und die Fähigkeit wieder, Tat und Motivation zu beschreiben. Nicht von ungefähr tilgt Królikiewicz in der Gerichtsszene jegliche Zeit- und Raumbezüge aus, als ob die, über die es zu richten gelte, sich direkt an die Kinozuschauer wenden würden: „Der Film macht das“, so Ulrich Gregor, „mit den Mitteln einer asketischen und abstrahierenden Bildsprache deutlich. Auf paradoxe Weise ist das Verbrechen für die beiden Angeklagten, die am Rande der Gesellschaft vegetieren, zu einem Mittel geworden, mit dem sie ihre Würde unter Beweis stellen.“ Deutscher Expressionismus, Stummfilmästhetik und Direct Cinema bilden hier eine Melange. Die Narration basiert auf visueller Verdichtung: Detail- und Großaufnahmen wechseln mit rasanten Kameraschwenks und gewagter, kontrastiver Kadrage ab, die helfen sollen, die Emotionen des Publikums zu dynamisieren.

In DURCH UND DURCH setzt Królikiewicz seine theoretische Konzeption eines „Raumes außerhalb der Kadrierung“ um. Dabei wird das Geschehen außerhalb des sichtbaren Bildausschnitts verlegt und durch den Ton nur noch angedeutet, um so die Imaginationskraft der ZuschauerInnen zu stimulieren und in seiner Wahrnehmung die Grenze zwischen Objektivem und Subjektivem zu verwischen. Seine Vorliebe für unkonventionelle Kameraeinstellungen veranlasste ihn zur Zusammenarbeit mit experimentierfreudigen Kameramännern wie Bogdan Dziworski bei DURCH UND DURCH oder Zbigniew Rybczyński bei TAŃCZĄCY JASTRZĄB / TANZENDER HABICHT (1977). Abermals ein Spielfilmdebüt setzt 1971 neue Maßstäbe: TRZECIA CZĘŚĆ NOCY / DER DRITTE TEIL DER NACHT von Andrzej Żuławski, der in seinen avantgardistischen Filmen wie Królikiewicz gleich einem poète maudit agiert: provokativ und immer einer Entgrenzung auf der Spur. In der apokalyptischen Untergangsvision aus der Zeit der deutschen Okkupation in DER DRITTE TEIL DER NACHT durchbricht er den martyrologischen Kanon der „Polnischen Schule“, indem er sehr eigenwillig die authentischen Erlebnisse seines Vaters als Läusewirt bei der Entwicklung einer Typhus-Impfung in Lemberg verarbeitet. Der Film zeigt die Ereignisse des Krieges aus einer subjektiven Sicht, die durch eine möglicherweise eingebildete Doppelgängerperspektive zusätzlich verstärkt wird. Żuławskis Erzählstil ist auf die Überwältigung des Zuschauenden angelegt: atemlos und fiebrig, erfüllt von blutigem Naturalismus, Hirngespinnsten und Wahnvorstellungen, blinder Gewalt und extremen Emotionen, die er visuell provokant in Szene setzt. Dies musste als eine ketzerische Kampfansage an die biedere Heimeligkeit der polnischen Wirklichkeit aufgefasst werden – als Sakrileg, ähnlich wie Żuławskis zweiter Film DIABEŁ / TEUFEL (1972/88). Exzess, Trance, Besessenheit, Vehemenz, apokalyptische Stimmung, vibrierende Körper und eine rastlose Kamera ließen ihn damals auch auf das Unverständnis der polnischen Filmkritik treffen. Mit dem Historiendrama schuf Żuławski eine drastische Horrorgeschichte aus dem 18. Jahrhundert mit starken Reminiszenzen an das überwuchernde,

ekstatische Kino Ken Russells, dessen Skandalfilm *THE DEVILS / DIE TEUFEL* (1970) von der Filmkritik wegen Obszönität und Blasphemie, Blutrünstigkeit und verstörender Gewalt scharf angegriffen wurde.

Möglicherweise bedurfte es des postmodernen Faibles für das Abwegige, Ambivalente, Phantasmagorische, Mehrdeutige, Verschlungene und Performance-Kunst, um ein Sci-Fi-Epos zu entdecken, das ein Kondensat der bevorzugten Motive und Topoi von Żuławski darstellt. Nach dem Verbot von *TEUFEL* musste er Polen verlassen. In Frankreich, wo er zwischen 1959–61 an der Pariser IDHEC Regie studiert hatte, drehte er mit Romy Schneider und Klaus Kinski *L'IMPORTANT C'EST D'AIMER / NACHTBLLENDE* (1974), einen Film mit Kultstatus, dem die westdeutsche Filmzeitschrift „Nachtblende“ ihren Titel verdankt. 1976 kehrte er nach Polen zurück, um eben den Science-Fiction-Film *NA SREBRNYM GLOBIE / DER SILBERNE PLANET* (1977/89) zu realisieren. Angeblich wegen Überziehung des Budgets wurde die Produktion 1977 eingestellt. Die zweite, verstümmelte Version, die 1989 Premiere hatte, konnte Żuławski erst 1987 verwirklichen. In Deutschland wurde die Anti-Utopie von CineastInnen als ein Kino der Entgrenzung gefeiert.

Filmhistorisch kann man bei den genannten Regisseuren vielleicht nicht von einer Bewegung sprechen, aber von einer Praxis im Modus einer *politique des auteurs* und von autonomen Ästhetiken, deren gemeinsamen Nenner die starke visuelle Gestaltung und offene Narration bildeten. Ihre wichtigsten Werke entstanden Ende der 1960er-Jahre, beginnend 1969 mit Zanusis *STRUKTUR DES KRISTALLS*, bis etwa 1977, als mit Królikiewicz *TANZENDER HABICHT* ein Avantgarde-Film thematisch im „Kino der moralischen Unruhe“ aufging. Im selben Jahr wurde mit dem Abbruch der Dreharbeiten zu *DER SILBERNE PLANET* Żuławskis experimentellem Habitus politisch ein Ende bereitet. Es empfiehlt sich daher eine historische Abgrenzung: einerseits zur Rolle der literarischen „Jungen Kultur“ für das „Kino der moralischen Unruhe“, andererseits aufgrund ihrer ästhetischen Innovationen, die sich jenseits der Diskurse im Autoren- und Gegenwartsfilm den künstlerischen Konventionen ihrer Zeit widersetzen. Festzuhalten wäre also, dass sie, indem sie die Möglichkeiten der *Nouvelle Vague* ausloteten, die Tradition der polnischen „Neuen Welle“ fortsetzten.

Das Symposium soll klären, was die kulturellen Dispositive und die politischen Determinanten dieses filmhistorisch schwer fassbaren Phänomens waren, das in seiner innovativen Strahlkraft die FilmemacherInnen in Ost und West beeinflusste und trotz des Eisernen Vorhangs vergleichbare künstlerische Manifestationen hervorbrachte. Vor dem Hintergrund der sich zeitgleich in Frankreich formierenden *Nouvelle Vague* lässt sich in diesem Zusammenhang auch die Frage nach der Durchlässigkeit des Eisernen Vorhangs für künstlerische Strömungen auf beiden Seiten erörtern. Ein weiterer Fragenkomplex betrifft die Parallelen und Differenzen zu anderen filmischen Wellen: sowohl der französischen *Nouvelle Vague*, die unter den Bedingungen des freien Marktes entstand, als auch in anderen Ländern des Ostblocks, deren Kinematografien verstaatlicht waren. Inwiefern resultierten etwa die kreativen Entwicklungsmöglichkeiten für den ambitionierten und tendenziell oppositionellen Autorenfilm aus seinen Produktionsbedingungen, die einerseits die administrativ-ideologische Kontrolle durch die Partei und andererseits den Status des Films als Kunst mit sich brachten. Genau solche und andere Paradoxien haben die künstlerische Blüte der ersten wie der zweiten „Neuen Welle“ an der Wende der 1960/70er-Jahre bestimmt, deren exzeptionelle Werke in der Dialektik von Tabubruch und Verbot entstanden.

WIDENING THE FIELD OF VISION

e/ The post-1989 era in Poland witnessed the onset of a pluralistic discourse concerned with re-evaluating post-war Polish cinema as well as individual genres, formations, and works that were either neglected or else noted only for their political significance. An important role was played in this debate by the notion of the “Polish New Wave”, a label once reserved solely for the early work of Roman Polański and Jerzy Skolimowski but subsequently shown to have wider application. In the series of screenings and subsequent eponymous publication *Polish New Wave. The History of a Phenomenon That Never Existed* (2008), Łukasz Ronduda and Barbara Piwowska applied the label to films in which there was some overlap between contemporary art and cinema. Re-interpreted in this way, the term covered heterogeneous tendencies across two decades: everything from the brief Polish New Wave in the 1960s via those films dubbed Third Polish Cinema in the first half of the 1970s to staged experimental documentaries in the 1970s. However, the term is ahistorical, and supplies neither new criteria for assessing the eruption of creativity in the first half of the 1970s nor possibilities of distinguishing those feature films fired by artistic ambition and autonomy that refused categorically to conform to conventional narrative models. What Ronduda and Piwowska’s reading suggests, rather, is that the New Wave stands for artistic practice falling in-between filmmaking and experimental art, distinctive for innovative visuals taking it outside the realms of mainstream cinema. Systematically putting aside the political paradigms dominant up to 1989,

therefore, the new initiatives and approaches have so far aimed to re-evaluate Polish film history by concentrating instead on formal-aesthetic experiments and cultural-theoretical questions. Such a revision involves, among other corrections, granting more importance to mainstream cinema and aspects of popular culture.

THE POLISH “NEW WAVE”

European cinema of the 1960s is characterized by rebellion and the search for new ways to live. The Iron Curtain did not stop filmmakers in Eastern Europe from making a number of promising new departures during the same decade. A young generation of filmmakers emerged whose motives and impulses were structurally almost identical, in some countries, from those of their Western counterparts – namely, to put up resistance to the political establishment and (petit) bourgeois stagnation. Viewed from the contemporary perspective, Jean-Luc Godard’s reference to the “children of Marx and Coca-Cola” applied in equal measure to disaffected youth in West and East alike. While people in the West projected onto the East their own utopian social visions, the West was simultaneously a temptation and a dream in the countries of Eastern Europe. However, Eastern Europeans who violated taboos risked being censored, prohibited from working, even forced to emigrate, whereas in the West repressive measures were often welcome publicity that multiplied a work’s fame.

The countries of Central and Eastern Europe continued to be confined within the strictures of totalitarian ideologies. By propagating an independent identity, films of the respective national “new waves” already displayed individual and political waywardness by violating officially sanctioned norms. Not only was liberation necessary from the constraints of bourgeois culture, as was the case in the West too, but also from the false images, different in form from country to country, of totalitarian manipulation. In the context of left-wing intellectual revolt in the West, the emancipatory attempts in the East appeared to be *avant-garde*, idiosyncratic and singular. After 1956, all these approaches helped people to look beyond the “soc-realistic” templates in order to obtain a more individual view of the self-contradictory reality; some of the early attempts were sufficiently exemplary to become established Europe-wide as innovative and trailblazing. In Poland, the film academy in Łódź gained a reputation as an abundant source of talent and innovation. Polański’s prize-winning student films were among the astonishing discoveries from Central and Eastern Europe that influenced the text of the 1962 Oberhausen Manifesto by young German filmmakers.

The short careers of Roman Polański and Jerzy Skolimowski within their native Poland stand for the new departure of the “children of Marx and Coca-Cola” in the People’s Republic. Beginning with Polański’s short films and his debut feature *NÓŻ W WODZIE / KNIFE IN THE WATER* (1961), and continuing with Skolimowski’s debut *RYSOPIS / IDENTIFICATION MARKS: NONE* (1964), *WALKOWER / WALKOVER* (1965) and *BARIERA / BARRIER* (1966) up to the Belgian-made *LE DÉPART / THE DEPARTURE* (1967, Golden Bear at Berlin), Western critics celebrated their films as milestones in a Polish New Wave.

It is no surprise to learn that a second, revised screenplay of *KNIFE IN THE WATER* finally scraped past the censors only after the initial script was rejected as an assault on accepted patterns of socialist behaviour. Polański’s precise study of two men vying for a woman with whom they spend a weekend together on a yacht addresses a changed mentality in Polish society. The opportunism of a careerist in whom it is not difficult to discern somebody who profits from the communist system is juxtaposed with the mannered non-conformism of an angry young man who secretly envies his rival’s social status. Western critics waxed lyrical about a film considered to herald a Polish New Wave: writing in *Sight & Sound*, John Dyer compared Polański to Bergmann and Antonioni, and a still from the film made the cover of *Time* magazine in the USA. At Venice in 1962 *KNIFE IN THE WATER* received the FIPRESCI prize; in 1964 it became the first-ever Polish Oscar frontrunner for best foreign-language film. After Władysław Gomułka, the 1st Central Committee Secretary of the Communist Workers’ Party (PZPR), publicly rejected the film, saying it was devoid of relevance and displayed decadent Western tendencies, Polański’s chances of making another film in the People’s Republic dropped to zero.

The poet, actor, boxer and jazz enthusiast Skolimowski proceeded to write the dialogue for *KNIFE IN THE WATER* after he was introduced to Polański by the jazz musician Krzysztof Komeda. He also adapted a novel by Jerzy Andrzejewski into the screenplay of *NIEMINNI CZARODZIEJE / INNOCENT SORCERERS* (1960), which was Andrzej Wajda’s contribution to the Polish New Wave, and included appearances from both Polański and Komeda. Wajda portrayed a sceptical young generation who, finding no niche in the “new Poland” for their existentialist sensibility, instead live for the day (preferably to the accompaniment of jazz) and take refuge in oscillating between “reality” and “illusion” and in role-play of different kinds. The feature debuts of the two protagonists of the Polish New Wave were thus foreshadowed by Wajda, the exponent of the Polish School, whose generational profile matched both the young rebels in *KNIFE IN THE WATER* and likewise Andrzej Leszczyc, the student played by Skolimowski.

98 In IDENTIFICATION MARKS: NONE, WALKOVER and REÇE DO GÓRY / HANDS UP! (1967) Leszczyc's role as Skolimowski's alter ego resembled that of the figure embodied by Jean-Pierre Léaud in François Truffaut's Antoine Doinel cycle. Skolimowski's second self likewise served as a figure of identification in a strongly autobiographically coloured *éducation sentimentale* in the course of which life is transformed into art, and art merges into life. The Polish director viewed his own experiences as raw material for his sceptically aware and politically disillusioned subjects. Skolimowski's early films establish the figure of an outsider on the threshold of adulthood who refuses to take on board the prescribed norms and ways of life. This on-screen existence opens in IDENTIFICATION MARKS: NONE with 29 scenes from the life of a young university drop-out about to embark on his military service. He wanders aimlessly about the city, meets various people, only just catches his train. "My film doesn't recount an anecdote or a sequence of special occurrences, it tries to convey information about the mental landscape of the hero," Skolimowski said of his debut feature, in which he played the lead. It was a montage of his student films made at the Łódź academy. In Poland his film was soon considered a manifesto for an entire generation, with critics declaring it to be a work that opened up wholly new aesthetic perspectives for Polish film at the beginning of the 1960s.

WALKOVER shows Leszczyc, his military service now behind him, getting by as a boxer in show tournaments. Booked for a fight he is bound to lose, the invariably indecisive Leszczyc is unsure whether or not to declare a "walkover", thus getting out of the match. Both films consist of a series of episodic observations making apparent the mood that in 1968 would rise to the surface in Poland, like elsewhere, in the form of student protests. In long takes (WALKOVER too counts in at merely 30 shots) Skolimowski captures a state of mental and societal stagnation, and ignores the predominant (narrative) conventions. Shots of buildings are part of the dramatic structure and recall the visual language of Antonioni, matter-of-fact dialogue reinforces the feature's semi-documentary feel. The hero of BARRIER, too, has yet to find his feet. Disillusioned by the rituals and hierarchies that shape his world, he enters a futile rebellion against the anachronistic reality surrounding him. After BARRIER, which was inspired by Godard's PIERROT LE FOU (1965), the style of Skolimowski's cineastic discourse began to change, becoming more densely symbolic and poetic.

In Skolimowski's last Polish-made film, HANDS UP! (nominated for Venice in 1967, and banned in Poland up to 1981), Leszczyc attends a student reunion. Inside a freight wagon filled with sacks of plaster, four men and one woman embark on an imaginary journey, talk sheepishly about their consumer dreams before recalling the ideals of their youth and how they came crashing up against the Stalinist reality. In one scene a gigantic banner showing Stalin with a raised index finger and two sets of eyes pays a sarcastic nod to the personality cult surrounding the generalissimus. Combining absurdity with pathos, the psycho-drama (which was not completed until 1981) is impressive not only for its strangely ironic yet tender atmosphere but also for its innovative style: a highly visual narrative mode operating with excerpts, shorthand and codes. Just as Skolimowski's figures use their lifelong "immaturity" to avoid, in much the same manner as the literary heroes of Witold Gombrowicz, the "mature" forms of life such as social norms, prevailing ideologies, nationalism, religions, or artistic conventions, so too Skolimowski's stylistic devices are characterized by a refusal to accept any traditional form. He demonstrated a position that "brought him into the proximity of young author-directors from the West like Godard, Bertolucci or Bellocchio," as Ulrich Gregor writes in his *Filmgeschichte* (vol. 4). However, as Ulrich continued, Skolimowski differed from his western counterparts in that he subscribed to a particular ethos of veracity expressed in scepticism, embitterment and disillusion.

The product of a Pole who is caricaturing his own image of the West, Skolimowski's first foreign-made film, THE DEPARTURE, is a key work anticipating "that magic moment" in 1968, the year of revolt. The Truffaut and Godard actor Jean-Pierre Léaud, the face of the Nouvelle Vague, playing a restless, car-obsessed apprentice hairdresser in Brussels who is trying to get hold of a Porsche – that is not just pace, utopia and revolt, but also literally a synthesis of the "children of Marx and Coca-Cola". Just as in THE DEPARTURE the daydreams and life-goals of the hero are projected onto mopeds, cars and the wonderful cool-jazz scores by Komeda, the same is true of the heroes of the Wajda, Polański and Skolimowski films discussed elsewhere in this essay. They are all inscribed with the synchronism of a new, rebellious sense of life with which the Europe-wide renewing force of Nouvelle Vague pervaded film in East and West alike.

Polański's emigration to France in 1963 and that of Skolimowski to Britain in 1970 seemed to amount to the end of the brief Polish New Wave. Their filmic documents of starting out, rebellion, subversion and the lightness of being amount to a popular-cultural link between either side of the Iron Curtain – a phenomenon that officially never existed, but is glaringly obvious to anybody writing integrated, transcultural film history from a contemporary perspective. In West Germany particularly, the patterns of reciprocal perception were turned on their head: West

German cineasts and filmmakers saw avant-garde films from Poland as inspiring models of progressive aesthetics and alternative takes on the world. In Poland the films were seen as heralding Western cultural standards, consumer worlds, and alternative designs for living – as heralds of transformed values, in short. But was the phenomenon of the Polish New Wave really over at this juncture? Was it not the case that there were at least two "new waves" – or one that unfolded in two phases? And if so, how would any such "nouvelle vague polonaise" have to be evaluated today?

NOUVELLE VAGUE POLONAISE? TRACING A FILM-HISTORICAL PHENOMENON

Polish film historiography currently uses for the period between the Polish School (1954–60) and the Cinema of Moral Anxiety (1976–81), the following three, not precisely demarcated, designations: New Wave, Third Polish Cinema, and Cinema of Young Culture. Since none of the three ultimately became established, the terminological field remains open. However, in view of the innovative aesthetics of a series of singular works that vehemently resisted conventions towards the end of the 1960s, it is legitimate to view these products as representing a second thrust of the New Wave. Whether this holds true in the strict sense of a cinematic movement will be a question to discuss during the goEast Symposium. In the light of the films Skolimowski was making at the time, the film critic Jerzy Płużewski introduced the term "trzecie kino polskie" (third Polish cinema) to denote the output of a generation in that particular period (after the generation of pre-war directors and that of the Polish School). For the period of transition after the student unrest in March 1968 up to the emergence of the Cinema of Moral Anxiety around 1975, Polish film historiography has come to use the term "Kino Młodej Kultury" (Cinema of Young Culture). A cultural-historical catch-all term rather than an explicit solution for a specific group, it was derived from the "Młoda Kultura" literary phenomenon, and alludes to the latter's function as pacemaker for the later Cinema of Moral Anxiety.

Possible though it is to view the early films of Zanussi through the prism of the "Young Culture" literary phenomenon, matters become more complicated in regard to the works of Królikiewicz, Żuławski or Piwowski. The headstrong signatures of their films imbue them with auteur qualities in the finest tradition of the Nouvelle Vague. The oeuvre of each of these directors reveals the assurance and confidence of a filmmaker who has found his own aesthetic and uncompromisingly pursues his artistic vision. This is particularly true of the key works by Zanussi, whose debut feature STRUKTURA KRYSZTAŁU / THE STRUCTURE OF CRYSTAL (1969) was influenced by the essayistic new approaches of French auteur cinema, as was likewise his later ILUMINACJA / THE ILLUMINATION (1972). After conducting interviews with protagonists of the Nouvelle Vague while staying in France as a student, Zanussi reached the conclusion that his debut would have to be "unfinished, with rough camerawork, amorphous" – in violation of all current conventions.

COINCIDENTIA OPPOSITORUM OR THE WEST-EAST TRANSFER OF CINEMATIC INFLUENCES

Zanussi's debut film THE STRUCTURE OF CRYSTAL – which was followed by a series of films about decisional dilemmas faced by young intellectuals, about the confrontation of standpoints and models of ethical behaviour – amounted to a kind of revelation for Polish cinema. If one lists the specific attributes of the French Nouvelle Vague – the new understanding of an auteur filmmaker who develops, as screenwriter and director, an individual style and approach to the world, the programmatic intentions of an open narrative form, shooting locations outdoors or in natural spaces, "authentic" semi-documentary filming with synchronous sound, all the way up to deliberately "amateur" framing and jump cuts, or improvisation – then the revolutionary character of the structure of crystal becomes evident. In formal terms the plot is assembled from improvised situations, arranged as exterior shots and on location, that were filmed with the direct alignment of synchronous sound. In rhythm and tone the dialogue corresponds to everyday language, the sober and ascetic camera style was that of documentary representation; on top of that came non-professional actors (such as the protagonist) recruited among the director's acquaintances, or else actors who in part devised their own dialogue, and were expected to adopt an emphatically spontaneous, natural style of acting. The entire film was based on an elliptical visual language that strove towards the open construction of an essay.

Two diametrically opposed attitudes – one contemplative, the other active – are demonstrated by the first meeting in many years between two men who once studied together, one of whom lives a withdrawn life in the countryside while the other pursues a brilliant academic career. Zanussi's constellation addressed questions relevant not just within the Eastern Bloc but equally associated with the 1968 cultural revolution and proposed alternative ways of living. In the Polish context his constellation reflected the intelligentsia's disappointment with the events of

March 1968, and the option of withdrawing into the private sphere, of “internal emigration”. The discourse in *THE ILLUMINATION*, Zanussi’s next film, combines the epistemological with the ontological, making visible a principle underpinning the dramatic structure of many of his films, namely that of *coincidentia oppositorum*, the coincidence of opposites. While the term *coincidentia oppositorum* is attributed to Nicholas of Cusa, *THE ILLUMINATION* opens with a documentary interview with Władysław Tatariewicz, the then doyen of Polish philosophy. He proceeds to explicate the derivation of the Latin *illuminatio* from Saint Augustine, in whom he discerns a form of knowledge possible only with inspiration bestowed by the grace of God. Such grace is never granted to the hero of the film, although his insatiable thirst for knowledge is pivotal to the plot and denotes the stations in his intellectual journey. Zanussi weaves into the ascetic narrative structure documentary strands in which researchers and philosophers make statements about the importance of science, the relevance of the quest for the meaning of life, or the pathology of the human brain. Zanussi gave the lead part to the cameraman Stanisław Latało, who, like several other members of the cast, was not a professional actor, but merged inseparably with his figure all the same. Latało’s death merely one year later on the slopes of Mount Lhotse in the Himalayas contributed to the mythology that grew up around the film. The aesthetic concept underlying *THE ILLUMINATION* puts Zanussi in a line with avowed cinema-essayists like Alexander Kluge (*ABSCHIED VON GESTERN / YESTERDAY GIRL*, West Germany, 1966, or *DIE ARTISTEN IN DER ZIRKUSKUPPEL: RATLOS / ARTISTS UNDER THE BIG TOP: PERPLEXED*, West Germany, 1968) and documentary-essayists like Chris Marker or Joris Ivens. Stylistic attributes like para-documentary camerawork, subjectivist narrative and reflective schemes, a-chronological construction combined with associative montage, erratic rhythms, the narrator-guided blending of documentary footage and staged scenes, self-reflexiveness in relation to the medium employed, voice-over comments, the equivalence of sound and vision, the compilation of fiction or documentary archive footage serving as illustration or *objets trouvés* – these are all ingredients in the heady mixture that makes up *THE ILLUMINATION*.

**MOVING BEYOND THE NEW WAVE:
A CINEMA OF REMOVING BOUNDARIES**

In the early 1970s Polish film witnessed the emergence of new visual worlds that declared, with a sweeping phenomenological gesture, the singularity of their own aesthetic blueprints. Several filmmakers associated with this development, among them Marek Piwowski and Grzegorz Królikiewicz, came from documentary. Piwowski made his debut

in 1970 with the grotesque caper *REJS / THE CRUISE*. Choosing the cathartic effect of comedy as a means of gaining ascendancy over the absurdity pervasive in day-to-day “real socialism”, he creates on the riverboat “Feliks Dzierżyński” a social microcosm that symbolizes the seductive power of totalitarianism and individual susceptibility to seduction by doctrines. Piwowski achieves the dimensions of political metaphor by fluctuating between staged scenes and documentary, surreal dialogue that exposes to ridicule the jargon of the system, stereotyped figures conspicuous for their opportunism and lust for power, and by means of the ironic distance with which he lays bare the machinery of instrumentalization. As if holding them up to a distorting mirror, the film reflects the innate hollowness of the official poses and slogans. Made largely with amateurs in the form of a *Happening*, the ship-of-fools parable unhinges every law of dramatic structure, deliberately provokes with its determined amateurism. One print of the film, from which scenes were cut after it was initially banned, toured around Poland and became an insiders’ tip that enjoyed cult status.

The films of Grzegorz Królikiewicz are distinctive for their experimental bent – with a tendency towards hyper-realistic stylization. Even if his feature debut *NA WYLOT / THROUGH AND THROUGH* (1972) is set in the pre-war era, the analogies with the time of its making can scarcely be overlooked. A socially deprived couple murders on impulse an old-age pensioner and his wife. While the plot is driven forward almost non-verbally by gestures, sound collages, music, objects and images, the protagonists regain the ability to speak as they describe their deed and motives in the course of the court trial. It is no coincidence that Królikiewicz erases from the court scenes any reference to time or place, with the result that the defendants might be appealing directly to the viewer: “That is made clear in the film,” according to Ulrich Gregor, “with the means of the ascetic, abstract visual language employed. In some paradoxical way the crime has become, for the two defendants vegetating on the fringes of society, a means of proving their dignity.” The film blends German Expressionism, the aesthetic of the silent film, and Direct Cinema. The narrative is based on visual intensification: detail shots and close-ups jostle up against hectic camera pans and boldly contrasting framing, all done with the intention of emotionalizing the viewer.

In *THROUGH AND THROUGH* Królikiewicz puts into practice his theoretical notion of “film space outside the frame”, placing the action out of frame with only the soundtrack suggesting what might be happening. In this

way he hoped to stimulate the viewer’s imagination and blur the boundaries between objective and subjective perception. His fondness for unconventional camera angles led him to work with cameramen keen to experiment, such as Bogdan Dziworski on *THROUGH AND THROUGH*, or Zbigniew Rybczyński on *TANČĄCY JASTRZĄB / THE DANCING HAWK* (1977).

In 1971 the bar was raised one notch higher by a debut feature, namely *TRZECIA CZĘŚĆ NOCY / THE THIRD PART OF THE NIGHT* by Andrzej Żuławski who, adopting with his avant-gardist films a *poète maudit* role similar to that of Królikiewicz, was inevitably provocative and seeking to push back borders. In *THE THIRD PART OF THE NIGHT*, an apocalyptic vision playing during the German occupation of Poland, he fractured the martyr-venerating canon of the Polish School by presenting a highly idiosyncratic account of his father’s real experiences as a “host for lice” in tests, held in Lvov (then Lemberg) for developing a typhoid vaccination. His film shows the events of war from a subjective perspective further amplified by that of a – possibly imaginary – *doppelgänger*. Aiming to overwhelm the viewer, Żuławski’s narrative style is breathless and febrile, bursting with bloody naturalism, wild notions and hallucinations, blind violence and extreme emotions. Such deliberate provocation must have seemed like a heretical declaration of war on the homely stuffiness of Polish reality. His second film, too, amounted to nothing less than sacrilege: complete with excesses, trances, possession, vehemence, apocalyptic mood, vibrating bodies and a camera with a life of its own, *DIABEŁ / THE DEVIL* (1972/88) likewise met with rejection from Polish film critics. Żuławski’s period drama presented a drastic tale of horror in the 18th century, and bore a strong resemblance to the extravagant films of Ken Russell, whose *THE DEVILS* (1970) had been slammed by critics as obscene, blasphemous, bloodthirsty and disturbingly violent.

Perhaps the post-modern penchant for waywardness and ambivalence, for phantasmagoria and performance, was necessary before it was possible to recognize a science-fiction epic in which Żuławski’s preferred motifs and topoi were distilled. Obligated to leave Poland after *THE DEVIL* was banned, he returned to France, where had studied directing at the IDHEC in Paris from 1959 to 1961. In exile he shot *L'IMPORTANT C'EST D'AIMER / THAT MOST IMPORTANT THING: LOVE* (1974) with Romy Schneider and Klaus Kinski, a film that now enjoys cult status. In 1976 he returned to Poland to make, precisely, that sci-fi film – *NA SREBRNYM GLOBIE / THE SILVER PLANET* (1977/89). Production was stopped in 1977, allegedly due to budget overshoot. Only in 1987 was Żuławski able to realize a second, truncated, version. The film premiered in 1989, and film enthusiasts in Germany celebrated his anti-utopian vision as one that removed boundaries.

Although there is perhaps no film-historical justification for referring to the above-named directors as a school, it seems appropriate to highlight their practice in line with a *politique des auteurs* and the autonomy of their various aesthetic styles with the shared elements of pronounced visual composition and open forms of narration. Their most important works were made in the late 1960s, beginning with Zanussi’s *THE STRUCTURE OF CRYSTAL* in 1969 and ending, more or less, with Królikiewicz’s *THE DANCING HAWK* in 1977, an avant-garde film that merged thematically into the Cinema of Moral Anxiety. The abandonment of filming of *THE SILVER PLANET* in the same year represented a politically imposed end to Żuławski’s experimental disposition. It is therefore advisable to draw a historical line of demarcation both from the role played by the literature of “Young Culture” for the Cinema of Moral Anxiety, and equally in view of the aesthetic innovations that opposed the conventions of their times without reference to the discourses in auteur and contemporary film. It should be noted, then, that by exploring the possibilities of the *Nouvelle Vague* these filmmakers carried forward the tradition of the Polish New Wave.

The Symposium aims to clarify which cultural dispositifs and political determinants informed a phenomenon so difficult to pin down in film-historical terms, one possessed of innovative force sufficient to influence filmmakers in East and West alike and evoke, despite the presence of the Iron Curtain, comparable artistic manifestations on either side. Against the background of the *Nouvelle Vague* that was forming in France around the same time, it is possible in the same connection to examine the degree to which the Iron Curtain was permeable for artistic currents on either side. A further group of questions applies to the parallels with, and differences from, other “waves”: both the French *Nouvelle Vague*, which came about under the conditions of a free market economy, as well as the “waves” in a number of East-bloc countries with state-run studios. To what degree, for example, do the possibilities of creative development of the ambitious, and by tendency politically oppositional, author-director film result from production conditions involving administrative-ideological control by the Party but equally imbuing the film with the status of art. It was precisely such paradoxes, and others besides, that defined the artistic flourishing of the first Polish New Wave, and likewise that of the second one that emerged in the transition from the 1960s to the 1970s and whose exceptional works came about in the dialectical interplay between prohibition and the violation of taboos.

SYMPOSIUM VORTRÄGE / LECTURES

DR. MARGARETE WACH /1, Leiterin und Kuratorin des goEast Symposiums 2014.

Filmpublizistin, Dramaturgin, Hochschuldozentin und künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin für Filmgeschichte und -analyse an der KHM Köln. Sie ist u.a. Autorin der Bücher „Zwischen Realismus und Poesie. Dokumentarfilm in Polen“ und „Krzysztof Kieślowski. Kino der moralischen Unruhe“ sowie Mitherausgeberin und Autorin des Sammelbands „Der polnische Film. Seit seinen Anfängen bis zur Gegenwart“ sowie des Magazins für Medienkunst „off topic“. **e/** Leader and curator of the 2014 goeast Symposium. Works as a film journalist, dramaturge and lecturer, and as a research assistant in film history and analysis at the Academy of Media Arts Cologne. She has published books including “Zwischen Realismus und Poesie. Dokumentarfilm in Polen” and “Krzysztof Kieślowski. Kino der moralischen Unruhe”, and co-edited and contributed to the anthology “Der polnische Film. Seit seinen Anfängen bis zur Gegenwart” as well as the media-art magazine “off topic”.

Eröffnungsvortrag: Cineastischer Ost-West-Divan: Kinder von Marx und Coca-Cola, poètes maudits, coincidentia oppositorum oder dreimal „Nouvelle Vague Polonaise“ / Opening Lecture: Cinematic East-West-Divan: the children of Marx and Coca-Cola, poètes maudits, coincidentia oppositorum, or “Nouvelle Vague Polonaise” three times over

PROF. DR. ANDRZEJ GWÓZDŹ /2, geboren 1953 in Siemianowice Śląskie, Polen. Er ist Leiter des Lehrstuhls für Film- und Medienwissenschaft an der Universität Śląski in Katowice und Autor mehrerer Monographien, darunter „Technologien des Sehens oder Die Medien auf der Suche nach dem Autor: Wim Wenders“ und „Neben dem Kanon. Auf den Spuren des deutschen Kinos“. Gwóźdź ist Chefredakteur der Zeitschrift „Kultura Współczesna“ und wissenschaftlicher Beirat der „MEDIENwissenschaft“ in Marburg. **e/** Born 1953 in Siemianowice Śląskie, Poland. He is director of the Chair of Film and Media Theory at the University of Silesia in Katowice and the author of several monographs, among them “Technologien des Sehens oder Die Medien auf der Suche nach dem Autor: Wim Wenders” and “Neben dem Kanon. Auf den Spuren des deutschen Kinos”. Gwóźdź is editor-in-chief of the periodical “Kultura Współczesna” and member of the advisory council of “MEDIENwissenschaft” journal, Marburg.

Vortrag: Eine Neue Welle in Polen oder der Wille zum modernen Kino

/ Lecture: A New Wave in Poland or the Will to Modern Cinema

DR. IWONA KURZ /3, geboren 1972 in Białystok, Polen. Sie leitet das Institut für Film und Visuelle Kultur an der Universität Warschau. Ihr Buch „Faces in the Crowd. Views of the Heroes of Collective Imagination in Polish Culture 1955–1969“ wurde 2005 mit dem Bolesław Michalek Preis für das Beste Filmwissenschaftliche Buch ausgezeichnet und 2006 für den polnischen Literaturpreis Nike nominiert. Zudem ist sie Redakteurin des Onlinemagazins „View. Theories and Practices of Visual Culture“. **e/** Born 1972 in Białystok, Poland. She is head of the Department of Film and Visual Culture at the Institute of Polish Culture at the University of Warsaw. In 2005, her book “Faces in the Crowd”. “Views of the Heroes of Collective Imagination in Polish Culture 1955–1969” was awarded the Bolesław Michalek Award for Best Film Studies Book as well as nominated for the Nike Literary Award. Moreover, she is an editor of the online magazine “View. Theories and Practices of Visual Culture”.

Vortrag: Sprachverwirrung. Kultfilme von Marek Piwowski und Janusz Kondratiuk und ihre Kontexte

/ Lecture: Confusion of Languages. Cult films of Marek Piwowski and Janusz Kondratiuk and their contexts



PROF. DR. EWA MAZIERSKA /4, geboren 1964 in Włocławek, Polen. Sie ist Professorin für zeitgenössisches Kino an der Universität von Central Lancashire in Großbritannien. Zu ihren zahlreichen Publikationen über Aspekte des europäischen Kinos zählen u.a. „Work in Cinema: Labor and the Human Condition“ und „Jerzy Skolimowski: The Cinema of a Nonconformist“. Ihr aktuelles Buch ist eine Monographie über den österreichischen Sänger Falco.

e/ Born 1964 in Włocławek, Poland. She is Professor of Contemporary Cinema at the University of Central Lancashire, UK. Her publications about various aspects of European cinema include Work in Cinema: Labor and the Human Condition and Jerzy Skolimowski: The Cinema of a Nonconformist. Her most recent book is a monograph about the Austrian singer Falco.

Vortrag: Die „Polnische Neue Welle“ zwischen Ost und West / Lecture: The “Polish New Wave” between East and West

DR. JAKUB MIKURDA /5, geboren 1981 in Wadowice, Polen. Er ist Dozent an der Filmhochschule in Łódź und Redakteur der Reihe „Linia Filmowa“ des Verlags Korporacja Ha!art. Neben Publikationen über Terry Gilliam, die Gebrüder Quay und Tsai Ming-liang veröffentlichte er ein Interview-Buch mit Guy Maddin. Aktuell arbeitet er an einem Dokumentarfilm über die Rezeption der Filme von Walerian Borowczyk. Viermal war er bereits für den Preis des Polnischen Instituts für Filmkunst nominiert. **e/** Born 1981 in Wadowice, Poland. He is a lecturer at Łódź film academy and editor for the “Linia Filmowa” series published by Korporacja Ha!art. As well as publications on Terry Gilliam, the Brothers Quay, and Tsai Ming-liang, he has published a book-long interview with Guy Maddin. He is currently working on a documentary on the reception of the films of Walerian Borowczyk. He was nominated for the prize of the Polish Institute of Film on four separate occasions.

Vortrag: Kino der „Polnischen Neuen Welle“ als fantasmatische Kritik – Żuławski, Królikiewicz, Skolimowski

/ Lecture: The “Polish New Wave” as Phantasmatic Criticism – Żuławski, Królikiewicz, Skolimowski

DR. ELŻBIETA OSTROWSKA /6, geboren 1961 in Pabianice, Polen. Sie lehrt Film an der kanadischen University of Alberta und ist u.a. Koautorin der Bücher „The Cinema of Roman Polanski: Dark Spaces of the World“ und „The Cinema of Andrzej Wajda: The Art of Irony and Defiance“. Zudem ist sie stellvertretende Chefredakteurin des wissenschaftlichen Periodikums „Studies in Eastern European Cinema“ sowie Mitglied des Redaktionsbeirats von „Kwartalnik Filmowy“. **e/** Born 1961 in Pabianice, Poland. She teaches film at the University of Alberta in Canada and has co-authored books including “The Cinema of Roman Polanski: Dark Spaces of the World” and “The Cinema of Andrzej Wajda: The Art of Irony and Defiance”. She is also deputy editor-in-chief of the periodical Studies in Eastern European Cinema and a member of the editorial advisory council of “Kwartalnik Filmowy”.

Vortrag: Transgressionen und Regressionen. Gender-Bilder im polnischen Kino der 1960er- und 1970er-Jahre am Beispiel der frühen Filme von Polański, Skolimowski, Żuławski und Królikiewicz

/ Lecture: Transgressions and Regressions. Gender images in Polish Cinema of the 1960s and 1970s using the example of the early films of Polański, Skolimowski, Żuławski and Królikiewicz

ABSCHLUSSPODIUM / CLOSING PANEL

/ Dr. Margarete Wach, Moderation / Chair

/ Krzysztof Zanussi, Filmemacher / Film director, Warsaw

/ Tadeusz Lubelski, Filmwissenschaftler / Film scholar, Krakow

Alle Vorträge werden auf Englisch gehalten oder ins Englische übersetzt.

/ The lectures will be delivered in English or will be translated in English.



Eine zufällige Begegnung wird zum Ausgangspunkt einer Gesellschaftsanalyse: ein Tag auf einem See, zwei Männer, eine von ihnen begehrte Frau, ein Westauto, eine Yacht. Der verbissene Konkurrenzkampf der beiden Männer, eines gesetzten Arrivierten und eines jugendlichen Outsiders, um die Statusobjekte (zu denen auch die Frau zählt), zeigt die Konsequenzen der „Fetischisierung des Konsums“ – ein Problem, das angesichts des in der Volksrepublik alltäglichen Mangels vielen polnischen Kritikern fremd erschien. Dass es dafür die erste Oscar-Nominierung in der polnischen Filmgeschichte gab und Polański seine Karriere seit 1963 im Westen fortsetzte, schien diesen Eindruck nur zu bestätigen. (mw)

e/ A chance encounter as starting point for a biting social analysis: a day out on the lake, two men and one woman desired by both her companions, a car made in the West, a yacht. Critics deemed that the embittered competition for status objects (including the woman) fought between a successful member of society and a youthful outsider showed the consequences of “fetishizing consumerism”. The problem seemed foreign to many Polish critics aware of the day-to-day shortages in the People’s Republic, an impression that seemed to be reinforced by the film’s Oscar nomination – an accolade never before awarded to a Polish film – and by Polański’s emigration in 1963.



© Studio filmowe Kadr

NÓŻ W WODZIE / DAS MESSER IM WASSER / KNIFE IN THE WATER

Polen / Poland 1961
101 min, DCP, b/w, OmeU, OmdU, FSK ab 16

REGIE / DIRECTOR: Roman Polański
BUCH / SCREENPLAY: Roman Polański, Jerzy Skolimowski, Jakub Goldberg
KAMERA / CAMERA: Jerzy Lipman
SCHNITT / EDITOR: Halina Prugar
DARSTELLER_INNEN / CAST: Leon Niemczyk, Joanna Umecka, Zygmunt Malanowicz

PRODUKTION / PRODUCTION:
Zespół Filmowy Kamera, Poland

ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON, RECHTE / PROVIDED BY, SALES:
Hollywood Classics, Great Britain
luke@hollywoodclassics.com
www.hollywoodclassics.com

29 Einstellungen aus dem Leben des jungen Nonkonformisten Andrzej Leszczyc, der sich in seiner Welt nicht zurechtfindet. Seinen Debütfilm montierte Jerzy Skolimowski, der auch in der Hauptrolle zu sehen ist, aus seinen Übungsfilmern an der Filmhochschule Łódź.



© Studio filmowe Kadr

Er erlangte in Polen den Status eines Generationen-Manifests und erschloss dem polnischen Kino ganz neue ästhetische Perspektiven. Leszczyc ist das alter ego Skolimowskis, ähnlich wie Jean-Pierre Léaud für François Truffauts in dessen Antoine-Doinel-Zyklus. (mw)

e/ Twenty-nine shots from the life of Andrzej Leszczyc, a young non-conformist on the threshold to adulthood and at sea in his world. Jerzy Skolimowski, who also plays the lead, edited his debut feature from films made as part of his training at the Łódź academy. In Poland the film acquired the status of a manifesto for a whole generation, and critics declared that his highly original work had opened up fresh aesthetic perspectives to Polish cinema. As Skolimowski’s alter ego, Leszczyc has a function similar to that of Jean-Pierre Léaud for François Truffaut in the latter’s Antoine Doinel cycle.

RYSOPIS / BESONDERE KENNZEICHEN: KEINE / IDENTIFICATION MARKS: NONE

Polen / Poland 1964
71 min, 35mm, b/w, OmeU, FSK ab 12

REGIE / DIRECTOR: Jerzy Skolimowski
BUCH / SCREENPLAY: Jerzy Skolimowski
KAMERA / CAMERA: Witold Mickiewicz
SCHNITT / EDITOR: Halina Gronek
DARSTELLER_INNEN / CAST: Jerzy Skolimowski, Elżbieta Czyżewska, Tadeusz Ćmnicki

PRODUKTION / PRODUCTION:
Łódź Film School, Poland

ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON / PROVIDED BY:
Filmoteka Narodowa, Poland
filmoteka@fn.org.pl
www.fn.org.pl

RECHTE / SALES:
Studio Filmowe Kadr, Poland
studio@kadr.com.pl
www.kadr.com.pl

WALKOWER / WALKOVER / WALKOVER

Polen / Poland 1965
70 min, 35mm, b/w, OmeU, FSK ab 16

REGIE / DIRECTOR: Jerzy Skolimowski
BUCH / SCREENPLAY: Jerzy Skolimowski
KAMERA / CAMERA: Antoni Nurzyński
SCHNITT / EDITOR: Alina Faflik
DARSTELLER_INNEN / CAST: Aleksandra Zawierusanka, Jerzy Skolimowski, Krzysztof Chamiec

PRODUKTION / PRODUCTION:
Zespół Filmowy Syrena, Poland

ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON / PROVIDED BY:
Filmoteka Narodowa, Poland
filmoteka@fn.org.pl
www.fn.org.pl

RECHTE / SALES:
Studio Filmowe Kadr, Poland
studio@kadr.com.pl
www.kadr.com.pl



© Studio filmowe Kadr

Nach Militärdienst und nicht beendetem Studium schlägt sich Leszczyc als Boxer in Schauturnieren durch. Im Finale steht er einem überlegenen Gegner gegenüber und spielt mit dem Gedanken, den Kampf mit Walkover aufzugeben. Wie generell in seinem Leben, kann er sich aber zu nichts entschließen. Lange Einstellungen, an Antonionis Bildsprache erinnernde Architektur-Aufnahmen, bewegte Kamera und lapidare Dialoge: Dies alles ist originell vor einer beinahe grotesken Realität inszeniert, in der offiziöser Pathos und Ironie sehr nahe beieinander liegen. (mw)

e/ After completing his military service (if not his university degree), Leszczyc is getting by as a boxer in show tournaments. Aware he doesn’t stand a chance of winning the final, Leszczyc ponders whether to give up and concede a walkover, i.e. not even get into the ring. As usual, he finds he can’t make up his mind. Long shots, dramatically integrated pictures of buildings reminiscent of Antonioni’s work, a travelling camera and off-the-cuff dialogue: all staged with great originality against an almost grotesque reality in which the line between overbearing pathos and deft irony is thin indeed.

BARIERA / BARRIERE / BARRIER

Polen / Poland 1966
77 min, 35mm, b/w, OmeU, FSK ab 16

REGIE / DIRECTOR: Jerzy Skolimowski
BUCH / SCREENPLAY: Jerzy Skolimowski, Andrzej Kostenko
KAMERA / CAMERA: Jan Laskowski, Andrzej Kostenko
SCHNITT / EDITOR: Halina Prugar
DARSTELLER_INNEN / CAST: Jan Nowicki, Joanna Szczerbic, Tadeusz Ćmnicki

PRODUKTION / PRODUCTION:
Zespół Filmowy Kamera, Poland

ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON / PROVIDED BY:
Filmoteka Narodowa, Poland
filmoteka@fn.org.pl
www.fn.org.pl

RECHTE / SALES:
Studio Filmowe Kadr, Poland
studio@kadr.com.pl
www.kadr.com.pl



© Studio filmowe Kadr

Der Held, ein junger namensloser Mann, versucht jene Barrieren zu überwinden, die ihn von der Welt trennen: die des Alters, des Geldes, der alten Rituale, Konventionen und Hierarchien. Er bricht das Studium ab, verlässt das Studentenwohnheim, will sich nicht mehr für ein Stipendium an den Staat „verkaufen“ und träumt vom sozialen Aufstieg: Heirat mit einer reichen Frau, Villa in der Vorstadt, Jaguar. Ein unvermeidlicher Verbürgerlichungsprozess, den man beschleunigen kann. Da begegnet er einer jungen Frau, die ganz andere Ideale hat ... (mw)

e/ The nameless young hero attempts to overcome the barriers separating him from the world around him: barriers of age, of money, of old rituals, conventions and hierarchies. He drops out of college, moves out of his student hostel, stops “selling” himself to the state for a paltry allowance. He dreams of going up in the world: rich wife, suburban villa, Jaguar – turbo-bourgeoisification is on the agenda. Then he meets a young woman with very different ideals, and his views begin to change.

Der übersensible Matthäus lebt mit seiner Schwester abgeschieden im Wald an einem See. Vorahnungen, Albträume und die Angst vor Einsamkeit plagen ihn. Als die Schwester eines Tages einen Mann nach Hause bringt, nimmt Matthäus dies zum Anlass, die Welt der Menschen für immer zu verlassen. Angelehnt an die bildmächtige Poetik des schwedischen Stummfilms und untermalt mit der barocken Musik Arcangelo Corellis, mutet die puristische Geschwister-Studie wie ein antikes Drama an. Das poetische Debüt lief 1968 in Cannes und erhielt eine Oscar-Nominierung. (mw)



e/ Plagued by premonitions and nightmares and fear of loneliness, the oversensitive Matthew lives with his sister by the side of a lake deep in the forest. One day his sister comes home with a man – reason enough, for Matthew, to leave the world of humans for good. A purist study of two siblings in which the inner turmoil of the hero who gives the film its title is reflected in intense landscape images. Inspired by the powerful visual lyricism of Swedish silent films, and counterpointed with the baroque music of Arcangelo Corellis, the film has something of an antique drama. The debut feature screened at Cannes in 1968, and also received a foreign-language Oscar nomination.

**ŻYWIOT MATEUSZA
/ DAS LEBEN DES MATTHÄUS
/ MATTHEW'S DAYS**

Polen / Poland 1967
76 min, 35mm, b/w, OmeU

REGIE / DIRECTOR: Witold Leszczyński
BUCH / SCREENPLAY: Witold Leszczyński, Wojciech Salarz
KAMERA / CAMERA: Andrzej Kostenko
SCHNITT / EDITOR: Zenon Piórecki
DARSTELLER_INNEN / CAST: Franciszek Pieczka, Anna Milewska, Wirgiliusz Gryń

PRODUKTION / PRODUCTION:
Łódź Film School, Poland
Zespół Filmowy Start, Poland

ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON / PROVIDED BY:
Filmoteka Narodowa, Poland
filmoteka@fn.org.pl
www.fn.org.pl

RECHTE / SALES:
Studio Filmowe Zebra, Poland
zebra@zebrafilm.pl
www.zebrafilm.pl

Zehn Jahre nach Abschluss ihres Medizinstudiums trifft sich eine Gruppe ehemaliger KommilitonInnen wieder. Nur einer von ihnen fehlt, ein Landarzt. In einem Güterwagen machen sich ein paar seiner alten FreundInnen auf den Weg zu ihm. Während der Fahrt kokettieren sie zuerst mit ihren Konsumwünschen, um sich dann an ihre Jugendideale und deren Scheitern im Stalinismus zu erinnern. Der letzte Film von Skolimowski in der Volksrepublik Polen, nominiert für die Mostra in Venedig, 1967 verboten. (mw)



e/ Ten years after graduating in medicine, the former students meet up again. One face is missing – and a group of friends decide to visit its owner, who is now a physician in the countryside. Travelling by freight train they joke about the consumer goods they long for, then move on to the subject of their youthful idealism, how it vanished under Stalinism. The last film shot by Skolimowski inside the People's Republic, nominated for the Mostra in Venice, banned in 1967.

**RĘCE DO GÓRY
/ HÄNDE HOCH / HANDS UP!**

Polen / Poland 1967/1981
76 min, 35mm, b/w, OmeU

REGIE / DIRECTOR: Jerzy Skolimowski
BUCH / SCREENPLAY: Jerzy Skolimowski, Andrzej Kostenko
KAMERA / CAMERA: Witold Sobociński, Andrzej Kostenko
SCHNITT / EDITOR: Zenon Piórecki, Krystyna Rutkowska
DARSTELLER_INNEN / CAST: Jerzy Skolimowski, Joanna Szczerbic, Tadeusz Łomnicki

PRODUKTION / PRODUCTION:
Zespół Filmowy Syrena, Poland

KONTAKT / CONTACT:
Filmoteka Narodowa, Poland
filmoteka@fn.org.pl
www.fn.org.pl

RECHTE / SALES:
Studio Filmowe Kadr, Poland
studio@kadr.com.pl
www.kadr.com.pl

**STRUKTURA KRYSZTAŁU
/ STRUKTUR DES KRISTALLS
/ THE STRUCTURE OF CRYSTAL**

Polen / Poland 1969
74 min, DCP, b/w, OmeU

REGIE / DIRECTOR: Krzysztof Zanussi
BUCH / SCREENPLAY: Krzysztof Zanussi
KAMERA / CAMERA: Stefan Matyjaszkiewicz
SCHNITT / EDITOR: Zofia Dwornik
DARSTELLER_INNEN / CAST: Barbara Wrzesińska, Jan Mysłowicz, Andrzej Żarnecki

PRODUKTION / PRODUCTION:
Studio Filmowe Tor, Poland

**ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON, RECHTE
/ PROVIDED BY, SALES:**
Studio Filmowe Tor, Poland
tor@tor.com.pl
www.tor.com.pl



Zwei ehemalige Studienfreunde treffen sich nach Jahren wieder. Ihre Lebensläufe – der eine hat eine wissenschaftliche Karriere gemacht, der andere lebt zurückgezogen auf dem Land – stehen für zwei Haltungen: eine aktive und eine kontemplative. Im polnischen Kontext spiegelte letztere den Rückzug in die „innere Emigration“ wider. Die Handlung setzt sich aus improvisierten Situationen zusammen, arrangiert on location mit Laiendarstellern. Mit seiner durch die Nouvelle Vague und die tschechoslowakische Neue Welle geschulten Filmsprache läutete der Streifen 1969 eine ästhetische Zeitenwende für den polnischen Film ein. (mw)
e/ The meeting between two men who were students together – one has made a career as a scientist, the other has withdrawn to the countryside – demonstrates two attitudes to life: one is active, the other contemplative. The latter's withdrawal into private life, into "inner emigration", reflects an ethical alternative in the context of Poland. The plot is composed of improvised situations, shot on location with non-professional actors. Deploying a filmic idiom schooled on the new waves in France and Czechoslovakia, the 1969 film heralded a new aesthetic era in Polish film.

REJS / DER AUSFLUG / THE CRUISE

Polen / Poland 1970
65 min, b/w, 35mm (OmeU), DCP (OmdU)

REGIE / DIRECTOR: Marek Piwowski
BUCH / SCREENPLAY: Janusz Głowacki, Marek Piwowski
KAMERA / CAMERA: Marek Nowicki
SCHNITT / EDITOR: Lidia Pacewicz
DARSTELLER_INNEN / CAST: Stanisław Tym, Jolanta Lothe, Wanda Stanisławska-Lothe

PRODUKTION / PRODUCTION:
Studio Filmowe Tor, Poland

RECHTE / SALES:
Studio Filmowe Tor, Poland (DCP, OmdU)
tor@tor.com.pl
www.tor.com.pl

ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON / PROVIDED BY:
Filmoteka Narodowa, Poland (35mm, OmeU)
filmoteka@fn.org.pl
www.fn.org.pl



Ein blinder Passagier führt als Amateuer auf einem Kreuzschiff ein Regime der eisernen Faust ein. Seine Maßnahmen spiegeln kollektive Verhaltensstereotypen des kommunistischen Systems wider. Mit grotesker Stimmung, surrealen Dialogen und Figuren erlangt der Film die Dimension einer politischen Metapher. Größtenteils mit Laien und in Form eines Happenings realisiert, provoziert er durch seine gewollte Amateurhaftigkeit. Zuerst verboten, dann gekürzt, entwickelte sich REJS / DER AUSFLUG zu einem Geheimtipp mit Kultstatus. (mw)
e/ A stowaway, of all people, is the activities co-ordinator who rules a cruise ship with a rod of iron. His activities reflect the behavioural stereotypes and ideologies of the communist system. The mood is grotesque, the dialogue surreal, the figures conspicuous for their opportunism and latent thirst for power – and political metaphors never far away. Made in the form of a Happening using mainly non-professional actors, the deliberate amateurishness of the film makes it all the more provocative. Initially banned, and subsequently cut, REJS / THE CRUISE became an insider's tip and cult favourite.

Eine apokalyptische Untergangsvision aus der Zeit der deutschen Okkupation. Eigenwillig verarbeitet der Film die authentischen Erlebnisse eines Schriftstellers in Lemberg. Er wird bei der Entwicklung einer Typhus-Impfung von deutschen Besatzern als Läusewirt eingesetzt. Die Kriegseignisse werden aus seiner subjektiven Perspektive gezeigt, die durch einen etwaigen eingebildeten Doppelgänger verstärkt wird. Der Erzählstil ist auf die Überwältigung des Zuschauers angelegt: atemlos, erfüllt von blutigem Naturalismus, Hirngespinnsten und Wahnvorstellungen. Das Debüt setzte neue Maßstäbe für das polnische Kino, Żuławski verließ bald darauf das Land Richtung Westen. (mw)



© Studio filmowe Kadr

e/ This apocalyptic vision set in Lviv (Lemberg) under German occupation offers a highly idiosyncratic take on the authentic experiences of a writer who, recruited to play host for lice, contributes to the occupiers' development of a vaccination against typhoid. The events of the war are shown from the protagonist's point of view, amplified by the presence of a possibly imaginary doppelgänger. Brimming with gory naturalism, hallucinations and paranoid dread, the breathless narrative style sets out to overwhelm the viewer. This debut feature set new standards for Polish film; shortly after its completion, the director emigrated to the West.

TRZECIA CZĘŚĆ NOCY
/ DER DRITTE TEIL DER NACHT
/ THE THIRD PART OF THE NIGHT

Polen / Poland 1971
101 min, 35mm, colour, OmeU, FSK ab 16

REGIE / DIRECTOR: Andrzej Żuławski
BUCH / SCREENPLAY: Andrzej Żuławski
KAMERA / CAMERA: Maciej Kijowski
SCHNITT / EDITOR: Halina Prugar
DARSTELLER_INNEN / CAST: Małgorzata Braunek, Leszek Teleszyński, Jan Nowicki u. a.

PRODUKTION / PRODUCTION:
Zespół Filmowy Wektor, Poland

ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON / PROVIDED BY:
Filmoteka Narodowa, Poland
filmoteka@fn.org.pl
www.fn.org.pl

RECHTE / SALES:
Studio Filmowe Kadr, Poland
studio@kadr.com.pl
www.kadr.com.pl

Ein sozial benachteiligtes Ehepaar ermordet in einem impulsiven Akt ein Rentnerpaar. Ausweglose Existenz, Verachtung der Außenwelt und Perspektivlosigkeit wecken in den beiden ein unstillbares Verlangen nach einem Verbrechen, das an die determinierte Verzweiflung der Helden Dostojewskis erinnert. Auch wenn die Handlung des Spielfilmdebüts von Królikiewicz in der Vorkriegszeit angesiedelt ist, sind die Analogien zur Gieriek-Ära kaum zu übersehen. Anklänge an den deutschen Expressionismus, Direct Cinema und Nouvelle Vague werden deutlich. (mw)



© Filmoteka Narodowa

e/ A socially disadvantaged couple murders two old-age pensioners on impulse. The protagonists' sense of futility, of being despised by the world around them, rouses an unquenchable desire to perpetrate a crime that calls to mind the resolute despair of figures in Dostoevsky. Although Królikiewicz set his debut feature in the pre-war years, the analogies with the Gieriek era can scarcely be missed in a film whose delight in experimentation combines a tendency towards hyper-realistic stylization with distinct echoes of German Expressionism, Direct Cinema and the French nouvelle vague.

NA WYLOT
/ DURCH UND DURCH
/ THROUGH AND THROUGH

Polen / Poland 1972
70 min, 35mm, b/w, OmeU

REGIE / DIRECTOR: Grzegorz Królikiewicz
BUCH / SCREENPLAY: Grzegorz Królikiewicz
KAMERA / CAMERA: Bogdan Dziworski
SCHNITT / EDITOR: Zofia Dwornik
DARSTELLER_INNEN / CAST: Franciszek Trzeciak, Anna Nieborowska, Irena Ładosiówna

PRODUKTION / PRODUCTION:
Zespół Filmowy Silesia, Poland

ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON / PROVIDED BY:
Filmoteka Narodowa, Poland
filmoteka@fn.org.pl
www.fn.org.pl

RECHTE / SALES:
Studio Filmowe Kadr, Poland
studio@kadr.com.pl
www.kadr.com.pl

ILUMINACJA
/ ILLUMINATION
/ THE ILLUMINATION

Polen / Poland 1972
87 min, DCP, colour, OmeU

REGIE / DIRECTOR: Krzysztof Zanussi
BUCH / SCREENPLAY: Krzysztof Zanussi
KAMERA / CAMERA: Edward Kłosiński
SCHNITT / EDITOR: Urszula Śliwińska
DARSTELLER_INNEN / CAST: Stanisław LataŃo, Małgorzata Pritulak, Monika Dzienisiewicz-Olbrychcka

PRODUKTION / PRODUCTION:
Studio Filmowe Tor, Poland

ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON, RECHTE / PROVIDED BY, SALES:
Studio Filmowe Tor, Poland
tor@tor.com.pl
www.tor.com.pl



© Studio filmowe Tor

und sieht dem Tod ins Auge. Sein rebellierender Körper zwingt ihn, seine radikale Wahrheits- und Erkenntnissuche einzustellen. Der Hauptdarsteller und Alpinist Stanisław LataŃo, der ein Jahr später im Himalaya verunglückte, verschmolz mit seiner Figur zum Vorbild für die junge Intelligenzija seiner Generation. (mw)

e/ Stations in the life of a fledgling natural scientist in search of the meaning of life and death: this initiation process enables Franciszek to break out of his self-imposed isolation and repair his familial bonds. But no sooner has he done so than he learns he is suffering from heart disease and must face the prospect of dying. The rebellion of his body, and nothing else, forces him to abandon his radical quest for truth and knowledge. The protagonist and alpine mountaineer Stanisław LataŃo, who would die in the Himalayas one year later, played the lead role, in which he fused with his character to become a model for the young intelligentsia of his generation.

Der Film zeigt die Lebensstationen eines angehenden Naturwissenschaftlers. Auf der Suche nach dem Sinn von Leben und Tod findet er aus seiner freiwilligen Isolation heraus und zur Bindung an seine Familie zurück. Doch dann erfährt er, dass er herzkrank ist –

DIABEŁ / TEUFEL / THE DEVIL

Polen / Poland 1972/1988
119 min, 35mm, colour, OF + eU

REGIE / DIRECTOR: Andrzej Żuławski
BUCH / SCREENPLAY: Andrzej Żuławski
KAMERA / CAMERA: Maciej Kijowski
SCHNITT / EDITOR: Krzysztof Osiecki
DARSTELLER_INNEN / CAST: Wojciech Pszoniak, Leszek Teleszyński, Małgorzata Braunek

PRODUKTION / PRODUCTION:
Zespół Filmowy X, Poland

ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON / PROVIDED BY:
Filmoteka Narodowa, Poland
filmoteka@fn.org.pl
www.fn.org.pl

RECHTE / SALES:
Studio Filmowe Kadr, Poland
studio@kadr.com.pl
www.kadr.com.pl



© Studio filmowe Kadr

in einer dem Untergang geweihten Gesellschaft, die sich dem Exzess, Mord und Verrat hingibt. Er unterwirft sich dem Unbekannten – dem Teufel in persona – und wird zum Mörder. Eine drastische Horrorgeschichte mit Reminiszenzen an das ekstatische Kino Ken Russells, die als ketzerische Kampfansage aufgefasst wurde. (mw)

e/ January 1793. The Prussian army marches into Greater Poland. After a massacre in a convent a young nun and the would-be regicide Jakub are led to safety by a stranger. Jakub now becomes both witness to and agent of the collapse of any residual cohesion in a doomed society that abandons itself up to excess, murder and treachery. In thrall to the stranger – the devil in person – Jakub becomes a murderer. Reminiscent of Ken Russell's ecstatic films in its deliberate provocation, *DIABEŁ / THE DEVIL* pulsates with daring fantasies of violence, sex and power, and was viewed as a heretical declaration of war.

Januar 1793. Die preußische Armee marschiert in Großpolen ein. Nach einem Massaker in einem Kloster führt ein Unbekannter den verhin-derten Königsmörder Jakub und eine junge Nonne hinaus. Jakub wird Zeuge und Akteur des Zusammenbruchs aller sozialen Zusammenhänge

Ein alter Mann, eine junge Frau, ein Baby. Es bleibt offen, in welcher genauen Beziehung die Figuren zueinander stehen. Ihr gemeinsamer Alltag ist mehr ein Nebeneinander als ein Miteinander. Den Lebensabend des Mannes füllen Träume von einer Fabrik: War sie kürzlich noch sein Lebensinhalt? Die Sehnsucht nach Freiheit bestimmt den Alltag der Frau, die sich der Abhängigkeit ihres Kindes ergeben muss. Was bleibt, ist der Konsum als Eskapismus vor der Leere. Fragmentarisch, zwischen Abstraktion und Realität mäandierend, zeigen Anka und Wilhelm Sasnal vielmehr als zu erzählen. Jenseits der Konventionen des polnischen Gegenwartskinos stehen die beiden in der Tradition der polnischen Neuen Welle. (kw)



e/ An old man, a young woman, a baby. The precise nature of their connection remains unexplained. They spend their days together, but their life is not so much shared as conducted along parallel lines. A factory dominates the man's dreams in his old age: did his life once revolve around that place of work? The woman yearns for freedom as she builds her life around her child's needs. Consumerism remains to them as an escape from emptiness. In fragments meandering between the abstract and the real, Anka and Wilhelm Sasnal show more than they tell. The two directors are working outside contemporary filmmaking conventions in their country, but very much in the tradition of the Polish New Wave.

HUBA / PARASIT / PARASITE

Polen, Großbritannien
/ Poland, Great Britain 2014
66 min, 35mm, colour, pol OmeU

REGIE / DIRECTORS: Anka Sasnal, Wilhelm Sasnal
BUCH / SCREENPLAY: Anka Sasnal, Wilhelm Sasnal
KAMERA / CAMERA: Wilhelm Sasnal
SCHNITT / EDITOR: Beata Walentowska
DARSTELLER_INNEN / CAST: Joanna Drozda, Jerzy Gajlikowski, Wojtek Słowik
PRODUZENT_INNEN / PRODUCERS: Anka Sasnal, Wilhelm Sasnal, Sadie Coles

KONTAKT / CONTACT:

Filmpolis, Poland
szymanska.agata@gmail.com
www.filmpolis.eu

/ SYMPOSIUM SHORTS



ROZBIJEMY ZABAWĘ / WIR WERDEN DIE PARTY SPRENGEN / BREAK UP THE DANCE

REGIE / DIRECTOR: Roman Polański, Polen / Poland 1957, 8 min, 35mm, b/w, no dialogue*

Eine Studenten-Party der Rock'n'Roll-Ära, gesprengt von einer Bande von Rowdys. Polański provoziert dafür eine authentische Schlägerei. **e/** A bunch of rowdies crash a student party in the rock 'n' roll era. The Polański-provoked punch-up is genuine.

DWAJ LUDZIE Z SZAFĄ / ZWEI MÄNNER UND EIN SCHRANK / TWO MEN AND A WARDROBE

REGIE / DIRECTOR: Roman Polański, Polen / Poland 1958, 14 min, 35mm, b/w, no dialogue*

Die absurde Geschichte zweier Männer, die dem Meer entsteigen und einen Schrank als Symbol ihres Andersseins mit sich schleppen. **e/** An absurd tale of two men who emerge from the sea bearing a cupboard as a symbol of their otherness.

LAMPA / DIE LAMPE / THE LAMP

REGIE / DIRECTOR: Roman Polański, Polen / Poland 1959, 7 min, 35mm, b/w, no dialogue*

Makabre Impressionen aus einer Puppenwerkstatt, in der ein Stromverteiler in der Nacht scheinbar zum Eigenleben erwacht. **e/** Macabre impressions from a puppet maker's workshop in which an electricity junction box apparently comes to life at night.

OKO WYKOL / STECHE DAS AUGE AUS / THE MENACING EYE

REGIE / DIRECTOR: Jerzy Skolimowski, Polen / Poland 1960, 2 min, 35mm, b/w, no dialogue*

Ein Messerwerfer bei der Verrichtung seiner Profession – und was davon übrig bleibt. **e/** A knife-thrower going about his profession – and what remains of it.

HAMLEŚ / HAMLETCHEN / LITTLE HAMLET

REGIE / DIRECTOR: Jerzy Skolimowski, Polen / Poland 1960, 7 min, 35mm, b/w, OmeU*

Idee Shakespeare, Umsetzung Skolimowski: Infantile Helden persiflieren in Slapstick-Manier ihre in eine poetische Gegenwart übertragenen Figuren. **e/** In Skolimowski's slapstick version of Shakespeare's play infantile heroes caricature the figures they transpose into a poetic present day.

EROTYK / EROTIKON / EROTIQUE

REGIE / DIRECTOR: Jerzy Skolimowski, Polen / Poland 1961, 3 min, 35mm, b/w, no dialogue*

Mit Hilfe eines schmutzigen Spiegels ruft eine junge Frau unbeabsichtigt einen Mann herbei. **e/** With the aid of a soiled mirror a young woman unintentionally conjures up a man.

SSAKI / DIE SÄUGETIERE / MAMMALS

REGIE / DIRECTOR: Andrzej Kondratiuk, Roman Polański, Polen / Poland 1962, 11 min, 35mm, b/w, no dialogue

RECHTE / SALES: Filмотека Narodowa, Poland, filмотека@fn.org.pl, www.fn.org.pl**

Groteske gegenseitige Versklavungsversuche zweier Männer bei einer Schlittenfahrt. **e/** Two men riding a sledge and grotesquely attempting to enslave each other in the process.

PRZEDZIAŁ NA STO I WIĘCEJ OSÓB / EIN ABTEIL FÜR 100 UND MEHR PERSONEN

/ A COMPARTMENT FOR A HUNDRED PEOPLE AND MORE

REGIE / DIRECTOR: Marek Piwowski, Polen / Poland 1965, 4 min, 35mm, b/w, no dialogue *

Drei Personen und eine Zugabteilkulisse. Der makabre Witz steckt in der Wiederholung. **e/** Three people and one train compartment (set). The macabre joke lies in the repetition.

PRODUKTION IM BLICKPUNKT

Entscheidende News und relevante Hintergründe

TECHNIK



Von Ton, Licht und Kamera über digitale Trends und Standorte bis Pre- und Postproduktion

PRODUKTIONEN



Von Kino- und Fernsehfilmen über Dokumentar-, Entertainment- und Werbeproduktionen

FILMFINANZIERUNG



Von Finanzierung und Förderung über Verbandsarbeit bis zu Koproduktionen, Vertrieb und Urheberrecht

Blickpunkt:Film – Das Fachmagazin für die Filmwirtschaft bietet Ihnen eine einzigartige Servicewelt, individuell abgestimmt auf Ihre professionellen Bedürfnisse.

Topaktuell über
Filmproduktion informiert:
www.blickpunktfilm.de/produktion



BLICKPUNKT-FILM

MIT SICHERHEIT BESTINFORMIERT.

ŚMIERĆ PROWINCJAŁA / TOD EINES PROVINZIALS / THE DEATH OF A PROVINCIAL

REGIE / DIRECTOR: Krzysztof Zanussi, Polen / Poland 1965, 28 min, 35mm, b/w, no dialogue*

Ein junger Mann hilft bei der Restaurierung eines katholischen Klosters. Dort wird er Zeuge der letzten Tage eines Abtes.

e/ A young man arrives at a monastery as a preserver of artistic monuments. He witnesses the last days in the life of the provincial of the religious order.

MUCHOTŁUK / FLIEGENTÖTER / THE FLY KILLER

REGIE / DIRECTOR: Marek Piwowski, Polen / Poland 1966, 12 min, 35mm, b/w, no dialogue*

Laien als kauzige Repräsentanten ihrer selbst helfen das tragikomische Klima des banalen polnischen Alltags einzufangen.

e/ Amateur actors as foul-mouthed representatives of their own selves help to capture the tragicomic banality of day-to-day Polish reality.

KIRK DOUGLAS / KIRK DOUGLAS / WELCOME KIRK

REGIE / DIRECTOR: Marek Piwowski, Polen / Poland 1966, 9 min, 35mm, b/w, eng, pol OF*

April 1966, Kirk Douglas besucht die Filmhochschule in Łódź. Piwowski baut eine Western-Kulisse, die den Besuch in einen spontanen Liveact verwandelt.

e/ In April 1966 Kirk Douglas pays a visit to the Łódź academy. Thanks to the Western set built by Piwowski, the visit turns into a spontaneous live performance.

KAŻDEMU TO, CZEGO MU WCALE NIE TRZEBA / JEDEM DAS, WAS ER GAR NICHT BRAUCHT**/ EVERYMAN GETS WHAT HE JUST DOESN'T NEED**

REGIE / DIRECTOR: Grzegorz Królikiewicz, Polen / Poland 1966, 11 min, 35mm, b/w, OmeU*

Ein Experimentalfilm, der konsumorientierte Wunschvorstellungen der jungen Generation mit Bildern von Kriegsgräueln und Amputierten konfrontiert.

e/ An experimental film that confronts the young generation's consumer dreams with footage of war atrocities and amputees.

ZAWAŁ SERCA / HERZINFARKT / HEART ATTACK

REGIE / DIRECTOR: Wojciech Wiszniewski, Polen / Poland 1967, 7 min, 35mm, b/w, no dialogue*

Einer der ersten und gleichzeitig der bekannteste von Wojciech Wiszniewskis Studentenfilmen, der den Tod des Regisseurs zu erahnen scheint.

e/ One of Wojciech Wiszniewski's first undergraduate shorts, it is also the most famous, and seemingly foreshadows the director's death.

NIE PŁACZ / WEINE NICHT / DON'T CRY

REGIE / DIRECTOR: Grzegorz Królikiewicz, Polen / Poland 1972, 9 min, 35mm, b/w, no dialogue

RECHTE / SALES: Wytwórnia Filmów Dokumentalnych WFD, Poland, wfdif@wfdif.com.pl, www.wfdif.com.pl**

Eine Gruppe von Rekruten, die frenetisch Abschied feiert, steigt in einen Zug.

e/ A train is boarded by a group of recruits celebrating a boisterous farewell.

SCENY NARCIARSKIE Z FRANZEM KLAMMEREM / SKISZENEN MIT FRANZ KLAMMER**/ SKIING SCENES WITH FRANZ KLAMMER**

REGIE / DIRECTOR: Bogdan Dziworski, Polen, Österreich / Poland, Austria 1980, 21 min, 35mm, b/w, no dialogue

RECHTE / SALES: WFO Łódź, Poland, wfo@wfo.com.pl, www.wfo.com.pl**

Visuelle Impressionen aus dem Leben des österreichischen Skifahrers Franz Klammer, in einer Kooperation von zwei der vielleicht innovativsten polnischen Kameramännern: Bogdan Dziworski und Zbigniew Rybczyński.

e/ Visual impressions from the life of the Austrian skier Franz Klammer, in a joint venture involving Bogdan Dziworski and Zbigniew Rybczyński, two of Poland's most innovative cameramen.

* ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON, RECHTE / PROVIDED BY, SALES:

Łódź Film School, Poland, wczolnowska@filmschool.lodz.pl, www.filmschool.lodz.pl

** ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON / PROVIDED BY:

FilMOTEKA Narodowa, Poland, filMOTEKA@fn.org.pl, www.fn.org.pl



**PIMEDATE ÖÖDE FILMIFESTIVAL
BLACK NIGHTS FILM FESTIVAL
TALLINN, NOV14 - NOV30, 2014**

The hottest event for the film industry
in the coldest time of the year





MAINSTREAM-KINO UND PUBLIKUMSLIEBLINGE aus Mittel- und Osteuropa finden nur selten den Weg auf deutsche Kinoleinwände. Nicht so bei goEast: In der Sektion Highlights versammeln sich in diesem Jahr drei filmische Höhepunkte, die die ZuschauerInnen in Polen, der tschechischen Republik und Estland in die Kinosäle lockten: Das Spektrum reicht von der Lebensgeschichte eines körperlich Behinderten, der für ein besseres Leben kämpft, über einen Krimi, in dessen Mittelpunkt ein skrupelloser Mafiaboss steht, bis zu einer Liebesgeschichte um eine scheue Postbotin und einen Trunkenbold. Film ab!

e/ ALTHOUGH MAINSTREAM FILMS AND BOX-OFFICE hits from Central and Eastern Europe rarely find their way onto cinema screens in Germany, the situation is different at goEast. This year's Highlights section includes three productions that played to packed houses in Poland, the Czech Republic and Estonia. One is the story of a man with a physical handicap who fights for a better life, the next a thriller about an ice-cold mafia boss, the third about the love between a shy postwoman and the village drunk. Lights down!

**CHCE SIĘ ŻYĆ
/ DAS LEBEN IST SCHÖN
/ LIFE FEELS GOOD**

Polen / Poland 2013
107 min, DCP, colour, OmeU

REGIE / DIRECTOR: Maciej Pieprzyca
BUCH / SCREENPLAY: Maciej Pieprzyca
KAMERA / CAMERA: Paweł Dyllus
SCHNITT / EDITOR: Krzysztof Szpetmański
PRODUZENT / PRODUCER: Wiesław Łysakowski
DARSTELLER_INNEN / CAST: Dawid Ogrodnik,
Kamil Tkacz, Arkadiusz Jakubik

PRODUKTION / PRODUCTION:
Tramway Film Studio, Poland
studio@tramway.pl
www.tramway.pl

Telewizja Polska, Poland

RECHTE / SALES:
INTRAMOVIES, Italy
info@intramovies.com
www.intramovies.com



Im Kindesalter bekommt Mateusz die Diagnose „Zerebrale Bewegungsstörung“. Sein Freundes- und Verwandtenkreis hält ihn nicht nur für körperlich, sondern auch für geistig eingeschränkt und findet sich mit dem Befund ab – im Gegensatz zu dem Jungen selbst. Es wird zu

Mateusz' Lebensaufgabe, sein ignorantens Umfeld von seiner Intelligenz zu überzeugen. CHCE SIĘ ŻYĆ / DAS LEBEN IST SCHÖN führt durch ein Leben voller Höhen und Tiefen, das von der Suche nach Liebe, Respekt und Anerkennung bestimmt wird. Der von einer wahren Begebenheit inspirierte Film wurde 2013 beim Gdynia Film Festival mit einem Silbernen Löwen ausgezeichnet sowie beim Montreal World Film Festival mit dem Publikumspreis. (vij)

e/ As a child Mateusz is diagnosed with cerebral palsy. His family and friends resign themselves to a condition they believe to be mental as well as physical. But the boy himself is anything but resigned: he dedicates his life to convincing the people around him of his intelligence. CHCE SIĘ ŻYĆ / LIFE FEELS GOOD takes the viewer on a helter-skelter journey through a life defined by the search for love, respect and acknowledgement. Based on a true story, the film won a Silver Lion at the Gdynia Film Festival and the audience award at the Montreal World Film Festival in 2013.

Deutschlandpremiere / German premiere

Kertu ist anders. Unter den Einheimischen der estnischen Insel Saaremaa gilt die scheue Postbotin mit den mädchenhaften Zügen als leicht verrückt. Während des Mittsommerfestes verschwindet sie und wird erst am nächsten Morgen bei dem daueralkoholisierten Frauenhelden



Villu gefunden. Für ihre Familie und die Dorfgemeinschaft steht fest: Kertu ist ihm nicht freiwillig gefolgt. Als sie schwanger wird, kennt die Wut ihres dominant-aggressiven Vaters keine Grenzen. Das aufwühlende Liebesdrama über zwei Außenseiter avancierte 2013 in Estland zum Publikumsmagneten. Mit Ilmar Raags letztem Film EESTLANNA PARIISIS / EINE DAME IN PARIS eröffnete goEast 2013. (nak)

e/ Kertu is not like other people. As far as the locals on the Estonian island of Saaremaa are concerned, the shy postwoman with girlish features is slightly mad. During the summer solstice celebrations Kertu suddenly disappears. The next morning she's discovered in the home of Villu, a permanently drunk would-be Don Juan. No question about it for her family and the rest of the village: Kertu didn't go with him of her own free will. When the postwoman turns out to be pregnant, the fury of her dominating, aggressive father knows no bounds. KERTU, a stirring and dramatic tale of love between two outsiders, packed Estonia's cinemas when released last year. Director Ilmar Raag's previous film, EESTLANNA PARIISIS / A LADY IN PARIS, opened goEast in 2013.

KERTU

/ KERTU / KERTU.LOVE IS BLIND

Estland / Estonia 2013

97 min, DCP, colour, OmeU

REGIE / DIRECTOR: Ilmar Raag

BUCH / SCREENPLAY: Ilmar Raag

KAMERA / CAMERA: Kristjan-Jaak Nuud

SCHNITT / EDITOR: Tambet Tasuja

PRODUZENTIN / PRODUCER: Riina Sildos

DARSTELLER_INNEN / CAST: Ursula Ratasepp, Mait Malmsten, Peeter Tammearu

PRODUKTION / PRODUCTION:

Amrion, Estonia

info@amrion.ee

www.amrion.ee

František Vedral's Motto lautet: Jedes Lebensspiel für sich entscheiden. Als angstloser Mafiaboss, dem kein Ziel zu hoch ist und alle Mittel recht sind, führt er ein höchst kriminelles Leben. Den gegen ihn ermittelnden Gesetzeshütern ist er seit Jahren einen Schritt voraus.



Mitten im Überlegenheitsduell stellt sich das Ermittlerteam die Frage: Sind wir die Jäger – oder die Gejagten? PŘÍBĚH KMOTRA / DIE GESCHICHTE DES PATEN, einer der erfolgreichsten tschechischen Filme des Jahres 2013, betrachtet postsozialistische Alltagsphänomene wie Privatisierung, Betrug und Korruption mit einem lachenden und einem weinenden Auge. (vij)

e/ František Vedral's motto runs: Win any game life throws at you. And life, in the eyes of the fearless mafia boss for whom no goal is unrealistic and every means is justified, is crime. For years he's nimbly kept one step ahead of the detectives assigned to his case. In the midst of this battle of wits the team of detectives begins to wonder: are we hunters or prey? PŘÍBĚH KMOTRA / THE GODFATHER'S STORY, one of the most successful Czech films of 2013, is torn between laughter and tears as it contemplates phenomena like brutal privatization, fraud and corruption – part of everyday life in post-communist societies.

Deutschlandpremiere / German premiere

PŘÍBĚH KMOTRA

/ DIE GESCHICHTE DES PATEN

/ THE GODFATHER'S STORY

Tschechische Republik / Czech Republic 2013

99 min, DCP, colour, OmeU

REGIE / DIRECTOR: Petr Nikolaev

BUCH / SCREENPLAY: Petr Nikolaev,

Miroslav Ošcatka

KAMERA / CAMERA: David Ployhar

SCHNITT / EDITOR: Adam Dvůrák

PRODUZENTEN / PRODUCERS: David Rauch,

Petr Nikolaev

DARSTELLER_INNEN / CAST: Ondřej Vetchý,

Jan Vondráček, Vica Kerekes

PRODUKTION / PRODUCTION:

U.F.O. Pictures, Czech Republic

info@ufopictures.tv

www.ufopictures.tv

Take One Take, Czech Republic



FILM
FESTIVAL

WWW.TRIESTEFILMFESTIVAL.IT



Die Sektion Specials bietet ein ganz besonderes Programm: Mit einer abwechslungsreichen Auswahl an Filmen und der Podiumsdiskussion „Slovak Cinema Now“ rückt goEast das Filmland Slowakei in den Fokus. Ein herausragendes Ereignis verspricht erneut die diesjährige Matinee mit Christian Schwochow's aktuellem Film WESTEN zu werden.

In memoriam präsentiert goEast zwei Werke der verstorbenen Regiegrößen Aleksey Balabanov und Miklós Jancsó: YA TOZHE HOCHU / ICH WILL AUCH und CSEND ÉS KIÁLTÁS / STILLE UND SCHREI.

Ein Kurzfilmprogramm aus dem Fundus des Nationalen Filmarchivs von Bosnien und Herzegowina steht ebenso auf dem Programm wie die Festivalpräsentation des rumänischen Filmfestivals Astra.

Darüber hinaus zeigt die Robert Bosch Stiftung die Gewinner des Filmförderpreises für Internationale Zusammenarbeit auf der großen Leinwand. Und auch für das junge Festivalpublikum ist gesorgt: Die goEast Schulfilm-tage präsentieren in diesem Jahr tschechische Animationen und einen Klassiker aus der ehemaligen „Märchen-Metropole“ Tschechoslowakei. Und mit der georgischen Komödie PIRVELI MERTSKHALI / WIE DER FUSSBALL NACH GEORGIEN KAM können sich die FestivalbesucherInnen schon auf die WM in Brasilien einstimmen.

e/ The 2014 Specials programme lives up to the name, training a spotlight on filmmaking in Slovakia, for example, with a varied selection of films and the panel discussion “Slovak Cinema Now”. Another memorable Matinee may be expected with the presentation of Christian Schwochow's current production WESTEN / WEST.

Two memorial screenings remind us of two great filmmakers who died recently: YA TOZHE HOCHU / ME TOO shows in tribute to Aleksey Balabanov; CSEND ÉS KIÁLTÁS / SILENCE AND CRY honours Miklós Jancsó.

The Specials further include a short film programme compiled by the National Film Archive of Bosnia and Herzegovina, and also a presentation by the Astra Film Festival (AFF), Romania. Moreover, the Robert Bosch Stiftung is screening winners – past and present – of its Film Prize for International Cooperation. Young visitors may look forward to the 2014 goEast School Film Days featuring Czech-made animation films as well as a classic Czechoslovakian fairy-tale. Festival visitors wanting to warm up for this summer's World Cup tournament in Brazil need look no farther than the Georgian comedy PIRVELI MERTSKHALI / THE FIRST SWALLOW.

FOKUS SLOWAKEI / FOCUS ON SLOVAKIA

Das aktuelle slowakische Kino zeichnet sich durch dynamische RegisseurInnen und ProduzentInnen aus, die sich einen festen Platz in der europäischen Autorenfilmerszene erobert haben. Eine Tatsache, die angesichts der reichen Filmgeschichte des Landes auch nicht verwundern mag. Mit einer abwechslungsreichen Auswahl an Filmen und der Podiumsdiskussion „Slovak Cinema Now“ rückt goEast das Filmland Slowakei in den Fokus. Ebenfalls Teil des Länderfokus sind mehrere Beiträge in weiteren goEast-Sektionen; so etwa ZAMATOVÍ TERORISTI / VELVET TERRORISTS in Beyond Belonging, bei dem Peter Kerekes, einer der wichtigsten slowakischen Dokumentarfilmer der Gegenwart Regie führte. In dieser Sektion läuft auch SLNEČNÝ ŠTÁT / STADT DER SONNE, die Regiearbeit einer der zentralsten Figuren des aktuellen slowakischen Filmschaffens, Martin Šulík. Für die jüngsten FestivalbesucherInnen zeigt goEast PEHAVÝ MAX A STRAŠIDLÁ / MAX UND DIE MONSTER im Rahmen der Schulfilm-tage. KÝM SA SKONČÍ TÁTO NOC / VOR DEM ENDE DER NACHT, ein Klassiker der tschechoslowakischen Neuen Welle, wird in memoriam des im September 2013 verstorbenen Regisseurs Peter Solan präsentiert.

e/ Contemporary Slovak cinema strikingly boasts a number of dynamic directors and producers firmly established in Europe's independent filmmaking landscape. In view of its rich film history, however, the country's position is hardly surprising. With a series of screenings in combination with the panel discussion “Slovak Cinema Now”, goEast 2014 trains a spotlight on filmmaking in Slovakia. The programming of other goEast sections likewise reflects this country-specific focus. Beyond Belonging, for example, includes ZAMATOVÍ TERORISTI / VELVET TERRORISTS co-directed by Peter Kerekes, the foremost Slovak documentary filmmaker of the present day, and SLNEČNÝ ŠTÁT / THE CITY OF THE SUN by Martin Šulík, a central player in contemporary Slovak film. Younger visitors have the opportunity to watch PEHAVÝ MAX A STRAŠIDLÁ / FRECKLED MAX AND THE GHOSTS during the goEast School Film Days. KÝM SA SKONČÍ TÁTO NOC / BEFORE TONIGHT IS OVER, a classic of the Czechoslovakian New Wave, is showing in memory of the director Peter Solan, who died in September 2013.

In Kooperation mit dem Slowakischen Filminstitut, dem Kulturministerium der Slowakischen Republik, dem Honorarkonsul der Slowakischen Republik Imrich Donath und den Slowakischen Kulturtagen Hessen

In co-operation with the Slovakian Film Institute; the Ministry of Culture of the Slovak Republic; Imrich Donath, Honorary Consul of the Slovak Republic; Slowakische Kulturtage Hessen

PODIUMSDISKUSSION / PANEL DISCUSSION / SLOVAK CINEMA NOW

Im Kontext des diesjährigen Länderschwerpunktes veranstaltet goEast gemeinsam mit dem Slowakischen Filminstitut ein Podium zur Standortbestimmung des aktuellen slowakischen Kinos. Namhafte ExpertInnen und FilmemacherInnen erörtern die Strömungen und die gesellschaftlichen, politischen und sozialen Einflüsse, mit denen sie und die einheimische Filmindustrie konfrontiert sind. Auf dieser Ebene ist eine spannende Diskussion zur Perspektive des slowakischen Kinos im Kontext der gesellschaftlichen Umbrüche der Vergangenheit und Gegenwart zu erwarten.

e/ In connection with the 2014 focus on Slovakia, goEast joins forces with the Slovak Film Institute to stage a panel discussion that aims to identify the current position of Slovak cinema. Several renowned experts and producers have been invited to discuss currents and tendencies as well as political and societal influences confronting directors and the country's film industry. The audience can expect an interesting discussion exploring the perspective of Slovak cinema against the background of a process of social transformation extending into the present day.

Peter Badač Produzent / Producer (PANDY / PANDAS)

Eva Křížková Filmkritikerin / Film critic

Zuzana Liová Regisseurin / Director (DOM / THE HOUSE)

Alexandra Strelková Leiterin Nationales Filmzentrum des Slowakischen Filminstituts
/ Head of the National Film Centre of the Slovak Film Institute

Moderation / Chair: Martin Blaney Filmkritiker / Film critic

Eva träumt davon, nach dem Schulabschluss ihr verhasstes Heimatdorf zu verlassen und in die große weite Welt hinauszuziehen. Sie will London erobern. Doch ihr traditionell gesinnter Vater verbringt seine Freizeit damit, für sie ein Eigenheim in direkter Nachbarschaft



zum Elternhaus zu bauen. Sich gegen ihn aufzulehnen, fällt der jungen Frau schwer – zumal ihre ältere Schwester gegen seinen Willen geheiratet hat und ein scheinbar unglückliches Leben führt. In ihrem Familiendrama inszeniert die slowakische Nachwuchsregisseurin Zuzana Liová diesen Generationenkonflikt mit einfühlsamen Bildern und hervorragenden SchauspielerInnen.

(vij)

e/ Eva dreams of getting away from her hated village the instant she finishes school. She's desperate to see the big, wide world, and London will do for starters. Unfortunately, her traditionalist father is spending all his free time building his daughter a house nearby. The teenager finds it hard to stand up to him. She's also aware that the older sister who married against his will now leads what looks like a rather unhappy life. A classical family drama of conflict between the generations, empathetically directed by Zuzana Liová with a cast of outstanding actors.

Ein Winterabend in einem coolen Nightclub: Es wird geflirtet, getanzt und getrunken. Um die Begegnung zwischen zwei befreundeten Männern und zwei jungen Frauen entfaltet sich in Interaktion mit anderen Gästen ein Beziehungsgeflecht mit enormem Konfliktpotential. Noch



vor dem Ende der Nacht wird dieser Mikrokosmos so manche Enttäuschung für seine BesucherInnen bereithalten. Mit vielen improvisierten Dialogen verschafft das Kammerspiel den ZuschauerInnen unmittelbare Einblicke in das Innenleben der einzelnen Personen. goEast zeigt KÝM SA SKONČÍ TÁTO NOC / VOR DEM ENDE DER NACHT, einen Kultfilm der tschechoslowakischen Neuen Welle, in memoriam Peter Solan. Er verstarb im Alter von 84 Jahren im September 2013.

(ak)

e/ On a cold winter evening the patrons of a cool nightclub are dancing, drinking and flirting away. When two young men on a night out meet two young women, the foursome's interaction with other guests spins an intricate web of relationships harbouring enormous potential for conflict. And before the night is over this overheated microcosmos will inflict many a disappointment on its temporary dwellers. A chamber piece offering, thanks to improvised dialogue, direct glimpses into what goes on inside people's heads. goEast is screening KÝM SA SKONČÍ TÁTO NOC / BEFORE TONIGHT IS OVER, a cult film of the Czechoslovakian New Wave, in tribute to Peter Solan, who died aged 84 in September 2013.

DOM / DAS HAUS / THE HOUSE

Slowakische Republik, Tschechische Republik / Slovak Republic, Czech Republic 2011
97 min, 35mm, colour, slk OmeU

REGIE / DIRECTOR: Zuzana Liová
BUCH / SCREENPLAY: Zuzana Liová
KAMERA / CAMERA: Jan Baset Střítežský, Juraj Chlpík
SCHNITT / EDITOR: Anna Johnson Ryndová
MUSIK / MUSIC: Walter Kraft
PRODUZENTEN / PRODUCERS: Michal Kollár, Viktor Tauš
DARSTELLER_INNEN / CAST: Judit Bárδος, Miroslav Krobot, Tatjana Medvecká

KOPRODUKTION / CO-PRODUCTION: Fog'n Desire Films, Czech Republic Samastinor, Czech Republic
Czech Television, Czech Republic Sokol Kollár, Slovak Republic Radio and Television Slovakia, Slovak Republic

PRODUKTION / PRODUCTION: Fog'n Desire, Czech Republic
michal@fogndesirefilms.com
www.fogndesirefilms.com

KÝM SA SKONČÍ TÁTO NOC / VOR DEM ENDE DER NACHT / BEFORE TONIGHT IS OVER

Tschechoslowakei / Czechoslovakia 1965
91 min, DCP, b/w, OmeU

REGIE / DIRECTOR: Peter Solan
BUCH / SCREENPLAY: Tibor Vichta, Peter Solan
KAMERA / CAMERA: Vincent Rosinec
SCHNITT / EDITOR: Maximilián Remeň
MUSIK / MUSIC: Jaroslav Laifer, Miloš Jurkovič
DARSTELLER_INNEN / CAST: Stanislav Dančiak, Marián Labuda, Jana Gyrová

PRODUKTION / PRODUCTION: Československý film Bratislava, Štúdio hraných filmov Bratislava – Koliba

ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON, RECHTE / PROVIDED BY, SALES: Slovak Film Institute
sfu@sfu.sk
www.sfu.sk

KURZFILMPROGRAMM / SHORT FILM PROGRAMME / SLOVAK SHORTS

HOMO CIRIS / HOMO CIRIS / HOMO CIRIS

Slowakische Republik / Slovak Republic 2013, **REGIE / DIRECTOR:** Jana Mináriková
23 min, Blu-ray, colour, OmeU
PRODUKTION / PRODUCTION: Almostar, Slovak Republic, jana@almostar.sk

Ein introvertierter Fischfanatiker wünscht sich nichts sehnlicher, als selbst ein Fisch zu sein. Kein Wunder: Die Freiheit spiegelt sich für ihn nur in der glanzschillernden Unterwasserwelt wider. Ein dokumentarisch angehauchtes Märchen für Erwachsene. **e/** An introverted fish fanatic wants nothing more than to be a fish himself. No wonder: his only glimpse of shining freedom is the glistening underwater world. An adult fairytale with a hint of the documentary.

PANDY / DIE PANDAS / PANDAS

Slowakische Republik, Tschechische Republik / Slovak Republic, Czech Republic 2013
REGIE / DIRECTOR: Matúš Vizár, 12 min, DCP, colour, no dialogue
PRODUKTION / PRODUCTION: Bfilm, Slovak Republic, peter@bfilm.sk, www.bfilm.sk
RECHTE / SALES: KurzFilmAgentur Hamburg, Germany, stine@shortfilm.com, www.shortfilm.com

Die großen Pandas lernten früh, sich ihren Lebensumständen anzupassen und meisterten viele Hürden, bis der Mensch Überhand gewann. Doch die wandlungsfähigen Bambusbären ließen sich nicht unterkriegen ... Eine tragikomische animierte Evolutionsgeschichte. **e/** The giant pandas quickly adapted to their environment and surmounted many obstacles before human beings came along and got in the way. But even then the resourceful creatures were not to be outdone... A tragicomic animated tale of evolution.

SNEH / SCHNEE / SNOW

Slowakische Republik, Frankreich / Slovak Republic, France 2013
REGIE / DIRECTOR: Ivana Šebestová, 18 min, DCP, colour, OmeU, **RECHTE / SALES:** New Europe Film Sales, Poland, jan@neweuropesales.com, www.neweuropesales.com

Winterliche Schneeflocken haben Maja verzaubert und zu Liebesträumen inspiriert, von denen sie jeden Tag aufs Neue begleitet wird. Eine fantasievolle Utopie mit melodramatischen Anklängen und reizvoller Fernmystik. **e/** Wintry snowflakes have enchanted Maja and awoken, night for night, her slumbering dreams of love and passion. A fantastic utopia with melodramatic hues and tantalising far-eastern mysticism.

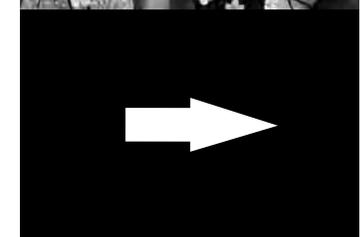
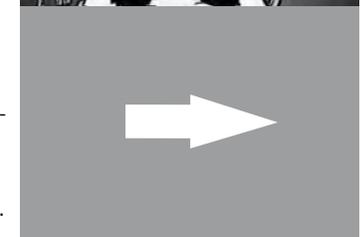
Deutschlandpremiere / German premiere

VÝSTAVA / DIE AUSSTELLUNG / EXHIBITION

Slowakische Republik / Slovak Republic 2013, **REGIE / DIRECTORS:** Peter Begányi, Andrey Kolenčik
30 min, DCP, colour, OmeU, **PRODUKTION / PRODUCTION:** Piknik Pictures, Slovak Republic, bego@piknik.sk

In einem kleinen Stadtmuseum scheint die Zeit stillzustehen. Die Mitarbeiter fühlen sich in den Ausstellungsräumen wie zu Hause und freuen sich trotz mangelnder Besucherzahlen auf die Jubiläumsfeier. Doch dann soll das Museum geschlossen werden. **e/** Time seems to have stood still in the small town museum. It's a home-from-home for the staff: Ján, Emil and Miro are looking forward to the museum's jubilee celebrations even if visitors are few and far between. But then the museum is being shut down.

Deutschlandpremiere / German premiere



FILMFÖRDERPREIS DER ROBERT BOSCH STIFTUNG FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT / FILM PRIZE OF THE ROBERT BOSCH STIFTUNG FOR INTERNATIONAL COOPERATION

WWW.FILMPRIZE.DE

Der Filmförderpreis der Robert Bosch Stiftung für Internationale Zusammenarbeit bietet deutschen NachwuchsfilmemacherInnen der Fachrichtungen Produktion, Regie, Kamera und Drehbuch die Möglichkeit, ein gemeinsames Filmprojekt mit NachwuchsfilmemacherInnen aus Osteuropazu realisieren. Zum letzten Mal werden bei goEast drei Projekte in den Sparten Animation, Dokumentation und Kurzspielfilm ausgezeichnet und mit jeweils bis zu 70.000 Euro gefördert. Danach konzentriert sich der Filmförderpreis auf die Zusammenarbeit von deutschen und arabischen FilmemacherInnen. Partner des Preises sind das Filmfestival goEast in Wiesbaden, Berlinale Talents sowie Talents Sarajevo und das Filmfestival in Sofia. Auf die letzte Ausschreibung der Filmförderpreise 2014 sind zahlreiche Bewerbungen eingegangen. Daraus wurden zwölf Projekte nominiert. Die Teams präsentieren ihre Projekte bei goEast einer unabhängigen Fachjury.

e/ The Film Prize of the Robert Bosch Stiftung for International Cooperation offers young German filmmakers working in the field of production, directing, camera and screenwriting the opportunity to work on a joint project with young partners from Eastern Europe. For the last time three projects in the category animation, documentary and short fiction film will be awarded at goEast and receive separate funding of up to 70,000 euros. Thereafter the Film Prize continues supporting cooperation between German and Arab filmmakers. Robert Bosch Stiftung stages this award in partnership with goEast Film Festival, Berlinale Talents, Talents Sarajevo and Sofia Film Festival. Twelve projects were nominated from the numerous submissions received for the 2014 Film Prize. The teams now present their projects to an independent jury during the goEast-Film Festival.

MITGLIEDER DER JURY / MEMBERS OF THE JURY

DORIS HEPP /1 Seit 1985 beim ZDF tätig. Zwischen 1992 und 2000 als Redakteurin beim „kleinen Fernsehspiel“ u. a. zuständig für Themenabende, Spiel- und Dokumentarfilme und die Auswahl von Filmen für „Kurzschluss“, das Kurzfilmmagazin auf ARTE. Leiterin der Dokumentarfilmkurse der Television Business School von 2000–2004. Programmiert heute bei ZDF/ARTE den Sendeplatz „Spätvorstellung“ (kreativer Dokumentarfilm, Doku-Serien und Fernsehfilme).

e/ She has been working with the broadcasting company ZDF since 1985. Between 1992 and 2000 she worked as a commissioning editor with “Das kleine Fernsehspiel” and was responsible for theme nights, feature and documentary films including the selection for ARTE’s short film magazine “Kurzschluss”. She was teaching documentary at Television Business School 2000–2004. Nowadays, she is in charge of programming ZDF/ARTE’s late night documentary slot (creative documentary development, docu-series, fiction films).

STEFAN KITANOV /2 Produzent und Festivaldirektor. Gründer des Sofia International Film Festivals im Jahr 1997. Produzierte unter anderem THE WORLD IS BIG AND SALVATION LURKS AROUND THE CORNER von Stephan Komandarev und dessen goEast Gewinner BREAD OVER THE FENCE, WHICH WAY TODAY von Rangel Valchanov, GUCHA – DISTANT TRUMPET von Dušan Milić und den Eröffnungsfilm des Berlinale Forums 2008, LOST AND FOUND. **e/** Producer and festival director. In 1997 he founded the Sofia International Film Festival. Produced films including Stephan Komandarev’s BREAD OVER THE FENCE, Rangel Vachanov’s WHICH WAY TODAY, Dušan Milić’s GUCHA – DISTANT TRUMPET, and the internationally acclaimed LOST AND FOUND, which opened the Forum section of the 2008 Berlin International Film Festival.



MATTHIJS WOUTER KNOL /3 Seit 2004 Head of Development bei Pieter van Huystee Film (Amsterdam). Koproduzent der DVD-Edition von Johan van der Keuken digital überarbeitetem Gesamtwerk: Auszeichnung mit dem Prix Cahiers du Cinéma 2006. Ab 2007 tätig für das Internationale Dokumentarfilmfestival Amsterdam (IDFA). Gründer der IDFAcademy Summer School. Seit September 2008 Programm Manager von Berlinale Talents. **e/** Worked for Pieter van Huystee Film, Amsterdam, becoming Head of Development in 2004. Co-producer of the DVD edition of Johan van der Keuken’s digitally remastered oeuvre (awarded with Prix Cahiers du Cinéma 2006). Has worked for the International Documentary Film Festival Amsterdam (IDFA) since 2007, and founded the IDFAcademy Summer School. Programme manager of Berlinale Talents since September 2008.

CHRISTINE KOPF /4 Festivalleiterin von goEast (2004–2008) und des Deutschen FernsehKrimi Festivals in Wiesbaden (zusammen mit Barbara Dierksen von 2009–2012). Sie erarbeitete Konzepte, Ausstellungen und Filmreihen für Filmvilla Nürnberg, ZKM Karlsruhe, Kulturamt Wiesbaden, Deutsches Filmmuseum und Deutsches Filminstitut (DIF) in Frankfurt, darunter die Ausstellung „And the Oscar goes to...“ sowie die B3 Biennale des bewegten Bildes 2013 (Frankfurt) für die Hochschule für Gestaltung Offenbach. Zurzeit leitet sie in Teilzeit für das Deutsches Filminstitut die Abteilung Filmvermittlung. Redakteurin der DVD-Edition und gemeinsam mit Karin Schyle inhaltlich verantwortlich für die Veranstaltungen im Rahmen des Filmförderpreises der Robert Bosch Stiftung.

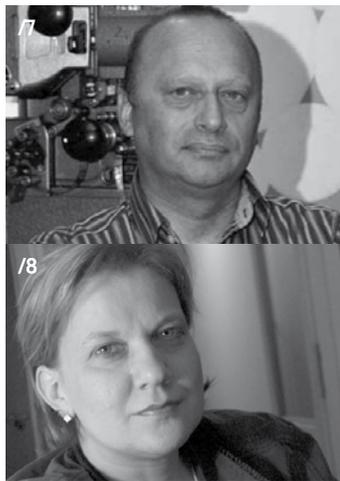
e/ Festival director of goEast (2004–2008) and of the German TV-Crime-Stories-Festival in Wiesbaden (together with Barbara Dierksen from 2009 to 2012). She develops concepts, exhibitions and film series for Filmvilla Nürnberg, ZKM Karlsruhe, Kulturamt Wiesbaden, Deutsches Filmmuseum and Deutsches Filminstitut (DIF) in Frankfurt, e.g. the exhibition “And the Oscar goes to...” and Offenbach University of Art (B3 Moving Image Biennial 2013, Frankfurt). She works as a freelance cultural manager, writer, lecturer and publishes on film and other subjects. Currently working part-time for the Deutsches Filminstitut as head of the film literacy department. In charge of the programme of the events related to the Film Prize of the Robert Bosch Stiftung together with Karin Schyle and editor of the prize winners’ DVD-edition.

MAIT LAAS /5 Bildender Künstler und Filmemacher. Seit 1993 eigene Animations- und Dokumentarfilme, ausgezeichnet mit zahlreichen internationalen Preisen (u. a. 2000 mit dem Großen Preis der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen). Daneben hält er Vorträge und Workshops, stellt seine Malerei und Grafiken aus und publizierte seine Texte in bislang sechs Büchern. **e/** Visual artist and filmmaker. Having made his own animations and documentaries since 1993, he was awarded with numerous international prizes (among them the Grand Prize of the International Short Film Festival Oberhausen in 2000). Besides, he is lecturing and organizing workshops, exhibiting his graphic art and paintings. He has published his texts in six volumes so far.

NIKOLAJ NIKITIN /6 Auslandsdelegierter der Internationalen Filmfestspiele Berlin für Mittel- und Osteuropa. Mitglied der FIPRESCI und der Europäischen Filmakademie, Künstlerischer Leiter des Montageforums „Filmplus“ und des Episodenfilms LOST AND FOUND. Er kuratiert den Wettbewerb des Europäischen Filmfestivals in Palić (Serbien) und berät verschiedene europäische Filmfestivals. Unterrichtet Film im In- und Ausland und sitzt in der goEast-Auswahlkommission. War 15 Jahre lang Herausgeber der Filmzeitschrift „Schnitt“. **e/** He is the Central and Eastern Europe foreign delegate for the Berlin International Film Festival. Member of FIPRESCI and the European Film Academy, artistic director of “Filmplus” and the episodic film LOST AND FOUND. He is curator of the competition programme of the European Film Festival in Palić, Serbia, and consultant of several European Film Festivals. He lectures in film in Germany and abroad, and is a member of the goEast selection committee. For fifteen years, he was the publisher of the film journal “Schnitt”.



MIRSAD PURIVATRA / 7 Als Direktor des Kunstzentrums Obala in Sarajewo organisierte er während des Krieges Ausstellungen von Künstlern aus Bosnien und Herzegowina und initiierte ein „Kriegskino“. 1995 gründete er mit dem Zentrum das Sarajewo Filmfestival, dessen Leiter er bis heute ist. Er war Produzent des Films CIRKUS COLUMBIA / CIRCUS COLUMBIA von Danis Tanović und koproduzierte BIR ZAMANLAR ANADOLU'DA / ONCE UPON A TIME IN ANATOLIA von Nuri Bilge Ceylan. Er lehrt Produktion an der Akademie der Darstellenden Künste Sarajewo. **e/** As director of the Sarajevo Obala Arts Centre, he organised exhibitions with artists from Bosnia and Herzegovina during the war, and initiated what was known as a “war cinema”. In 1995, he co-founded with the centre the Sarajevo Film Festival, and retains the post of festival director. He was producer of the film CIRKUS COLUMBIA / CIRCUS COLUMBIA directed by Danis Tanović, and co-producer of the film BIR ZAMANLAR ANADOLU'DA / ONCE UPON A TIME IN ANATOLIA directed by Nuri Bilge Ceylan. He teaches production at the Sarajevo Academy of Performing Arts.



ADA SOLOMON / 8 Gründete 2004 ihre Produktionsfirma HiFilm Productions, mit der sie u. a. die Debütfilme von Radu Jude und Paul Negoescu produzierte. Mit ihrer neuen Firma Parada Film, die sie 2010 zusammen mit dem Regisseur Călin Peter Netzer gründete, produzierte sie dessen dritten Spielfilm POZIȚIA COPILULUI / MUTTER UND SOHN, der auf der Berlinale 2013 den Goldenen Bären als Bester Film erhielt. **e/** The film producer set up HiFilm Productions in 2004, and produced debut features by Radu Jude and Paul Negoescu, among others. With the new company Parada Film, which she co-founded in 2010 with director Călin Peter Netzer, she was producer of Netzer's third feature POZIȚIA COPILULUI / CHILD'S POSE, which won the Golden Bear at the 2013 Berlinale.

**NOMINIERT SIND
/ NOMINATED ARE:**

arte

**KURZSPIELFILM
/ SHORT FICTION FILM**



CONFESSION
Deutschland, Rumänien
/ Germany, Romania
R/D: Cecilia Felmeri
P: Julian Schwantes
Co-P: Andreea Tănase

GETTING FAT IN A HEALTHY WAY
Deutschland, Bulgarien
/ Germany, Bulgaria
R/D: Kevork Aslanyan
P: Toma Waszarow
Co-P: Philipp Zakrzewski
Buch / Script: Georgi Merdzhyanov

OPENING
Deutschland, Ungarn, Rumänien
/ Germany, Hungary, Romania
R/D: Cristina Grosan
P: Dóra Nedeczky
Co-P: Lissi Muschol
Buch / Script: Anna Gät

ZEUS' VOLKSWAGEN
Deutschland, Bulgarien
/ Germany, Bulgaria
R/D: Pavel Vesnakov
P: Knut Jäger
Co-P: Monika Balcheva

**DOKUMENTARFILM
/ DOCUMENTARY**



BORDER BARBERS
Deutschland, Polen
/ Germany, Poland
R/D: Igor Chojna
P: Michaela Pnacekova
Co-P: Mariusz Wlodaraski

HOLY COW
Deutschland, Aserbaidzhan
/ Germany, Azerbaijan
R/D: Imam Hasanov
P: Veronika Janatkova
Co-P: Andra Popescu

THE WELLNESS PROCESS
Deutschland, Rumänien
/ Germany, Romania
R/D: Marius Iacob
P: Irina Andreea Malcea
Co-P: Christian Popp

THE GIRL WHO BECAME A BOY
Deutschland, Albanien
/ Germany, Albania
R/D: Birthe Templin & Kristine Nrecaj
P: Antonia Coenen
Co-P: Belina Jano

WHEN THEY CAME FOR MY PARENTS
Deutschland, Russland
/ Germany, Russia
R/D: Olga Kravets
P: Lasse Scharpen
Co-P: Olga Kravets

**ANIMATIONSFILM
/ ANIMATED FILM**

LI. LE
Deutschland, Georgien
/ Germany, Georgia
R/D: Natia Nikolashvili
P: Vladimer Katcharava
Co-P: Francie Liebschner

OPINCI – MY FATHER'S SHOES
Deutschland, Rumänien
/ Germany, Romania
R/D: Anton Groves
P: Lukas Thiele
Co-P: Damian Groves
Buch / Script: Bogdan Mureșanu

THE WILD BOAR
Deutschland, Ungarn
/ Germany, Hungary
R/D: Bella Szederkényi
P: Lissi Muschol
Co-P: Katalin Erkel



PREISTRÄGER DER JAHRE 2012–2013 / AWARD WINNING FILM PROJECTS FROM 2012–2013

Kosovo, 1999. Als sich der Krieg dem Dorf nähert und die Spannungen steigen, muss ein Paar seine Differenzen und Ängste überwinden, um die Familie zu retten.

e/ Kosovo, 1999. As war comes closer to the village and the tension mounts, a couple must overcome their differences and fears in order to save their family.



NOT THE TIME FOR GUITARS

(WORK IN PROGRESS)
Deutschland, Republik Kosovo
/ Germany, Republic of Kosovo
R / D: Ariel Shaban
P: Catharina Schreckenber, Arben Zharku
Colour, OmeU

Kröterich GENO versucht die Veränderungen um ihn herum zu ignorieren: Eine große Baustelle rückt näher an den See, in dem viele verschiedene Kreaturen leben. Das Wasser trocknet aus und die Bewohner des kleinen Sees müssen immer dichter in die Mitte des Sees ziehen, näher an Genos Haus. Da er den Platz nicht teilen möchte, verteidigt er sich mit Kork-Geschossen. Doch bald muss er erkennen, dass die wahren Lebensbedürfnisse nur von allen gemeinsam gerettet und erhalten werden können.

e/ Geno the toad tries to ignore the changes going on around him. A major construction site is closing in on the lake in which many different creatures live. As the water is drained, the lake-dwellers are forced to move towards the middle of the lake, ever closer to Geno's house. Unwilling to share his territory, he fires off cork bullets. But soon enough he's forced to admit that anything truly important in life can be defended and preserved only if everyone pulls together – be they big or small.



GENO

(WORK IN PROGRESS)
Deutschland, Georgien / Germany, Georgia
R / D: Dato Kikhnavelidze
P: Anne Kathrin Lewerenz, Lela Akiashvili
Colour, OmeU

Zu ihrem sechsten Geburtstag bekommt Selma ein Huhn geschenkt. Als sie feststellt, dass ihr Huhn getötet werden soll, lässt sie es frei, ohne zu ahnen, welch hohen Einsatz dies fordern wird. Selmas Mutter wird beim Versuch, das entlaufene Huhn einzufangen, zur Zielscheibe eines Scharfschützen.

e/ Selma receives a chicken as a sixth-birthday present. When it dawns on her that the chicken is meant to be slaughtered, she sets it free, little knowing the price she will pay for doing so. Her mother goes dashing after the runaway chicken and falls victim to a sniper's bullet.



THE CHICKEN

(WORK IN PROGRESS)
Deutschland, Bosnien und Herzegowina, Kroatien
/ Germany, Bosnia and Herzegovina, Croatia
R / D: Una Gunjak
P: Jelena Goldbach, Siniša Jurići
Colour, OmeU

FILMARCHIVE MITTEL- UND OSTEUROPAS / FILM ARCHIVES OF CENTRAL AND EASTERN EUROPE

Die Filmarchive Mittel- und Osteuropas beherbergen ungeahnte filmische Schätze des jeweiligen nationalen wie internationalen Kinos. goEast präsentiert jedes Jahr ein bedeutendes Filmarchiv mit Raritäten aus seiner Sammlung. e/ The film archives of Central and Eastern Europe harbour unconceived treasures of domestic and foreign film production. goEast annually presents one important film archive with rarities from the institution's collection.

KINOTEKA BOSNE I HECEGOVINE / NATIONALES FILMARCHIV VON BOSNIEN UND HERZEGOWINA / NATIONAL FILM ARCHIVE OF BOSNIA AND HERZEGOVINA

Nationales Filmarchiv von Bosnien und Herzegowina (Kinoteka Bosne i Hecegovine) wurde 1994 gegründet und geht in Teilen aus dem jugoslawischen Filmarchiv hervor. Die Kinoteka sammelt und lagert Filmmaterial und Datenbestände, die von historischer, künstlerischer, kultureller, pädagogischer oder wissenschaftlicher Bedeutung sind. Bei den archivierten Filmen handelt es sich um nationale und internationale Produktionen. Öffentliche Screenings, Diskussionen und Konferenzen sowie Publikationen dienen dem Ziel, Filmkultur zu verbreiten. goEast präsentiert sieben Kurzfilme aus dem Fundus der Kinemathek sowie als Sondervorführung die aktuelle Arbeit der aus Sarajevo stammenden Videokünstlerin Šejla Kamerić.

e/ The National Film Archive of Bosnia and Herzegovina (Kinoteka Bosne i Hecegovine) was founded in 1994, and derives part of its holdings from the Yugoslavian Film Archive. The National Archive collects and stores film stock and data collections of historical, artistic, cultural, pedagogical or academic importance. Archived prints encompass both domestic and international productions. As well as organizing public screenings, discussions and conferences, the institution issues publications with the aim of publicizing cinematic culture. goEast is presenting seven short films from the National Archive's repositories and also, in a special presentation, the current work of the Sarajevo-based video artist Šejla Kamerić.

www.kinotekabih.ba

ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON / PROVIDED BY: The National Film Archive of Bosnia and Herzegovina
kinjubih@bih.net.ba, www.kinotekabih.ba

APOLLO: PRVO RATNO KINO / APOLLO: ERSTES KRIEGSKINO / APOLLO: FIRST WAR CINEMA

Bosnien und Herzogowina / Bosnia and Herzegovina 2013
REGIE / DIRECTOR: Šejla Kamerić, 14 min, DCP, colour, sh, eng, bos OmeU

1993: Sarajevo unter Belagerung. Den Umständen trotzend, eröffnet eine kleine Gruppe von Kinoenthusiasten das erste Kriegskino in der Stadt; für sie ist das Kino Symbol für den Unterschied von Überleben und Leben.

e/ It is 1993, Sarajevo under siege. A defiant group of film enthusiasts open the city's first wartime cinema. The venue symbolizes, in their eyes, the difference between merely surviving and actually living.

ĐURĐA / ĐURĐA / ĐURĐA

Jugoslawien / Yugoslavia 1978
REGIE / DIRECTOR: Mirza Idrizović, 11 min, 35mm, colour, no dialogue

Tief im Wald lebt Đurđa in einer Holzfällersiedlung. Sie ist die einzige Frau in dieser Männerwelt und erledigt alleine die häusliche Arbeit der Siedlung. Der Film erzählt von ihrer Arbeit und ihrem Leben.

e/ Đurđa lives deep in the forest in a woodcutters' settlement. The only woman in this men's world, she does the household chores for the entire community. A film about her work and her life.

Weitere Einblicke in zehn Jahre Filmförderpreis werden in dem Zusammenschnitt „Glanzlichter Filmförderpreis“ präsentiert. e/ The edited „film prize highlights“ convey further insight into the past ten years of funding.



FASADE / FASSADEN / FACADES

Jugoslawien / Jugoslavia 1972, Regie / Director: Suad Mrkonjić, 8 min, 35mm, colour, sh OF + eU
Bilder vom II. Selbstverwaltungskongress, Militärmärsche und rote Flaggen. Entlang der Straße, in der der Kongress stattfand, wurden große Plakatwände mit Parolen errichtet, auch um die alten Häuser zu beiden Seiten zu verbergen. Ein schwarzhumoriger Film über die Kunst zu lügen.
e/ Images from the II. Self-Administration Congress, military parades and red flags. Hoardings with slogans were erected along the entire street in which the congress took place – conveniently also concealing from sight the old buildings on either side. A blackly humorous film about the art of lies.



HOP JAN / HAU RUCK! / HEAVE HO!

Jugoslawien / Jugoslavia 1967, Regie / Director: Vlatko Filipović, 11 min, 35mm, b/w, no dialogue
Ein Mann, eine Straße, eine Brücke, eine Statue. Gut, schlecht, starr, schwach oder perfekt – alles existiert in seiner Form, vollendet, unabänderbar. Doch irgendwo begann es einmal.
e/ One man, one street, one bridge, one statue. Good, bad, rigid, weak or perfect – everything exists in its own form, finished and unchangeable. Equally, though, everything had to start somewhere.



KASABE / PROVINZSTÄDTCHEN / PROVINCIAL TOWN

Jugoslawien / Jugoslavia 1977, Regie / Director: Mirza Idrizović, 10 min, 35mm, colour, no dialogue
Eine wilde Collage aus Archivfilmen, Fotografien und Alltagsszenen kontrastiert gesellschaftliche Modernisierung, Jugendkultur und „neue“ Medien mit Tradition, Folklore und provinziellem Alltag: Rock 'n' Roll, Telefon, Stickereien, Party, orientalische Erker und die Mondlandung.
e/ A furious collage of archive films, photographs and everyday scenes. Social modernization, youth culture and “new” media are contrasted with tradition, folklore and day-to-day provincial life – rock ‘n’ roll, telephones, embroidery, parties, oriel windows, and the landing on the moon.



LJUBAV U SARAJEVU / LIEBE IN SARAJEWO / LOVE IN SARAJEVO

Jugoslawien / Jugoslavia 1937, Regie / Director: Edo Ljubić, 13 min, 35mm, b/w, sh OF + eU
Ein junger Mann nähert sich mit seinem Pferd Sarajewo. Er singt ein traditionelles Liebeslied, eine Sevdalinka. An einem Brunnen trifft er ein Mädchen, verliebt sich und kehrt langsam nach Hause zurück.
e/ A young man on horseback approaches Sarajevo, on his lips a sevdalinka, a traditional song of love. He meets a girl fetching water from a well, falls in love with her, and slowly makes his way home.

NADA / HOFFNUNG / HOPE

Jugoslawien / Jugoslavia 1970, Regie / Director: Midhat Mutapčić, 9 min, 35mm, colour, sh OF + eU
Am 24. Juni, einem religiösen Feiertag, findet im Dorf Podmilačje eine Wallfahrt zur Kirche Sv. Ivana Krstitelja statt.
e/ On the feast day of 24th June, an annual pilgrimage is made to the church of Sv. Ivana Krstitelja in the village of Podmilačje.

U KAFANI / IM KAFFEEHAUS / IN THE INN

Jugoslawien / Jugoslavia 1969, Regie / Director: Vefik Hadžismajlović, 8 min, 35mm, colour, no dialogue
Die Uhr tickt leise. Alte Männer schlürfen ihren Mokka und rauchen selbstgedrehten Tabak – vereinzelte Seufzer sind zu hören, es wird nicht gesprochen. Die alten bosnischen Kaffeehäuser sind kleine Oasen, abgeschirmt vom Tempo der Außenwelt.
e/ The clock ticks softly. Old men drinking mocha and rolling cigarettes. Nothing more than the occasional sigh to be heard. The old Bosnian coffee-houses are oases of tranquillity, screened-off from the fast-paced world outside.

FESTIVALPRÄSENTATION / FESTIVAL PRESENTATION / ASTRA FILM FESTIVAL

Das Astra Filmfestival (AFF) findet jährlich im rumänischen Sibiu statt, 2013 feierte es seine 20. Jubiläumsausgabe. Mit seinem Dokumentarfilm-Schwerpunkt hat es in diesem Teil Europas ein Alleinstellungsmerkmal. Der Wettbewerb umfasst die vier Sektionen International, Mittel- und Osteuropa, Rumänien und Hochschulfilme. Zudem präsentiert das AFF zahlreiche Programme, die sowohl die Vielfalt als auch die aktuellen Tendenzen des Dokumentarfilms beleuchten. Die nächste Ausgabe findet vom 06. bis zum 12. Oktober 2014 statt. goEast präsentiert BLESTEMUL ARICIULUI / DER FLUCH DES IGELS, einen Dokumentarfilm des Festivalgründers Dumitru Budrala.
e/ The Astra Film Festival (AFF) takes place annually in Sibiu, Romania. The jubilee 20th edition was celebrated in 2013. The focus on documentary film makes the festival unique in the region. The competition encompasses four sections: International, Central and Eastern Europe, Romania, and Student Film. AFF further presents a number of programmes highlighting the broad diversity of documentary filmmaking as well as current tendencies in the field. With BLESTEMUL ARICIULUI / THE CURSE OF THE HEDGEHOG, goEast presents a documentary made by Astra founder Dumitru Budrala.

www.astrafilm.ro

BLESTEMUL ARICIULUI / DER FLUCH DES IGELS / THE CURSE OF THE HEDGEHOG

Rumänien / Romania 2004
93 min, DigiBeta, colour, OmeU

REGIE / DIRECTOR: Dumitru Budrala
BUCH / SCREENPLAY: Dumitru Budrala
KAMERA / CAMERA: Dumitru Budrala
SOUND / SOUND: Dumitru Budrala
PRODUZENTIN / PRODUCER: Csilla Kató

PRODUKTION / PRODUCTION:
Astra Film Production, Romania
aff@astrafilm.ro
www.astrafilm.ro



Ein Jahr lang hat der Filmemacher Dumitru Budrala das Leben einer weitverzweigten Roma-Familie dokumentiert. Sie gehört zu den Băieși, einer Gruppe der Roma, und lebt in extremer Armut. Im Winter zieht sie von ihrem Wohnsitz in den Südkarpaten in die Dörfer im Tal,

um Handgemachtes zu verkaufen oder gegen Essen einzutauschen. Diese Touren sind für sie überlebensnotwendig, da sie kein anderweitiges Einkommen hat – im Gegensatz zu den „reichen“ Băieși im Dorf, die ihr Geld mit unechtem Schmuck im Ausland machen. Der Film vermittelt deutlich den Schmerz derer, die am Rande der Gesellschaft leben – aber auch den Humor, mit dessen Hilfe sie ihr Leben meistern.

e/ Over the course of a year filmmaker Dumitru Budrala documented the life of an extensive Roma family. Members of the Băieși group of Roma, the family lives in extreme poverty. In winter the family leaves its domicile in the south Carpathian mountains and goes down to the valley in order to sell their hand-made wares or exchange them for food. These tours are vital to their survival, since they have no other income – unlike the “rich” Băieși in the village, who make a good living selling fake jewellery abroad. While the film vividly conveys the anguish felt by people banished to the fringes of society, it also conveys the humour that helps them to get on with their lives.

/ PORTRET}POLONIA

KURZFILMPROGRAMM / SHORT FILM PROGRAMME

Portret}Polonia ist ein offener Wettbewerb für Kurzfilme, die ein gemeinsames Thema haben: Polnisches Leben in Deutschland. Träger des Projekts ist der Verein Schloß Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum, gefördert wird es durch das BKM.

e/ Portret}Polonia is an open competition for short films dedicated to the common theme of Polish life in Germany. The project is organized by the Schloß Trebnitz Education and Meeting Center e.V., and funded by the Federal Government Commissioner for Culture and the Media (BKM).

3PYTANIA – POKOLENIA / 3FRAGEN – GENERATIONEN / 3QUESTIONS – GENERATIONS

Deutschland / Germany 2013, Regie / Director: Seweryn Żelazny, 6 min, HD file, b/w, deu, pol OmeU

Weronika, Katarzyna, Anna und Zoe sind Frauen aus vier Generationen einer polnisch-deutschen Familie. Sie beantworten in aller Kürze schlichte Lebensfragen und gewähren somit Einblick in ihren Familienzusammenhalt, ihre Migrationserfahrung und ihr gesellschaftliches Selbstverständnis.

e/ Weronika, Katarzyna, Anna and Zoe represent four generations of a Polish-German family. The four women give concise answers to basic questions about their life, offering some insight into the way their family keeps together, their experience of migration, and how they view their own place in society.

EUROPA BEZ KOŃCA / EUROPA ENDLOS / ENDLESS EUROPE

Deutschland / Germany 2013, Regie / Director: Anna Maria Roznowska, 40 min, HD file, colour, pol OmeU

Delfina, 23 Jahre alt, Friseurin aus Polen, will raus – in den Westen. Mariusz, 26 Jahre alt, Fernfahrer, ist schon im Westen. Er verbringt die meiste Zeit in Deutschland, immer auf der Autobahn. Doch auch dort ist nichts los. Auf Reisen fühlt er sich wie ein Hund – er lebt in der Blechbüchse seines Wagens, isst aus der Dose und pinkelt gegen den Reifen seines Trucks.

e/ Delfina, 23, is a hairdresser in Poland, but wants to head west. Mariusz, 26, a long-haul truck driver, is already there. He spends most of his time in Germany – on German autobahns, to be precise. And in his kennel-like driver's cab he leads a veritable dog's life, eating out of tins, venturing outside only to pee up against his vehicle's tyres.

SŁOŃCE W MYM TELEWIZORZE / DIE SONNE IN MEINEM FERNSEHER / THE SUN IN MY TV

Deutschland / Germany 2013, Regie / Director: Jan Walentek, 27 min, HD file, colour, deu OmeU

Der experimentelle Dokumentarfilm ist eine wendungsreiche und unterhaltsame Auseinandersetzung mit den Themen Migration und polnisches Leben in Deutschland. Der Protagonist und Erzähler, Markus S., spielt auf ironische Weise mit Vorurteilen und überlässt es dem Zuschauer, diese zu bestätigen oder zu verwerfen.

e/ An experimental documentary that takes an agile, entertaining look at migration and Polish life in Germany. Markus S., the protagonist and narrator, ironically juggles bigotry and stereotypes, leaving the viewers to make up their own minds.

TO JEST POLSKA / DAS IST POLEN / THAT IS POLAND

Deutschland / Germany 2013, Regie / Directors: Mirek Balonis, Angelika Herta, Filip Jacobson, Jutta Riedel, 24 min, HD file, colour, deu OmeU

Ein Porträt über den „Migranten des Jahres 2013“: Mirosław Balonis, Jahrgang 1968. Ein polnischer Geschäftsmann, der seit 20 Jahren in Köln lebt. Erfolgsmensch? Glückspilz? Scharlatan? Auch die Begriffe Nationalität und Identität werden hinterfragt.

e/ A portrait of Mirosław Balonis, born in 1968, "Immigrant of the Year" in 2013. The Polish businessman has lived in Cologne for the past two decades. Was he determined to get ahead or was luck on his side? Is he maybe just a charlatan? Such questions are investigated together with notions of nationality and identity.

KONTAKT / CONTACT: PORTRET}POLONIA, fm@portretpolonia.de, www.portretpolonia.de

SCHULFILMTAGE

/ SCHOOL FILM DAYS

Auch 2014 präsentieren die goEast Schulfilmstage wieder außergewöhnliches Kino aus dem Osten Europas. An zwei Tagen sind junge KinogängerInnen aus Wiesbaden und Umgebung eingeladen, die einzigartige Festivalatmosphäre von goEast zu erleben. Das Zlín Kinder- und Jugendfilmfestival aus der Tschechischen Republik hat ein Kurzfilmprogramm zusammengestellt, das besondere und preisgekrönte Animationen der letzten Jahre präsentiert. Und mit PEHAVÝ MAX A STRAŠIDLÁ / MAX UND DIE MONSTER erwartet die SchülerInnen am zweiten Tag ein Klassiker aus der „Märchen-Metropole“, der ehemaligen Tschechoslowakei.

e/ In 2014 the goEast School Film Days once again offer outstanding cinema from Eastern Europe. Young cinema-goers from Wiesbaden and the surrounding region are invited to sample the unique goEast festival atmosphere on two separate days. The Zlín Festival of Children's and Youth Film has compiled a programme of short films presenting out-of-the-ordinary and prize-winning animation films of recent years. And with PEHAVÝ MAX A STRAŠIDLÁ / FRECKLED MAX AND THE GHOSTS on day two, visitors can look forward to a classic from Czechoslovakia, the home of the fantastic fairy-tale.

ZLÍN FILM FESTIVAL PRÄSENTIERT ...

/ ZLIN FILM FESTIVAL PRESENTS ...

BOXÍK A BULÍK – JAK SI PLETLI ŠÁLU NA ZIMU

/ BOXIE UND BULLY – WIE BEIDE EINEN WINTERSCHAL STRICKTEN

/ BOXIE AND BULLY – HOW THEY KNITTED A SCARF FOR WINTER

Tschechische Republik / Czech Republic 2011
REGIE / DIRECTORS: Lenka Čeperová,
Lenka Zemanová
8 min, DVD, colour, cze OF + deu Voice Over

PRODUKTION / PRODUCTION:
Film Academy of Miroslav Ondříček, Czech Republic
famo@filmovka.cz
www.filmovka.cz



Weil es so schrecklich kalt ist, möchten die beiden Welpen Boxie und Bully einen Schal stricken. Die zwei Freunde stellen sich auch recht gut an – doch da taucht Chihuahua auf und droht ihre Strickarbeit zu sabotieren.

e/ A story about two puppies, Boxie and Bully, who are great friends. Because of the very cold weather they decide to knit a scarf. Boxie and Bully are managing nicely until Chihuahua shows up, determined to sabotage their work.

Deutschlandpremiere / German premiere

LARGHETTO / LARGHETTO

Tschechische Republik / Czech Republic 2009
REGIE / DIRECTOR: Jaroslav Nykl
4 min, DVD, colour, no dialogue

KONTAKT / CONTACT:
Jaroslav Nykl
nyklfilm@volny.cz



Die Geschichte eines Pianisten und eines musikalisch begabten Flohs, inspiriert vom Leben und Werk Wolfgang Amadeus Mozarts.

e/ A story about a pianist and a musically gifted flea inspired by the life and music of Wolfgang Amadeus Mozart.

O SOBECKÉ ŽÁROVCE HEDVICE / DAS MÄRCHEN VON DER EIGENNÜTZIGEN GLÜHBIRNE HEDVIKA / THE FAIRY TALE ABOUT THE SELFISH BULB HEDVIKA

Tschechische Republik / Czech Republic 2012
REGIE / DIRECTOR: Jaroslav Nykl
5 min, DVD, colour, cze OmdU + deu Voice Over

KONTAKT / CONTACT:

Jaroslav Nykl, nyklfilm@volny.cz

PAT A MAT NA VENKOVĚ: POSTELE / PAT UND MAT AUF DEM LAND: DIE BETTEN / PAT AND MAT IN THE COUNTRY: THE BEDS

Tschechische Republik / Czech Republic 2009
REGIE / DIRECTOR: Marek Beneš
9 min, Blu-ray, colour, no dialogue

PRODUKTION / PRODUCTION:

Patmat Film, Czech Republic
studio@patmat.cz
www.patmat.cz

PILIPKA / PILIPKA / PILIPKA

Weißrussland / Belarus 2012
REGIE / DIRECTOR: Tatiana Kublitskaya
6 min, Blu-ray, colour,
rus OmeU + deu Voice Over

PRODUKTION / PRODUCTION:

Company Belarusfilm Studio, Belarus
festival@belarusfilm.by

PŠŠŠT / PSSST / SHHHH

Tschechische Republik / Czech Republic 2010
REGIE / DIRECTOR: Jaroslav Nykl
3 min, DVD, colour, no dialogue

KONTAKT / CONTACT:

Jaroslav Nykl
nyklfilm@volny.cz

ŠEDÁ POHÁDKA / EIN GRAUES MÄRCHEN / A GREY FAIRY TALE

Tschechische Republik / Czech Republic 2011
REGIE / DIRECTOR: Jaroslav Nykl
8 min, DVD, colour, cze OF + deu Voice Over

KONTAKT / CONTACT:

Jaroslav Nykl
nyklfilm@volny.cz

Und die Moral von der Geschicht': Eigennützigkeit und Habgier lohnen sich nicht.

e/ A story about how selfishness and greed do not pay.



Die Handwerker Pat und Mat finden im Schlafzimmer keinen Platz für ein zweites Bett. So manches Missgeschick beim Bettenbau führt dazu, dass sie zwei Hängematten anfertigen.

e/ Handymen Pat and Mat can't find room in the bedroom for a second bed. Mishaps while making various types of beds force them to make two hammocks.

Deutschlandpremiere
/ German premiere

Der junge Pilipka landet in der Holzhütte der Hexe Baba Jaga. Er versucht zu entkommen, aber der ihn umgebende Wald scheint verhext.

e/ The little boy Pilipka shows up at the log hut of the evil Baba Yaga. He tries to escape, but the surrounding forest is bewitched.



Eine Geschichte über einen nicht ganz so cleveren Dieb und einen Fisch im Aquarium, inspiriert von der Musik Léo Delibes'.

e/ The story of a not-so-clever thief and an aquarium fish, inspired by the music of Léo Delibes.



Ein Märchen darüber, wie wichtig die Hilfe von Freunden ist: Die Sonne steckt in großen Schwierigkeiten. Wie gut, dass es die Ameisen und den Schmetterling gibt.

e/ A fairy-tale about friendly help. The sun has gotten into big trouble. It gets some help from some ants and a little butterfly.

PEHAVÝ MAX A STRAŠIDLÁ / MAX UND DIE MONSTER / FRECKLED MAX AND THE GHOSTS

Tschechoslowakei / Czechoslovakia 1987
REGIE / DIRECTOR: Juraj Jakubisko
96 min, DCP, Omeu + deu Voice Over, FSK ab 6

ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON, RECHTE / PROVIDED BY, SALES:

Slovak Film Institute
sfu@sfu.sk
www.sfu.sk



sich einsam und wünschen sich nichts sehnlicher als Freundschaft, Liebe und Zuneigung. Ein fantastisches Abenteuer aus der „Märchenschmiede“ Tschechoslowakei.

e/ The story of little orphan Max who escapes from his wicked foster parents only to find himself in Frankenstein's castle. There he meets mysterious and sometimes peculiar creatures who, for all their differences, share a sense of loneliness. They all long for friendship, love and affection. A fantastic adventure from Czechoslovakia.

Dies ist die Geschichte des kleinen Waisenjungen Max, der vor seinen gemeinen Pflegeeltern flieht und unverhofft im Schloss Frankenstein landet. Hier trifft er auf mysteriöse und manchmal komische Kreaturen, die trotz aller Unterschiede eines gemeinsam haben: Sie fühlen

(hk)

WM SPEZIAL / WORLD CUP SPECIAL

PIRVELI MERTSKHALI / WIE DER FUSSBALL NACH GEORGIEN KAM

/ THE FIRST SWALLOW
UdSSR (Georgische SSR)
/ USSR (Georgian SSR) 1975
73 min, DigiBeta, colour, OmeU, FSK ab 12

REGIE / DIRECTOR: Nana Mchedlidze
BUCH / SCREENPLAY: Levon Chelidze, Nana Mchedlidze
MUSIK / MUSIC: Dzhansug Kakhidze
KAMERA / CAMERA: Georgy Chelidze
DARSTELLER_INNEN / CAST: David Abashidze, Vaso Nadaria, Ippolit Khvichia

PRODUKTION / PRODUCTION:
Grouzja-film, USSR (Georgian SSR)

ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON, RECHTE / PROVIDED BY, SALES:
RUSCICO – Russian Cinema Council, Russia
info@ruscico.com
ruscico.com



die Frauen das zunehmende Chaos und die Vernachlässigung von Arbeit und Familie. Als sich herausstellt, dass sich das Ansehen des Dorfes mit einem Sieg über die Nachbargemeinde enorm steigern lässt, avanciert der Kampf um das runde Leder zum gesellschaftlichen Ereignis. Mit viel Schwung und Witz inszeniert Nana Mchedlidze das Entstehen der ersten Fußballmannschaft Georgiens.

(sta)

e/ A tiny Georgian village is in the grip of football fever at the beginning of the 20th century. While the men blithely go about setting up a team and visiting the beach for daily training sessions (some need reminding that certain rules apply), the women watch on with growing displeasure as chaos mounts and the menfolk neglect their duties and families. After people notice that a victory over the neighbouring village team does wonders for their own community's reputation, the battle for the ball turns into a major social event. Nana Mchedlidze offers a spirited, witty account of the birth of Georgia's first football team.

In einem kleinen Dorf in Georgien grassiert Anfang des 20. Jahrhunderts das Fußballfieber. Während die Männer euphorisch ein Team formieren und tägliches Training am Strand absolvieren – dass das Runde ins Eckige gehört, ist leider nicht gleich jedem klar –, beklagen

/ MATINEE

Ost-Berlin, Ende der 1970er-Jahre: Die promovierte Chemikerin Nelly Senff reist mit ihrem Sohn Alexej von der DDR in die BRD aus. Sie landen im Notaufnahmefeld Marienfelde, wo die Geheimdienste der Alliierten sie durchleuchten. Gerade der Stasi-Überwachung entronnen,



kehren Bilder aus dem Leben, das sie hinter sich lassen wollten, zurück. In der Transitzone zwischen Ost und West überschatten bald Fragen und Zweifel ihren Alltag und damit die Hoffnung auf einen Neuanfang. WESTEN erzählt die Geschichte einer Frau, die auf der Suche nach einem neuen Leben entscheiden muss, wer sie sein will und welches Leben für sie und ihren Sohn das richtige ist.

e/ East Berlin in the late 1970s. Nelly Senff, a doctor of chemistry, is allowed to leave the German Democratic Republic together with her son Alexej. After crossing the border, the mother and son land in Marienfelde refugee centre in Berlin, where she is subjected to close scrutiny by the secret services of the allied powers. Having just escaped constant surveillance by the Stasi in the GDR, she feels unpleasantly reminded of the life she'd wanted to put behind her. Her day-to-life in the transit zone between East and West becomes increasingly overshadowed by questions and doubts, and the prospect of a fresh start seems to be slipping away. WEST is the tale of woman whose search for a new life requires her to decide who she wants to be and what kind of life she wants for her son and herself.

WESTEN / WESTEN / WEST

Deutschland / Germany 2013
102 min, DCP, colour, Omeu, FSK 12

REGIE / DIRECTOR: Christian Schwchow
BUCH / SCREENPLAY: Heide Schwchow,
nach dem Roman / based on the novel
„Lagerfeuer“ von / by Julia Frank
KAMERA / CAMERA: Frank Lamm
SCHNITT / EDITOR: Jens Klüber
MUSIK / MUSIC: Lorenz Dangel
PRODUZENT_INNEN / PRODUCERS:
Katrín Schlösser, Thomas Kufus,
Christoph Friedel

DARSTELLER_INNEN / CAST: Jördis Triebel,
Tristan Göbel, Alexander Scheer,
Anja Antonowicz

PRODUKTION / PRODUCTION:
ö Filmproduktion, Germany
TERZ Filmproduktion Germany

zero one film, Germany
office@zeroone.de
www.zeroone.de

DEUTSCHER VERTRIEB / GERMAN DISTRIBUTION:
Senator Entertainment Germany
info@senator.de, www.senator.de

PRÄSENTATION / PRESENTATION / MOVEAST WORKSHOP

„Moveast Workshop“ ist ein internationales Filmkultur-Projekt mit dem Ziel, eine neue komparative Filmgeschichte Mittel- und Osteuropas zu schreiben. Die Notwendigkeit hierfür besteht, da auch nach der Unabhängigkeit von der Sowjetunion, dem Systemwechsel und dem Beginn des europäischen Integrationsprozesses parallele ökonomische, politische und kulturelle Trends in den Ländern Mittel- und Osteuropas bestehen. Die postsozialistischen Staaten werden als eine Region wahrgenommen, was sich sehr deutlich im Bereich der Filmproduktion zeigt. Eine komparative Analyse der besagten Filmkultur soll Verbindungen herstellen – auch über die Welt der Filme hinaus – und Geschichte und Gegenwart Mittel- und Osteuropas untersuchen. (if)

Den Vortrag hält Iván Forgács, Experte für osteuropäische Filmkultur und Mitglied der diesjährigen goEast-Jury.

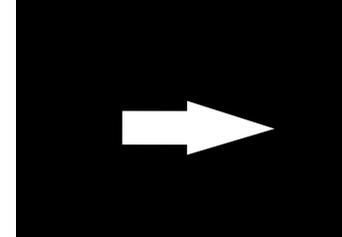
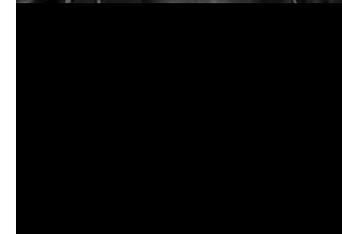
e/ Moveast Workshop is an international film-culture project aiming to compile a new, comparative history of film in Central and Eastern Europe. Such an endeavour seems highly relevant in view of the economic, political and cultural parallels persisting in the countries of the region even after the collapse of the Soviet Union, regime changes, and the onset of European integration. That the post-communist nation-states continue to be regarded as one region is spectacularly reflected in the area of film production. Comparative analysis of the region's film culture has the potential to show connections both within and outside the world of film while simultaneously throwing light on the past and present of Central and Eastern Europe.

The lecture will be delivered by Iván Forgács, expert in Eastern European film and member of the 2014 goEast Jury.

/ IN MEMORIAM ALEKSEY BALABANOV

YA TOZHE HOCHU / ICH WILL AUCH / ME TOO

Russland / Russia 2012, 83 min, DCP, colour, OmeU, REGIE / DIRECTOR: Aleksey Balabanov, BUCH / SCREENPLAY: Aleksey Balabanov
KAMERA / CAMERA: Aleksandr Simonov, **SCHNITT / EDITOR:** Tatyana Kuzmicheva, **PRODUZENT / PRODUCER:** Sergei Selyanov
DARSTELLER_INNEN / CAST: Yurii Matveev, Alexander Mosin, Oleg Garkusha
PRODUKTION / PRODUCTION: CTB Film Company, Russia, **RECHTE / SALES:** Rusfilm, Germany, verleih@rusfilm.net, www.rusfilm.net



AM 18.05.2013, in seinem 54. Lebensjahr, verstarb Aleksey Balabanov, einer der eigenwilligsten und kontroversesten russischen Regisseure der postsowjetischen Ära. Im Kino etablierte er sich zunächst mit Literaturverfilmungen, seine größten Erfolge feierte er mit den inzwischen zu Kultfilmen avancierten BRAT / DER BRUDER (1997) und BRAT 2 / DER BRUDER 2 (2000). Mit GRUZ 200 / CARGO 200 (2007), MORFIY / MORPHIN (2008) und KOCHEGAR / DER HEIZER (2010) nahm er am goEast Wettbewerb teil und wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Seine kurze Laufbahn als Regisseur weist ein Paradox auf, das nur für die wirklich großen FilmemacherInnen kennzeichnend ist – ohne in den Mainstream abzudriften, machte Balabanov stets unangepasstes populäres Kino ganz nach seinem Gusto. In memoriam Aleksey Balabanov zeigt goEast seinen letzten Film YA TOZHE HOCHU / ICH WILL AUCH (2012). Auf der Suche nach dem Glück fahren ein Gangster, ein Musiker, ein Alkoholiker, dessen Vater und eine Prostituierte gemeinsam zu einem verlassenen Glockenturm. Die düstere Pilgergeschichte wird bei Balabanov zu einem unterhaltsamen Travelogue, untermalt mit cooler Musik, Vodka und Selbstironie. Er selbst tritt in einer Nebenrolle auf: ebenfalls als Glücksuchender. Seine letzten Worte sind ans Publikum gerichtet und gleichzeitig ein Schrei zum Himmel: Ich will auch! (om)

e/ ALEKSEY BALABANOV, one of the most wayward and controversial Russian directors of the post-Soviet era, died aged 54 in May 2013. After initially establishing his filmmaking reputation with literary adaptations, he went on to make his most successful films BRAT / BROTHER (1997) and BRAT 2 / BROTHER 2 (2000), which have both attained cult status. Three of Balabanov's films competed at goEast – GRUZ 200 / CARGO 200 (2007), MORFIY / MORPHINE (2008) and KOCHEGAR / THE STOKER (2010) – and earned him several awards. His short filmmaking career is exemplary of a paradox peculiar to only the truly great directors: without ever drifting into the mainstream, Balabanov consistently made popular yet non-conformist films in accordance with his own taste. In memory of Aleksey Balabanov goEast is screening YA TOZHE HOCHU / ME TOO (2012), which was the director's last film. A gangster, a musician, an alcoholic, the latter's father, and a prostitute travel together to an abandoned bell tower, all of them in pursuit of happiness. Balabanov turns this dark pilgrims' tale into an entertaining travelogue underscored by plentiful quantities of cool music, vodka and self-irony. The director himself appears in a cameo role as yet another seeker of happiness. His last words are addressed to the audience but are equally a cry to the heavens: Me too!

/ IN MEMORIAM MIKLÓS JANCsó

CSEND ÉS KIÁLTÁS / STILLE UND SCHREI / SILENCE AND CRY

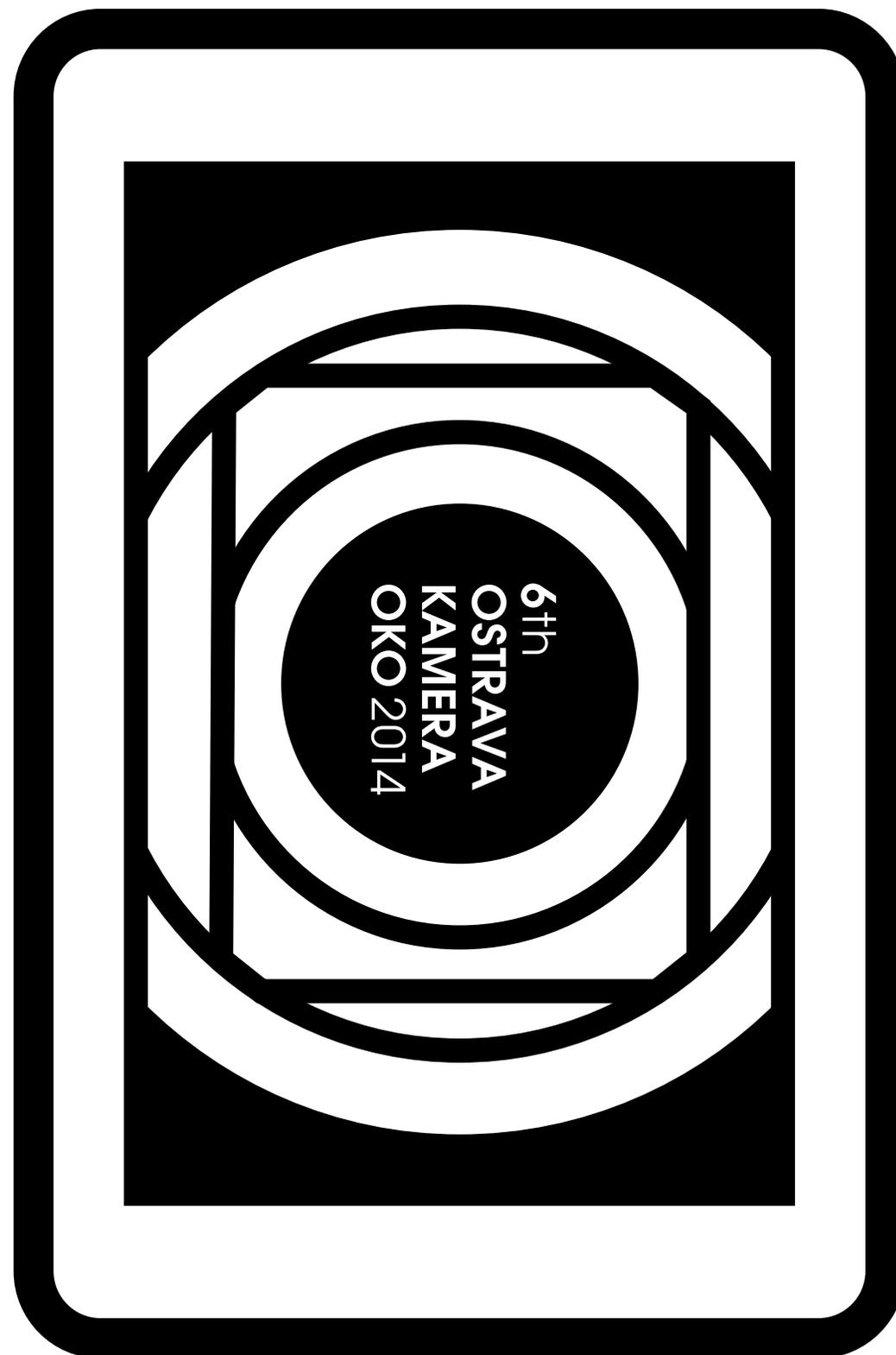
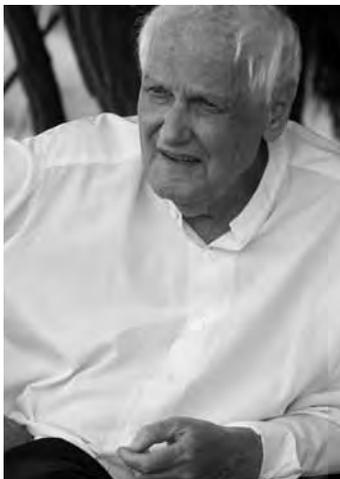
Ungarn / Hungary 1968, 73 min, 35mm, b/w, DmeU, REGIE / DIRECTOR: Miklós Jancsó, BUCH / SCREENPLAY: Gyula Hernádi, KAMERA / CAMERA: János Kende
 DARSTELLER_INNEN / CAST: Mari Töröcsik, József Madaras, Zoltán Latinovits, PRODUKTION / PRODUCTION: Mafilm, Hungary
 ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON / PROVIDED BY: BFI British Film Institute, www.bfi.org.uk
 RECHTE / SALES: Magyar Filmunió / Hungarian National Film Fund, kati.vajda@filmunio.hu, www.filmunio.hu

VIELES KANN AN DIESER STELLE GESCHRIEBEN WERDEN über die Bedeutung von Miklós Jancsó für die nationale wie internationale Kinematografie. Über die atemberaubende Schönheit seiner Filme, in denen er Mensch, Tier und Umwelt in langen Plansequenzen aufwendig choreografiert und mit einer sehr beweglichen Kamera einfängt; vieles über die Sinnlichkeit seiner Werke und deren musikalische Rhythmisierung. Oder über die ungarische Puszta, in deren Weite er das Schauspiel der Geschichte inszeniert. Vieles nicht zuletzt auch über seine klugen Reflektionen über den permanenten Wandel von Herrschaftsverhältnissen sowie die Erfahrungen von Machtmissbrauch und Gewalt, Unterdrückung und Widerstand. Das alles lässt sich zwar in Worten beschreiben, die richtige Form findet es jedoch nur auf der Leinwand im Kino.

Im vergangenen Jahr war Miklós Jancsó die goEast Hommage gewidmet, nun betrauern wir seinen Tod im Alter von 92 Jahren. In die Laudatio zu seinem 90. Geburtstag schrieb ihm sein Regie-Kollege Béla Tarr, dass die „wahre Feuerprobe eines Films darin besteht, ob er noch nach einigen Jahrzehnten gespielt werden kann.“ CSEND ÉS KIÁLTÁS / STILLE UND SCHREI aus dem Jahr 1968 zeigt den Ausnahmeregisisseur auf der Höhe seines filmischen Schaffens. (mr)

e/ THERE IS MUCH THAT ONE MIGHT WRITE about the importance of Miklós Jancsó for Hungarian cinema and for international filmmaking altogether. About the breathtaking beauty of his films in which human beings, animals and their natural environment are elaborately choreographed in long crowd scenes captured by highly agile camerawork. About the sensual quality of his films and the musicality of the rhythm imposed upon them. About the vast Hungarian plains on which he presented the grand drama of history. About, not least, his wise reflections on the ebb and flow of ruling orders as well as the experience of power being abused, of violence, oppression and resistance. Words can go some way towards describing the above, but true account is delivered on the cinema screen alone.

Miklós Jancsó was the subject of last year's goEast Hommage. In 2014 we mourn the filmmaker's death at the age of 92. In an eulogy composed for Jancsó on the occasion of his 90th birthday, his fellow-director Béla Tarr wrote that the "true trial by fire for a film is whether it can be shown after an interval of several decades". CSEND ÉS KIÁLTÁS / SILENCE AND CRY dates from 1968. It shows the great Miklós Jancsó at the very height of his powers.



KEEP

East Silver Market *October 23-28 2014*

CALM

Deadline for submissions: *June 30, 2014*

AND

East Silver Caravan / Silver Eye Awards

EAST

East Silver Streaming / East Silver TV Focus

SILVER

31.
KASSELER
DOK FEST
11.-16. NOVEMBER 2014

AWARDS

GOLDEN KEY € 5.000

Best Up-and-Coming Documentary

GOLDEN HERCULES € 3.000

Best Regional Work

GOLDEN CUBE € 3.500

Best Media Installation

JUNGES DOKFEST:

A38 PRODUCTION-GRANT KASSEL-HALLE UP TO € 8.000

NEXT CALL FOR ENTRIES: APRIL, 2014

Filmladen Kassel e.V. | Goethestr. 31 | 34119 Kassel | Fon: +49 (0)561 707 64-21 | dokfest@kasselerdokfest.de | www.kasselerdokfest.de



Farbe inkl.

Exzellenter Druck ist eine Selbstverständlichkeit – auch bei noch so engen Terminen. Und dafür zahlen Sie bei uns **keinen Cent extra**: Termintreue gehört für uns zum Geschäft. Nicht normal, werden Sie jetzt vielleicht denken: Wir widersprechen Ihnen da nicht. Vergleichen Sie also kritisch, denn entscheidend ist letztendlich immer, was unterm Strich herauskommt. **frotschermachtdruck**

03.2014 | www.port01.com

port01: WIESBADEN

Die ganze Stadt in deiner Tasche.

KURZE NACHT

der
Galerien
und Museen
in **WIESBADEN**
Samstag, 5. April 2014

ab 19:00 Uhr



CINEGRAPH BUNDESARCHIV - FILMARCHIV

cinefest
Internationales Festival des deutschen Film-Erbes
Hamburg Berlin Prag Udine Wien Wiesbaden Zürich



**GEGEN-
ÖFFENTLICHKEIT**
NEUE WEGE IM
DOKUMENTARISCHEN

FESTIVAL **15.-23. NOVEMBER 2014**
HAMBURG, KOMMUNALES KINO METROPOLIS
KONGRESS 20.-22. NOVEMBER 2014, GÄSTEHAUS DER UNIVERSITÄT
WWW.CINEFEST.DE

Cinefest wird veranstaltet von



Partner



gefördert von



Hamburg | Kulturbehörde

cinefest online



Cinefest – Internationales Festival des deutschen Film-Erbes · Schillerstr. 43 · 22767 Hamburg · Tel. +49-(0)40-352194 · Fax: +49-(0)40-34 58 64 · Mail: info@cinefest.de · www.cinefest.de

LET'S CEE

YOU AGAIN!

FILMFESTIVAL

GREAT CINEMA FROM CENTRAL AND EASTERN EUROPE

OCTOBER 02 - 11

IN VIENNA 2014

created by heArworkers advertisement

www.letsceefilmfestival.com

ORIGINAL TITEL / ORIGINAL TITLES	KASABE	128	SCENY NARCIARSKIE		
	KAŻDEMU TO, CZEGO MU		Z FRANZEM KLAMMEREM	112	
3PYTANIA – POKOLENIA	130	WCALE NIE TRZEBA	112	SECHSTER SINN, DRITTES AUGEN,	
33 SCENY Z ŻYCIA	85	KERTU	116	ZWEITES GESICHT	66
ACHILL	65	KIRK DOUGLAS	112	ŠEDÁ POHÁDKA	132
APOLLO: PRVO RATNO KINO	127	KOMBINAT NADEZHDA	34/35	SHEMTKHVEVITI PAEMNEBI	38/39
BARIERA	105	KÝM SA SKONČÍ TÁTO NOC	120	SKLONIŠTE	78
BAUYR	24/25	LAMPA	111	SLNEČNÝ ŠTÁT	73
BEZIEHUNGSARBEIT 1	64	LARGHETTO	131	SŁOŃCE W MYM TELEWIZORZE	130
BEZUMNYE PODRAZHATELI	65	LIKE RATS LEAVING A		ŚMIERĆ PROWINCJAŁA	112
BLESTEMUL ARICIULUI	129	SINKING SHIP	66	SNAIL TRAIL	67
BOXÍK A BULÍK – JAK SI		LJUBAV U SARAJEVU	128	SNEH	121
PLETLI ŠÁLU NA ZIMU	132	MARXISM TODAY (PROLOGUE)	72	SONG-DO PROPHECY	63
CÂND SE LASĂ SEARA PESTE		MEMORY EXTENDED	66	SOUNDING GLASS	67
BUCUREȘTI	26/27	MOZG	72	SSAKI	111
SAU METABOLISM		MUCHOTŁUK	112	STRUKTURA KRYSZTAŁU	107
CHCE SIĘ ŻYĆ	115	NA WYLOT	108	STYD	40/41
CHICKEN (WORK IN PROGRESS),		NADA	128	SZCZĘŚLIWY CZŁOWIEK	84
THE	126	NEPAL FOREVER	48/49	TIME SHARED	
CISZA	87	NIE PŁACZ	112	UNLIMITED, A	78
CONFESSIONS WITH AN		NOT THE TIME FOR GUITARS		TO JEST POLSKA	130
OPEN CURTAIN	65	(WORK IN PROGRESS)	126	TONGUE TWISTER	64
CSEND ÉS KIÁLTÁS	136	NOVEMBAR	77	TRANSFORMANCE	78
DIABEŁ	109	NÓZ W WODZIE	104	TRZECIA CZĘŚĆ NOCY	108
DIALOGUE BETWEEN A		O SOBECKÉ ŽÁROVCE HEDVICE	132	U BRAKU ZA ŠVICARCEM	74
CAMERAWOMAN AND A DANCER	62	OD DO	77	U KAFANI	128
DOKUMENT	87	OFFENCE, THE	63	UKRAINE_VOICES	56/57
DOM	120	OJCIEC I SYN W PODRÓŻY	50/51	UTOPIA	78
ĐURĐA	127	OKO WYKOL	111	VALEA PLÂNGERII	52/53
DUSZA Z CIAŁA WYLECIAŁA	88	ONO	85	VŠE PRO DOBRO SVĚTA A	
DWAJ LUDZIE Z SZAFĄ	111	ORBITALNA	64	NOŠOVIC	74
ELLES	86	PANDY	121	VÝSTAVA	121
EROTYK	111	PAT A MAT NA VENKOVĚ:		W IMIĘ ...	86
EUROPA BEZ KOŃCA	130	POSTELE	131	WALKOWER	105
FASADE	128	PEHAVÝ MAX A STRAŠIDLÁ	133	WESTEN	134
FREE ENTRY	28/29	PILIPKA	132	YA TOZHE HOCHU	135
FREE RANGE – BALLAD		PIRVELI MERTSKHALI	133	YUGOSLAVIA, HOW IDEOLOGY	
MAAILMA HEAKSKIITMISEST	30/31	POGORSZENIE WIDZENIA	62	MOVED OUR COLLECTIVE BODY	75
FRUITS OF OUR LAND	63	POSLEDNITE CHERNOMORSKI		ZA MARKSA ...	75
GAS AVALON	66	PIRATI	73	ZAMATOVÍ TERORISTI	76
GENO (WORK IN PROGRESS)	126	PŘÍBĚH KMOTRA	116	ZANIM ZNIKNE	88
GESPENST GEHT UM IN		PRZEDZIAŁ NA STO I WIĘCEJ		ZAPELJI ME	42/43
EUROPA, EIN	71	OSÓB	111	ZAWAŁ SERCA	112
GLUE	64	PŠŠŠT	131	ZELIM'S CONFESSION	54/55
HAMLEŚ	111	QUOD ERAT		ŻYWOT MATEUSZA	106
HOMO CIRIS	121	DEMONSTRANDUM	36/37		
HOP JAN	128	RAZGLEDNICE	78		
HUBA	110	REÇE DO GÓRY	106	DEUTSCHE TITEL / GERMAN TITLES	
IDA	32/33	REJS	107		
ILUMINACJA	109	ROZBIJEMY ZABAWĘ	111	3FRAGEN – GENERATIONEN	130
ISKUSHENIE	44/45	RUČAK	78	33 SZENEN AUS DEM LEBEN	85
JUDGMENT IN HUNGARY	46/47	RYSOPIS	104	ABTEIL FÜR 100 UND	
JUPITER AND THE SEA	62			MEHR PERSONEN, EIN	111

ACHILL	65	ICH WILL AUCH	135	SCHANDE	40/41
APOLLO: ERSTES KRIEGSKINO	127	IDA	32/33	SCHNEE	121
AUSFLUG, DER	107	ILLUMINATION	109	SCHUTZ	78
AUSSTELLUNG, DIE	121	IM KAFFEEHAUS	128	SECHSTER SINN, DRITTES AUGEN,	
BARRIERE	105	IM NAMEN DES ...	86	ZWEITES GESICHT	66
BESONDERE KENNZEICHEN:		JEDEM DAS, WAS ER GAR		SEELE HAT DEN KÖRPER	
KEINE	104	NICHT BRAUCHT	112	VERLASSEN, DIE	88
BESSERE LEBEN, DAS	86	JUGOSLAWIEN, WIE IDEOLOGIE		SKISZENEN MIT	
BEVOR ICH VERSCHWINDE	88	UNSEREN KOLLEKTIVEN KÖRPER		FRANZ KLAMMER	112
BEZIEHUNGSARBEIT 1	64	FORMTE	75	SNAIL TRAIL	67
BLIND DATES	38/39	JUPITER UND DAS MEER	62	SONNE IN MEINEM	
BOXIE UND BULLY – WIE		KERTU	116	FERNSEHER, DIE	130
BEIDE EINEN WINTERSCHAL		KIRK DOUGLAS	112	SOUNDING GLASS	67
STRICKTEN	132	KLEINER BRUDER	24/25	STADT DER SONNE	73
CHICKEN (WORK IN PROGRESS),		LAMPE, DIE	111	STECHE DAS AUGEN AUS	111
THE	126	LARGHETTO	131	STILLE	87
CONFESSIONS WITH AN		LEBEN DES MATTHÄUS, DAS	106	STILLE UND SCHREI	136
OPEN CURTAIN	65	LEBEN IN MIR	85	STRUKTUR DES KRISTALLS	107
DAS IST POLEN	130	LEBEN IST SCHÖN, DAS	115	TAL DER TRÄNEN	52/53
DIALOG ZWISCHEN EINER		LEIM	64	TEUFEL	109
KAMERAFRAU UND EINER		LETZTEN SCHWARZMEER-		TIME SHARED UNLIMITED, A	78
TÄNZERIN	62	PIRATEN, DIE	73	TOD EINES PROVINZIALS	112
DOKUMENT	87	LIEBE IN SARAJEWO	128	TRANSFORMATION	78
DRITTE TEIL DER NACHT, DER	108	LIKE RATS LEAVING A		UKRAINE_STIMMEN	56/57
DURCH UND DURCH	108	SINKING SHIP	66	URTEIL IN UNGARN	46/47
ĐURĐA	127	LUNCH	78	UTOPIA	78
EROTIKON	111	MÄRCHEN VON DER		VATER UND SOHN	
EUROPA ENDLOS	130	EIGENNÜTZIGEN GLÜHBIRNE		MACHEN EINE REISE	50/51
FABRIK DER HOFFNUNG	34/35	HEDVIKA, DAS	132	VELVET TERRORISTS	76
FASSADEN	128	MARXISMUS HEUTE (PROLOG)	72	VERFÜHRE MICH	42/43
FLIEGENTÖTER	112	MAX UND DIE MONSTER	133	VERGEHEN, DAS	63
FLUCH DES IGELS, DER	129	MEMORY EXTENDED	66	VERHEIRATET MIT DEM	
FREE RANGE – BALLADE VON		MESSER IM WASSER, DAS	104	SCHWEIZER FRANKEN	74
DER BILLIGUNG DER WELT	30/31	NEPAL FOREVER	48/49	VERRÜCKTE MIMEN	65
FREIER ENTRITT – EIN TAG		NOT THE TIME FOR GUITARS		VERSCHLECHTERUNG	
IM LEBEN VON BETTY	28/29	(WORK IN PROGRESS)	126	DES SEHENS	62
FRÜCHTE UNSERES LANDES, DIE	63	NOVEMBER	77	VERSUCHUNG	44/45
FÜR MARX ...	75	NUR DAS BESTE FÜR DIE		VON ZU	77
GAS AVALON	66	WELT UND NOŠOVICE	74	VOR DEM ENDE DER NACHT	120
GENO (WORK IN PROGRESS)	126	ORBITAL	64	WALKOVER	105
GESCHICHTE DES PATEN, DIE	116	PANDAS, DIE	121	WEINE NICHT	112
GESPENST GEHT UM IN		PARASIT	110	WENN ES NACHT WIRD	
EUROPA, EIN	71	PAT UND MAT AUF DEM LAND:		IN BUKAREST ODER	
GLÜCKLICHER MENSCH, EIN	84	DIE BETTEN	131	METABOLISMUS	26/27
GRAUES MÄRCHEN, EIN	132	PILIPKA	132	WESTEN	134
HAMLETCHEN	111	POSTKARTEN	78	WIE DER FUSSBALL NACH	
HÄNDE HOCH	106	PROPHEZEIUNG VON		GEORGIEN KAM	133
HAU RUCK!	128	SONG-DO, DIE	63	WIR WERDEN DIE	
HAUS, DAS	120	PSSST	131	PARTY SPRENGEN	111
HERZINFARKT	112	PROVINZSTÄDTCHEN	128	ZELIMS BEKENNTNIS	54/55
HIRN	72	QUOD ERAT		ZUNGENBRECHER	64
HOFFNUNG	128	DEMONSTRANDUM	36/37	ZWEI MÄNNER UND	
HOMO CIRIS	121	SÄUGETIERE, DIE	111	EIN SCHRANK	111

3QUESTIONS – GENERATIONS	130	FROM TO	77	THE BEDS	131
33 SCENES FROM LIFE	85	FRUITS OF OUR LAND	63	PILIPKA	132
ACHILL	65	GAS AVALON	66	POSTCARDS	78
ALL FOR THE GOOD OF THE WORLD AND NOŠOVICE!	74	GENO (WORK IN PROGRESS)	126	PROVINCIAL TOWN	128
APOLLO: FIRST WAR CINEMA	127	GLUE	64	QUOD ERAT	
BARRIER	105	GODFATHER'S STORY, THE	116	DEMONSTRANDUM	36/37
BEFORE I DISAPPEAR	88	GREY FAIRY TALE, A	132	RELATIONSHIP WORK NO. 1	64
BEFORE TONIGHT IS OVER	120	HANDS UP!	106	SEDUCE ME	42/43
BLIND DATES	38/39	HAPPY MAN	84	SHAME	40/41
BOXIE AND BULLY – HOW THEY KNITTED A SCARF FOR WINTER	132	HEART ATTACK	112	SHELTER	78
BRAIN	72	HEAVE HO!	128	SHHHH	131
BREAK UP THE DANCE	111	HOMO CIRIS	121	SILENCE	87
CHICKEN (WORK IN PROGRESS), THE	126	HOPE	128	SILENCE AND CRY	136
CITY OF THE SUN, THE	73	HOPE FACTORY, THE	34/35	SIXTH SENSE, THIRD EYE, SECOND SIGHT	66
COMPARTMENT FOR A HUNDRED PEOPLE AND MORE, A	111	HOUSE, THE	120	SKIING SCENES WITH FRANZ KLAMMER	112
CONFESSIONS WITH AN OPEN CURTAIN	65	IDA	32/33	SNAIL TRAIL	67
CRUISE, THE	107	IDENTIFICATION MARKS: NONE	104	SNOW	121
CURSE OF THE HEDGEHOG, THE	129	ILLUMINATION, THE	109	SONG-DO PROPHECY	63
DEATH OF A PROVINCIAL, THE	112	IN THE INN	128	SOUL HAS LEFT THE BODY, THE	88
DEVIL, THE	109	IN THE NAME OF	86	SOUNDING GLASS	67
DIALOGUE BETWEEN A CAMERAWOMAN AND A DANCER	62	JUDGMENT IN HUNGARY	46/47	SPECTRE IS HAUNTING	
DOCUMENTARY	87	JUPITER AND THE SEA	62	EUROPE, A	71
DON'T CRY	112	KERTU.LOVE IS BLIND	116	STRANGER	85
ĐURĐA	127	KNIFE IN THE WATER	104	STRUCTURE OF CRYSTAL, THE	107
ELLES	86	LAMP, THE	111	SUN IN MY TV, THE	130
ENDLESS EUROPE	130	LARGHETTO	131	TEMPTATION	44/45
EROTIQUE	111	LAST BLACK SEA PIRATES, THE	73	THAT IS POLAND	130
EVERYMAN GETS WHAT HE JUST DOESN'T NEED	112	LIFE FEELS GOOD	115	THIRD PART OF THE NIGHT, THE	108
EXHIBITION	121	LIKE RATS LEAVING A SINKING SHIP	66	THROUGH AND THROUGH	108
FACADES	128	LITTLE BROTHER	24/25	TIME SHARED UNLIMITED, A	78
FAIRY TALE ABOUT THE SELFISH BULB HEDVIKA, THE	132	LITTLE HAMLET	111	TONGUE TWISTER	64
FATHER AND SON ON A JOURNEY	50/51	LOVE IN SARAJEVO	128	TRANSFORMANCE	78
FIRST SWALLOW, THE	133	LUNCH	78	TWO MEN AND A WARDROBE	111
FLY KILLER, THE	112	MAD MIMES	65	UKRAINE_VOICES	56/57
FOR MARX ...	75	MAMMALS	111	UTOPIA	78
FRECKLED MAX AND THE GHOSTS	133	MARRIED TO THE SWISS FRANC	74	VALLEY OF SIGHS	52/53
FREE ENTRY – ONE DAY OF BETTY 28/29		MARXISM TODAY (PROLOGUE)	72	VELVET TERRORISTS	76
FREE RANGE – BALLAD ON APPROVING OF THE WORLD	30/31	MATTHEW'S DAYS	106	WALKOVER	105
		ME TOO	135	WELCOME KIRK	112
		MEMORY EXTENDED	66	WEST	134
		MENACING EYE, THE	111	WHEN EVENING FALLS ON BUCHAREST	
		NEPAL FOREVER	48/49	OR METABOLISM	26/27
		NOT THE TIME FOR GUITARS (WORK IN PROGRESS)	126	WORSENING OF EYESIGHT	62
		NOVEMBER	77	YUGOSLAVIA, HOW IDEOLOGY MOVED OUR COLLECTIVE BODY	75
		OFFENCE, THE	63	ZELIM'S CONFESSION	54/55
		ORBITAL	64		
		PANDAS	121		
		PARASITE	110		
		PAT AND MAT IN THE COUNTRY:			

Aprymov, Seric	24/25	Kurtela, Nina	78	Spaett, Yara	66
Artus, Philipp	67	Leaha, Mihai Andrei	52/53	Štetina, Roman	64
Aschmann, Carsten	66	Leszczyński, Witold	106	Stoyanov, Svetoslav	73
Autor, Nika	78	Liová, Zuzana	120	Stoyanova, Maria	56/57
Bąkowski, Wojciech	62	Litvinenko, Andrei	56/57	Šulík, Martin	73
Balabanov, Aleksey	135	Liulchenko, Kristina	56/57	Szumowska, Małgorzata	81–88
Balonis, Mirek	130	Ljubić, Edo	128	Uebele, Moritz	64
Baskova, Svetlana	75	Łoziński, Marcel	50/51	Venkov, Dimitri	65
Begányi, Peter	121	Malaszczyk, Marcin	64	Vizár, Matúš	121
Beneš, Marek	131	Mchedlidze, Nana	133	Walde, Lina	64
Bihun, Slavik	56/57	Meshchaninova, Natalia	34/35	Walentek, Jan	130
Botez, Ștefan	62	Meyer, Luzie	62	Winter, Clara	64
Breguła, Karolina	63	Mikhaylova, Natalia	54/55	Wiszniewski, Wojciech	112
Budrala, Dumitru	129	Mináriková, Jana	121	Zanussi, Krzysztof	107, 109, 112
Čeperová, Lenka	132	Mrkonjić, Suad	128	Želazny, Seweryn	130
Cibic, Jasmina	63	Mutapčić, Midhat	128	Zemanová, Lenka	132
Collins, Phil	72	Nikolaev, Petr	116	Žuławski, Andrzej	108, 109
Cortiñas, Eli	65	Nykl, Jaroslav	131, 132		
Crișan, Andrei	52/53	Oremović, Arsen	74		
Dashuk, Viktor	44/45	Ostrochovský, Ivan	76		
Dondyuk, Maksim	56/57	Ōunpuu, Veiko	30/31		
Dovhych, Jeanne	56/57	Parfan, Nadia	56/57		
Dziworski, Bogdan	112	Pawlikowski, Paweł	32/33		
Epcar, Zachary	78	Pekarčík, Pavol	76		
Estupinyà Garcia, Estela	78	Pieprzyca, Maciej	115		
Filipović, Vlatko	128	Piwowski, Marek	107, 111, 112		
Greiner, Boris	77	Polański, Roman	104, 111		
Gruzniczki, Andrei	40/41	Polunina, Aliona	48/49		
Gunjak, Una	126	Popivoda, Marta	75		
Hajdú, Eszter	46/47	Porumboiu, Corneliu	26/27		
Herceg, Miranda	77	Raag, Ilmar	116		
Herta, Angelika	130	Radlmaier, Julian	71		
Hossu, Iulia Elena	52/53	Razykov, Yusup	38/39		
Husman, Ana	78	Riedel, Jutta	130		
Idrizović, Mirza	127, 128	Riesenbeck, Jan	66		
Jacobson, Filip	130	Ristić, Žika	128		
Jakubisko, Juraj	133	Roznowska, Anna Maria	130		
Jancsó, Miklós	136	Šantić, Marko	42/43		
Kamerić, Šejla	127	Sasnal, Anka	110		
Kerekes, Peter	76	Sasnal, Wilhelm	110		
Kerégyártó, Yvonne	28/29	Schedelbauer, Sylvia	67		
Khonyakina, Anastasiya	56/57	Schwochow, Christian	134		
Kikhnavelidze, Dato	126	Šebestová, Ivana	121		
Kirchenbauer, Vika	66	Shaban, Ariel	126		
Klusák, Vít	74	Shornik, Oksana	56/57		
Koguashvili, Levan	36/37	Silvestrov, Andrey	72		
Kolencik, Andrey	121	Simic, Igor	78		
Kondratiuk, Andrzej	111	Škarnulyte, Emilija	63		
Krebitz, Gudrun	65	Skolimowski, Jerzy	104, 105, 106, 111		
Królikiewicz, Grzegorz	108, 112	Solan, Peter	120		
Kublitskaya, Tatiana	132				

**PRODUKTION UND VERTRIEB
/ PRODUCTION AND DISTRIBUTION**

42 Km Film, Romania	26/27	Kazakhfilm, Kazakhstan	24/25	Studio Filmowe Kadr,	
AG Kurzfilm – German Short Film		Kino Iberica, Georgia	36/37	Poland	104–109
Association, Germany	65, 66, 67	Krakow Film Foundation,		Studio Filmowe Tor,	
Agitprop, Bulgaria	73	Poland	50/51	Poland	107, 109
Almostar, Slovak Republic	121	KurzFilmAgentur Hamburg,		Studio Filmowe Zebra, Poland	107
Amrion, Estonia	116	Germany	121	Take One Take,	
Antipode Sales, Russia	75	LevelK, Denmark	30/31	Czech Republic	116
Arsenal Filmverleih, Germany	32/33	Łódź Film School, Poland	87, 88,	Taskovski Films, Great Britain	74
Astra Film Production, Romania	129		104, 106, 111, 112	Telewizja Polska,	
BFI British Film Institute,		Łoziński Production, Poland	50/51	Poland	84, 87, 115
Great Britain	136	Magyar Filmunió / Hungarian		Tramway Film Studio,	
Bfilm, Slovak Republic	121	National Film Fund, Hungary	136	Poland	115
Cine Fantom, Russia	72, 75	Memento Films International,		Triba Film, Romania	52/53
Company Belarusfilm Studio,		France	86	Trust Nordisk, Denmark	85
Belarus	132	Mental Disorder 4, Poland	86	U.F.O. Pictures,	
“Cultural Initiatives” Film		Millimeter Film, Georgia	36/37	Czech Republic	116
Company, Russia	40/41	Miradouro Media, Hungary	46/47	Viktar Dashuk, Belarus	44/45
Czech Television,		National Film Archive of		WFO Łódź, Poland	112
Czech Republic	76	Bosnia and Herzegovina	127, 128	Wild Bunch, France	26/27
DDK Productions, Hungary	28/29	New Europe Film Sales,		Wytwórnia Filmów	
Deckert Distribution, Germany	76	Poland	121	Dokumentalnych WFD, Poland	112
Deutsche Film- und Fernseh-		New Kyiv Production,		Yusup Razykov, Russia	40/41
akademie (dff), Germany	71	Ukraine	56/57	zero one film, Germany	134
Fandango Portobello,		Olena Yerhova, Georgia	38/39	Zorro Film, Germany	86
Denmark	32/33	Opus Film, Poland	32/33		
Film Academy of Miroslav		Pandora Film, Germany	85		
Ondříček, Czech Republic	132	Patmat Film, Czech Republic	131		
Filmoteka Narodowa,		Perfect Shot Films,			
Poland	104–109,	Germany	46/47		
	111, 112	Peter Kerekes,			
Filmpolis, Poland	110	Slovak Republic	76		
Films Boutique, Germany	38/39	Portret]Polonia, Germany	130		
First Creative Union, Russia	34/35	První veřejnoprávní,			
Fog’n’Desire Films,		Czech Republic	73		
Czech Republic	120	Radio and Television Slovakia,			
Hochschule für Film und		Slovak Republic	76		
Fernsehen “Konrad Wolf”,		Real Fiction, Germany	85		
Germany	54/55	Rise and Shine, Germany	73		
Hollywood Classics,		RTV Slovenija, Slovenia	42/43		
Great Britain	104	RUSCICO – Russian Cinema			
Homeless Bob Production,		Council, Russia	133		
Estonia	30/31	Rusfilm, Germany	135		
ICON Production, Romania	36/37	Salzgeber & Co Medien,			
Interfilm, Croatia	74	Germany	86		
Internationale Kurzfilmtage		Senator Entertainment,			
Oberhausen, Germany	71, 72	Germany	134		
INTRAMOVIES, Italy	115	Slot Machine, France	86		
Jaroslav Nykl,		Slovak Film Institute,			
Czech Republic	131, 132	Slovak Republic	120, 133		
Joon Film, Germany	75	Studio 013, Russia	48/49		

FESTIVALTEAM / FESTIVAL TEAM

**DIREKTORIN DES DEUTSCHEN
FILMINSTITUTS – DIF / DIRECTOR DIF**
Claudia Dillmann

**FESTIVALLEITUNG & KÜNSTLERISCHE
LEITUNG / FESTIVAL DIRECTOR &
ARTISTIC DIRECTOR**
Gaby Babić

**LEITUNG / HEAD OF FESTIVAL
MANAGEMENT AND ORGANISATION**
Stefan Adrian

**PROGRAMMKOORDINATION /
PROGRAMME COORDINATOR**
Markus Reuter

**REDAKTIONSLEITUNG
/ EDITORIAL MANAGER**
Natascha Korol

PRESSE / PRESS CONTACT
Anne von der Gönne

GÄSTEBETREUUNG / GUEST SERVICE
Ioana Moldovan

**ORGANISATION & MARKETING
SCHULFILMTAGE / SCHOOL FILM DAYS**
Hanna Krüger

**KURATORIN UND LEITUNG
SYMPOSIUM
/ CURATOR AND HEAD OF SYMPOSIUM**
Dr. Margarete Wach

EAST-WEST TALENT LAB
Andrea Wink

**KURATORIN / CURATOR
OPEN FRAME AWARD**
Katrin Mundt

CONTROLLING
Aïssé de Bonneval

DATENBANK / DATABASE
Christof Schöbel, Torsten Blossie

**KOPIENKOORDINATION
/ PRINT COORDINATION**
Holger Ziegler

KINO / CINEMA MANAGEMENT
Andreas Heidenreich, Felix Fischl,
Gary Vanisian, Olga Masliuk,
Melika Gothe, Louise Burkart,
Mailys Porracchia

WEBSITE
Stefan Adrian, Redaktion
Atelier VorSicht, Gestaltung

SOCIAL MEDIA
Katrin Wollnik

**FOTODOKUMENTATION
/ PHOTO DOCUMENTATION**
Karolina Sobel

**VIDEODOKUMENTATION
/ VIDEO DOCUMENTATION**
Dennis Stoermer

**KURATION KURZFILMPROGRAMME
/ CURATION SHORTS**
Greg de Cuir, Markéta Pášmová,
Markus Reuter, Alexandra
Strelková

**AUSWAHLKOMITEE
/ SELECTION BOARD**
Gaby Babić, Andreas Heidenreich,
Nikolaj Nikitin, Dr. Hans-Joachim
Schlegel, Rudolf Worschech,
Barbara Wurm

ASSISTENT/INNEN / ASSISTANTS
Julian Bodewig (Kopiendisposition)
Viktoria Janzen (Redaktion)
Astrid Kasperek (Festivalleitung)
Anita Kusch (Gästebetreuung)
Alessa Lubig
(East-West Talent Lab)
Olga Masliuk (Programmplanung)
Meghann Munro
(Organisation & Marketing)
Katrin Wollnik (Presse)

PRAKTIKANT
Jannik Konle (East-West Talent
Lab, Festivalwoche)

JURYPBETREUUNG / JURY ASSISTANT
Sabina Ihrig

INFOCOUNTER
Kim Kapischke

TECHNIK
Manuel Höhne, Benjamin Becker

**DOLMETSCHER/INNEN
/ INTERPRETERS**
Magdalena Bernacka-Holly, Irina
Bondas, Agnieszka Siemasz-
Kaluza, Marie Staesche

**FILMVORFÜHRER/INNEN
/ PROJECTIONISTS**
Lena Martin, Wolfgang Mross, Nils
Thönissen, Dennis Vetter, Holger
Ziegler

UNTERTITELUNG
Ministry of Subtitles

MITARBEITER/INNEN / STAFF
Ines Bayer, Torsten Blossie, Aïssé
de Bonneval, Michaela Braun,
Marie Brüggemann, Antonio
Cuccuzzella, Thomas Dierkes,
Julia Fleißig, Frauke Haß, Sarah
Hoffmann, Sabrina Jähner, Astrid
Jakob, Maria Kämmele, Theresa
Kern, Jürgen Kindlmann, Johanna
Knoop, Antonia Merkle, Ismail
Merzak, André Miele, Torsten Ott,
Stefanie Plappert, Johanna Ruhl,
Achim Schäfer, Christof Schöbel,
Michael Schurig, Roswitha
Schwabenland, Marie-Christin
Severin, Julia Welter, Ingo Zobel

FESTIVALHUND / FESTIVAL DOG
Miša

VERANSTALTUNGSORTE / LOCATIONS

FESTIVALZENTRUM / LOUNGE / INFOCOUNTER
/ PRESSECOUNTER / SYMPOSIUMSVORTRÄGE
Gebäude der Wiesbadener Casino-Gesellschaft
Friedrichstraße 22
65185 Wiesbaden

LESUNG
Literaturhaus Villa Clementine
Frankfurter Straße 1
65189 Wiesbaden

AUSSTELLUNG OPEN FRAME AWARD
Nassauischer Kunstverein
Wilhelmstraße 15, 65185 Wiesbaden

FESTIVALKINOS / FESTIVAL CINEMAS

Caligari FilmBühne
Marktplatz 9
65183 Wiesbaden

Apollo Kino-Center
Moritzstraße 6
65185 Wiesbaden

Festivalzentrum
Friedrichstraße 22
65185 Wiesbaden

Murnau-Filmtheater
Murnaustraße 6
65189 Wiesbaden

Kino im Deutschen Filmmuseum
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt a. M.

Kino Palatin
Hintere Bleiche 6–8
55116 Mainz

Programmkino Rex
Grafenstraße 18–20
64283 Darmstadt

IMPRESSUM

goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films
Deutsches Filminstitut – DIF e.V.
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt am Main
Tel.: 0611 / 23 68 43 - 0
Fax: 0611 / 23 68 43 - 49
info@filmfestival-goEast.de
www.filmfestival-goEast.de

HERAUSGEBERIN / EDITOR

Claudia Dillmann

REDAKTIONSLEITUNG / EDITORIAL MANAGER

Natascha Korol

REDAKTIONSASSISTENZ / EDITORIAL ASSISTANT

Viktoria Janzen

TEXTE / TEXTS

Stefan Adrian (sta), Ivan Forgács (if), Sabina Ihrig (si),
Viktoria Janzen (vij), Astrid Kasperek (ak), Natascha
Korol (nak), Hanna Krüger (hk), Olga Masliuk (om), Ioana
Moldovan (im), Moritz Pfeifer (mp), Markus Reuter (mr),
Patrick Seyboth (ps), Mark Stöhr (ms), Dr. Margarete Wach
(mw), Katrin Wollnik (kw), Barbara Wurm (bw)

EINLEITUNGEN SEKTIONEN / INTRODUCTIONS SECTIONS:

Gaby Babić, Natascha Korol, Katrin Mundt, Andrea Wink

ÜBERSETZUNG / TRANSLATION

Thomas Morrison

FOTOREDAKTION / PHOTOGRAPHIC EDITORIAL DEPARTMENT

Stefan Adrian, Gaby Babić, Viktoria Janzen, Natascha Korol

LAYOUT / GRAPHIC DESIGN

Atelier VorSicht, Wiesbaden

DRUCK / PRINTED BY

Central-Druck Trost, Heusenstamm

AUFLAGE / COPIES PRINTED

1000

Der goEast-Katalog wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Adolf und Luisa Haeuser-Stiftung für Kunst- und Kulturpflege.

Wir bitten darum, alle Zitate aus den Texten zu goEast 2014 als solche zu kennzeichnen. Originaltitel und -namen aus dem Kyrillischen werden in der Regel englisch transkribiert. Wir bitten um Verständnis dafür, dass wir Bildrechte in den Festivalpublikationen sowie bei der Berichterstattung im Einzelnen nicht immer nachweisen können und verweisen darauf, dass das Bildmaterial ausschließlich zum Zwecke der Werbung für den Einzelfilm bzw. die Festivalprogramme veröffentlicht wird. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht vorgesehen und würde nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Rechteinhaber stattfinden. Die Bildrechte liegen beim jeweiligen Rechteinhaber.